

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1931 2. März-Heft

Redaktionsschluß: 23. März 1931
Ausgabetag: 26. März 1931

11. Jahrgang Nr. 6

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
		1930						1931	
Gütererzeugung									
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige	1928 = 100	80,5	79,6	78,5	77,1	75,6	73,5	69,7	.
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	11 605	11 471	11 729	12 217	10 816	11 516	11 527	9 794
Braunkohlenförderung	"	12 250	12 387	12 821	13 141	11 692	11 689	11 028	9 514
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	2 692	2 668	2 511	2 499	2 321	2 274	2 240	2 012
Haldenbestände Ruhrgebiet *) **)	"	7 903	8 207	8 767	9 291	9 837	9 842	9 852	9 939
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	771	739	653	687	637	615	603	520
Rohstahlerzeugung " "	"	906	896	814	858	739	744	774	760
Kalierzeugung (Reinkali)	"	114,8	113,0	117,5	115,9	91,1	89,2	106,1	.
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	96 Groß- und Mittelstädte	14 103	13 612	14 121	12 959	12 273	8 163	5 933	.
" " , Bauvollendungen Δ)		12 331	12 286	13 555	15 867	12 767	12 925	10 734	8 009
Gebäude insges. " " Δ)		3 014	3 003	3 415	3 882	3 379	3 358	2 894	1 895
Beschäftigungsgrad *)									
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	2 765,3	2 882,5	3 004,3	3 252,1	3 698,9	4 383,8	4 886,9	4 972,0
dav. Hauptunterstützungsempfäng. i. d. Arbeitslosenvers.	" "	1 497,5	1 507,0	1 492,8	1 562,0	1 787,9	2 165,7	2 554,2	2 589,3
Vollarbeitslose } auf 100 Gewerkschaftsmitglieder { . . .	vH	20,5	21,7	22,5	23,6	26,0	31,7	34,2	34,5
Kurzarbeiter }	"	13,9	14,8	15,1	15,4	16,1	16,9	19,2	19,5
Außenhandel †)									
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. <i>R.M.</i>	909,2	795,4	736,3	833,6	734,3	681,3	717,3	620,3
davon Rohstoffe und Halbwaren	" "	478,3	437,2	396,1	430,2	382,6	358,7	376,4	331,4
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	" "	950,7	970,7	1 001,0	1 073,0	931,3	902,9	775,0	778,3
davon Fertigwaren	" "	706,9	740,1	762,4	817,4	711,0	697,4	575,1	591,1
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. <i>R.M.</i>	415,5	415,5	387,9	405,3	336,7	349,1	302,7	.
Davon Personen- und Gepäckverkehr	" "	144,0	150,2	118,1	104,6	87,9	94,4	86,4	.
Güterverkehr	" "	244,4	233,7	249,4	257,8	223,6	207,8	191,7	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 449	3 333	3 479	3 768	3 317	3 077	2 736	2 507
Güterverkehr auf Binnenwasserstr. } Ankunft und	1 000 t	12 389	12 720	13 072	13 067	10 555	13 061	8 585	.
Güterverkehr über See mit d. Ausl. } Abgang	" "	3 214	3 128	3 480	3 577	3 275	3 239	2 665	.
Preise									
Indexziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	125,1	124,7	122,8	120,2	120,1	117,8	115,2	114,0
Agrarstoffe		114,8	116,6	113,5	109,3	112,0	110,4	106,7	105,9
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		119,4	117,7	116,3	114,2	112,9	109,9	107,5	106,4
Industrielle Fertigwaren		150,5	149,4	148,4	146,9	144,9	142,9	141,5	139,8
Produktionsmittel		138,0	137,7	137,5	137,0	136,0	135,1	134,2	132,9
Konsumgüter		159,9	158,2	156,7	154,4	151,6	148,8	147,1	145,0
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	149,3	148,8	146,9	145,4	143,5	141,6	140,4	138,8
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung		154,2	153,5	151,1	149,1	146,8	144,1	142,6	140,5
Geld- und Finanzwesen									
Zahlungsverkehr { Geldumlauf *)	Mill. <i>R.M.</i>	6 211,2	6 297,1	6 341,4	6 268,0	6 192,8	6 379,0	5 959,2	6 017,5
" " Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	" "	11 161,0	9 294,0	10 093,0	11 212,0	8 684,0	9 447,0	9 588,0	7 962,0
" " Postscheckverkehr (insgesamt)	" "	12 608,1	11 266,7	11 147,9	12 472,5	11 018,1	11 746,0	11 859,1	9 697,1
Notenbanken { Gold und Devisenbestand *)	" "	2 972,1	3 080,3	2 742,5	2 471,2	2 797,3	2 777,7	2 535,9	2 542,2
" " Notenbankkredite *)	" "	2 074,3	2 082,9	2 539,7	2 791,0	2 496,6	2 988,5	2 367,4	2 514,4
Privatdiskont	‰ p. a.	3,40	3,24	3,30	4,66	4,79	4,83	4,75	4,88
Aktienindex	1924/26 = 100	110,0	103,3	102,3	95,8	92,3	87,3	81,8	85,6
Inlands- { Aktien (Kurswerte)	Mill. <i>R.M.</i>	94,1	27,3	30,0	45,5	15,5	33,1	74,9	47,7
emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere (nominal)	" "	284	302	138	122	149	145	205	.
" " Spareinlagen *)	" "	10 008,4	10 094,3	10 148,4	10 190,5	10 271,7	10 400,0	10 767,1	.
Sparkassen { Einzahlungsüberschuß	" "	91,1	83,1	52,2	37,2	73,1	— 16,1	112,7	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. <i>R.M.</i>	1 097,0	763,0	598,8	1 099,0	641,2	557,3	1 047,1	.
Gesamte Reichsschuld *)	" "	10 908,7	10 969,3	11 029,9	10 939,5	11 453,8	11 321,4	11 250,9	.
Konkurse	Zahl	977	810	759	843	829	850	1 085	1 065
Vergleichsverfahren	"	685	591	508	480	467	477	518	546
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen	49 Großstädte	8,9	11,0	10,4	10,5	9,9	10,0	5,8	7,5
Geburten (Lebendgeburten)		12,8	12,4	12,3	11,9	12,0	12,0	12,7	12,7
Sterbefälle (ohne Totgeburten)		9,1	8,9	8,7	9,6	9,7	10,8	12,6	12,9
Überseeseische Auswanderung □)	Zahl	1) 2 277	1) 2 671	1) 4 460	1) 4 068	1) 2 188	1) 893	1) 1 144	.

*) Stand am Monatsende. — **) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — †) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen, Ausfuhr einschl. Reparations-Sachlieferungen. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — 1) Ohne Antwerpen. — 2) Ohne Antwerpen, Amsterdam und Danzig.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die deutsche Eisenindustrie im Jahre 1929.

Die deutsche Eisenindustrie hat im Jahre 1929 den im vorangegangenen Jahre¹⁾ hauptsächlich durch die Aussperrung im Arbeitsbezirk Nordwest verursachten Produktionsrückgang wieder aufgeholt. Sie erreichte aber — außer beim Roheisen — den Stand vom Jahre 1927 nicht wieder. Demgegenüber ist in den übrigen europäischen Eisenländern im Berichtsjahr die Eisen- und Stahlproduktion sowohl von 1928 als auch von 1927 erheblich überschritten worden.

Die Zunahme der deutschen Eisenproduktion entfiel ausschließlich auf die erste Hälfte des Jahres 1929. Seit Mitte des Berichtsjahres war jedoch in sämtlichen Produktionszweigen ein Rückgang zu verzeichnen, der sich im Jahre 1930 verschärft fortgesetzt hat. Im Jahre 1930 betrug die deutsche Roheisen- bzw. Rohstahlproduktion (nach der Monatsstatistik) nur noch 72 bzw. 71 vH des im Jahre 1929 erreichten Standes. Auch in den übrigen Haupt-eisenländern der Welt setzte während des Jahres 1930 eine rückläufige Bewegung ein, die bis heute kaum zum Stillstand gekommen ist.

Die Produktionserhöhung im Jahre 1929 gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf den vermehrten Auslandsabsatz von Walzwerkserzeugnissen und sonstigen Eisenwaren zurückzuführen. Der Inlandsverbrauch an Walzwerksprodukten ist etwas gesunken. Dementsprechend ist auch die Einfuhr dieser Fabrikate zurückgegangen. Der Ausfuhrüberschuß an Eisen und Eisenwaren ist mithin beträchtlich gestiegen, und zwar wertmäßig um fast 30 vH.

	1927	1928	1929
	in Mill. R.M.		
Ausfuhr	1 444	1 603	1 912
Einfuhr	408	389	344
Ausfuhrüberschuß	1 036	1 214	1 568

Der Erzverbrauch der Hochöfen betrug im Jahre 1929 21,3 Mill. t (ohne Berücksichtigung des Metallinhalts), d. s. rd. 11 vH mehr als 1928. An der Steigerung waren in erster Linie die skandinavischen Erze beteiligt, die im Vorjahre (1928) infolge des Streiks im schwedischen Erzbergbau in geringerem Maße beteiligt waren. Dementsprechend ist der im Jahre 1928 vorübergehend erhöhte Verbrauch von französischen und spanischen Erzen wieder gesunken, wenn auch noch nicht bis auf den Stand von 1927. Eine beträchtliche Zunahme (über 500 000 t) hat die Verwendung afrikanischer Erze aufzuweisen, während der Verbrauch amerikanischer Rohstoffe um rd. 851 000 t abgenommen hat.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 1, S. 2.

Der in den letzten Jahren ständig sinkende Anteil des Inlandes an der Erzversorgung der heimischen Eisenindustrie ist infolge des erhöhten Gesamtverbrauchs weiter zurückgegangen. Er betrug im Jahre 1929 nur noch 25,8 vH, gegenüber 31,1 vH im Jahre 1925. Über den Anteil der wichtigsten Herkunftsländer an der Erzversorgung der Hochofenwerke unterrichtet die folgende Übersicht.

Erzverbrauch der Hochofenwerke.

Jahr	Ins- gesamt ¹⁾ 1 000 t	hiervon stammten in vH aus						
		dem Inland	Schweden, Norwegen	Frank- reich	Luxem- burg	Span- ien	Afrika	anderen Ländern
1926 ...	14 627	30,3	41,9	10,4	2,3	5,9	4,3	4,9
1927 ...	20 596	28,4	37,3	12,9	1,4	8,7	7,0	4,3
1928 ...	19 167	26,1	20,1	18,3	0,9	14,8	7,2	12,6
1929 ...	21 280	25,8	32,8	15,2	1,4	11,3	8,8	4,7

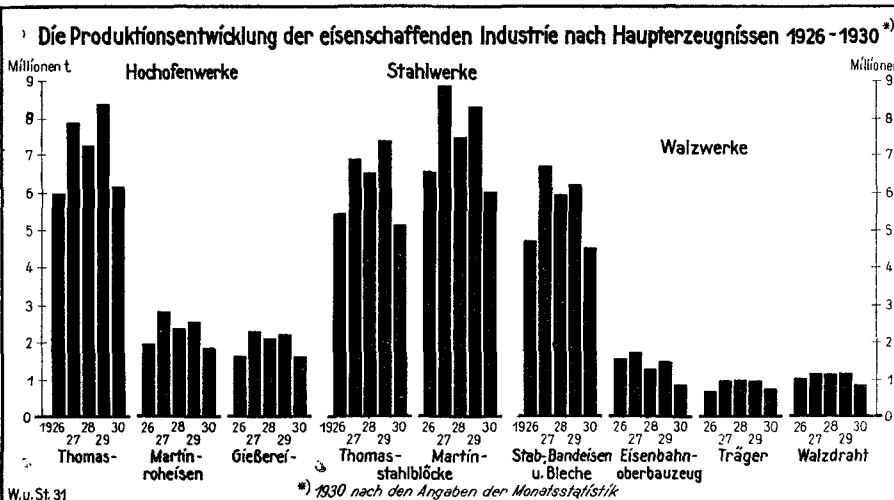
¹⁾ Eisen- und Eisenmanganerze ohne Berücksichtigung des Metallinhalts

In den einzelnen Wirtschaftsgebieten weicht die Zusammensetzung des Erzverbrauchs von diesen Durchschnittsziffern erheblich ab. So sind in Rheinland-Westfalen die inländischen Erze nur zu 11,5 vH am Erzverbrauch des Bezirks beteiligt. Demgegenüber ist das Siegerland (einschl. Kr. Wetzlar und Dillbeizirk), das Gebiet Nord-, Ost-, Mitteldeutschland (ohne die Küstenwerke) und Süddeutschland fast ausschließlich auf die inländischen Erze angewiesen. In Oberschlesien stammt nahezu die Hälfte der verbrauchten Erze aus Skandinavien und über ein Fünftel aus Polen. Bei den Küstenwerken sind über 27 vH der Erze spanischer Herkunft. Auch die Bedeutung der Kies-

Roheisen- und Schrottverbrauch der Eisenindustrie.

Jahr	Roheisen insgesamt	hiervon gingen in die		
		Gießereien	Flußstahl- werke	Schweißstahl- werke
		1 000 t		
1926	9 596	1 508	8 078	10
1927	13 065	2 256	10 797	12
1928	11 849	2 232	9 606	11
1929	12 984	2 232	10 742	10

Jahr	Schrott insgesamt	hiervon gingen in die			
		Hochofen- werke	Gieß- ereien	Schweiß- stahl- werke	Flußstahl- werke
		1 000 t			
1926	6 761	651	755	31	5 311
1927	8 741	752	1 081	38	6 863
1928	8 165	1 021	1 027	46	6 065
1929	8 566	720	1 103	37	6 698



abbrande für die Rohstoffversorgung der Hochöfen ist gebietsweise verschieden. In Oberschlesien entfallen z. B. fast 11 vH des Gesamtrohstoffverbrauchs auf Kiese, gegenüber 6 vH in Rheinland-Westfalen und 5,6 vH im Reichsdurchschnitt. Die Verwendung von Bruchstein ist im allgemeinen in den kleineren Revieren anteilmäßig größer als in den Hauptbezirken der Eisenindustrie.

Der gesamte Roheisenverbrauch in den Stahlwerken und Gießereien ist um rd. 10 vH, d. h. von 11,85 Mill. t auf 12,98 Mill. t gestiegen. Der Schrottverbrauch nahm jedoch insgesamt um noch nicht 5 vH zu. An der Steige-

rung des Roheisen- und Schrotteinsatzes waren fast ausschließlich die Flußstahlwerke beteiligt. Der an sich geringe Schrottverbrauch in den Hochofen und Schweißstahlwerken hat demgegenüber abgenommen.

Die stärkere Zunahme des Roheisenverbrauchs hat dazu geführt, daß der Anteil des Schrotts an der Rohstoffversorgung der Flußstahlwerke, der sich seit 1925 in langsamem Rückgang befindet, abermals gesunken ist. Wird der gesamte Roheisen- und Schrottverbrauch¹⁾ in den einzelnen Produktionszweigen gleich 100 gesetzt, so beträgt der Anteil von

	1925	1926	1927	1928	1929
in den Flußstahlwerken					
Schrott	39,9	39,7	38,9	38,7	38,4
Roheisen	60,1	60,3	61,1	61,3	61,6
in den Gießereien					
Schrott	32,4	33,4	32,4	31,5	33,1
Roheisen	67,6	66,6	67,6	68,5	66,9
in den Schweißstahlwerken					
Schrott	65,7	75,6	75,3	79,7	79,4
Roheisen	34,3	24,4	24,7	20,3	20,6

Die Bedeutung des Schrotts für die Rohstoffversorgung der Stahlindustrie ist gebietsweise sehr verschieden. Sie richtet sich in erster Linie nach der Zahl der in den einzelnen Bezirken vorhandenen Martinwerke, in denen der Schrotteinsatz hauptsächlich erfolgt. Der Anteil des Schrotts am Rohstoffverbrauch (Roheisen + Schrott) der Flußstahlwerke betrug im Jahre 1929 im Bezirk

Sachsen	76,2 vH	Nord-, Ost- und Mittel-	
Oberschlesien	71,3 "	deutschland	49,5 vH
Siegerland	69,1 "	Rheinland-Westfalen...	33,9 "
		Süddeutschland	18,1 "

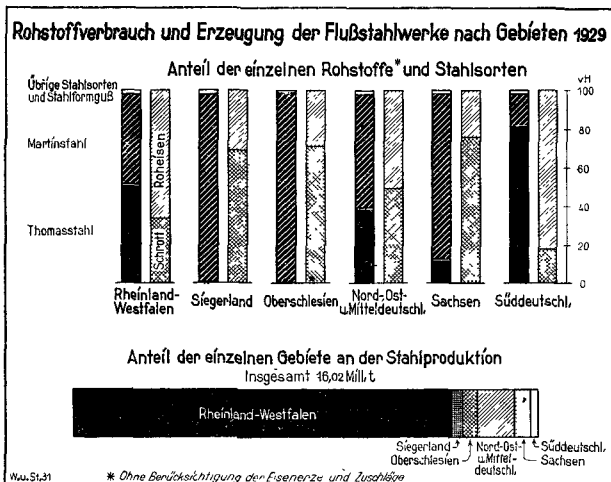
Die Hochofen- und Stahlwerke.

Obwohl die Stahlerzeugung im Jahre 1928 stärker als die Roheisenproduktion gesunken war, nahm sie im Berichtsjahr nur um 11,9 vH zu, gegenüber 12,2 vH bei der Roheisengewinnung.

Die Steigerung der gesamten Stahlproduktion verteilte sich nahezu gleichmäßig auf Thomas- und Martinstahl. Anteilmäßig nahm die Gewinnung von Thomasstahl stärker zu, und zwar um 13 vH, gegenüber 11 vH beim Martinstahl. Die im Vergleich zur Martinstahlerzeugung günstigere Entwicklung der Thomasstahlproduktion ist seit mehreren Jahren — mit Ausnahme von 1927 — zu beobachten. Setzt man die Thomas- und Martinstahlproduktion insgesamt gleich 100, so zeigt sich folgende Verschiebung zugunsten des Thomasstahls:

	1925	1926	1927	1928	1929
Thomasstahl	43,6	45,3	43,8	46,6	47,0
Martinstahl	56,4	54,7	56,2	53,4	53,0

¹⁾ Ohne Berücksichtigung des wiederverarbeiteten eigenen Schrotts.



Auf den anteilmäßigen Rückgang der Martinstahlproduktion ist auch das ständige Sinken des Schrottanteils an der Rohstoffversorgung der Flußstahlwerke zurückzuführen.

Die Verschiebung zugunsten des Thomasstahls wirkt sich auch auf die Roheisenerzeugung der Hochofenwerke aus. So hat die Produktion von Martinroheisen, die bereits im Vorjahre stärker als die Thomasroheisengewinnung zurückgegangen war, im Jahre 1929 nur um 8 vH zugenommen, während die Thomasroheisenerzeugung eine Steigerung um fast 16 vH erfahren hat.

Erzeugung der Hochofen- und Flußstahlwerke.

Jahr	Roheisen insgesamt		davon						
			Thomasroheisen	Martinroheisen, Spezialeisen, sonstige Spezialitäten	Gießereiroheisen	Hammerroheisen	Bessemerroheisen	Pudelferroheisen	Gußwaren erster Schmelzung und sonstiges Roheisen
	1000 t	Mill. RM	1000 t						
1926 ...	9 636	714	5 997	1 961	1 650		16	11	1
1927 ...	13 089	986	7 888	2 842	2 321		16	21	1
1928 ...	11 804	884	7 271	2 377	2 127		15	13	1
1929 ...	13 239	1 014	8 404	2 571	1 309	913	30	10	2

Jahr	Rohblöcke und Stahl- formguß insgesamt		davon					
			Rohblöcke aus					Stahl- form- guß
	Thomas- birnen	Martin- öfen	Elektro- stahl- öfen	Tiegel- öfen	Besse- mer- birnen			
	1 000 t	Mill. <i>RM</i>	1 000 t					
1926 ...	12 226	1 173	5 453	6 582	60	6	—	125
1927 ...	16 123	1 564	6 906	8 878	143	9	0	187
1928 ...	14 318	1 356	6 542	7 490	125	10	0	151
1929 ...	16 023	1 576	7 390	8 333	131	9	0	160

Die Stahlproduktion der Flußstahlwerke erfolgt zu 81,4 vH in Rheinland-Westfalen. Hier ist vor allem die Erzeugung von Thomasstahl (zu fast 90 vH) sowie von Qualitätsstahl (Tiegelstahl zu 100 vH, Elektrostahl zu 95 vH) konzentriert, während die Produktion von Martinstahl — infolge des dezentralisierten Schrottanfalls — und von Stahlformguß nur zu 74 bzw. 72 vH auf das rheinisch-westfälische Gebiet entfällt. An der Zunahme der Martin- und Thomasstahlproduktion gegen 1928 ist fast ausschließlich Rheinland-Westfalen beteiligt, während die übrigen Gebiete beim Martinstahl kaum eine Erhöhung, beim Thomasstahl sogar einen Rückgang aufweisen. In ähnlicher Weise hat sich auch die Erzeugung von Martin- und Thomasroheisen in den einzelnen Bezirken entwickelt.

Personen, Löhne und Gehälter sowie Betriebseinrichtungen in den Flußstahlwerken¹⁾.

Jahr	Betriebe	Berufsgenoss. versich. Personen	Löhne und Gehälter dieser Personen 1000 RM	Zahl der Ende des Berichtsjahres vorhandenen				
				Thomasbirnen	Martinöfen		Bessemerbirnen	Elektrostahlöfen
					bas.	sauer		
1926 ...	91	23 781	61 317	63	391	24	10	46
1927 ...	80	27 383	77 502	62	344	18	7	44
1928 ...	80	26 963	77 235	62	344	19	7	45
1929 ...	73	29 306	85 857	68	329	18	8	41

¹⁾ Ohne reine Stahlformgießereien.

Infolge der Rationalisierung und der Produktionszunahme in der Stahlindustrie ist die durchschnittliche Jahresleistung je Betriebseinrichtung (Birne bzw. Ofen) seit 1926 beträchtlich gestiegen. Im Berichtsjahr betrug die Durchschnittsleistung je vorhandene

Thomasbirne	108 680 t	gegenüber	86 550 t	im Jahre 1926
Martinöfen, bas.	24 880 t	"	16 480 t	" " 1926

Über die fortschreitende Konzentration in der Hochofenindustrie und die Steigerung der durchschnittlichen

Leistung der Hochöfen unterrichtet die folgende Übersicht.

Personen, Löhne und Gehälter sowie Durchschnittsleistungen in den Hochofenwerken.

Jahr	Betriebe	Berufsgenossen-schaftl. versicherte Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1000 RM	Hochöfen		Betriebs-wochen insgesamt	Durchschnittl. Leistung je Ofen und Betriebs-woche	Durchschnittl. Leistung je Ofen und Betriebs-woche
				am Jahresende vorhanden	in Betrieb gewesen			
1926..	51	20 560	54 513	183	127	4 456	35,1	2 162
1927..	48	21 527	62 266	172	134	5 811	43,4	2 252
1928..	46	20 331	61 500	170	125	5 140	41,1	2 296
1929..	45	21 635	68 879	165	115	5 153	44,8	2 569

Die durchschnittliche Leistung je Hochofen und Betriebswoche in Rheinland-Westfalen liegt über dem Reichsdurchschnitt, während die der anderen Gebiete erheblich dahinter zurückbleibt. Diese Verhältnisse sind zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Hochöfen im rheinisch-westfälischen Eisenbezirk im allgemeinen einen größeren Rauminhalt aufzuweisen haben, während in den übrigen Bezirken, wo verhältnismäßig viel Spezialeisensorten erblasen werden, zahlreiche kleinere Öfen vorhanden sind.

Die Walzwerke.

Die Walzwerksproduktion an Fertigerzeugnissen betrug im Jahre 1929 11,3 Mill. t oder 7 vH mehr als im Vorjahr. Sie blieb aber noch erheblich hinter dem im Jahre 1927 erreichten Stande zurück. Die Produktionszunahme im Berichtsjahre entfiel in erster Linie auf die Herstellung von Blechen, ferner auf die Produktion von Eisenbahn-oberbauzeug und Röhren.]

Die Erhöhung der Walzwerksproduktion erfolgte in der Hauptsache im rheinisch-westfälischen Eisenbezirk, der im Vorjahr infolge der Aussperrung den größten Rückgang aufzuweisen hatte. Auch in Oberschlesien und in Sachsen ist eine nennenswerte Produktionssteigerung zu verzeichnen. In den einzelnen Wirtschaftsgebieten betrug die Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH:

Rheinland-Westfalen (ohne Kr. Wetzlar)	+ 8,9
Siegerland, Lahn- und Dillbezirk	+ 1,4
Oberschlesien	+ 9,8
Land Sachsen	+ 7,9
Brandenburg, Provinz Sachsen, Hannover	— 1,6
Süddeutschland	— 8,8

Das Hauptproduktionsgebiet bildet der rheinisch-westfälische Eisenbezirk mit 76,8 vH der gesamten Walzwerksfertigerzeugung. 1929 betrug der Anteil Rheinland-Westfalens an der Produktion

von Walzdraht	94 vH	von Eisenbahn-oberbauzeug	84 vH
» Bandeisen	94 »	» Grobblechen	79 »
» Röhren	91 »	» Stabeisen	74 »
» rollendem Eisenbahn-		» Weißblech	66 »
material	88 »	» Trägern	57 »
» Schmiedestücken	83 »	» Fein- u. Mittelblechen	51 »

Erzeugung der Walzwerke an Fertigfabrikaten.

Jahr	Ins- gesamt		davon												
			Eisen- bahn- ober- bau- zeug	Klein- eisen- zeug	Stab- eisen ¹⁾	Trä- ger	Band- eisen ²⁾	Walz- draht	Grob- bleche)	Mittel- und Fein- bleche)	Weiß- blech	Röh- ren ⁵⁾	roll. Eisen- bahn- mater- ial	Schmiede- stücke	and. Fertig- fabri- kate ⁶⁾
	1 000 t	Mill. ℳ.	1 000 t												
1926	9 017	1 457	1 553	24	2 699	684	380	1 049	754	791	98	566	118	194	107
1927	11 971	2 082	1 741	28	3 774	976	539	1 164	1 151	1 123	130	661	240	288	156
1928	10 596	1 876	1 281	27	3 338	993	497	1 155	896	1 086	136	726	167	215	79
1929	11 345	2 050	1 476	3 067	989	506	1 170	1 306	1 204	1 45	852	166	245	219	

¹⁾ Einschließlich sonstigen Formeisens unter 80 mm Höhe und (bis 1928) Universaleisens. — ²⁾ Seit 1929 einschließlich Universaleisens. — ³⁾ Bis 1928 weniger als 5 mm; seit 1929 weniger als 4,76 mm. — ⁴⁾ Seit 1929 einschließlich Stahlflaschen und Rohrgruppen. — ⁵⁾ Seit 1929 ohne Stahlflaschen.

Nach Menge und Wert verteilte sich die gesamte Walzwerksproduktion des Jahres 1929 auf die einzelnen Fertigerzeugnisse in vH wie folgt:

	Menge	Wert		Menge	Wert
Stabeisen	27,0	22,9	Röhren und Stahlflaschen	7,5	13,8
Eisenbahnoberbauzeug	13,0	11,0	Bandeisen	4,5	4,4
Grobbleche, Universal-eisen	11,5	9,1	Schmiedestücke	2,2	4,6
Fein- und Mittelbleche	10,6	12,6	Rollendes Eisenbahnmaterial	1,5	2,0
Walzdraht	10,3	7,8	Weißblech	1,3	2,9
Träger	8,7	6,2	Andere Fertigerzeugnisse	1,9	2,7

In den einzelnen Wirtschaftsgebieten ist die Verteilung der Fertigproduktion auf die verschiedenen Erzeugnisse sehr unterschiedlich¹⁾. Seit Durchführung des Rationalisierungsprogramms der Eisenindustrie hat sich an der Zusammensetzung der Produktion nur wenig geändert. Im Siegerland ist der Anteil des Stabeisens seit 1926 von 14,5 vH auf 10,7 vH im Jahre 1929 (ohne Universaleisen) gesunken. In Oberschlesien ist in der gleichen Zeit die Herstellung von Bandeisen von 7,8 vH auf 4,5 vH, die von Walzdraht von 21,4 vH auf 15,6 vH der dortigen Produktion zurückgegangen. Demgegenüber hat hier die Herstellung von Trägern sowie von Fein- und Mittelblechen anteilmäßig seit 1926 um je rd. 3 vH an Bedeutung gewonnen. Von der sächsischen Walzwerksfertigerzeugung entfielen im Berichtsjahr fast 16 vH auf Träger, gegenüber rd. 9 vH im Jahre 1926.

Personen sowie Löhne und Gehälter in der Walzwerksindustrie.

Jahr	Betriebe	Berufsgen. versich. Personen	Löhne u. Gehälter dieser Personen 1 000 RM
1926	156	77 612	190 493
1927	146	92 024	251 620
1928	141	89 926	252 685
1929	138	91 929	272 500

Die Gießereien.

Die Erzeugung der Gießereien, die im Jahre 1928 trotz des Produktionsrückgangs der eisenschaffenden Industrie nicht gesunken war, nahm im Berichtsjahr nur wenig zu. Sie erreichte mit 3,09 Mill. t den Höchststand der Nachkriegszeit.

Erzeugung der Eisen- und Stahlgießereien.

Jahr	Ins- gesamt		davon										Tem- per- guß	Stahl- guß	Ver- fei- nerter Guß
			roher Eisenguß												
			ins- ge- samt	und zwar											
	1 000 t	Mill. <i>RM</i>		Ma- schen- guß	Röh- ren- guß	Ge- schur- ofenguß	Bau- guß	and. Eisen- guß							
			1 000 t												
1926 ..	2 046	643	1 822	872	301	80	60	509	46	97	81				
1927 ..	3 062	982	2 716	1 289 ¹⁾	430	125	81 ¹⁾	791	69	158	119				
1928 ..	2 998	1 032	2 636	1 296	373	120	98	749	77	147	138				
1929 ..	3 091	1 054	2 715	1 244	440	120	67	844	91	163	122				

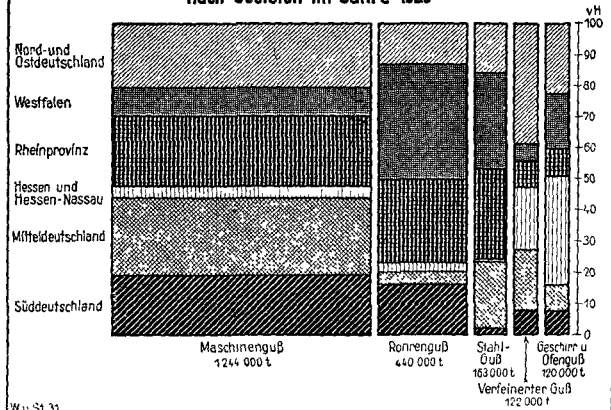
¹⁾ Berichtigte Zahl.

Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr entfiel vor allem auf Röhrenguß. Auch die Produktion von Temper- und Stahlguß ist gestiegen. Die Herstellung von Maschinen-guß, die 40 vH der gesamten Gießereiproduktion ausmacht, sowie die von Bauguß ist demgegenüber gesunken.

An der Produktionserhöhung waren fast ausschließlich Rheinland-Westfalen, das im Vor-

¹⁾ Vgl. «W. u. St.», 10. Jg. 1930, Nr. 1, S. 4.

Die Herstellung der wichtigsten Gießereierzeugnisse nach Gebieten im Jahre 1929



Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1000 t).

Sorten und Bezirke	Jan.	Dez.	Nov.	Jan.	Jahresproduktion	
	1931	1930		1930	1930	1929

Erzeugung nach Sorten

Roheisen

Hämatiteisen	37,7	28,1	33,8	93,1	735,7	1 091,1
Gießereiroheisen und Gußwaren f. Schmelzung ...	57,0	62,2	55,0	103,5	896,0	1 189,4
Thomasroheisen	413,8	429,8	438,3	684,2	6 190,4	8 424,9
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	90,5	94,7	109,5	210,2	1 867,5	2 667,9

Rohstahl

Thomasstahl-Basische Siemens-Martin-Stahl-Tiegel- und Elektrostahl-Stahlformguß	324,0	346,4	318,2	571,8	5 136,5	7 394,5
	420,4	369,6	391,7	656,3	5 936,2	8 223,9
	6,1	6,4	7,0	10,3	102,1	151,1
	13,0	14,0	13,5	24,2	230,2	297,0

Erzeugung nach Bezirken

Roheisen

Rheinland und Westfalen ... Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	515,7	509,8	526,3	884,6	7 858,9	10 985,0
Schlesien	23,9	23,3	24,4	51,4	416,2	657,5
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	6,5	6,2	5,0	13,7	86,5	180,2
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	38,6	57,3	63,0	111,7	1 042,2	1 264,4
	18,5	18,2	17,8	30,8	290,7	313,6

Rohstahl

Rheinland und Westfalen . Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	648,8	619,6	602,3	1 025,9	9 324,0	13 171,5
Schlesien	13,2	14,3	14,9	25,2	245,7	381,7
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	23,9	26,5	23,5	40,7	354,0	535,9
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	47,0	55,8	66,9	107,9	1 058,7	1 291,9
Land Sachsen	15,4	14,4	14,8	24,8	248,9	282,7
	24,5	13,2	16,5	51,0	307,2	582,3

jahr als einziges größeres Wirtschaftsgebiet einen Produktionsrückgang zu verzeichnen hatte, und auch Baden beteiligt. In den meisten anderen Gebieten ist demgegenüber die Produktion gegen 1928 gesunken.

Die Gießereien, die häufig von Maschinenfabriken betrieben werden, sind weitgehend über das ganze Reich verstreut. Die überragende Stellung, die der rheinisch-westfälische Bezirk in der eisenschaffenden Industrie inne hat, gilt demgemäß für die Herstellung zahlreicher Gießereierzeugnisse nicht. Eine Ausnahme bilden der Temper-, Stahl- sowie Röhrenguß, die hier zu 74, 61 bzw. 64 vH gewonnen werden. An der Erzeugung des wichtigsten Eisengusses, des Maschinengusses, aber ist Rheinland-Westfalen noch nicht zu einem Drittel beteiligt.

Der Anteil des Schrotts an der Rohstoffversorgung der Gießereiindustrie beträgt in den Hauptproduktionsgebieten im allgemeinen rd. ein Drittel. Einen höheren Schrottverbrauch haben vor allem Berlin-Brandenburg, ferner Norddeutschland (d. h. sämtliche Küstengebiete) aufzuweisen, wo 40 bis 45 vH der eingesetzten Rohstoffe auf Schrott entfallen. In den Hauptgebieten der Roheisenproduktion, im Westen Deutschlands, erreicht der Schrottanteil jedoch kaum 30 vH.

In fast allen größeren Produktionsgebieten der Gießereiindustrie entfallen nahezu zwei Drittel sämtlicher Öfen auf Kupolöfen. Die durchschnittliche Jahresleistung je Ofen aber ist in den einzelnen Bezirken sehr verschieden. Sie schwankte im Jahre 1929 zwischen 335 t in den Küstengebieten und 8—900 t in der westdeutschen Eisenindustrie.

Personen, Löhne und Gehälter sowie Betriebs-einrichtungen in der Gießereiindustrie.

Jahr	Be-trie-be	Berufs-gen. ver-sicherte Per-sonen	Löhne u. Ge-hälter dieser Per-sonen 1000 RM	Ende des Jahres vorhandene						
				Ku-pol-öfen	Tie-gel-öfen	Ham-m-öfen	Klein-besse-mer-bir-nen	Mar-tin-öfen	Elek-tro-stahl-öfen	Tem-per-öfen
1926..	1 557	118 637	222 740	3 124	815	130	105	93	23	678
1927..	1 515	152 458	324 854	3 034	714	135	103	84	26	646
1928..	1 530	157 989	362 194	3 077	737	126	107	81	38	669
1929..	1 595	153 660	368 822	3 175	746	141	102	77	39	714

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Januar 1931.

Die in der Rohstahlgemeinschaft zusammengeschlossenen Länder wiesen mit Ausnahme des Saargebiets im Berichtsmonat zum Teil beträchtliche Rückgänge der arbeitstägl. Rohstahlerzeugung auf. Ihre Produktion erreichte arbeitstägl. nur 64 780 t Roheisen und 81 240 t Rohstahl, 5 vH Rohstahl weniger als im Dezember und 26,5 vH weniger als im Januar 1930, während die arbeitstägl. Roheisenerzeugung gegen Dezember nur un-beträchtlich, gegen Januar 1930 aber um 27 vH zurückblieb.

Im Deutschen Reich nahm die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen noch weiter (um 2) auf 61 ab, 39 gingen ge-

dämpft. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung war um 379 t geringer als im Dezember und um 45 vH geringer als im Januar 1930. Der Rückgang gegen Dezember entfiel fast ausschließlich auf das nord-, ost-, mitteldeutsche Gebiet, wo rd. 18 700 t Roheisen weniger erzeugt wurden. Die arbeitstägl. Rohstahlherstellung ging gegen Dezember um 1 266 t zurück und war um 39 vH geringer als im Januar 1930. An 26 Arbeitstagen — 2 mehr als im Dezember — wurden rd. 22 400 t Thomasblöcke weniger und 53 100 t Siemens-Martin-Stahl-Rohblöcke mehr hergestellt als im vorangegangenen Monat.

Im Saargebiet wurden arbeitstägl. 2 vH Roheisen und 3 vH Rohstahl mehr gewonnen als im Dezember, doch 15 vH bzw. 14 vH weniger als im Januar 1930.

In Luxemburg behauptete die Roheisenerzeugung nahezu ihre Höhe, die Rohstahlgewinnung war arbeitstägl. um 10 vH geringer als im Dezember 1930.

In Belgien ging ebenfalls nur die Rohstahlgewinnung arbeits-tägl. um 7 vH gegen Dezember 1930 zurück.

In Frankreich verringerte sich die Zahl der vorhandenen Hochöfen auf 213; davon standen Ende Januar 135 im Feuer. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung nahm gegen Dezember geringfügig zu, die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung ging um 5 vH zurück. In Elsaß-Lothringen wurden 277 000 t Roheisen und 225 000 t Rohstahl hergestellt gegen 262 000 t bzw. 219 000 t im vorangegangenen Monat.

In Großbritannien nahm die Zahl der am Ende des Be-richtsmonats tätigen Hochöfen um 7 auf 83 zu; dennoch blieb die arbeitstägl. Roheisenerzeugung um 4 vH hinter der De-zemberproduktion zurück. Die arbeitstägl. Rohstahlgewin-nung besserte sich um 15 vH. Die Ausfuhr an Erzeugnissen aus Eisen und Stahl ausschließlich Schrott betrug rd. 225 300 t, die Einfuhr 170 100 t im Vergleich zu 246 300 t bzw. 267 400 t im Monatsdurchschnitt 1930.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Zahl der tätigen Hochöfen im Laufe des Berichtsmonats um 7 auf 102 zu. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung war um 3 vH, die arbeitstägl. Gewinnung von Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcken um 19 vH größer als im Dezember. Nur im Jahre 1922 war für Roheisen und Rohstahl ein gleicher Tiefstand der arbeitstägl. Leistung im Januar festzustellen. Der Beschäftigungsgrad der Stahlwerke betrug 46 vH gegen 39 vH im

Dezember und 70 vH im Januar 1930. Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrust zeigte seit Oktober 1930 allmonatlich eine Zunahme und erreichte Ende Januar 1931 4,20 Mill. t gegen 4,54 Mill. t Ende Januar 1930.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1 000 t).

Länder	Jan. 1931	Dez. 1930	Nov. 1930	Jan. 1930	Jahresproduktion 1930	1929
Roheisen						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	603	615	637	1 092	9 695	13 401
Saargebiet	149	145	138	174	1 912	2 105
Luxemburg	183	184	179	250	2 474	2 906
Belgien	270	271	239	343	3 394	4 096
Frankreich	803	800	781	875	10 098	10 364
Großbritannien	343	355	390	660	6 296	7 711
Rußland (UdSSR)*)	..	414	401	414	5 005	4 322
Polen	32	35	37	51	478	704
Schweden*)	..	38	35	37	456	490
Österreich*)	..	12	12	27	287	462
Tschechoslowakei	105	114	107	143	1 435 *)	1 633
Italien*)	41	41	45	39	534	678
Ver. Staaten von Amerika*) ..	1 742	1 692	1 897	2 873	31 903	42 964
Kanada*)	36	39	47	88	759	1 108
Arbeitstaglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	19,5	19,8	21,2	35,2	26,6	36,7
Saargebiet	4,8	4,7	4,6	5,6	5,2	5,8
Luxemburg	5,9	5,9	6,0	8,1	6,8	8,0
Belgien	8,7	8,7	8,0	11,1	9,3	11,2
Frankreich	25,9	25,8	26,0	28,2	27,7	28,4
Großbritannien	11,1	11,5	13,0	21,3	17,3	21,1
Ver. Staaten von Amerika*) ..	56,2	54,6	63,2	92,7	87,4	117,7
Rohstahl						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)*)	773	744	739	1 275	11 539	16 246
Saargebiet	159	149	135	185	1 935	2 209
Luxemburg	172	183	169	216	2 270	2 702
Belgien	263	272	222	340	3 375	4 132
Frankreich	746	756 *)	705	800 *)	9 402	9 699
Großbritannien	409	343	441	783	7 416	9 791
Rußland (UdSSR)	..	490	496	486	5 683	4 907
Polen	92	78	108	106	1 237	1 377
Schweden*)	..	43	49	52	630	730
Österreich*)	..	24	24	48	450	632
Tschechoslowakei	137	131	128	181	1 835 *)	2 220
Italien	120	113	137	143	1 774	2 143
Ver. Staaten von Amerika*) ..	2 523	2 040	2 270	3 857	40 289	55 184
Kanada	59 *)	56	73	117	1 028	1 402
Arbeitstaglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	29,7	31,0	32,1	49,1	38,1	53,3
Saargebiet	6,1	5,9	5,9	7,1	6,4	7,2
Luxemburg	6,6	7,3	7,0	8,7	7,5	8,8
Belgien	10,1	10,9	9,3	13,6	11,1	13,5
Frankreich	28,7	30,2	29,4	32,0	30,9	31,7
Großbritannien	15,7	13,7	17,6	30,1	24,3	32,0
Ver. Staaten von Amerika*) ..	93,4	78,5	90,8	142,9	129,5	177,4

*) Ohne Ferrolegierungen. — *) Nur Koksroheisen. — *) Mit Schweißstahl. — *) Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — *) Berichtigt. — *) Monatsangaben nach dem Vierteljahresdurchschnitt.

Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres von Oktober bis Dezember 1930.

Im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1930/31 beliefen sich die im deutschen Zollgebiet versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen (Inlandsabsatz und Ausfuhr) auf 10,757 Mill. hl. Gegenüber dem Absatz in den gleichen Monaten des Vorjahrs (13,070 Mill. hl) ergibt sich eine Abnahme von 2,313 Mill. hl = 17,7 vH.

Die zur Biererzeugung verwendeten Braustoffmengen und die Anteile der einzelnen Biersorten am Gesamtabsatz deutschen Bieres betrugen:

Zeitraum	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Versteuerte und steuerfrei abge- lassene Mengen				
	Malz	Zucker- stoffe*)	Einsch- bi	Schaa- ner	Voll- bier	Mark- bier	ins- gesamt
	Tonnen		1 000 Hektoliter				
Okt. bis Dez. 1930	166 149	1 857	233	28	10 400	96	10 757
April • Dez. 1930*)	669 300	8 676	1 418	124	37 777	156	39 475
Okt. • Dez. 1929*)	217 456	2 267	238	23	12 684	125	13 070
April • Dez. 1929*)	802 425	9 930	1 618	173	44 186	188	46 165

*) Einschließlich Farbebier. — *) Berichtigte Ergebnisse. — *) Außerdem 2 987 hl bierähnliche Getränke. — *) Dgl. 10 013 hl.

Im Berichtsvierteljahr sind wiederum alle Landesfinanzamtsbezirke von dem Rückgang des Braustoffverbrauchs und des Bierabsatzes betroffen worden. Die Stärke des Rückschlags war indessen nicht gleichmäßig. Die Abnahme der Malzverarbeitung gegenüber den Monaten Oktober bis Dezember 1929, die sich durchschnittlich auf 24 vH beziffert, schwankte zwischen 12 vH (Oldenburg) und 44 vH (Hamburg). Die versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen lassen erkennen, daß der Rückgang in Hessen, Baden, Württemberg, in Hessen-Nassau und Westfalen, in der Rheinprovinz, in Sachsen, Schlesien, Hamburg und Berlin den Reichsdurchschnitt übertraf.

Die anhaltende Wirtschaftsdepression hat zusammen mit den durch die Steuergesetzgebung hervorgerufenen Bierpreis-erhöhungen den Absatz deutschen Bieres in der Berichtszeit unter den Stand der entsprechenden Monate der vier vorange-
gangenen Rechnungsjahre hinabgedrückt.

Die Nachfrage nach untergärrigem Bier hat in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 mit 17,8 vH verhältnismäßig etwas stärker nachgelassen als der Bedarf an obergärrigen Bieren (— 14,6 vH). Im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1930/31 entfielen 10,230 Mill. hl = 95,1 vH des Gesamtabsatzes (i. V. 12,452 Mill. hl = 95,3 vH) auf untergärriges Bier und 0,527 Mill. hl = 4,9 vH (i. V. 0,618 Mill. hl = 4,7 vH) auf obergärriges Bier.

Die in den Monaten April bis Dezember 1930 versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen lagen mit 39,475 Mill. hl um 14,5 vH unter der im gleichen Zeitraum des Vorjahrs abge-
setzten Menge (46,165 Mill. hl).

Branntweinerzeugung und -Absatz in den Monaten Oktober bis Dezember 1930.

Für das Betriebsjahr 1930/31, das am 1. Oktober 1930 be-
gonnen hat, ist das Jahresbrennrecht durch Bekanntmachung vom 23. Oktober 1930 auf 70 Hundertteile des regelmäßigen Brennrechts festgesetzt worden gegenüber 80 Hundertteilen für 1929/30. Die Herabsetzung des Jahresbrennrechts ist bedingt durch das außerordentliche Anwachsen der Branntweinbestände der Monopolverwaltung.

Die Branntweinerzeugung belief sich im 1. Viertel des Betriebs-
jahres 1930/31 auf 723 176 hl Weingeist gegenüber 886 017 hl Weingeist im gleichen Berichtszeitraum des Vorjahrs. An der Gesamt-
herstellung waren die Eigenbrennereien in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 mit 627 928 hl Weingeist (i. V. 798 199) beteiligt.

Von den in den Eigenbrennereien hergestellten Mengen ent-
fielen in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 597 112 hl Weingeist (i. V. 759 990) auf ablieferungspflichtigen Branntwein. Von diesen Mengen haben erzeugt:

Art der Brennereien	Okt./Dez. 1930	Okt./Dez. 1929
	hl Weingeist	
Landwirtschaftliche Brennereien	488 039	642 137
davon Erzeugung aus Kartoffeln	481 005	624 558
Luftfehebrennereien	56 421	67 001
Melassebrennereien	49 950	44 427
Sonstige Brennereien	2 702	6 425
Zusammen	597 112	759 990

Von den ablieferungsfreien Mengen wurden auf Grund des § 76 Abs. 2 des Branntweinmonopolgesetzes in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 930 hl Weingeist (i. V. 1 047 hl Weingeist) an die Reichsmonopolverwaltung abgeliefert.

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbei-
tetem Branntwein betrugen am 1. Oktober 1930 1 578 010 hl Weingeist (am 1. Oktober 1929 887 474 hl Weingeist). Der Ge-
samtzugang belief sich im 1. Viertel 1930/31 auf 693 393 hl Weingeist (i. V. auf 848 879 hl Weingeist). Der Absatz der Reichs-
monopolverwaltung bezifferte sich in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 auf 481 500 hl Weingeist gegenüber 590 199 hl Weingeist im gleichen Viertel des Vorjahres.

Im Berichtsvierteljahr hat sich infolge des Weihnachtsges-
chäfts der Absatz zum regelmäßigen Verkaufspreis zwar
saisonmäßig gehoben (+ 39,6 vH), die abgesetzten Mengen
haben jedoch den bereits sehr niedrigen Stand der entsprechenden
Monate des Vorjahrs nicht erreicht (— 6,3 vH).

Branntweinabsatz gegen Entrichtung des	Juli/Sept 1930	Okt./Dez 1930	Juli/Sept 1929	Okt./Dez 1929
	hl Weingeist			
regelmäßigen Verkaufspreises und der Preis- spitze für Trinkbranntwein.....	78 765	112 902	73 385	119 977
regelmäßigen Verkaufspreises für Heilmittel, Riech-, Schönheitsmittel, Essenzen und sonstige Zwecke.....	7 523	7 567	6 479	8 571
besonderen ermäßigten Verkaufspreises für Heil- mittel ¹⁾ , Riech- und Schönheitsmittel.....	9 145	8 420	12 431	10 956
allgemeinen ermäßigten Verkaufspreises.....	369 071	320 969	487 186	388 834
davon				
vollständig vergällt.....	197 033	134 538	.	188 574
zur unvollständigen Vergällung und Holz- geistbranntwein.....	108 724	101 047	.	136 099
für Treibstoffzwecke.....	63 314	85 384	75 782	64 161
Essigbranntweinpreises.....	39 102	31 145	38 008	32 771
Ausfuhrpreises.....	495	497	22 143	29 090
Zusammen	1504 101	1481 500	1639 632	1590 199

¹⁾ Vorwiegend zum äußerlichen Gebrauche bestimmt.

Die zum allgemeinen ermäßigten Verkaufspreis abgesetzten Mengen sind infolge des Rückgangs der Beschäftigung der Branntwein verbrauchenden Gewerbe weiter gesunken, und

zwar um insgesamt 13,0 vH gegenüber dem Vorvierteljahr oder um 17,5 vH gegen Oktober bis Dezember 1929. Bei einer Gliederung des Absatzes nach den Verwendungszwecken zeigt sich, daß gegenüber den Monaten Juli bis September 1930 bzw. Oktober bis Dezember 1929 der Verkauf von vollständig vergälltem Branntwein um 31,7 vH bzw. 28,7 vH und der Absatz von Branntwein zur unvollständigen Vergällung und von Holzgeistbranntwein um 7,1 vH bzw. 25,8 vH zurückgegangen ist, während für Treibstoffzwecke 34,9 vH bzw. 33,1 vH mehr abgesetzt worden sind.

Die zur Herstellung von Essig abgesetzten Mengen und die Verkäufe zum besonderen ermäßigten Preise hatten ebenfalls sinkende Tendenz. Die Abnahme gegenüber dem Vorvierteljahr bezifferte sich bei den ersteren auf 20,3 vH, bei den letzteren auf 7,9 vH (gegenüber Oktober bis Dezember 1929 auf 5,0 vH bzw. 23,1 vH).

Am Schlusse des Monats Dezember 1930 betrugen die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein 1 789 903 hl Weingeist gegen 1 146 154 hl Weingeist am 31. Dezember 1929. In den Eigenlagern befanden sich Ende Dezember 1930 32 284 hl Weingeist gegen 30 530 hl Weingeist im Vorjahr.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im November 1930.

Die Gesamtmilchanlieferung (einschließlich der auf Vollmilch umgerechneten angelieferten Rahmmenge von 7,4 Mill. Liter) betrug im November 272 Mill. Liter gegen 295,9 Mill. Liter im Oktober in den gleichen (1542) berichtenden Molkereibetrieben.

Der Fettgehalt der angelieferten Vollmilch blieb im Reichsdurchschnitt mit 3,3 vH gegen den Vormonat unverändert. In regionaler Hinsicht hat sich eine Erhöhung in der Hauptsache in verschiedenen Teilen Preußens ergeben, während in Württemberg und Südbayern ein Rückgang eingetreten ist.

Die je Tag angelieferte Milchmenge fiel im Reichsdurchschnitt um 4,6 vH. Der starkste Rückgang war in Südbayern festzustellen.

In der Art der Verwertung der angelieferten Vollmilch trat anteilmäßig eine Verschiebung von der Milchverarbeitung zu verstärktem Frischmilchabsatz ein. Bei dem Rückgang der insgesamt angelieferten Milchmengen um 4,6 vH wurde indes um 1,1 vH weniger Frischmilch im Durchschnitt je Tag als im Vormonat abgesetzt. Auch die im Durchschnitt je Tag auf Werkmilch verarbeitete Milchmenge ging mengenmäßig von rd. 6 Mill. Litern auf 5,6 Mill. Liter = 6,5 vH zurück.

Bei der Erzeugung von Butter und Käse war entsprechend der geringeren zur Verarbeitung bereitstehenden Milchmenge eine Abnahme um 5,6 vH bzw. 5,9 vH festzustellen, die ungefähr dem Rückgang bei der Milchanlieferung entspricht.

Die Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im November 1930.

Länder und Landesteile	Zahl der berich- tenden Molke- reien	Milch- anliefe- rung im Durch- schnitt je Tag 1 000 Liter	Zu- nahme bzw. Ab- nahme gegen- über Vor- monat vH	Von der gesamten Vollmilch wurden als Werk- milch weiter- verarbeitet vH	Herstellung von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag					Absatz von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag				
					Butter	Zu- bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Hart- und Weich- käse kg	davon Weich- käse vH	Zu- bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Butter	Zu- bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Hart- und Weich- käse kg	davon Weich- käse vH	Zu- bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH
Preußen ¹⁾	1 101	6 207	— 4,4	63,4	132 945	— 4,1	41 208	55,4	— 0,9	149 622	— 9,0	45 758	47,1	— 10,6
Ostpreußen.....	141	411	— 7,6	90,0	10 022	— 4,2	16 449	7,8	— 11,6	10 290	— 6,4	21 537	5,5	— 15,9
Berlin.....	10	504	— 0,4	10,3	1 504	+ 9,6	—	—	—	7 372	— 11,8	—	—	—
Brandenburg.....	61	408	— 2,2	58,6	7 740	+ 1,8	346	94,9	— 29,7	8 579	— 2,9	401	92,9	— 23,9
Pommern.....	114	704	— 3,0	72,8	17 792	— 3,5	6 960	90,0	+ 15,3	18 282	— 7,4	7 137	81,0	— 1,2
Grenzn. Pos.-Westpr.	12	55	— 5,7	70,5	1 314	— 1,2	314	99,6	— 7,0	1 333	— 6,3	362	90,7	+ 9,8
Niederschlesien.....	124	451	— 2,4	70,5	11 017	+ 0,6	6 003	99,8	+ 21,2	13 100	— 5,6	5 841	99,9	+ 21,1
Oberschlesien.....	14	81	— 2,5	65,8	1 992	— 0,3	49	98,0	+ 34,8	2 250	+ 2,7	34	97,1	+ 15,5
Sachsen.....	142	599	+ 1,2	81,9	17 214	+ 5,5	292	100,0	— 36,2	18 381	+ 0,7	336	100,0	— 30,9
Schleswig-Holstein.....	134	571	— 1,3	82,3	16 440	— 3,5	1 824	5,8	+ 10,0	16 981	— 8,4	1 121	8,9	— 42,2
Hannover.....	147	1 028	— 7,5	85,9	31 897	— 5,2	3 042	97,2	+ 5,4	32 202	— 12,5	2 668	97,6	+ 0,2
Westfalen.....	82	508	— 11,7	33,0	6 056	— 27,3	218	93,7	— 21,2	7 607	— 24,2	366	38,1	— 34,7
Hessen-Nassau.....	21	183	— 5,2	50,0	2 288	— 10,4	4 751	100,0	— 1,7	2 880	— 12,4	4 585	100,0	— 4,8
Rheinprovinz ¹⁾	97	702	— 5,9	35,0	7 656	— 10,2	960	29,6	— 4,3	10 352	— 13,9	1 370	20,6	— 37,1
Hohenzollern.....	2	2	— 5,4	98,4	13	—	—	—	—	13	— 25,1	—	—	—
Bayern ¹⁾	86	320	— 10,2	56,6	6 690	— 17,7	7 110	81,6	— 15,2	7 563	— 21,3	8 252	71,5	+ 7,0
Südbayern.....	67	151	— 15,1	84,5	4 292	— 20,9	6 522	79,9	— 16,2	4 318	— 22,5	7 659	69,5	+ 8,1
Nordbayern ¹⁾	19	169	— 5,3	31,7	2 398	— 11,2	588	100,0	— 2,8	3 245	— 19,8	593	98,6	— 5,5
(u. Pfalz) ¹⁾														
Sachsen.....	30	204	— 6,2	52,3	2 937	— 14,4	1 364	100,0	+ 2,6	4 837	— 9,3	1 566	92,8	+ 2,6
Württemberg.....	60	342	— 9,9	59,9	7 851	— 19,0	12 096	64,0	— 15,3	9 805	— 11,3	10 441	63,6	+ 0,0
Baden.....	17	282	— 2,9	15,0	1 752	— 22,9	544	100,0	— 37,1	2 966	— 7,4	636	100,0	— 16,2
Thüringen.....	21	97	— 1,2	77,9	2 880	+ 1,2	286	100,0	— 13,0	2 788	— 14,1	275	100,0	— 9,1
Hessen.....	17	93	— 5,2	46,9	1 493	— 12,6	303	100,0	— 26,5	1 785	— 14,0	309	100,0	— 22,8
Mecklenburg-Schwerin.....	69	364	+ 6,0	78,2	9 230	+ 6,1	641	82,7	+ 79,8	10 313	— 4,0	662	83,5	— 18,4
Oldenburg ²⁾	56	515	— 10,1	93,2	18 934	— 10,6	1 115	46,0	— 8,0	18 871	— 16,7	1 281	39,4	— 30,3
Braunschweig.....	38	166	+ 2,8	85,6	5 317	+ 8,3	478	100,0	— 3,5	5 441	— 1,8	474	100,0	+ 0,2
Anhalt.....	5	19	+ 0,2	77,4	738	+ 2,6	—	—	—	747	— 4,5	—	—	—
Lippe.....	9	39	— 11,8	87,9	1 361	— 9,6	12	100,0	— 35,8	1 365	— 11,1	11	100,0	— 38,1
Mecklenburg-Strelitz.....	20	67	+ 8,1	64,8	1 565	+ 13,7	159	97,0	+ 5,2	1 664	— 0,8	140	96,5	— 8,1
Schaumburg-Lippe.....	3	22	— 5,3	88,9	221	— 11,8	—	—	—	335	— 21,8	—	—	—
Hansestädte.....	10	84	— 3,0	36,2	730	— 20,0	243	100,0	+ 11,8	1 406	— 33,1	213	100,0	+ 267,3
Deutsches Reich ¹⁾	1 542	8 821	— 4,6	64,0	194 644	— 5,6	65 559	62,2	— 5,9	219 508	— 10,2	70 018	55,2	— 7,5
Oktober 1930.....	1 542	9 248	— 8,9	65,2	206 159	— 9,5	69 649	58,2	— 15,4	244 347	— 8,2	75 676	50,1	— 11,3

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Birkenfeld. — ⁴⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken.

Beim Absatz von Molkeerzeugnissen hielt die im Oktober verzeichnete rückläufige Tendenz weiter an. Die Abnahme war beim Butterabsatz noch stärker als im Vormonat, während sich beim Käseabsatz der Rückgang verlangsamte. Die absoluten Mengen, die im Durchschnitt je Tag abgesetzt wurden, übertrafen jedoch sowohl bei der Butter als auch beim Käse die im gleichen Monat erzeugten Mengen. Hieraus kann auf eine weitere Verringerung der Vorräte geschlossen werden.

letzten Woche keine Schafe aus dem Ausland auf die Berichtsmärkte gekommen sind.

Marktverkehr mit Vieh.

Tiergattungen	Auftrieb von lebenden Tieren auf Viehmarkt und Schlachthof					Zufuhr von geschlachteten Tieren ¹⁾ zum Fleischmarkt	
	im ganzen	davon auf dem Viehmarkt	Vom Gesamtauftrieb dem Schlachthof des Marktes zugeführt			im ganzen	davon aus dem Ausland
			vom Viehmarkt	unmittelbar	im ganzen		

Marktverkehr mit Vieh vom 16. Februar bis 1. März 1931.

In der Berichtswoche vom 16. bis 22. Februar ist die Beschickung der 38 wichtigsten deutschen Markttorte bei sämtlichen Tiergattungen, und zwar sowohl hinsichtlich der Zufuhren von lebenden als auch von geschlachteten auf den Markt gebrachten Tieren gegenüber der Vorwoche gestiegen. Der Mehrauftrieb von Lebendvieh betrug bei Rindern 4,1 vH, bei Kälbern 1 vH, bei Schweinen 2,9 vH und bei Schafen 1,8 vH. Das Angebot der geschlachteten auf den Markt gebrachten Tiere stieg bei Rindern um 5,1 vH, bei Kälbern um 0,3 vH, bei Schweinen um 0,8 vH und bei Schafen um 1,1 vH.

Die Berichtswoche vom 23. Februar bis 1. März weist mit Ausnahme der Kälber gegenüber der Vorwoche bei allen Tiergattungen (lebend und geschlachteten) eine Abnahme der Zufuhren auf. An Kälbern ist eine Vergrößerung des Angebots bei lebenden Tieren um 2,4 vH, bei geschlachteten Tieren um 3,5 vH eingetreten.

Der Anteil des Auslandsviehs an der gesamten Marktbeschickung hat im Laufe der beiden Berichtswochen nur geringe Veränderungen erfahren; bemerkenswert ist lediglich, daß in der

Berichtswoche vom 16. bis 22. Februar 1931									
Rinder zusammen	27 409	24 832	15 696	2 577	18 273	470	2 363	887	
davon									
Ochsen	4 920	4 452	3 258	468	3 726	110	.	.	
Bullen	4 705	4 279	3 461	426	3 887	82	.	.	
Kühe	12 285	10 986	5 744	1 299	7 043	203	.	.	
Jungtiere ²⁾	5 499	5 115	3 233	384	3 617	75	.	.	
Kälber	27 240	24 382	20 752	2 858	23 610	205	3 502	300	
Schweine	138 553	118 216	91 558	20 335	111 893	2 603	2 475	129	
Schafe	16 424	13 370	11 787	3 054	14 841	5	639	200	

Berichtswoche vom 23. Februar bis 1. März 1931									
Rinder zusammen	27 289	24 866	15 343	2 423	17 766	489	1 873	663	
davon									
Ochsen	4 659	4 230	2 970	429	3 399	106	.	.	
Bullen	4 736	4 340	3 419	396	3 815	82	.	.	
Kühe	12 643	11 433	6 063	1 210	7 273	253	.	.	
Jungtiere ²⁾	5 251	4 863	2 891	388	3 279	48	.	.	
Kälber	27 906	25 138	21 671	2 768	24 439	237	7 113	368	
Schweine	136 107	114 967	90 323	21 140	111 463	2 683	2 888	87	
Schafe	15 542	12 283	10 759	3 259	14 018	—	626	54	

¹⁾ Halbe und vierte Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthalten. — ²⁾ Farsen, Kalbinnen, Fresser. — ³⁾ Darunter 313 Fresser. — ⁴⁾ Darunter 243 Fresser. — ⁵⁾ Darunter 320 Fresser. — ⁶⁾ Darunter 226 Fresser.

Beschaupflichtige Schlachtungen im 4. Vierteljahr und im Jahre 1930.

Die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen hat im 4. Vierteljahr 1930 im Vergleich zum vorhergegangenen Jahresviertel bei den meisten wichtigeren Schlachtierarten abgenommen. Verhältnismäßig am stärksten war der Rückgang bei den Schafschlachtungen (um 37 vH), nächst dem bei den Schlachtungen von Ochsen und Bullen (um 16,8 vH) sowie an Jungrindern (um 10,7 vH) und an Kälbern (um 8,2 vH); während die Schlachtungen von Kühen im ganzen nur um 1,8 vH abgenommen haben. Stark gestiegen ist hingegen auch im Berichtsvierteljahr wiederum die Zahl der beschauten Schweineschlachtungen, und zwar um 1,4 Mill. Stück = 34,6 vH. Diese starke Zunahme ist teils saisonmäßig bedingt, teils dürfte sie eine Folge des außerordentlich hohen Schweinebestandes sein, der eine verstärkte Abstoßung von Schweinen möglich bzw. notwendig macht. Aus saisonmäßigen Gründen erklärt sich auch die starke Erhöhung an Ziegenschlachtungen um fast das Dreifache gegenüber dem Vorvierteljahr. Erheblich haben auch die Pferdeschlachtungen zugenommen (um 42,8 vH), wie auch zur gleichen Zeit des Vorjahres wo die Zunahme der Pferdeschlachtungen 62,6 vH betrug. Im einzelnen sind während des 4. Vierteljahres 1930 Tiere unter Vornahme der Schlachtvieh- und Fleischschau geschlachtet worden:

Tiergattung	Oktober	November	Dezember	Zusammen 4. Vj. 1930
Ochsen und Bullen	71 623	57 105	62 871	191 599
Kühe	133 893	129 575	142 865	406 333
Jungrinder	94 528	78 347	83 489	256 364
Kalber	289 040	263 393	347 579	900 012
Schweine	1 680 188	1 731 338	2 064 312	5 475 838
Schafe	138 861	111 796	94 414	345 071
Ziegen	29 211	28 075	25 270	82 556
Pferde	13 948	14 013	15 697	43 658

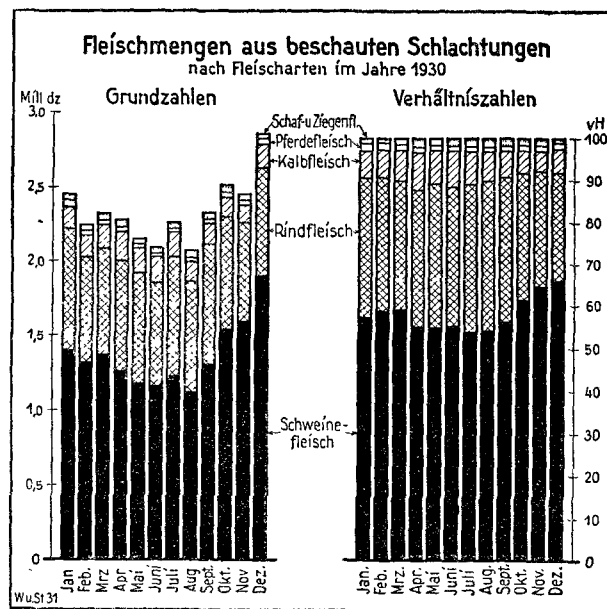
Davon Schlachtungen ausländischer Tiere in Seegrenzschlachthöfen

Tiergattung	Oktober	November	Dezember	Zusammen 4. Vj. 1930
Ochsen und Bullen	1 910	1 571	1 834	5 315
Kühe	5 429	5 395	5 386	16 210
Jungrinder	577	423	889	1 889
Kalber	121	198	153	472
Schweine	2 499	3 151	2 858	8 508
Schafe	—	—	1	1

Für das ganze Jahr 1930 stellte sich die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen im Deutschen Reich wie folgt:

Tiergattung	1930	1929	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1930 gegenüber 1929	1 000 Stück	vH
Ochsen und Bullen	843 133	921 611	— 79	—	— 9
Kühe	1 669 987	1 860 258	— 190	—	— 10
Jungrinder	1 026 652	1 206 846	— 180	—	— 15
Kalber	4 091 184	4 578 625	— 487	—	— 11
Schweine	17 994 355	17 252 169	+ 742	+	+ 4
Schafe	1 590 338	1 561 786	+ 29	+	+ 2
Ziegen	314 413	338 100	— 24	—	— 7
Pferde	151 913	168 723	— 17	—	— 10

Im Vergleich zum Jahre 1929 ergibt sich hiernach als bemerkenswerteste Erscheinung eine allgemeine Abnahme der Schlachtungen mit Ausnahme der Schweine und Schafe, bei



denen eine Zunahme um 4,3 bzw. 1,8 vH stattgefunden hat. Der Rückgang der Schlachtungen war verhältnismäßig am stärksten bei den Jungrindern (um 14,9 vH), Kälbern (um 10,6 vH) und Kühen (um 10,2 vH). Bei Ochsen und Bullen betrug die Abnahme der Schlachtungen im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr im ganzen 8,5 vH, bei Pferden 10 vH.

Unter Zugrundelegung der auf den wichtigsten deutschen Schlachtviehmärkten festgestellten Durchschnittsschlachtgewichte¹⁾ errechnet sich aus den beschauten Schlachtungen für das Jahr 1930 im ganzen eine Fleischmenge von rd. 28,02 Mill. dz. Hierzu ist noch eine aus nichtbeschaulpflichtigen Hauschlachtungen stammende Fleischmenge von schätzungsweise 3,74 Mill. dz sowie der Einfuhrüberschuß von Fleisch im Berichtsjahr von 715 000 dz hinzuzurechnen. Unter Berücksichtigung aller dieser Posten ergibt sich ein Gesamtfleischanfall im Berichtsjahr 1930 von 32,47 Mill. dz gegen 33 Mill. dz bzw. 33,6 Mill. dz in den beiden Vorjahren. Der Fleischverbrauch der deutschen Bevölkerung hat sich demnach im Jahre 1930 um rd. 530 000 dz = 1,6 vH gegenüber 1929 bzw. um 1,13 Mill. dz (= 3,4 vH) gegen 1928 verringert.

¹⁾ Ochsen 328 kg, Bullen 315 kg, Kühe 250 kg, Jungrinder 202 kg, Kälber 46 kg, Schweine 91 kg, Schafe 24 kg, Ziegen 19 kg, Pferde 251 kg.

Von der gesamten verfügbaren Fleischmenge des Jahres 1930 entfielen allein rd. 62 vH (20 Mill. dz) auf Schweinefleisch und mehr als ein Drittel (11,4 Mill. dz = 35 vH) auf Rind- und Kalbfleisch. Die übrige Fleischmenge verteilte sich zu 1,44 vH auf Schaffleisch, zu 0,37 vH auf Ziegenfleisch und zu 1,18 vH auf Pferdefleisch. Gegenüber dem Jahre 1929 ist sowohl der Prozentanteil des Rindfleisches als auch des Kalbfleisches gesunken, während sich der Anteil des Schweinefleisches weiterhin erhöht hat.

Auf den Kopf der Bevölkerung ergibt sich aus dem gesamten Fleischanfall des Jahres 1930 eine Fleischquote von 50,50 kg gegen 51,60 kg im Vorjahr, d. i. ein Weniger um 2,1 vH. Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr (1913) mit einem Fleischanfall von 49,49 kg je Kopf der Bevölkerung, ist die Fleischquote auch im Berichtsjahr 1930 scheinbar zahlenmäßig noch um ein geringes größer. Berücksichtigt man aber die Veränderungen des Altersaufbaus der Bevölkerung, d. h. die Tatsache der stärkeren Zunahme der Fleischvollverbraucher, so ergibt sich, je Kopf der Gesamtbevölkerung, berechnet auf die Zahl der Fleischvollverbraucher, tatsächlich ein geringerer Fleischverbrauch, und zwar um rd. 3,63 kg je Fleischvollverbraucher. Dieser Rückgang dürfte als ein Zeichen der verringerten Kaufkraft derjenigen Bevölkerungskreise anzusehen sein, denen die Hauptmasse der Erwerbstätigen entstammt.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Februar 1931.

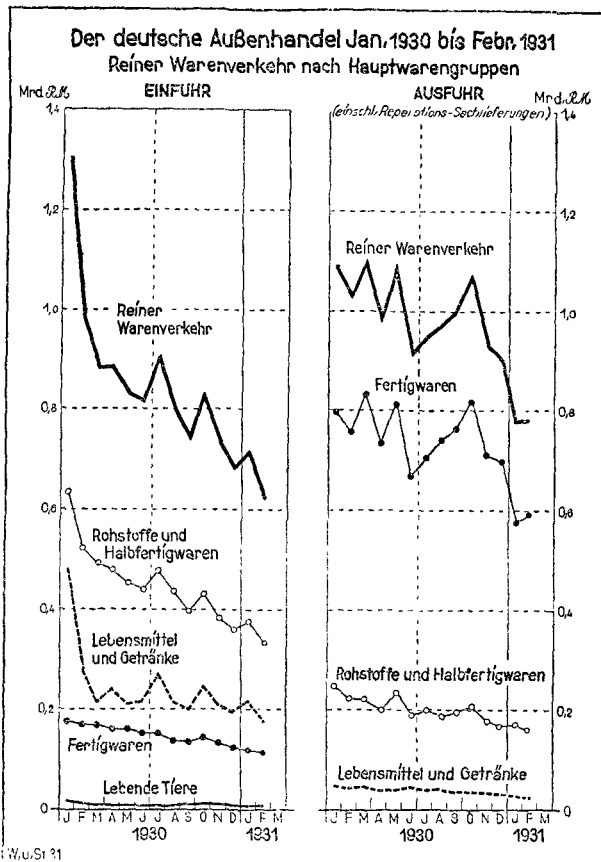
Die Einfuhr im Februar beträgt nach Ausgleich der Lagerabrechnungen (Absetzung von 15 Mill. *R.M.*) 605 Mill. *R.M.* Gegenüber dem Vormonat, in dem die tatsächliche Einfuhr (berichtigt) 645 Mill. *R.M.* betragen hat, ergibt sich ein Einfuhrrückgang um 40 Mill. *R.M.*, an dem zu rd. 60 vH die Rohstoffe und zu rd. 25 vH die Lebensmittel beteiligt sind. Berücksichtigt man jedoch die geringere Anzahl der Werktage im Februar (24) gegenüber Januar (26), so zeigt die Einfuhr im Februar mit einem Werktagdurchschnitt von 25,2 Mill. *R.M.* eine leichte Zunahme gegenüber der Januareinfuhr mit einem Werktagdurchschnitt von 24,8 Mill. *R.M.*

Die Ausfuhr ohne Reparations-Sachlieferungen (733 Mill. *R.M.*) hat gegenüber dem Vormonat um 8 Mill. *R.M.* zugenommen; die Reparations-Sachlieferungen sind von 50 auf 45 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Der erhebliche Rückgang der Ausfuhr vom Dezember zum Januar hat sich sonach im Februar nicht fortgesetzt; die saisonmäßig eintretende Abnahme der Ausfuhr vom Januar zum Februar (um etwa 4½ vH) ist durch den Ausfuhrsturz im Vormonat überdeckt. Gegenüber Dezember 1930 liegt die Ausfuhr im Februar 1931 um 14 vH niedriger; im Durchschnitt der letzten Jahre betrug der saisonmäßige Rückgang vom Dezember zum Februar nur 5 vH. Berücksichtigt man auch bei der Ausfuhr die geringere Anzahl der Werktage im Februar, so gewinnt die nur unwesentliche tatsächliche Zunahme der Ausfuhr erhöhte Bedeutung. Im Werktagdurchschnitt für Januar betrug die Ausfuhr ohne Reparations-

Monatliche Bewegung des Warenverkehrs im Spezialhandel.

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr ¹⁾			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
Mill. <i>R.M.</i>								
1930								
August	795,4	213,0	437,2	136,5	970,7	40,6	185,3	740,1
September ...	736,3	195,9	396,1	132,7	1 001,0	35,3	195,3	762,4
Oktober	833,6	248,6	430,2	143,5	1 073,0	36,2	208,1	817,4
November	734,3	206,8	382,6	133,6	931,3	33,9	176,4	711,0
Dezember	681,3	192,4	358,7	122,3	902,9	32,7	169,0	697,4
Januar 1931...	717,3	217,3	376,4	115,6	775,0	26,9	170,4	575,1
Februar	620,3	171,8	331,4	112,5	778,3	24,0	159,7	591,1
Monats- f1930	866,1	247,4	459,0	149,3	1 003,0	40,0	204,1	753,1
durchschnitt 1929	1 120,6	318,6	600,4	189,1	1 123,6	58,5	243,9	819,4

¹⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen.



Sachlieferungen 27,9 Mill. *R.M.*, für Februar 30,5 Mill. *R.M.*; das bedeutet eine Steigerung der Ausfuhr um mehr als 9 vH.

Die Handelsbilanz für Februar ergibt einen tatsächlichen Ausfuhrüberschuß von rd. 125 Mill. *R.M.*; einschließlich der Reparations-Sachlieferungen übersteigt der Wert der ins Ausland abgesetzten Waren die Einfuhr um rd. 170 Mill. *R.M.*

Einen tatsächlichen Einfuhrückgang verzeichnen unter den Rohstoffen insbesondere Baumwolle, Bau- und Nutzholz,

Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Februar 1931.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Februar 1931	Jan./Febr. 1931	Februar 1931	Jan./Febr. 1931	Februar 1931	Jan./Febr. 1931	Februar 1931	Jan./Febr. 1931
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	4 623	12 644	3 511	6 142	¹⁾ 55 895	¹⁾ 151 821	¹⁾ 27 958	¹⁾ 44 548
Pferde	468	887	454	954	^{a)} 666	^{a)} 1 236	^{a)} 1 486	^{a)} 3 299
Rindvieh	2 039	5 727	1 007	1 305	^{a)} 7 572	^{a)} 20 075	^{a)} 2 083	^{a)} 2 735
Schweine	864	2 782	1 524	2 774	^{a)} 12 101	^{a)} 36 667	^{a)} 16 862	^{a)} 28 950
Sonstige lebende Tiere	1 252	3 248	526	1 109	9 969	23 226	891	2 379
II. Lebensmittel und Getränke	171 755	389 086	24 000	50 848	3 975 359	9 299 072	1 396 588	2 935 844
Weizen	6 514	14 203	64	287	441 887	969 087	5 206	25 906
Roggen	382	964	65	228	26 126	65 828	6 551	24 031
Gerste	3 638	14 236	6	12	385 747	1 572 430	315	719
Hafer	438	753	24	36	52 388	87 947	1 485	2 852
Mais, Dari.	3 356	8 249	—	—	279 706	678 700	—	—
Reis	2 724	5 437	676	1 532	100 475	205 702	23 761	51 159
Malz	102	355	484	902	2 844	10 677	16 192	29 591
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	933	1 899	960	1 847	32 322	61 818	51 695	101 796
Kartoffeln, frisch	93	120	2 090	3 091	12 454	16 666	365 555	540 358
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	2 427	4 061	169	320	90 292	148 458	2 797	5 351
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	5 301	10 120	298	676	283 112	508 677	25 023	60 448
Obst	11 131	29 247	293	710	204 447	537 733	5 240	12 466
Süßfrüchte	22 045	54 041	65	145	745 707	1 520 567	1 095	2 152
Zucker	300	844	1 954	4 542	9 579	24 258	143 857	350 272
Kaffee	21 673	52 356	71	242	141 336	334 261	565	2 084
Tee	1 133	3 620	—	—	3 849	12 345	—	—
Kakao, roh	8 164	15 323	1	6	111 471	213 215	248	1 062
Fleisch, Speck, Fleischwürste	7 393	16 798	506	1 141	68 335	150 347	2 563	6 054
Fische und Fischzubereitungen	11 116	29 242	1 303	2 844	359 768	884 296	30 662	68 392
Milch	313	563	136	240	7 304	15 486	2 183	4 143
Butter	19 968	39 916	36	62	77 572	155 186	122	216
Hart- und Weichkäse	5 065	10 523	238	491	39 064	82 028	2 624	4 931
Eier von Federvieh	13 930	26 999	29	41	94 894	177 305	164	218
Schmalz, Oleomargarin	9 606	18 309	6	11	94 999	174 992	60	108
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	605	1 152	96	226	11 929	21 357	1 729	3 853
Margarin und ähnliche Speisefette	445	961	2 815	4 888	7 100	15 523	34 067	60 179
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	3 903	7 038	4 785	12 698	72 540	130 654	92 238	244 789
Gewürze	1 247	3 479	20	32	7 486	20 002	302	339
Branntwein und Spirit aller Art*)	158	424	227	451	1 110	1 869	1 049	1 992
Wein und Most	2 464	5 402	384	892	56 245	122 286	2 689	6 250
Bier	268	491	2 641	4 642	12 414	24 838	79 521	141 352
Sonstige Lebensmittel und Getränke	4 920	11 961	3 558	7 613	140 857	354 534	496 930	1 182 781
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	331 428	707 783	159 710	330 104	29 583 087	63 670 450	35 558 000	77 730 643
Rohseide und Florettseide	3 569	7 560	319	873	2 226	5 232	996	2 552
Wolle u. andere Tierhaare } roh, gekrempelt, {	44 866	72 942	7 441	12 424	259 436	412 904	26 370	46 079
Baumwolle } gekämmt usw. {	27 630	70 055	6 596	13 837	279 056	692 353	65 430	137 262
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	6 313	13 767	529	964	144 378	320 433	6 528	12 212
Lamm- und Schaffelle, behaart	1 061	2 046	114	320	7 622	12 540	1 076	3 059
Kalb- und Rindschäule	11 904	26 436	4 223	9 050	91 124	202 860	38 198	81 761
Felle zu Pelzwerk, roh	16 351	26 320	5 520	10 389	5 772	9 927	3 817	5 778
Sonstige Felle und Häute	4 731	10 055	349	930	13 786	29 106	3 092	6 587
Federn und Borsten	3 208	6 636	784	1 408	7 561	15 350	1 225	2 382
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke	12 719	18 605	358	1 081	253 936	371 030	8 210	24 424
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	3 912	8 392	1 472	2 639	42 927	79 053	7 137	13 426
Hopfen	366	826	943	2 090	3 302	6 624	4 369	9 885
Rohtabak	6 029	18 459	24	58	30 218	78 905	187	373
Nichtölhaltige Sämereien	4 304	9 578	3 685	6 526	50 655	102 366	38 490	65 611
Ölrüchte und Ölsaaten	40 316	82 533	95	240	1 950 418	3 868 772	3 384	8 120
Ölkuchen	7 290	13 268	3 366	7 322	587 604	1 061 711	260 529	571 329
Kleie und ähnliche Futtermittel	960	2 204	84	224	104 492	237 439	11 627	99 726
Bau- und Nutzholz	8 581	24 069	3 677	7 791	1 095 253	2 947 122	667 809	1 457 932
Holz zu Holzmasse	1 965	5 428	81	146	607 230	1 591 070	24 337	43 951
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 677	6 896	3 965	9 957	141 787	342 718	171 891	411 038
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	2 495	5 183	335	700	109 578	214 354	8 131	16 836
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	2 379	4 904	921	1 639	51 660	111 893	8 914	14 225
Kautschuk, Guttapercha, Balata	3 466	7 775	475	1 152	39 315	84 958	6 809	16 382
Steinkohlen	8 503	17 899	37 859	85 182	4 566 000	9 455 050	18 442 010	41 700 760
Braunkohlen	2 138	4 454	84	153	1 442 340	3 003 280	38 930	61 960
Koks	1 160	2 276	13 363	27 923	476 400	938 050	5 565 430	11 469 430
Preßkohlen	201	424	3 974	9 202	104 460	221 920	1 825 820	4 120 740
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	1 960	6 239	3 274	6 462	94 625	257 460	472 184	925 372
Mineralöle	23 792	62 622	1 718	3 840	2 354 604	5 485 568	59 911	173 299
Mineralphosphate	1 680	3 606	36	66	564 489	1 217 838	2 658	4 866
Zement	114	243	1 550	3 151	28 322	60 338	466 626	948 978
Sonstige Steine und Erden	3 171	7 460	4 071	8 218	799 180	1 864 399	3 587 738	7 592 130
Eisenerze	13 639	31 630	80	146	7 490 510	16 857 150	44 540	85 640
Kupfererze	1 715	3 002	32	67	605 687	894 217	12 139	29 107
Zinkerze	284	758	257	776	56 962	135 773	60 233	173 681
Schwefelkies	1 777	4 284	144	171	622 445	1 425 113	50 620	63 526
Manganerze	721	1 273	21	48	81 612	164 796	778	1 758
Sonstige Erze und Metallaschen	3 824	7 953	1 151	2 936	1 019 788	1 970 786	424 490	929 987
Eisen	1 599	3 216	1 483	3 320	193 686	424 852	250 197	561 192
Kupfer	13 758	32 239	3 682	8 640	155 401	350 953	39 816	92 136
Blei	1 093	3 500	536	1 267	40 387	120 157	15 290	34 192
Zinn	1 850	3 625	531	1 059	8 383	16 921	2 973	5 827
Zink	1 869	3 575	474	1 033	70 881	127 957	15 893	35 411
Aluminium	295	1 359	259	1 019	3 573	11 564	1 869	6 808
Sonst. unedle Met.	1 007	2 314	2 498	4 736	8 732	16 035	13 846	22 941
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.)	782	1 425	2 344	6 843	81 902	141 180	262 572	796 619
Kalialze	—	—	2 847	5 588	—	—	480 014	1 027 754
Thomasphosphatmehl	7 435	14 339	710	1 538	1 802 227	3 432 220	163 312	355 871
Schwefelsaures Ammoniak	620	1 830	10 673	14 937	50 267	134 946	555 970	777 833
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	5 608	13 172	9 220	17 874	451 589	853 980	446 412	890 927
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	13 741	29 129	11 483	22 149	529 299	1 289 227	887 173	1 790 968

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — ^{a)} Menge in Stück. — ^{b)} Einsech. Brennspritus.

Noch: Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Februar 1931.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Februar 1931	Jan./Febr. 1931	Februar 1931	Jan./Febr. 1931	Februar 1931	Jan./Febr. 1931	Februar 1931	Jan./Febr. 1931
	Werte in 1 000 RM				Mengen in dz			
IV. Fertige Waren	112 506	228 095	591 100	1 166 181	1) 1 097 506	1) 2 047 689	1) 5 540 139	1) 11 417 467
Kunstseide und Florettsidengarn.....	6 018	10 978	4 218	8 746	8 910	16 263	4 815	9 792
Garn aus { Wolle u. and. Tierhaaren.....	7 034	14 122	4 647	10 889	12 175	23 944	6 048	13 843
{ Baumwolle.....	7 665	17 100	2 095	4 124	16 491	34 785	5 292	10 138
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 597	2 938	1 184	2 343	12 501	24 005	8 379	16 129
Gewebe und { Seide und Kunstseide.....	4 585	9 995	18 200	34 620	954	2 107	7 151	13 465
andere nicht- { Wolle u. and. Tierhaaren ..	6 037	15 172	21 151	40 479	3 395	8 217	16 206	30 976
{ Baumwolle.....	5 784	11 350	25 712	47 680	6 449	12 209	22 046	43 068
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl..	469	878	1 427	2 853	4 432	8 669	8 690	17 096
Kleidung und Wäsche.....	1 042	1 728	13 256	21 400	219	388	4 397	7 618
Filzhüte und Hutstumpen.....	163	331	930	1 278	36	71	346	475
Sonstige Textilwaren.....	1 826	2 599	8 032	14 683	2 204	3 217	12 652	24 345
Leder.....	4 685	12 091	15 181	29 246	4 907	11 591	11 891	23 413
Schuhwerk, Sattler- u. and. Lederwaren ..	2 060	3 533	8 057	15 242	1 102	1 581	4 488	8 576
Pelze und Pelzwaren.....	5 346	11 797	12 394	22 721	1 476	2 732	1 799	3 409
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	1 030	2 038	2 832	5 970	19 261	38 869	27 961	57 867
Möbel u. and. Holzwaren.....	1 959	4 308	6 187	12 328	21 991	47 467	60 029	115 601
Kautschukwaren.....	2 874	4 467	7 139	13 578	5 482	8 859	14 392	27 195
Zelluloid, Galalith u. Waren daraus (ohn. Filme)	494	886	5 007	10 186	1 204	2 106	6 246	13 051
Filme, belichtet und unbelichtet.....	600	1 487	2 761	5 479	179	514	1 125	2 252
Papier und Papierwaren.....	2 141	4 415	26 425	52 532	21 240	47 427	446 579	865 614
Bücher und Musiknoten.....	1 535	2 912	4 043	8 095	4 267	8 472	6 612	12 938
Farben, Firnisse und Lacke.....	2 250	4 074	22 719	44 687	28 913	59 585	140 740	266 083
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	—	3 193	8 633	—	—	198 089	547 089
Sonstige chem. und pharmazeut. Erzeugnisse	6 614	13 563	35 018	69 793	197 669	360 435	609 446	1 306 946
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)....	604	1 132	7 484	14 336	18 072	38 959	120 018	238 573
Glas und Glaswaren.....	1 451	2 805	14 433	29 845	13 721	26 123	118 618	236 703
Waren aus Edelmetallen.....	425	721	2 747	5 031	5	13	115	212
Waren aus { Röhren und Walzen.....	453	950	11 064	20 747	15 617	34 693	303 782	589 941
{ Stab- und Formeisen.....	4 903	9 145	12 707	24 803	331 876	588 670	883 528	1 848 442
{ Blech und Draht.....	3 205	6 325	10 807	24 302	163 263	315 262	523 150	1 199 003
{ Eisenbahnoberbaumaterial.....	1 141	1 748	6 332	8 642	87 082	130 504	280 259	421 153
{ Kessel, Teile und Zubehör von Masch.	1 233	2 342	15 277	31 850	8 030	14 660	109 123	237 639
{ Messerschmiedewaren.....	85	191	4 127	7 971	77	169	4 088	8 201
{ Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	377	894	6 428	12 435	2 027	5 839	34 710	64 671
{ Sonstige Eisenwaren.....	2 693	4 916	50 806	102 135	23 370	43 547	669 197	1 386 186
Waren aus Kupfer.....	1 439	2 711	18 425	36 586	3 257	6 259	88 091	165 557
Vergoldete und versilberte Waren.....	248	514	2 504	5 091	67	152	1 197	2 220
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	1 340	2 312	8 499	16 517	5 357	13 143	38 492	73 771
Textilmaschinen.....	691	1 472	9 917	19 678	2 289	5 152	35 701	69 842
Dampflokotiven, Tender.....	40	255	2 662	5 262	150	2 346	14 558	32 695
Werkzeugmaschinen.....	567	1 360	14 493	30 697	1 903	4 763	73 750	166 751
Landwirtschaftliche Maschinen.....	223	468	2 274	4 251	939	2 010	27 750	48 032
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)....	3 637	6 854	43 374	85 666	11 572	20 103	224 294	434 176
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	383	888	8 592	16 435	957	2 652	30 214	58 687
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	3 011	6 296	33 610	69 877	2 773	5 235	88 178	183 029
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	2 020	3 725	2 607	4 885	5 301	9 816	7 161	13 116
Fahrräder, Fahrradteile.....	188	347	3 961	7 647	439	919	18 267	36 204
Wasserfahrzeuge.....	73	398	5 689	13 090	12	23	166	281
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.....	403	772	4 462	9 542	332	671	7 528	15 924
Uhren.....	1 299	2 194	3 551	6 661	144	239	5 478	10 180
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik *)....	724	1 837	6 562	13 635	399	1 021	5 195	10 959
Kinderpielzeug.....	130	210	2 673	5 383	347	592	12 933	25 533
Sonstige fertige Waren.....	5 712	11 551	23 225	45 596	22 683	50 664	191 345	403 088
I.—IV. Reiner Warenverkehr	620 312	1 337 608	778 321	1 553 275	34 711 847	75 169 032	42 522 685	92 128 502
Hierzu								
V. Gold und Silber⁴⁾	52 986	106 156	2 164	4 444	1 030	1 801	281	516
I.—V. Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel)	673 298	1 443 764	780 485	1 557 719	35 742 877	75 170 833	42 522 966	92 129 018

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ²⁾ Stück. — ³⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ⁴⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Rohtabak, Kupfer und Eisenerze; gestiegen ist dagegen die Einfuhr von Wolle und anderen Tierhaaren, von Tierfett und Tran sowie von rohen Pelzwerkfallen. Die Abnahme der Lebensmittelfuhr beruht vorwiegend auf dem Rückgang der Einfuhr von Süßfrüchten und Obst.

Außerhalb des reinen Warenverkehrs ist der gegenüber dem Vormonat gleich hohe Stand der Einfuhr von Gold und Silber bemerkenswert; sie schließt diesmal Goldbezüge der Reichsbank aus Rußland (UdSSR) in Höhe von 41 Mill. RM ein.

Bei der Ausfuhr (Reparations-Sachlieferungen eingerechnet) steht einer Zunahme des Absatzes an Fertigwaren um 16 Mill. RM und der Ausfuhr von lebenden Tieren (Rindvieh) um 1 Mill. RM eine Abnahme der Rohstoffausfuhr um 11 Mill. RM und der Lebensmittelausfuhr um 3 Mill. RM gegenüber. Die Zunahme der Fertigwarenausfuhr zeigt sich insbesondere bei den Erzeugnissen der Textilindustrie (+ 13 Mill. RM), unter denen namentlich aus Saisongründen Kleidung und Wäsche sowie Baumwollgewebe vermehrt ausgeführt worden sind. Auch haben namentlich Eisenbahnoberbaumaterial und Pelze nebst Pelzwaren erhöhten Absatz gefunden. Die Abnahme der Rohstoffausfuhr ist wesentlich durch die saisonmäßig bedingte Minderausfuhr von Steinkohlen bestimmt; zugenommen hat die Ausfuhr von schwefelsaurem Ammoniak. Beim Rückgang der Lebensmittelausfuhr

ist die Abnahme der Ausfuhr von pflanzlichen Ölen und Fetten bemerkenswert.

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im Februar entfallen auf die Gruppe Rohstoffe: Steinkohlen mit 9,5 Mill. RM; auf die Gruppe Fertigwaren: Eisenwaren mit 11,3 Mill. RM, nichtelektrische Maschinen mit 7,8 Mill. RM, ferner Wasserfahrzeuge mit 2,7, Eisenbahnwagen mit 2,1 und Erzeugnisse der elektrotechnischen Industrie einschließlich elektrischer Maschinen mit 2,0 Mill. RM.

Die Reparations-Sachlieferungen im Februar 1931.

Warengruppen	Febr. Jan. Jan./Febr.			Febr. Jan. Jan./Febr.		
	1 000 RM			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	—	—	—	—	—	—
II. Lebensmittel und Getränke.....	48	558	606	8 599	36 572	45 171
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ..	15 451	13 928	29 379	5 311 273	5 131 006	10 442 279
IV. Fertige Waren ..	29 563	35 565	65 128	1) 462 367	1) 373 274	1) 835 641
Zusammen	45 062	50 051	95 113	5 782 239	5 540 852	11 323 091
Außerdem Wasserfahrzeuge (Stück)				67	16	83

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

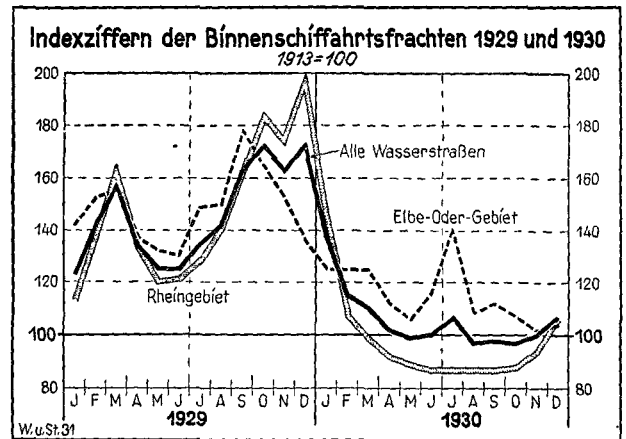
Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten im Jahre 1930 und im Januar 1931.

Im Durchschnitt des Jahres 1930 betrug die Gesamtindexziffer (1913 = 100) der Binnenschiffahrtsfrachten 105,0 gegenüber 141,0 im Jahre 1929. Sie lag somit um 25,5 vH niedriger als im Vorjahr. Ausschlaggebend für den Rückgang des Gesamtfrachterniveaus waren die teilweise günstigeren Wasserstände sowie die Abnahme der Verschiffungen, insbesondere für Massengüter (Kohle, Erz, Getreide), unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Depression.

Besonders stark herabgesetzt wurden die Frachtsätze auf dem Rhein und dem Main. Der Index für das Rheingebiet senkte sich mit 96,3 im Jahre 1930 um 32,1 vH gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang der Eisen- und Stahlerzeugung in den rheinisch-westfälischen Hochofenbezirken und die Stauung der Rohmaterialvorräte gaben den Anlaß zu ungewöhnlich großen Transporteinschränkungen. Sie hatten bereits während des Frühjahrs bedeutende Ermäßigungen der Erzfrachten im Niederrheinverkehr zur Folge. Die Sätze für Eisenerz in größeren Schiffsloadungen von Rotterdam nach den Rhein-Ruhrhäfen betrugen beispielsweise im Durchschnitt des Januar 1,05 *RM* je Tonne, im Durchschnitt des Februar jedoch nur 0,56 *RM*, also nahezu die Hälfte. Eine ähnliche Bewegung zeigten die Kohlenfrachten von Duisburg-Ruhrort rheintalwärts. Sie senkten sich im gleichen Zeitraum infolge der schwachen Nachfrage nach deutschen Industrie- und Bunkerkohlen. Da im Verlauf des ersten Halbjahrs 1930 auch das Kohlenfrachtgeschäft mit Süddeutschland über die Oberrhein- und Mainhäfen eingeeignet wurde, nahm das Kahnraumangebot so stark zu, daß alle wichtigen Rheinfrachten für Massengüter im Sommer abermalige, z. T. beträchtliche Herabsetzungen erfuhren. Betrug der Rheinfrachtenindex noch im Januar 1930 144,9, so stellte er sich im Juli auf 86,5. Erst im November zogen die Frachten, der Jahreszeit entsprechend, wieder geringfügig an. Die am 1. Dezember 1930 vom Kohlensyndikat in Kraft gesetzte Preisermäßigung führte zu teilweise erheblichen Steigerungen der Kohlenverschiffungen und damit zu einer stärkeren Beanspruchung der Tonnage. Dadurch hob sich das Niveau der Rheinfrachten im Verlauf des Dezember verhältnismäßig stark. Die Indexziffer war mit 105,9 um 12,3 vH höher als im November, jedoch um fast die Hälfte niedriger als im Dezember 1929. Beim Vergleich mit dem Vorjahr ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Sätze infolge des im Herbst 1929 vorherrschenden Kleinwassers und der damit verbundenen Frachtzuschläge für Leichterungen ungewöhnlich stark gestiegen waren. Im Dezember 1929 war der Rhein zwar wieder größtenteils voll schiffbar, doch verstärkten sich die Ladungsangebote derart, daß der verfügbare Kahnraum zur Bewältigung der Transporte nicht ausreichte. Trotz des Wegfalls der Leichterungskosten zogen die Frachtsätze noch beträchtlich an, und die Indexziffer für Dezember 1929 erreichte mit 200,1 ihren höchsten Stand seit 1924.

Auch der Frachtenindex für das Elbe-Oder-Gebiet war mit 114,3 im Jahre 1930 erheblich niedriger als 1929. Abgesehen von den Monaten Juni und Juli, in denen sich insbesondere die Sätze der Elbschiffahrt infolge der großen Trockenheit und der geringen Auslastungsmöglichkeit der Kähne beträchtlich erhöhten, gingen die monatlichen Indexziffern fast stetig zurück. Die durchschnittlich stärkeren Güterangebote auf der Elbe standen einem ungewöhnlich großen Schiffsraumangebot gegenüber; dies führte zu teilweise heftigen Wettkampfskämpfen zwischen den an der Elbschiffahrt beteiligten Reedergruppen. Die Folge war, daß beispielsweise die Frachten für schwere Massengüter von Hamburg nach Magdeburg bzw. für Getreide von Hamburg nach Berlin von 4,33 *RM* bzw. 5,65 *RM* im Jahresdurchschnitt 1929 auf 2,24 *RM* bzw. 3,81 *RM* je Tonne im Jahresdurchschnitt 1930 sanken. Auf der Oder wurden vom Frachtausschuß die Sätze für Kohlen von Kosel nach Berlin-Oberspree, die seit Jahresbeginn 6,75 *RM* je Tonne betrugen, im Juni um 0,45 *RM* und im Dezember nochmals um 0,05 *RM* ermäßigt, um die Konkurrenzfähigkeit der schlesischen Steinkohle auf dem Berliner Markt zu heben. Die Sätze von Kosel nach Stettin wurden im Juni ebenfalls leicht und im Dezember nochmals erheblich (von 5,40 *RM* auf 4,65 *RM* je Tonne) gesenkt. Die Minderung der Fracht gegen Jahresende erfolgte mit Rücksicht auf die Ermäßigung der direkten Bahnfrachten für schlesische Kohlen nach dem Küstengebiet der Ostsee. Die Raten für Eisenerz von Stettin nach Kosel setzten die rückläufige Bewegung der Vorjahre infolge des Wettbewerbs der Reichsbahn und des benachbarten Auslandes auch im Berichtsjahre weiter fort; sie lagen im Jahresdurchschnitt 1930 bereits um 19,3 vH unter dem Stande von 1913.

Im Januar 1931 betrug die Gesamtindexziffer der Binnenschiffahrtsfrachten 103,5 gegenüber 107,4 im Dezember 1930.



Diese Senkung um 3,6 vH wurde im wesentlichen hervorgerufen durch Frachtermäßigungen im Massengutverkehr des Rheins und der Elbe infolge des jahreszeitlich bedingten Rückgangs der Verschiffungen.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze¹⁾ in *RM* je t.

Von — nach	Güterart	1913	1929		1930		1931	Jahresdurchschnitt *)
			Dez.	Nov.	Dez.	Jan.	Jan.	
Rotterdam-Ruhrhäfen ..	Eisenerz	0,92	1,70	0,67	0,78	0,68	1,21	0,58
„ -Köln	Getreide	1,39	2,54	1,44	1,52	1,52	2,11	1,55
„ -Mannheim	„	3,06	5,25	2,36	2,53	2,45	3,77	2,57
Ruhrhafen-Rotterdam ..	Kohlen	2,08	0,74	1,07	0,97	1,62	0,74	0,74
„ -Antwerpen ..	„	1,43	3,05	1,20	1,63	1,53	2,33	1,29
Hamburg-Berlin (Unter-)	„	2,85	3,60	2,79	3,17	2,84	4,64	3,09
„ -Halle (spree)	Getreide	3,21	4,45	3,43	3,87	3,49	5,65	3,81
„ -Tetschen	Massengut	4,05	7,16	5,00	4,50	4,50	8,41	5,75
Magdeburg-Hamburg ..	Salze	5,10	7,30	4,85	5,11	4,83	8,93	5,39
Kosel ²⁾ -Berlin, Oberspree	Kohlen	1,70	3,10	1,77	1,85	1,80	2,85	2,16
Stettin-Kosel	Eisenerz	5,54	6,42	6,30	6,25	6,25	6,31	6,50
„ -Berlin	Kohlen	4,55	—	3,65	—	3,70	3,87	3,67
„ -Berlin	Kohlen	1,90	2,50	1,80	1,80	—	2,32	1,88
Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten								
Alle Wasserstraßen		100	173,1	100,0	107,4	103,5	101,0	105,0
Rheingebiet		100	200,1	94,3	105,9	100,5	141,9	96,3
Elbe-Oder-Gebiet		100	136,2	102,2	103,4	101,1	114,3	114,3

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplohne. — ²⁾ Gewogen nach den monatlichen Verkehrsmengen. — *) Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten).

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Januar 1931.

Zur Vereinfachung des gesamten statistischen Dienstes über den Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen ist zwischen den in Betracht kommenden Behörden usw. vereinbart worden, daß vom Januar 1931 ab die bisherige amtliche Jahresstatistik im Statistischen Reichsamt und den Statistischen Landesämtern usw. monatlich aufgearbeitet werden soll. Dafür werden die statistischen Arbeiten, die bisher außerhalb der amtlichen Statistik geführt worden sind, ganz oder teilweise eingestellt. Die Ergebnisse der monatlichen Bearbeitung werden künftig regelmäßig in »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht.

An Stelle der bisherigen Übersicht, die sich auf 22 wichtige Verkehrspunkte (Hafen, Schleusen und Grenzstellen) erstreckte und nur die Güter insgesamt sowie die Kohle, getrennt nach Ankunft und Abgang, zeigte, tritt eine neue Übersicht, die für alle wichtigeren Hafen (z. T. zusammengefaßt zu Hafengruppen) die Gesamtgütermenge und sechs Gütergruppen, getrennt nach Ankunft und Abgang, enthält. Außerdem werden Angaben über den Grenz- und -ausgang der Grenzstelle Emmerich (Grenze gegen Niederlande), die rund 90 vH des gesamten deutschen Auslandsverkehrs auf Binnenwasserstraßen umfaßt, gebracht.

Die Gesamtankunft in allen wichtigeren Häfen macht (berechnet nach den Ergebnissen der Vorjahre) etwa 90 vH aller Ausladungen in deutschen Löschstellen aus, der Gesamtabgang etwa 80 vH aller Einladungen in deutschen Ladestellen.

Zu den Januarergebnissen ist zu bemerken, daß der Verkehr vor allem auf den östlichen Wasserstraßen durch

Frost sehr in Mitleidenschaft gezogen war. Die Elbe, die Oder und der Main hatten dagegen nur wenige Frosttage auf-

zuweisen. Auf dem Rhein behinderte Hochwasser an einigen Tagen den Verkehr.

Güterverkehr der wichtigeren deutschen Binnenhäfen im Januar 1931¹⁾.

Häfen Hafengruppen (in Klammer Zahl der Häfen)	Ankunft							Abgang						
	Alle Güter- arten	davon entfallen auf						Alle Güter- arten	davon entfallen auf					
		Stein- und Braun- kohle	Erze	Eisen und Eisen- waren	Holz	Dünge- mittel	Ge- treide		Stein- und Braun- kohle	Erze	Eisen und Eisen- waren	Holz	Dünge- mittel	Ge- treide
Königsberg i. Pr. ²⁾	2,7	—	0,6	0,5	—	—	—	42,3	38,6	—	0,5	—	0,6	1,2
Übrige ostpreussische Häfen (5) ²⁾ ..	18,6	—	—	0,1	0,3	3,9	1,5	24,8	5,0	—	0,1	—	—	2,6
Kosel	13,8	4,1	0,3	0,1	—	2,6	0,6	27,9	18,7	—	—	0,2	0,1	2,0
Mittlere Oder- und Warthehäfen (6) ..	50,4	12,1	—	0,8	0,3	2,1	12,5	35,2	2,3	6,1	2,8	0,3	0,7	6,2
Stettin und Swinemünde	280,8	108,3	3,1	4,2	1,4	0,1	15,9	71,1	1,6	1,2	0,6	0,2	4,9	16,2
Berlin insgesamt	20,0	4,4	0,5	—	—	—	1,9	36,7	7,2	0,5	2,2	—	—	0,3
Übrige markische Häfen (10)	47,1	0,6	2,2	0,5	1,0	0,0	5,3	38,7	4,2	0,0	1,9	0,1	0,1	8,8
Sächsische Elbhäfen (4)	55,8	6,4	2,0	—	0,8	8,6	6,3	43,7	0,7	1,5	0,9	—	—	11,6
Magdeburg	35,0	4,6	5,5	1,4	0,6	7,4	4,1	82,9	1,1	0,7	0,0	0,2	35,5	6,6
Übrige preuß.-anhalt. Elbhäfen (9) ..	294,0	13,0	3,6	12,8	3,1	52,3	55,0	310,0	49,5	12,8	5,1	1,7	43,7	32,9
Hamburg, Alt. und Harburg-W.	9,9	—	—	—	0,4	—	0,8	8,0	0,4	—	0,2	—	—	4,3
Halle	43,2	6,7	4,5	0,3	1,0	0,6	14,5	20,2	5,7	—	1,6	0,3	0,7	2,6
Holstein und Lubeck (5)	10,8	1,6	—	—	1,7	—	5,6	15,0	2,6	—	—	—	2,3	1,1
Ober- und Mittelweser (5)	131,9	54,9	0,2	0,9	0,2	17,5	9,0	71,5	5,0	1,0	0,9	3,5	0,9	24,9
Unterweser und Hunte (6)	70,7	51,2	0,5	1,9	0,8	4,0	9,2	36,5	—	0,7	1,1	1,0	12,0	10,5
Ems-Weser-Kanal (5)	390,7	16,4	232,4	15,7	13,1	0,5	37,7	1 134,0	1 040,3	3,4	52,0	3,0	1,5	0,7
Rhein-Ems-Kanäle (19)	95,7	91,5	—	1,8	0,2	0,1	0,1	76,3	0,6	44,5	—	6,7	—	21,5
Emden	91,5	28,8	0,6	1,0	1,3	0,7	44,0	20,1	2,0	1,9	1,0	0,8	2,3	6,6
Kehl	165,9	149,3	0,0	2,6	0,3	0,0	1,8	13,6	—	—	4,5	6,3	—	0,1
Karlsruhe	375,8	230,4	1,8	3,6	10,6	0,8	47,2	68,9	8,8	2,5	4,0	0,1	0,0	8,4
Mannheim	144,5	90,0	8,8	1,9	0,7	7,5	14,1	70,4	1,5	7,4	21,5	0,1	16,2	0,7
Ludwigshafen und Speyer	89,3	58,9	—	0,9	1,3	2,9	0,9	21,8	—	2,0	2,1	0,0	0,0	0,2
Mainz	79,4	39,1	1,1	0,5	1,0	1,8	7,8	162,2	135,9	2,9	0,1	1,2	0,6	3,8
Übrige mittelhessische Häfen (10) ..	97,7	13,3	11,5	0,7	4,3	2,1	17,4	98,9	62,4	1,4	11,1	—	0,3	1,7
Köln	68,6	1,4	—	1,2	2,3	0,3	18,3	43,6	1,9	—	12,3	0,4	—	0,2
Düsseldorf	271,9	3,5	123,5	18,7	8,2	17,3	30,1	1 351,4	1 229,8	28,8	40,5	0,4	1,9	5,9
Duisburg-Ruhrort	924,5	14,0	719,4	4,4	4,0	1,8	23,4	470,5	248,2	7,2	94,9	0,4	8,4	2,1
Übrige niederrheinische Häfen (13) ..	8,6	6,8	—	—	—	—	0,0	12,7	—	—	0,0	—	—	—
Neckarhäfen (2)	42,9	31,5	—	0,6	—	3,7	0,2	18,4	—	0,8	2,5	3,5	0,0	10,6
Bayerische Mainhäfen (3)	170,8	114,1	6,7	3,5	0,8	2,3	4,1	31,1	—	2,2	4,3	4,4	7,4	1,7
Frankfurt a. M. und Umg. (4)	12,8	—	—	0,0	0,9	0,0	4,3	12,0	—	—	1,3	0,1	1,6	1,4
Regensburg und Passau	4 115,3	1 156,9	1 128,8	80,6	60,6	140,9	393,6	4 470,4	2 874,0	129,5	270,0	34,9	141,7	197,4
Alle wichtigeren Häfen	8 585,7	4 030,9	1 258,3	350,6	95,5	282,6	591,0							
Ankunft + Abgang zusammen														
	Eingang							Ausgang						
Grenzstelle Emmerich	1 377,9	78,7	731,3	10,5	21,7	41,2	191,3	2 470,9	1 739,6	6,8	222,3	4,3	65,4	2,6

¹⁾ Die Binnenschiffsfrachtsätze stehen diesmal im Anhang zu dem Artikel: „Indexziffern der Binnenschiffsfrachten“. — ²⁾ Angaben fehlen.

Der Güterverkehr über See im Januar 1931.

Der Güterverkehr über See in den bedeutendsten deutschen Häfen (Ein- und Ausgang) hat im Januar gegenüber dem Vormonat um rd. 801 000 t oder 20,2 vH abgenommen, im Vergleich mit dem gleichen Monat des Vorjahrs um rd. 719 000 t oder 18,5 vH. Mit insgesamt 3,17 Mill. t bleibt er — mit Ausnahme des durch die Frostperiode beeinflussten Verkehrs im Februar 1929 — weit hinter den Ergebnissen aller Monate der Jahre 1927 bis 1930 zurück.

Die Ausnutzung des Schiffsraumes ist je N.-R.-T. in der Ankunft um 0,76 t auf 0,65 t — ihren bisher größten Tiefstand — gesunken, im Abgang von 0,58 t auf 0,46 t.

In den Ostseehäfen verringerte sich der Güterverkehr über See in der Ankunft um rd. 155 000 t oder 39,9 vH, im Abgang um rd. 61 000 t oder 17,1 vH; der Anteil am Gesamtverkehr über See ging von 18,7 vH auf 16,6 vH zurück. Beteiligt waren an dem Rückgang — mit Ausnahme von Saßnitz (Trajektverkehr) — sämtliche Häfen. Besonders stark macht sich die Verkehrsschrumpfung in Stettin geltend, infolge des verminderten Kohlen- und Erzempfangs und des Rückgangs des Getreideversandes. In Lübeck stieg wohl der Empfang von Kalksteinen, dagegen blieb der Empfang von Holz und Steinkohlen und ganz besonders von Erzen erheblich hinter dem Vormonat zurück.

In den Nordseehäfen nahm die Güterbewegung über See insgesamt um rd. 586 000 t oder 18,1 vH ab, der Empfang verringerte sich um rd. 310 000 t oder 15,6 vH, der Versand um rd. 276 000 t oder 22,2 vH. Außer Nordenham zeigten sämtliche Nordseehäfen mehr oder weniger starke Abnahmen. In den bremischen Häfen verminderte sich der Empfang um rd. 46 000 t oder 15,1 vH (hauptsächlich bei Baumwolle, Weizen, Gerste, gesägtem Holz und Schafwolle); der Versand blieb hier um rd. 32 000 t oder 17,1 vH zurück. Der Rückgang in Hamburg (um rd. 178 000 t oder 12,6 vH in der Ankunft und um rd. 159 000 t oder 19 vH im Abgang) macht sich hauptsächlich beim Eingang

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Januar 1931.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		Güter- verkehr	Schiffs- verkehr
	an	ab	an	ab		
	in 1 000 t					
Königsberg ¹⁾	56,3	78,3	43,0	18,8	70	78
Stettin ²⁾	71,5	134,5	46,4	94,7	65	73
Saßnitz ³⁾	3,2	10,0	3,2	10,0	105	96
Rostock ⁴⁾	9,6	18,3	8,7	16,2	71	107
Lübeck.....	45,6	43,1	21,1	37,8	84	83
Kiel.....	31,4	5,5	26,0	2,1	74	94
Flensburg.....	16,6	4,2	4,8	2,5	69	72
Hafen Hamburg ⁵⁾	1 240,5	678,5	1 197,8	594,0	85	101
Bremen.....	221,9	147,2	150,2	128,7	85	105
Bremerhaven.....	39,9	7,0	39,1	5,8	76	84
Bremische Häfen ⁶⁾	(261,8)	(154,3)	(189,3)	(134,5)	(84)	(101)
Brake.....	39,3	0,7	30,8	0,1	91	79
Nordenham.....	15,1	6,5	11,1	6,2	132	110
Emden.....	91,3	103,6	72,2	78,2	56	69
Rheinhafen ⁷⁾	29,3	24,0	2,2	12,1	75	.
Zusammen ⁸⁾	1 912	1 261	1 657	1 007	80	97
Dezember 1930 ¹⁰⁾	2 376	1 598	2 018	1 221	103	102
Januar 1930.....	2 439	1 453	2 207	1 221	92	95

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Geschätzte Zahlen. — ¹⁰⁾ Berichtigte Zahlen.

von Steinkohlen, Benzin, Schwefelkies, Kupfererzen, phosphorhaltigen Düngemitteln, Gerste und Weizen und beim Ausgang von Gerste, Roggen, Verbrauchszucker und Schwefel geltend.

Die Güterbewegung über See in den niederländischen Häfen hat — im Gegensatz zu den deutschen Häfen — im

Januar gegenüber dem Vormonat zugenommen, und zwar um rd. 543 000 t oder 14,8 vH im Ein- und Ausgang; im Vergleich mit Januar 1930 ist sie jedoch um rd. 995 000 t oder 19,1 vH gesunken. In Rotterdam wurde der Vormonatsverkehr namentlich infolge starker Zunahme im Empfang von Erzen und im Versand von Kohlen, Koks und Briketts übertroffen. Die hier im Berichtsmonat gelöschten Erzmengen und geladenen Kohlenmengen blieben jedoch hinter den im Januar 1930 beförderten Mengen erheblich zurück.

Güterverkehr über See in den Niederlanden und in Antwerpen.

Zeit	Niederlande				Antwerpen	
	überhaupt		davon Rotterdam			
	an	ab	an	ab	an	ab
	1000 t					
Januar 1931	2 529,5	1 674,8	1 628,6	1 274,7	·	·
Dezember 1930	2 308,5	1 353,1	1 482,1	1 020,5	965,0	923,9
Januar 1930	3 196,9	2 001,9	2 319,5	1 599,7	955,6	1 202,8

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im Februar 1931.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschl. der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) sank gegenüber dem Vormonat um 0,4 vH auf 88,7 (1913 = 100), lag aber um 9,3 vH unter dem Stand vom Februar 1930. Ausschlaggebend für den Rückgang des Gesamtfrachterniveaus waren einige Frachtermäßigungen für besonders wichtige Massengüter im Verkehr Deutschlands mit dem übrigen Europa. Innerhalb der Gruppe Europa-Empfang führten die unverändert geringen Ladungsangebote insbesondere in den größeren südspanischen Häfen zu Senkungen der Raten für Erze, Schwefelkies und Südfrüchte. Ferner wurden in England die Kohlenfrachten von den Tynehäfen nach Hamburg infolge der schwächeren deutschen Nachfrage nach englischen Kohlen abermals herabgesetzt. Der Rück-

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Versand	Empfang	Versand	Empfang	
Februar 1930	119,7	89,8	100,3	123,1	87,6	97,8
Januar 1931	108,6	83,6	89,7	111,3	80,8	89,1
Februar 1931	106,2	82,9	89,0	111,3	81,7	88,7

gang des Gruppenindex Europa-Versand ist durch die erneute Senkung der Frachtsätze für Kali- und Steinsalz von Lübeck nach Skandinavien herbeigeführt. In der Indexgruppe für das deutsche Küstengebiet sind die Ruhrkohlenfrachten von Rotterdam und Emden nach Stettin gestiegen; dieser Erhöhung stehen jedoch beträchtliche Ermäßigungen der Sätze für Getreide von Königsberg nach Bremen und für Futtermittel von Hamburg nach Königsberg gegenüber. Nur der Index Außereuropa-Empfang war höher als im Vormonat, da die Getreidefrachten von Argentinien und den Vereinigten Staaten infolge des lebhafteren europäischen Bedarfs an Weizen und Mais im Verlauf des Berichtsmontats beträchtlich anzogen.

Seefrachten im Februar 1931.

Von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Meßziffer Februar 1931 gegen	
		in Landeswährung	in $\mathcal{R}M$ je 1000 kg	Jan. 1931	Febr. 1930 (= 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	8,75 $\mathcal{R}M$ je 1000 kg	8,75	76	83
„ -Niederlande ..	Holz	22,00 hfl je stb	13,26	100	101
Emden-Stettin	Kohlen	4,50 $\mathcal{R}M$ je 1000 kg	4,50	113	90
Rotterdam-Westitalien ..	„	6/- sh je 1016 kg	6,03	100	86
Lubeck-Dänemark	Salz	4,75 d Kr. je 1000 kg	5,34	95	95
Huelva-Rotterdam	Erz	4/5 1/2 sh je 1016 kg	4,48	92	83
Südrland-Nordseehäfen ..	Getreide	11/- „ „	11,06	100	93
Constanta, Varna, Burgas-Nordseehäfen	„	10/5 „ „	10,48	99	91
Tyne-Hamburg	Kohlen	3,4 „ „	3,35	94	97
„ -Stettin	„	4/7 1/2 „ „	4,65	100	100
Narvik-Emden, Rotterdam	Eisenerz	3,00 s. Kr. je 1000 kg	3,38	100	100
England, Ostküste-Stettin	Gerste	1/5 sh je 1016 kg	13,16	100	90
Rotterdam-Buenos Aires ..	Kohlen	10/- sh je 1016 kg	10,06	100	61
Bisch Nordseehäfen-Buenos Aires ..	Papier 1)	27/6 sh je 1000 kg	28,10	100	100
„ -Rio de Janeiro ..	Zement	15/- „ „	15,33	100	91
„ -Ver Staat, Atl.-H	Kalkst.	3,25 \$ „	13,67	100	100
„ -Japan, China ..	Maschinen-	75/- sh „	76,64	100	100
„ (außer Schanghai)	teile	19/1 sh je 1016 kg	19,19	110	163
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide 2)	1 1/2 pence je lb	78,12	100	100
Buenos Aires-Hamburg ..	Getreideversch.	20/- sh je 1000 kg	20,44	100	80
Rio de Janeiro-„ ..	Kleie	62/- „ „	63,36	100	100
Santos-„ ..	Kaffee	8,00 ets je 100 lbs	7,42	106	92
Vereinigte Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	45,00 „ „	41,73	100	138
„ -Hamburg ..	Schmalz	5,25 \$ je 2240 lbs	21,74	100	100
„ -„ ..	Kupfer 3)	3/30 „ „	13,66	100	100
„ -Golthof-„ ..	Phosphat	21/4 1/2 sh je 1016 kg	21,50	101	143
Karachi, Bombay-Nordseehäfen	Schwermet.	22/5 1/4 „ „	22,57	100	123
Burma-„ ..	Reis 4)	60/- sh je 2240 lbs	60,35	100	91
Singapore-Bisch. „ ..	Zinn	25 7 sh je 1016 kg	25,73	97	128
Wladivostok-„ ..	Soyabohnen	„	„	„	„

1) Ausschl. Sonderzuschlag. — 2) Nur in Trampschiffen. — 3) Kontraktziffer.

Berichtigung. In der graphischen Darstellung »Der Anteil der großen Häfen am Güterverkehr über See mit dem Ausland in den Jahren 1929 und 1930« (Heft 4, S. 141) ist infolge irrtümlicher Einzeichnung der Trennungslinie zwischen Stettin und Bremischen Häfen der Auslandsempfang 1929 für Stettin um 2 Mill. t zu groß, für Bremische Häfen um 2 Mill. t zu klein angegeben.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang März 1931.

Die Großhandelspreise zeigten auch Anfang März keine einheitliche Bewegungstendenz; die Gesamtindexziffer hielt sich unter leichten Schwankungen auf dem seit Anfang Februar verzeichneten Stand von rd. 114 (1913 = 100). Dabei haben sich die schon Mitte Februar an den wichtigsten Marktgebieten erkennbaren Preistendenzen erhalten. Die Preise für Getreide und Futtermittel haben weiter angezogen, während die Preise für Vieh und Vieherzeugnisse zur Abschwächung neigten. An den industriellen Märkten waren die Preise der Rohstoffe, die ihren seither tiefsten Stand Anfang Februar verzeichneten, im ganzen unverändert. Die Preise der industriellen Fertigwaren haben ihre Abwärtsbewegung auch Anfang März fortgesetzt.

Im Monatsdurchschnitt Februar wies die Gesamtindexziffer gegenüber dem Vormonat noch einen Rückgang um 1 vH auf. Dieser war hauptsächlich durch nachgebende Preise für Schlachtvieh, industrielle Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren bedingt. Angezogen haben im Durchschnitt Februar gegenüber dem Vormonat vor allem die Preise für Getreide, Kartoffeln, Zucker, Butter und Futtermittel. An

den industriellen Märkten vermochte sich nur für Textilien, und zwar für Baumwolle, Wolle und Flachs, eine leichte Preisbefestigung durchzusetzen. Die Steigerung der Indexziffer für künstliche Düngemittel ist saisonmäßig infolge der Staffelfung der Stickstoffpreise und der Erhöhung der Preise für Superphosphat bedingt. Die Preise der industriellen Fertigwaren sind im Februar noch etwas stärker als im Januar gesunken.

Preise für Weizen, Roggen und Hafer im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft an der Berliner Börse.

Wochendurchschnittspreise in $\mathcal{R}M$ je t.

Woche	Weizen Lieferung im			Roggen Lieferung im			Hafer Lieferung im		
	März	Mai	Juli	März	Mai	Juli	März	Mai	Juli
16. 2. — 21. 2. 1931	285,7	293,5	296,5	175,2	183,5	185,4	151,9	160,4	167,6
23. 2. — 28. 2. „	297,1	303,3	304,3	181,4	189,4	190,6	157,4	167,6	174,8
2. 3. — 7. 3. „	302,8	306,9	306,7	186,8	193,8	195,3	159,1	169,3	177,2
9. 3. — 14. 3. „	304,3	308,3	308,3	199,7	202,0	200,1	169,3	176,3	183,9
16. 3. — 21. 3. „	297,3	298,6	297,3	197,2	198,4	195,7	170,5	174,8	182,3

Am inländischen Getreidemarkt sind die Preise trotz schwacher Haltung der Weltmärkte im ganzen beträchtlich gestiegen. Hierzu hat unter anderem die plötzliche Heraufsetzung des Roggenzolls von 150 auf 200 *RM* je t (mit Wirkung ab 6. März) beigetragen. Die Zollerhöhung erfolgte, um die drohende Einfuhr russischen Roggens, der sich unverzollt auf noch nicht 60 *RM* je t stellte, zu unterbinden, da heimischer Roggen für die Versorgung Deutschlands in mehr als ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Befestigend auf die Preise wirkte ferner die Bekanntgabe der Ermittlungen des Deutschen Landwirtschaftsrats über die verfügbaren Vorräte an Getreide in den Händen der Landwirtschaft, die nach den Ermittlungen dieser Stelle Mitte Februar verhältnismäßig geringer waren als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Am 12. März stellte sich die Berliner Notierung für Weizen auf 294 *RM* und für Roggen auf

186 *RM* je t. Gegenüber dem Durchschnitt Februar hat sich der Roggenpreis damit um 18 vH erhöht. Infolge der Preissteigerung für Roggen hat die Nachfrage nach gekennzeichnetem Roggen für Futterzwecke beträchtlich zugenommen. Ab 10. März wird daher Eosinroggen nur noch in Verbindung mit der gleichen Menge Kartoffelflocken abgegeben. Der Preis für Eosinroggen stellt sich auf 190 *RM* je t (bisher 180 *RM*); Kartoffelflocken kosten ohne Sackungszuschlag (10 *RM* je t) ab Lager Küstenzone 180 *RM* je t¹⁾ (vorher 170 *RM*), wobei wie bisher ein Bezugsschein zur Einfuhr der gleichen Menge Gerste zum ermäßigten Zollsatz von 60 *RM* je t gewährt wird. Die Preise für inländische Futtergerste und für Hafer haben sich gleichfalls

¹⁾ Preis für Nordwestdeutschland 185, für Süddeutschland 190 *RM* je t; frühere Preise für Eosinroggen und Kartoffelflocken siehe W. u. St., 10. Jahrg. 1930, Nr. 24, S. 987.

Großhandelspreise wichtiger Waren im Februar 1931 in *RM*.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 11. Jahrg. 1931, Nr. 4, S. 144.

Ware und Ort				Februar 1931		Ware und Ort				Februar 1931		Ware und Ort				Februar 1931			
Menge		Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Menge		Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)			Menge		Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)				
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Industriestoffe											
Roggen, Berlin	1 t	157,80	101,5	Pfeffer, Hbg., unverzollt ..	100 kg ¹⁾	117,29	140,5	Leinengarn, Berlin	1 kg	3,01	121,9								
Breslau		163,30	102,8	Erdnußöl, Harburg	"	50,50	68,2	Rohseide, Krefeld	"	27,40	69,3								
Mannheim		186,40	108,4	Kokosöl, Harburg	"	53,25	53,7	Kunstseide, Krefeld	"	5,40	43,2								
Weizen, Berlin		273,20	145,2	Margarine, Berlin	50 kg	60,00	93,8	Hanf, Roh-, Füssen	"	0,69	85,2								
Breslau		269,40	140,5					Hanfgarn, Füssen	"	2,08	112,4								
Köln		277,90	136,2					Jute, Roh-, cif Hamburg	"	0,30	52,6								
cif Hamburg		124,70	75,6					Jutegarn, cif Hamburg	"	0,62	74,7								
Gerste, Brau-, Berlin		209,10	118,8	Fettförderkohle, rh.-westf. 1 t	15,40	124,8		Jutegewebe, Hamburg	"	0,77	68,1								
Futter- und Industrie, Berlin		197,50	131,1	Gasstückkohle, obersch.	"	17,22	119,6	Jutesäcke, Hamburg	1 St.	0,54	75,0								
ausl. Futter-, unverz., Hbg. ¹⁾		73,30	57,6	Flammstückk., niedersch.	"	22,43	125,3												
Hafer, Berlin		143,10	89,6	Yorkshire Nußk., dp gas Hamburg	"	20,75	119,3												
Mais ²⁾ , Donau- (Galitz) cif Hbg.		—	—	Steinkohlenbriketts, rh.-westf.	"	19,10	137,0												
La Plata, cif Hbg.		72,40	63,0	Hochofenkoks, rh.-westf.	"	21,40	118,7												
Roggenmehl, 0—60 vH, Berlin	100 kg	25,09	114,3	Gasbriekokks III, Berlin	"	34,00	134,9												
Weizenmehl, 000, Berlin		34,95	129,9	Braunkohlenbrik., mitteld.	" ¹⁾	16,00	168,6												
Roggenkleie, Berlin		9,91	90,4	Eisenerz, schwed., cif Stettin	"	—	—												
Haferflocken, Berlin		36,13	90,3	Bilbao-Bunho, cif Rotterdam	" ¹⁰⁾	15,32	85,6												
Kartoffeln, Berlin	50 kg ³⁾	1,35	53,6	Spateisenstein, ab Grube	"	20,00	106,1												
Breslau	"	1,20	63,5	Schrott, Stahl-, Düsseldorf	"	42,00	70,0												
Fabr., Breslau	" ⁴⁾	0,056	56,0	Kern-, Dusseldorf	"	40,00	71,4												
Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl	53,00	112,8	Kern-, Berlin	"	28,00	58,9												
Kartoffelstarkmehl, Berlin	100 kg	25,00	98,6	Eisen, Gieß-, III, ab Oberhaus	"	78,00	104,7												
Kartoffelflocken, Breslau	"	13,90	—	Lux-, III, ab Apach	"	68,00	107,9												
Hopfen, Nurnberg		158,76	49,0	Knüttel, Bas. Dortmund	"	110,50	110,5												
Bier, Bayern	1 hl	37,00	205,6	Stabeisen, Bas. Oberhaus	"	128,00	118,0												
Zucker, Magdeburg	50 kg ²⁾	20,33	173,8	Formeisen, Bas. Oberhaus	"	125,00	109,9												
Roh-, Stettin	"	—	—	Kesselbleche, Bas. Essen	"	149,00	124,1												
Erbsen, Berlin	100 kg	23,00	125,3	Mittelbleche, Bas. Essen od. Bül.	"	151,00	118,9												
Bohnen, Breslau		25,06	94,0	Feinbleche, Bas. Siegen	"	160,00	120,8												
Stroh, Berlin		1,19	—	Weißblech, ab Werk	101 kg	41,50	105,7												
Heu, Berlin		2,82	59,2	Maschinenübergbruch, Berlin	1 t	49,50	—												
Trockenschnitzel, Berlin		6,70	75,6	Kupfer, Elektrolyt-, Berlin	100 kg	96,54	66,0												
Rapskuchen, Berlin		9,37	78,1	Blei, Berlin	"	27,00	69,3												
Leinkuchen, Berlin		15,53	110,9	Zink, Hamburg	"	23,95	52,8												
Sojasechot, Berlin		13,97	—	Zinn, Hamburg	"	243,00	58,0												
Ochsen, Berlin	50 kg	49,80	96,0	Nickel, Berlin	"	350,00	107,7												
München	"	50,50	94,4	Antimon, Berlin	"	56,50	90,4												
Kühe, Berlin		33,20	72,5	Aluminium, Berlin	"	170,00	100,0												
Breslau		37,30	89,0	Silber, Berlin	1 kg	38,19	46,8												
Schweine, Berlin		50,80	86,7	Gold, Berlin	1 g	2,81	100,0												
Hamburg		51,30	90,8	Platin, Pforzheim	"	4,35	72,5												
Frankfurt a.M.		53,50	87,1	Kupferbleche, Berlin	100 kg	138,50	78,4												
Kalber, Berlin		50,80	87,9	Zinkblech, Berlin	"	40,20	74,3												
München		61,60	99,2	Aluminiumbleche, Berlin	" ¹¹⁾	222,00	101,9												
Schafe, Berlin		41,70	99,5	Messingbleche, Berlin	"	133,83	98,0												
Ochsenfleisch, Berlin		87,10	105,6	Messinggeschraubenspäne, Bln.	"	58,48	74,4												
Schweinefleisch, Berlin		67,80	97,4	Wolle, Dtsch., loco Lagerort ..	1 kg	4,77	90,9												
Geflügelfleisch, Bln., verzollt		62,20	—	Kammz., C.1, 38er, loco Bradford	"	3,57	77,4												
Schellfische, Wesermünde	1 kg	0,90	152,5	" Austral } loco	"	4,40	80,3												
Heringe, Stettin	1 Faß	25,88	112,5	" La Plata } Lager-	"	3,85	73,2												
Milch, Berlin	100 l	17,60	117,3	" Buen. Air. } ort	"	2,49	68,2												
Butter, Berlin	100 kg	290,76	123,4	Cheviot, 130 cm, Berlin	1 m	1,45	80,6												
Käse, Kempten	1 kg	1,73	116,9	Serge, mittl. 130 cm, Berlin ..	"	3,35	103,1												
Talg, Berlin	100 kg	82,00	85,4	Baumwolle, amer., Bremen	1 kg	1,11	85,7												
Schmalz, Hbg., unverzollt		91,61	81,8	" oberagypt., Leuz	"	1,47	79,9												
Speck, Berlin		147,00	91,5	Baumwollgarn, Augsburg	"	1,76	98,3												
Eier, Berlin	100 St.	11,13	157,4	Kretonne, Augsburg	1 m	0,33	108,6												
Köln		10,75	156,9	Hemdentuch, 80 cm, Berlin	"	0,51	147,0												
Reis, Hamburg, verzollt.	100 kg	27,00	103,8	Flachs, Schwing-, ab Stat.	1 kg	0,84	88,4												
Kaffee, Hamburg	50 kg	44,43	66,8	Littauer, fr. Grenze	"	0,46	70,8												
Tee, Hamburg	1 kg	2,59	143,9																
Kakao, Hamburg	100 kg	48,01	41,7																
Tabak, Hamburg	1 kg	1,52	95,0																

¹⁾ Zoll 180 *RM*. Ermäßigter Zoll bei Abnahme von gekennzeichnetem Roggen oder von Kartoffelflocken 60 *RM* je t. — ²⁾ Für Mais auf Bezugsschein ist ein Zoll von 25 *RM* und ein Zuschlag für die Reichsmailsstelle von 5 *RM* zu entrichten. — ³⁾ Monatsdurchschnitt Februar 1913 = 2,52 *M*. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt Februar 1913 = 1,89 *M*. — ⁵⁾ Je Starkeprozent. — ⁶⁾ Monatsdurchschnitt Februar 1913 = 0,10 *M*. — ⁷⁾ Ohne Steuer (5,25 *RM*) und ohne Sack (6,50 *RM*). — ⁸⁾ Auf Grund neuerer Angaben berichtigt: September 1930 = 117,87 *RM* (Meßziffer 141,2); Oktober 1930 = 140,74 *RM* (Meßziffer 168,6); Jahresdurchschnitt 1930 = 176,76 *RM*. — ⁹⁾ Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für frach tungünstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlassse gewährt. Für Industriezwecke 13,40 *RM*. — ¹⁰⁾ Nominell. — ¹¹⁾ Gültig ab 7. Februar. — ¹²⁾ Preise in *RM*. — ¹³⁾ Nach Abzug eines Sondermablasses (für Berlin) von 1 *RM*, der ab 12. 2. fortfällt. — ¹⁴⁾ In Schiffsladungen 5 *RM* weniger. — ¹⁵⁾ Preise für Fabrikmarken; für die Syndikateinheitsmarke lauten die Preise im Februar für Berlin und Breslau 385, für Leipzig 375 *RM* je 10 t. — ¹⁶⁾ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der gegenwärtigen Preise mit den Vorkriegspreisen vgl. Anm. 27, im Jg. 1930, Heft 22, S. 910. Die Meßziffern für Fabrikmarkenzement lauten für Berlin 148,9, Breslau 148,6 und Leipzig 136,9; für die Syndikateinheitsmarke lauten die Meßziffern für Berlin 127,8, Breslau 133,4 und Leipzig 108,1. — ¹⁷⁾ Nach Abzug eines Ausnahmerrabatts von 10 *RM*.

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Februar 1931		März 1931		
	Monatsdurchschnitt	Veränderung in % gegen Vormonat	25.	4.	11.
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	114,1	+ 2,2	116,2	118,0	121,0
2. Vieh	90,6	— 7,1	89,5	88,1	88,3
3. Vieherzeugnisse	119,9	+ 0,4	119,1	116,6	115,3
4. Futtermittel	93,0	+ 2,3	94,8	96,4	101,4
Agrarstoffe zusammen	105,9	— 0,7	106,3	106,1	107,5
5. II. Kolonialwaren	99,6	— 2,1	99,8	99,8	100,0
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	129,8	± 0,0	129,8	129,7	129,7
7. Eisenrohstoffe und Eisen	116,7	— 1,3	116,4	116,3	116,0
8. Metalle (außer Eisen)	71,9	— 1,1	73,8	74,5	73,7
9. Textilien	82,9	+ 0,5	84,5	84,8	84,5
10. Häute und Leder	96,1	— 4,3	94,8	94,6	94,5
11. Chemikalien	120,5	— 0,7	121,4	120,5	120,5
12. Künstliche Düngemittel	83,1	+ 1,0	83,1	83,2	83,2
13. Technische Öle und Fette	97,9	— 4,8	97,8	97,6	97,8
14. Kautschuk	11,3	— 9,6	11,0	11,8	11,5
15. Papierstoffe und Papier	122,1	— 1,6	122,3	119,9	119,9
16. Baustoffe	130,1	— 1,1	130,2	128,2	127,9
Industr. Rohst. u. Halbwaren zusammen	106,4	— 1,0	106,7	106,4	106,2
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	132,9	— 1,0	132,5	132,4	132,4
18. Konsumgüter	145,0	— 1,4	144,4	143,9	143,7
Industrielle Fertigwaren zusammen	139,8	— 1,2	139,3	139,0	138,8
V. Gesamtindex	114,0	— 1,0	114,2	113,9	114,3

¹⁾ Monatsdurchschnitt Januar. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Februar.

weiter erhöht; die Berliner Notierung für Futtergerste stellte sich am 12. März auf 212 *RM*, diejenige für Hafer auf 160,50 *RM* je t. Die Befestigung der Preise für Futtergetreide hat sich zum Teil auch auf die Preise der übrigen Futtermittel übertragen. Bereits im Laufe des Februar vermochte sich eine leichte Befestigung der Preise für Futter- und Fabrikkartoffeln durchzusetzen, die indes das in der Vorkriegszeit zu beobachtende Maß der saisonmäßigen Steigerung im Februar nicht erreichte, so daß die auf die Preise der einzelnen Monate bezogene Meßziffer der Preise für Fabrikkartoffeln noch zurückgegangen ist. Gleichzeitig haben sich auch die Preise für Kraftfuttermittel, wie Ölkuchen und Sojaschrot, leicht erhöht. Diese Preistendenz steht in engem Zusammenhang mit der befestigten Haltung der Weltmarktpreise für Kraftfuttermittel und Ölrüchte.

Weizen- und Roggenpreise in *RM* je t.

Zeit	Weizen							Roggen						
	Chi-cago	Lver-pool	Ber- lin	New York	Hamburg	Ber- lin		Chi-cago	Ber- lin	Ber- lin	Pos- sen			
	Effektivpreise							Effektivpreise						
	Terminpreise ¹⁾							Terminpreise ¹⁾						
Dez. 1930	125	110	283	149	—	109	248	76	191	155	87			
Jan. 1931	127	96	286	147	112	95	259	69	185	156	84			
Febr. "	129	99	293	142	—	98	273	70	184	158	82			
16.—21. 2. 31	129	101	294	142	—	100	273	72	184	156	81			
23.—28. 2. "	128	100	303	141	—	100	285	71	189	163	87			
2.—7. 3. "	128	96	307	138	—	98	292	68	194	168				
9.—14. 3. "	128	98	308	140	118	98	293	67	202	182	98			
16.—21. 3. "	128	95	299	139	—	95	284	67	198	182				

¹⁾ Maiertermin. — ²⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat.

Die Preise für Speisekartoffeln haben sich insbesondere für die haltbareren gelben Sorten weiter befestigt. Die Berliner Notierung stellte sich Anfang März für weiße und rote Kartoffeln unverändert auf 1,30 und 1,40 *RM*, für gelbe dagegen auf 1,90 *RM* je 50 kg.

An den Schlachtviehmärkten sind die Preise für Rinder, Schafe und Schweine Anfang März überwiegend gesunken, während die Preise für Kälber an der Mehrzahl der Märkte angezogen haben. Für Schweine von 100—120 kg wurden in der ersten Märzwoche die niedrigsten Preise in Breslau mit 43,50 *RM* je 50 kg Lebendgewicht notiert; die höchsten Preise wurden in

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Ware und Markort	Menge	Februar			Meßziffern für Februar 1931	
		1931	1925/27	1913	Februar 1925/27 = 100	Februar 1913 = 100
Roggen, märk., Berlin	1 t	157,80	215,30	¹⁾ 159,40	73,3	99,0
Weizen, " "	"	273,20	255,00	¹⁾ 187,90	107,1	145,4
" Man. II, eif Hambg.	"	124,70	299,10	170,80	41,7	73,0
Hafer, märk., Berlin	"	143,10	181,60	¹⁾ 167,40	78,8	85,5
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	1,35	2,85	2,52	47,4	53,6
Zucker ²⁾ , Magdeburg	"	20,33	18,58	11,90	109,4	170,8
Ochsen, a 1 u. b 1, Berlin	"	49,80	52,10	50,90	95,6	97,8
Kühe, a u. b, Berlin	"	33,20	41,00	43,90	81,0	75,6
Schweine, 100—120 kg, Berlin	"	50,80	69,30	62,50	73,3	81,3
Kälber, c, München	"	61,60	73,20	64,80	84,2	95,1
Butter, Ia, Berlin	100 kg	290,76	377,06	249,70	77,1	116,4
Eier, Trink-, über 65 g, Berlin	100 St.	13,41	³⁾ 16,45	8,67	81,5	154,7

¹⁾ Auf Grund neuerer Angaben berichtet (vgl. Nr. 4, S. 144, Anmerkung 3). — ²⁾ Gemahlener Melis ohne Steuer und Sack. — ³⁾ 1925 und 1927.

Aachen mit 57,50 *RM* erzielt; in Berlin stellte sich der Preis im Wochendurchschnitt auf 51,80 *RM*.

Die Inlandspreise für Zucker haben sich im Februar befestigt. Die im Laufe des Monats in Magdeburg vorgenommenen Notierungen stellten sich am 4. und 14. Februar auf 26 *RM* und am 28. Februar auf 26,25 *RM* je 50 kg für gemahlenden Melis bei prompter Lieferung einschließlich Verbrauchssteuer und Sack. Am 10. März wurde ein Preis von 26—26,40 *RM* notiert. Gleichzeitig haben sich auch die Weltmarktpreise für Zucker erhöht. An der Hamburger Börse stellte sich der Terminpreis (Mittel aus Brief und Geld) für Weißzucker im Monatsdurchschnitt Februar auf 6,46 *RM* je 50 kg gegen 6,35 *RM* im Durchschnitt Januar. Anfang März lautete die Notierung auf 6,63 *RM* (10.3.).

Die Butterpreise haben sich im Februar saisonmäßig erhöht. Gleichzeitig waren auch die Preise für Käse leicht befestigt. Im Zusammenhang mit den rückläufigen Schweinepreisen sind die Preise für Schmalz und Speck weiter zurückgegangen. Die Preise für Speisetalg sind weiter zurückgegangen, obgleich der Abschluß des Abkommens zwischen dem Verband der Deutschen Feintalgschmelzen und dem Deutschen Margarineverband wegen Abnahme und Verarbeitung von jährlich mindestens 8000 t deutschem Speisetalg in der deutschen Margarineindustrie dem Markt einige Anregung bot. Die Preise für ausländischen Talg zu technischen Zwecken haben dagegen angezogen.

Die Eierpreise sind entsprechend der Jahreszeit weiter zurückgegangen.

An den Märkten der industriellen Rohstoffe haben die Preise für ausländisches Eisenerz zum Teil nachgegeben. Indes sind infolge der noch laufenden Verträge Abschlüsse zu den ermäßigten Preisen noch nicht erfolgt. Die Preise für Schrott lagen im Durchschnitt Februar noch etwas niedriger als im Januar; die Abwärtsbewegung hat sich jedoch Anfang März nicht fortgesetzt. Die Preise für Maschinengußbruch hatten sich am Berliner Markt im Februar vorübergehend erhöht; sie sind Anfang März sowohl in Berlin wie in Westdeutschland zurückgegangen.

An den Märkten der Nichteisenmetalle sind im Laufe des Februar die Preise für Kupfer, Blei und Zinn gestiegen. Anfang März trat an den Metallmärkten wieder eine Abschwächung ein. Von den Textilrohstoffen weist Wolle an den Auslandsmärkten seit Mitte Februar infolge erhöhter Nachfrage Preisbefestigungen auf. Die Inlandspreise für Merinokammzug sind dieser Bewegung Anfang März gefolgt.

Der Rückgang der Preise für Häute, Felle und Leder hat sich Anfang März nicht weiter fortgesetzt; zum Teil waren die Preise für Häute und Felle leicht befestigt.

Die Preise für Schreib-, Druck- (außer Zeitungsdruck-) und Packpapier sind Anfang März erneut zurückgegangen.

Am Baustoffmarkt sind vor allem die Preise für Schnittholz gesunken; ab Lager Berlin stellten sich die Preise Anfang März für Balken auf 64, für Kantholz auf 51, für Schalbretter auf 45 und für Stammbretter auf 108 *RM* je cbm (Preise bei Abgabe in kleinen Mengen). Gleichzeitig haben auch die Preise für Mauersteine teilweise nachgegeben.

Die Lebenshaltungskosten in wichtigen Ländern im Jahre 1930.

Der allgemeine Preissturz des Jahres 1930 hat sich in fast allen Ländern auch in den Lebenshaltungskosten ausgewirkt. Nur in Frankreich lag die Indexziffer der Lebenshaltungskosten Ende 1930 höher als Ende 1929. Im Durchschnitt beträgt die Senkung der Lebenshaltungskosten in den wichtigeren Ländern etwa 5 bis 8 vH.

1. Großhandelspreise und Einzelhandelspreise.

Der prozentuale Rückgang der Einzelhandelspreise war in allen Ländern wegen der verhältnismäßig geringen Beweglichkeit der meisten Handelsunkosten nicht so stark wie derjenige der Großhandelspreise. Wie groß der Unterschied in der Bewegung der Groß- und Kleinhandelspreise in den einzelnen Ländern ist, läßt sich mangels hinreichenden Materials nicht angeben; keinesfalls ist hierzu ein Vergleich der Indexziffern der Großhandelspreise und der Lebenshaltungskosten der einzelnen Länder geeignet. Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten sind mit den Indexziffern der Großhandelspreise nicht vergleichbar, da beide in ihrer Zusammensetzung voneinander abweichen, und zwar sowohl hinsichtlich der Waren als auch hinsichtlich der Wägung. Die Unterschiede bestehen einmal darin, daß in der Indexziffer der Großhandelspreise Rohstoffpreise, vor

allen aber auch die Preise solcher Waren enthalten sind, die in keiner Form in der Indexziffer der Lebenshaltungskosten wieder in Erscheinung treten (Rohstoffe der Produktionsgüterindustrien). Auf der anderen Seite wird die Bewegung der Indexziffer der Lebenshaltungskosten auch dadurch bestimmt, daß hier die Ausgaben für Wohnung und teilweise sogar auch für Leistungen berücksichtigt werden. Was die Wägung betrifft, so sind die Großhandelspreisindeizes im allgemeinen nach der volkswirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Waren gewogen, während der Wägung der Lebenshaltungsindexziffer üblicherweise die Verbrauchsstruktur im Einzelhaushalt zugrunde liegt.

Nachdem besonders in der zweiten Jahreshälfte 1930 in verschiedenen Ländern in zunehmendem Umfang eine Herabsetzung der Löhne in die Wege geleitet worden ist, um eine stärkere Anpassung der Preissenkung für Halbfabrikate und Fertigwaren an den Preissturz der Rohstoffe zu ermöglichen, haben einige Staaten, in dem Bestreben, die Kaufkraft der Lohnempfänger möglichst ungeschmälert zu erhalten, auch planmäßig auf die Verbilligung der Lebenshaltung einzuwirken versucht. Bei diesen Preissenkungsaktionen, die — abgesehen von Deutschland — bisher nur in Italien größeren Umfang

Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten wichtiger Länder.

Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

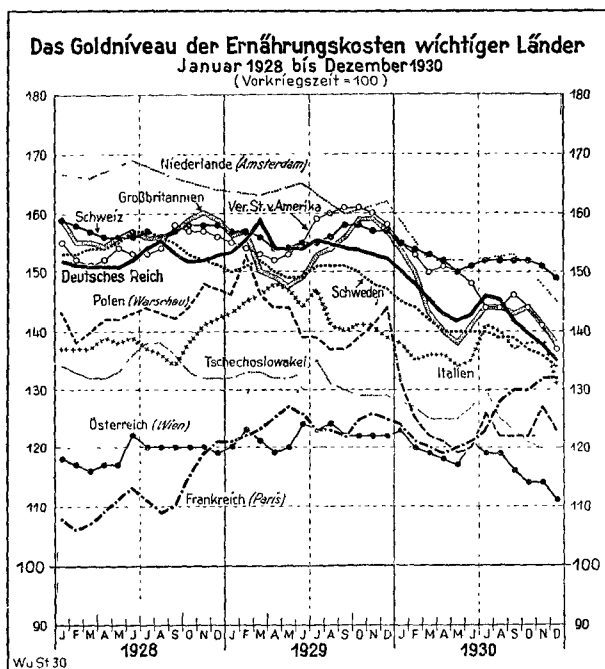
Länder	Basis (=100)	a) auf Grund der Landes- währung (b) in Gold*)	Ernährung									Lebenshaltung***)								
			1929			1930			Jahresdurchschnitt			1929			1930			Jahresdurchschnitt		
			Okt.	Nov.	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	1930	1929	1928	Okt.	Nov.	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	1930	1929	1928
Deutsches Reich	1913/14	a	154	153	152	140	138	135	143	155	152	154	153	153	145	144	142	147	154	152
Saargebiet (Saarbrücken) ..	Juli 1914	a	661	659	662	641	640	631	638	667	634	637	637	639	643	641	636	641	637	611
		b	135	134	135	130	130	129	130	135	129	130	130	130	131	130	129	130	129	124
Belgien	1921	a	232	233	230	211	210	203	210	220	208	229	229	228	227	226	221	226	220	207
Bulgarien	1914	a	2 873	2 866	2 830	2 201	2 126	2 001	2 911	2 805	2 866	2 864	2 827	2 215	2 159	2 159	2 901	2 802		
		b	109	108	107	83	80	80	110	106	108	108	107	84	81	81	110	106		
Dänemark	Juli 1914	a	146	—	—	132	—	—	139 ²⁾	148 ²⁾	151	172	—	—	162	—	166 ²⁾	173 ²⁾	175	
Danzig	1913	a	137	136	136	120	119	118	124	139	138	141	141	141	133	132	131	135	142	141
Estland (Reval)	1913	a	120	115	112	98	97	96	103	126	120	114	111	109	100	99	104	117	112	
Finnland	Juli 1914	a	1 101	1 091	1 061	914	907	880	941	1 089	1 115	1 169	1 162	1 142	1 038	1 032	1 012	1 059	1 158	1 167
		b	144	143	138	119	118	115	123	142	148	153	152	149	136	135	132	138	151	155
Frankreich (250 Städte) ..	3. Vj. 1914	a	—	593	—	—	650	—	607 ²⁾	584 ²⁾	538	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		b	—	121	—	—	132	—	123 ²⁾	118 ²⁾	109	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ (Paris)	Juli 1914	a	612	618	614	637	647	649	614	611	549	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		b	125	126	125	130	132	132	125	124	112	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ (Paris)	1. Hj. 1914	a	—	589	—	—	636	—	609	584	539	—	565	—	—	597	—	582	556	519
		b	—	120	—	—	129	—	124	118	110	—	115	—	—	121	—	118	113	105
Griechenland	1914	a	1 949	1 957	1 938	—	—	—	1 987	1 929	1 889	1 897	1 879	1 670	—	—	—	1 923	1 868	
		b**)	131	132	130	115	115	114	116	134	127	128	126	112	112	111	113	129	127	
Großbritannien ²⁾	Juli 1914	a	159	159	157	144	141	138	143	154	157	167	167	166	157	155	153	157	164	166
Irischer Freistaat	Juli 1914	a	173	—	—	156	—	—	160 ²⁾	169 ²⁾	169	179	—	—	168	—	—	171 ²⁾	176 ²⁾	174
Italien (Rom)	1. Hj. 1914	a	520	521	512	508	509	481	503	529	506	500	499	494	497	497	477	493	502	485
		b	141	141	139	138	138	131	136	144	138	136	135	134	135	135	130	134	136	132
„ (Rom) ²⁾	1. Juni 1927	a	95,5	93,9	93,4	93,3	88,1	84,6	92,2	—	—	94,9	94,0	94,2	94,6	90,7	88,1	93,8	95,6	92,3
Lettland (Riga)	Juli 1914	a	134	135	138	118	118	119	124	154	146	107	107	109	97	97	98	101	118	110
Litauen (Kowno)	1913	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	127	126	125	112	112	111	115	134	137
Luxemburg	Juni 1914	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	898	906	909	888	888	879	886	871	811
		b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	130	131	132	128	128	127	128	126	117
Niederlande (Amsterdam) ..	1911/13	a	—	—	162	—	—	—	145 ²⁾	150 ²⁾	162 ²⁾	166	—	—	167	—	—	157 ²⁾	161 ²⁾	168 ²⁾
„ (Der Haag) ..	Aug 1913—Aug 1914	a	—	—	152	—	—	—	144 ²⁾	145 ²⁾	154 ²⁾	163	—	—	158	—	—	152 ²⁾	154 ²⁾	163 ²⁾
Norwegen	Juli 1914	a	160	159	157	150	149	147	151	158	168	180	180	179	174	173	172	175	180	190
Österreich (Wien)	Juli 1914	a	122	122	122	114	114	111	118	122	119	113	113	113	110	110	108	111	111	108
Polen (Warschau)	Januar 1914	a	139	141	144	122	127	123	123	142	143	124	125	126	117	119	118	118	124	122
Rumänien	1914	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 237	4 240	4 250	4 210	4 180	4 050	4 206	4 244	4 128
		b**)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	131	131	132	131	130	126	131	134	132
Schweden	Juli 1914	a	—	—	145	—	—	132 ²⁾	137 ²⁾	149 ²⁾	153	—	—	—	167	—	—	161 ²⁾	163 ²⁾	169 ²⁾
Schweiz	Juni 1914	a	158	157	157	152	151	149	152	156	157	163	162	162	158	157	156	159	161	161
Spanien (Madrid)	1914	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	179	181	181	192	196	204	187	181	177
		b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	135	131	129	103	115	114	110	138	153
Tschechoslowakei	Juli 1914	b**)	129	129	129	121	120	118	124	131	134	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ (Prag) ..	Juli 1914	b**)	116	116	117	109	109	108	113	119	123	105	105	106	102	101	101	104	106	107
Ungarn (Budapest)	1913	a	114	114	115	100	96	95	105	124	128	113	112	113	103	100	100	106	117	117
Indien (Bombay)	Juli 1914	a	147	147	148	127	123	116	134	146	144	149	150	150	132	128	122	138	149	147
Japan (Tokio)	Juli 1914	a	206	201	194	163	155	152	173	203	202	180	177	171	—	—	—	—	182	184
		b	198	197	191	162	154	151	172	188	188	173	173	168	—	—	—	—	168	172
Kanada	1913	a	159	160	161	141	140	138	149	155	150	160	160	160	152	152	151	156	158	156
Ver. Staaten v. Amerika ..	1913	a	161	160	158	144	141	137	147	157	154	—	—	171	—	—	161 ²⁾	164 ²⁾	171 ²⁾	171

*) Umgerechnet über den Kurs der Landeswährung in New York. — **) Amtliche Umrechnung. — ***) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Bei Estland einschließlich Körperpflege, Reiseunkosten, geistige Bedürfnisse und Vergnügungen; Lettland ohne Bekleidung und Sonstiges; Bulgarien und Luxemburg ohne Wohnung und Sonstiges; Österreich einschließlich Genußmittel; Rumänien nur Ernährung und Bekleidung; Griechenland und Spanien nur Ernährung, Heizung und Beleuchtung; Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn und Indien ohne Sonstiges; Vereinigte Staaten von Amerika einschließlich Gebrauchsgegenstände. — ¹⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ²⁾ Durchschnitt aus den 4 Vierteljahrszahlen. — ³⁾ Durchschnitt aus Juni und Dezember.

angenommen haben, handelt es sich vor allem darum, daß sich die Preisrückgänge der vorausgegangenen Produktionsstufen bis auf die konsumreifen Waren übertragen.

2. Die einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung¹⁾.

Am stärksten haben sich in allen Ländern die Einzelhandelspreise für Nahrungsmittel gesenkt. Im Durchschnitt der wichtigsten Länder dürften die Kosten für die Ernährung im Laufe des Jahres 1930 um annähernd 10 vH zurückgegangen sein. Besonders groß war die Senkung der Ernährungskosten in den Ländern mit überwiegend agrarischer Struktur, wie etwa Ungarn (— 17,0 vH), Finnland (— 17,0 vH), Kanada (— 14,3 vH) und Polen (— 13,9 vH). Die Vereinigten Staaten von Amerika (13,2 vH), Großbritannien (12,1 vH) und Deutschland (11,4 vH) weisen annähernd gleich starke Rückgänge auf. Während Dänemark (9,6 vH), Österreich, Schweden (9,0 vH) nur wenig hinter dem Durchschnitt der wichtigsten Länder zurückbleiben, ergibt sich für Norwegen (6,4 vH), Italien (6,1 vH), die Schweiz (5,1 vH) und das Saargebiet (4,7 vH) eine ziemlich geringe Senkung der Ernährungskosten. Das einzige Land, in dem — von Rußland (UdSSR) abgesehen — die Ernährungskosten während des Jahres 1930 gestiegen sind, ist Frankreich.



Infolge der beträchtlichen Preisbaisse der Textilrohstoffe sind auch die Bekleidungskosten in der Mehrzahl der Länder verhältnismäßig stark gesunken. Weit über dem Durchschnitt liegt der Rückgang der Indexziffer für die Bekleidungskosten in Italien (16,1 vH), Dänemark und Vereinigte Staaten von Amerika (12,8 vH), Deutschland (12,0 vH), Saargebiet (10,3 vH) und Ungarn (10,0 vH). In weitem Abstand folgen die Tschechoslowakei (7,0 vH), die Schweiz (6,1 vH), Großbritannien (4,7 vH), Norwegen (4,3 vH), Danzig (4,0 vH), Österreich und Schweden (3,3 vH) sowie Finnland (1,6 vH). Die polnische Indexziffer für die Bekleidungskosten hatte Ende 1930 den gleichen Stand wie Ende 1929. Für Frankreich ergibt sich eine geringe Erhöhung.

Ziemlich starke Unterschiede weist die Bewegung der Indexziffer für Heizung und Beleuchtung in den ein-

zelnen Ländern auf. Da die Tarife für Gas und Elektrizität wohl in nahezu allen Ländern nicht oder nur wenig zurückgegangen sein dürften, scheint in den Indexziffern für Heizung und Beleuchtung in der Hauptsache die Bewegung der Kohlenpreise zum Ausdruck zu kommen. Infolgedessen ist es verständlich, wenn diejenigen Länder, denen mangels eigener Kohlenherzeugung die Weltmarktbaisse für Kohle mehr oder minder stark zugute gekommen ist, hinsichtlich des Rückgangs der Kosten für Heizung und Beleuchtung an der Spitze stehen (Finnland — 11,3 vH, Ungarn — 6,3 vH). In den wichtigsten Kohle erzeugenden Ländern haben im allgemeinen die bestehenden Preisbindungen einen nennenswerten Preisrückgang verhindert (Deutschland — 1,2 vH, Saargebiet — 0,6 vH). In einigen Ländern ist eine Erhöhung der Preise für Heizung und Beleuchtung eingetreten (Polen + 0,1 vH, Tschechoslowakei + 0,9 vH, Danzig + 1,3 vH, Italien + 2,1 vH, Frankreich + 5,0 vH).

Ein wichtiger Ausgabeposten im Rahmen der Lebenshaltung, der infolge allmählicher Lockerung der Zwangswirtschaft steigende Tendenz hat, ist die Wohnungsmiete. Abgesehen von den Vereinigten Staaten (— 5,4 vH) und Finnland (— 0,5 vH), wo eine Senkung eingetreten ist, sowie von Frankreich, Polen und Ungarn, die keine Veränderung der Wohnungsmiete aufweisen, ergibt sich für alle Länder eine weitere strukturelle Mietsteigerung. Besonders starke Erhöhungen sind in Österreich (+ 13,7 vH), im Saargebiet (+ 29,3 vH) und in Belgien (+ 81,0 vH) vorgenommen worden.

In den Indexziffern für die Gesamtkosten der Lebenshaltung ist im allgemeinen die stärkere Senkung der Ausgaben für Ernährung und Bekleidung durch die überwiegend geringe Verbilligung von Heizung und Beleuchtung sowie durch die fast durchweg eingetretene Erhöhung der Miete abgeschwächt worden. Infolgedessen sind die Indexziffern der Lebenshaltungskosten nur in wenigen Ländern (Ungarn, Finnland, Indien) um mehr als 10 vH zurückgegangen. Mit einer Senkung um annähernd 8 vH dürften die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Deutschland ebenfalls noch über dem Durchschnitt liegen, auf dem sich mit rd. 6 bis 7 vH etwa Danzig, Polen und Dänemark bewegen. Die Senkung in Belgien, Italien, Österreich, Norwegen, Luxemburg, der Schweiz, Schweden und der Tschechoslowakei liegt zwischen 3 und 5 vH. Außerhalb der allgemeinen Entwicklungsrichtung liegen die Zahlen für das Saargebiet (— 0,8 vH) und Frankreich (+ 5,5 vH).

3. Die Lebenshaltungskosten in den wichtigsten Ländern.

Großbritannien. Der Rückgang der Indexziffer der Lebenshaltungskosten des Ministry of Labour um 7,8 vH im Laufe des Jahres 1930 ist in erster Linie durch die Senkung der Ernährungs-

Bezeichnung	1928	1929				1930			
	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
Indexziffern ¹⁾ Juli 1914 = 100									
Lebenshaltung	167	162	161	165	166	157	155	156	153
Ernährung	159	150	149	156	157	143	141	143	138
Wohnung	152	152	153	153	152	152	153	153	154
Heizung und Beleuchtung	170	173	170	173	175	175	170	173	175
Bekleidung	220	220	218	215	215	213	213	208	205
Verschiedenes	180	180	180	180	180	180	175	175	175
Einzelhandelspreise ²⁾ in Pence je lb ³⁾									
Weizenmehl (7 lbs)	15,50	15,50	15,25	16,25	16,00	15,25	15,25	14,50	12,75
Weißbrot (4 lbs)	8,50	8,50	8,50	9,25	9,00	8,50	8,75	8,25	7,50
Rindfleisch (Rippen)	16,75	16,75	16,75	16,75	16,75	16,75	16,50	16,50	16,25
Hammelfleisch (Keule)	18,00	18,25	18,25	18,00	18,00	18,00	18,00	18,00	17,75
Geflügelfleisch (Hammel)	10,25	10,25	10,75	10,75	10,75	10,75	10,50	10,50	10,50
Butter, frisch	11,75	11,75	11,75	11,75	11,50	11,75	11,25	11,25	11,25
Milch, 1 quart	25,00	23,50	22,25	24,00	24,00	21,00	18,75	19,50	18,00
Eier, 1 Stck.	6,50	6,00	5,75	6,50	6,50	6,00	5,75	6,25	6,50
Zucker	2,75	1,50	1,75	2,50	2,75	1,50	1,50	2,25	2,50
Tee	3,00	3,00	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	2,50	2,50
...	28,50	28,25	24,50	24,25	24,00	23,75	23,75	23,50	23,50

¹⁾ Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu berücksichtigen, daß die Berechnungsmethoden erhebliche Unterschiede aufweisen. Die im folgenden angegebenen prozentualen Veränderungen beziehen sich — soweit nicht besonders bemerkt — jeweils auf die Zeit von Dezember 1929 bis Dezember 1930.

²⁾ Die auf den Monatsanfang berechneten Indexziffern und Einzelhandelspreise sind hier jeweils auf das Ende des Vormonats umgestellt. — ³⁾ 1 lb = 0,453 kg.

kosten um 12,1 vH bedingt. Mit Ausnahme von Kartoffeln (Preissteigerung) haben alle in der Indexziffer berücksichtigten Nahrungsmittel Ende 1930 niedrigere Preise als zur gleichen Vorjahrszeit zu verzeichnen. Der Grad der Preissenkung ist bei den einzelnen Waren sehr unterschiedlich. Ziemlich geringe Preisrückgänge weisen vor allem Fleisch, Margarine und Tee auf, verhältnismäßig starke Preisrückgänge dagegen Brot, Mehl, Butter und Zucker. Die geringe Erhöhung der Indexziffer für die Wohnungsmiete ist auf die Zunahme der nicht mehr der Zwangswirtschaft unterliegenden Wohnungen zurückzuführen. In der Gruppe Heizung und Beleuchtung haben nur weniger wichtige Waren (Leuchtöl, Kerzen) Preisrückgänge erfahren. Die Preise für Kohle und Gas hatten Ende 1930 den gleichen Stand wie Ende 1929, so daß für Heizung und Beleuchtung insgesamt keine in der Indexziffer sich auswirkende Ausgabenverminderung eingetreten ist. Hauptsächlich infolge des Preisrückgangs für Textilien hat sich die Gruppenindexziffer für Bekleidung um 4,7 vH gesenkt. In der Gruppe »Verschiedenes« wirkten sich vor allem Preissenkungen für Seife und für Straßenbahnfahrten aus.

Frankreich. Im Gegensatz zu fast allen anderen Ländern hat Frankreich (Paris) im Jahre 1930 eine Steigerung der Lebenshaltungskosten (+ 5,5 vH) zu verzeichnen. Von den Indexziffern der einzelnen Bedarfsgruppen ist nur diejenige für Wohnungsmiete unverändert geblieben. Innerhalb der für die Steigerung der Lebenshaltungskosten ausschlaggebenden Gruppe der

Ernährungskosten sind zwar für zahlreiche Waren Preissenkungen eingetreten (z. B. für Schmalz, Eier, Butter und Zucker), die Preise der für die Ernährung wichtigsten Waren (vor allem Brot, Mehl und Rindfleisch) haben sich dagegen beträchtlich erhöht, so daß die gesamten Ernährungskosten eine Steigerung um 7,7 vH aufweisen. Die Erhöhung der Ausgaben für Bekleidung (+ 0,7 vH) und für »Verschiedenes« (+ 2,3 vH) ist nur gering, die Verteuerung von Heizung und Beleuchtung dagegen (+ 5,0 vH) ziemlich stark.

Vereinigte Staaten von Amerika. An dem Rückgang der Indexziffer der Lebenshaltungskosten (Indexziffer des Industrial Conference Board) um 8,9 vH sind sämtliche Bedarfsgruppen beteiligt. Am stärksten haben sich wie in den anderen Ländern die Ernährungskosten gesenkt (— 13,2 vH). Von den einzelnen Nahrungsmitteln sind besonders stark im Preis gefallen Weizenmehl, Kartoffeln und Eier. Für Brot, Schweinefleisch, Schmalz und Milch sind keine nennenswerten Preisrückgänge zu verzeichnen. Erheblich niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit (— 12,8 vH) lagen Ende 1930 die Kosten für Bekleidung. Nur wenig (— 1,6 vH) haben sich dagegen die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung ermäßigt. Mit einer Senkung der Ausgaben für Wohnungsmiete um 5,4 vH bilden die Vereinigten Staaten eine Ausnahme von der allgemeinen Tendenz der Steigerung der Wohnungsmieten.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Bezeichnung	1928	1929				1930			
	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
Indexziffern ¹⁾ 1. Halbjahr 1914 = 100									
Lebenshaltung	108	111	113	113	115	115	116	121	121
Ernährung	112	117	119	117	120	118	120	128	129
Wohnung	61	61	61	71	71	71	71	71	71
Heizung und Beleuchtung	104	108	109	115	123	129	123	125	129
Bekleidung	120	120	122	123	123	127	127	128	124
Verschiedenes	119	121	122	122	124	127	127	127	127
Einzelhandelspreise, Frank je kg									
Weizenmehl	2,90	2,94	2,95	3,05	3,02	2,85	2,82	3,57	.
Weißbrot	2,00	2,05	2,10	2,00	1,95	1,95	2,00	2,38	.
Kartoffeln	1,36	1,51	1,88	1,07	0,85	0,75	1,24	1,19	.
Rindfleisch (Suppen) ..	10,10	10,85	11,77	11,45	11,50	11,75	12,75	13,40	.
Schweinefleisch (Rücken)	14,65	18,55	21,20	19,55	18,05	19,35	20,75	20,30	.
Schmalz, inländ.	12,65	12,60	14,20	13,85	13,65	13,05	12,65	12,60	.
Butter, frisch	30,40	28,00	24,20	28,35	30,15	27,95	21,25	21,65	.
Milch, 1 l	1,75	1,75	1,60	1,60	1,90	1,80	1,50	1,60	.
Eier, 12 Stck.	14,80	11,60	9,85	11,00	14,80	9,40	8,30	10,50	.
Zucker, gestoßen	4,50	4,30	4,40	4,30	4,25	4,15	4,10	4,00	.
Wein, gewöhnl., 1 l	2,90	2,80	2,75	2,50	2,50	2,25	2,15	2,60	.

¹⁾ Die Indexziffern gelten jeweils für das betreffende Vierteljahr.

Bezeichnung	1928	1929				1930			
	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
Indexziffern ¹⁾ Juli 1914 = 100									
Lebenshaltung	162,1	159,8	160,0	163,2	162,0	157,4	154,8	152,6	147,6
Ernährung	155,8	153,0	154,8	160,8	158,0	150,1	147,9	145,6	137,2
Wohnung	160	159	159	160	159	158	156	154	150
Heizung und Beleuchtung	163	162	157	159	162	162	156	158	159
Bekleidung	171	166	167	168	169	163	157	154	147
Verschiedenes	171	170	168	169	169	167	167	165	164
Einzelhandelspreise ²⁾ , Cents je lb ³⁾									
Weizenmehl	5,1	5,1	4,9	5,3	5,1	5,0	4,8	4,4 ⁴⁾	4,2
Weißbrot	9,0	9,0	9,0	9,0	8,9	8,8	8,8	8,7 ⁵⁾	8,5
Kartoffeln	2,2	2,3	3,1	3,9	3,8	3,9	4,2	3,2 ⁵⁾	2,9
Rindfleisch (Schulter) ..	29,1	28,8	30,7	30,7	29,3	29,3	28,1	25,6 ⁵⁾	24,7
Schweinefleisch (Kotelette)	31,3	35,2	37,6	40,7	34,3	36,1	36,6	39,1 ⁵⁾	32,8
Schmalz	18,7	18,4	18,3	18,5	17,6	16,9	16,6	17,5 ⁵⁾	17,5
Butter	59,3	58,3	53,8	54,8	51,6	46,7	43,3	48,7 ⁵⁾	45,4
Milch, frisch (1 quart) ..	14,3	14,3	14,2	14,3	14,4	14,0	14,0	14,0 ⁵⁾	14,0
Eier, 12 Stück	58,4	42,1	41,4	52,9	62,8	35,3	33,6	43,1 ⁵⁾	48,4
Zucker, gestoßen	6,7	6,5	6,4	6,7	6,6	6,4	6,1	5,9 ⁵⁾	5,9

¹⁾ Die Indexziffern sind vom Industrial Conference Board berechnet, angenommen die Gruppe Ernährung, die vom Bureau of Labor Statistics auf der Basis 1913 = 100 berechnet ist. — ²⁾ Die Einzelhandelspreise werden vom Bureau of Labor Statistics erhoben (Mitte des Monats). — ³⁾ November. — ⁴⁾ 1 lb = 0,453 kg.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Februar 1931.

Die Anzeichen dafür, daß sich die Abwärtsbewegung des Gesamtpreisniveaus an den Weltrohstoffmärkten ihrem Ende nähert, sind zahlreicher geworden. Von den Waren, deren Preise im Januar angezogen hatten, ist zwar nur Baumwolle weiter im Preis gestiegen, dagegen haben sich im Februar die Preise für Getreide, Ölrüchte, Nichteisenmetalle und Wolle befestigt. Verstärkte Preisrückgänge ergaben sich im Februar hauptsächlich für eine Reihe landwirtschaftlicher Erzeugnisse, und zwar für Kolonialwaren, Häute und auch für die Nahrungsmittel tierischen Ursprungs, deren Preise seit Herbst 1929 bisher verhältnismäßig wenig gesunken waren.

An den Getreidemärkten haben sich die Preise vor allem infolge einer ungünstigeren Beurteilung der argentinischen Ernteaussichten erhöht; daneben bewirkte auch der niedrige Preisstand eine gewisse Belebung der Nachfrage. Die Preissteigerung war teilweise beträchtlich, hielt aber fast durchweg nicht bis zum Monatsende an. In der letzten Februarwoche gingen die Preise überwiegend wieder zurück. Ende Februar lagen die Preise für Weizen im allgemeinen nur noch wenig höher als Ende Januar. Die Preise für Roggen zogen dagegen teilweise ziemlich stark an. So notierte Western II fob New York mit 45,50 ets je 56 lbs um 16 vH höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Der Preis für Gerste stieg in Buenos Aires von 2,55 auf 3,60 Pesos je 100 kg, am Londoner Markt aber nur sehr wenig. Für Hafer und Mais war hingegen die Aufwärtsbewegung der Preise am Londoner Markt um 10 vH und 19 vH besonders stark. Hafer fob New York (white clipped) und Mais in Chicago (Nr. 3 mixed) notierten Ende Februar niedriger als Ende Januar.

Vieh und Vieherzeugnisse hatten im allgemeinen sinkende Preistendenz. Nur Butter zog am Londoner Markt im Preis an. Gegen Monatsende ging der Preis für dänische Butter bereits wieder etwas zurück. Fast ausnahmslos befestigt waren die Preise für Ölrüchte. Die Preise für pflanzliche Öle haben sich nur teilweise befestigt.

Obleich die Kubanische Regierung die auf Grund des internationalen Abkommens festgesetzte Einschränkung der kubanischen Erzeugung nunmehr amtlich angeordnet hat, ist der Preis für Kubazucker in New York leicht zurückgegangen. Die Beunruhigung des Marktes wurde zum Teil durch die Konkurrenz Rußlands (UdSSR) und die Unklarheit über seine zukünftige Zuckerpolitik ausgelöst. In London zogen die Zuckerpreise überwiegend etwas an. Für Kaffee, Kakao und Tee gingen die Preise erneut stark zurück.

An den Kohlenmärkten haben sich die Preise im allgemeinen nicht nennenswert verändert. Nur in Belgien sind mit Wirkung vom 1. Februar die Preise für Hausbrandkohle ermäßigt worden. Der Preissturz für Erdöl hat sich seit Ende Dezember, derjenige für Benzin seit Mitte Januar am Weltmarkt nicht mehr fortgesetzt.

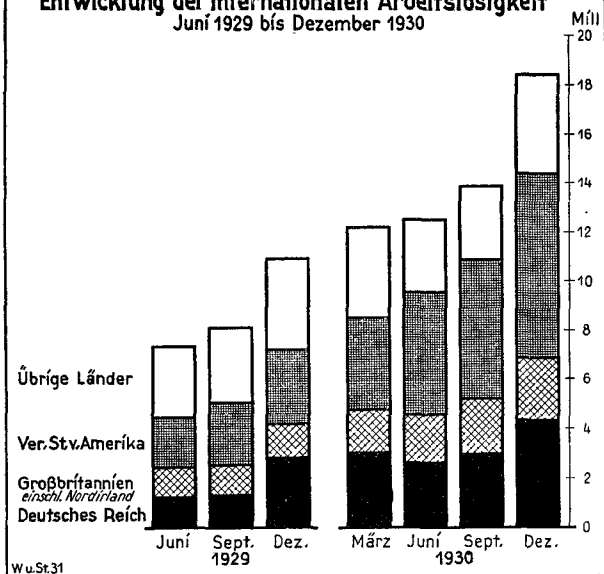
Die Weltmarktpreise für Eisen und Stahl sind mit Ausnahme derjenigen für Feibleche im Februar weiter gesunken. Allerdings war der Rückgang nicht mehr so stark wie im Januar. Zu Beginn der zweiten Monatshälfte zogen die Preise für Gießereirohisen und vorübergehend auch für Mittelbleche leicht an.

Die Inlandspreise vor allem in Frankreich und Belgien gaben für verschiedene Produkte ebenfalls nach.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Februar 1931.

Ware	Be- richts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Marktpreis		Preise in $\mathcal{M}^1$		Ware	Be- richts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Marktpreis		Preise in $\mathcal{M}^1$	
				Jan.	Febr.	Jan.	Febr.					Jan.	Febr.	Jan.	Febr.
Weizen, gar. aver., einh. . .	London	112 lbs	s d	5 9	5 3 ³ / ₄	11,56	10,68	Benzin	New York	am. gall.	cts	11,70	12,55	12,98	13,92
» North. Man. 2 . . .	London	480 lbs	s d	24 3 ³ / ₄	26 2 ⁷ / ₈	11,39	12,31	Eisenerz, Rubio 50% . .	Gr. Brit. 4) 13)	lt	s d	16 0	16 0	16,08	16,08
» » 2 . . .	New York	60 lbs	cts	69,31	74,88	10,70	11,56	» » » W. C. . .	Gr. Brit. 3)	lt	s d	17 6	17 6	17,59	17,59
» » 2 . . .	Winnipeg	60 lbs	cts	51,17	57,02	7,90	8,80	» Bretagne 50% . .	Frankr. 14)	lt	s d	12 0	11 6	12,06	11,56
» Hardw. 2 . . .	London	480 lbs	s d	—	—	—	—	Roheisen, Cleveland 3	Gr. Brit. 3) 13)	lt	s d	58 6	58 6	58,81	58,81
» » 2 . . .	Rotterdam	100 kg	fl	6,53	5,78	11,02	9,75	» » » E. C. . .	Gr. Brit. 3) 13)	lt	s d	70 0	69 0	70,37	69,37
» » 2 . . .	New York	60 lbs	cts	—	—	—	—	» » » P. L. 3 . . .	Frankr. 15)	t	fr	290,00	286,25	47,71	47,09
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	20 2	20 11 ³ / ₄	9,46	9,84	» » » F. d. m. 3 Inl.	Belgien 8)	t	fr	486,25	470,63	56,76	54,94
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes	5,75	5,69	7,40	7,59	» » » Ausf.	Antwerpen 3)	lt	s d	51 4 ¹ / ₂	50 9	51,65	51,02
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	17,87	17,33	8,42	8,16	» » » 2 X East Pa.	Philadel. 7)	lt	\$	18,26	18,26	75,46	75,46
» » 2 . . .	Rotterdam	100 kg	fl	4,00	3,90	6,74	6,58	Knüppel, Thomasgüte 17)	Frankr. 3) 16)	t	fr	490,00	490,00	80,61	80,61
» » 2 . . .	New York	56 lbs	cts	44,42	43,34	7,34	7,17	» » » 2-3/4) 4)	Antwerpen 3)	lt	fr	3 12 3	3 10 4 ¹ / ₂	72,63	70,75
Hafer, River Plate f. a. q.	London	320 lbs	s d	9 0 ³ / ₄	9 2	6,38	6,45	Stabeisen S. M. 3-in Inl.	Gr. Brit. 3) 13)	lt	\$ s d	7 12 6	7 9 5 ¹ / ₂	153,31	150,23
» nächste Sicht . . .	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes	3,40	3,45	4,38	4,60	» » » Ausf.	Gr. Brit. 3)	lt	\$ s d	6 18 9	6 17 9 ¹ / ₂	139,49	138,54
» white clipped . . .	New York	32 lbs	cts	41,67	41,38	12,06	11,97	» » » Thomasgüte	Frankr. 3) 21)	t	fr	544,00	530,00	89,49	87,19
Gerste, Donau 3% . . .	London	400 lbs	s d	—	—	—	—	» » » Inl.	Belgien 8)	t	fr	727,50	700,00	84,93	81,72
» Can. 3 . . .	London	400 lbs	s d	14 10 ⁷ / ₈	14 3 ³ / ₄	8,39	8,06	» » » Ausf.	Antwerpen 3)	lt	\$ s d	4 1 11 ¹ / ₂	3 18 4 ¹ / ₂	82,37	78,80
» Brau . . .	Rotterdam	100 kg	fl	4,31	4,29	7,27	7,24	» » » V. St. v. A. 19)	V. St. v. A. 19)	1 lb	cts	1,64	1,65	151,85	152,78
» malting . . .	New York	48 lbs	cts	57,38	56,94	11,07	10,98	Träger S. M., Inl.	Gr. Brit. 3) 13)	lt	\$ s d	8 12 6	8 15 0	173,41	175,93
Mais, Donau Gal-Fox	London	480 lbs	s d	—	—	—	—	» » » Ausf.	Gr. Brit. 3) 13)	lt	\$ s d	7 7 6	7 7 6	148,28	148,28
» Plata, gelb . . .	London	480 lbs	s d	14 3 ³ / ₄	15 1	6,71	7,07	» » » Thomasgüte	Frankreich 5) 17)	t	fr	620,00	572,50	101,99	94,18
» nächste Sicht . . .	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes	3,84	3,85	4,94	5,14	» » » Inl.	Belgien 8)	t	fr	712,50	688,75	83,18	80,40
» mixed 2 . . .	New York	56 lbs	cts	81,76	78,03	13,52	12,90	» » » Ausf.	Antwerpen 3)	lt	\$ s d	3 12 6	3 9 10 ¹ / ₂	72,88	70,25
Reis, Burma 2 . . .	London	112 lbs	s d	8 1 ¹ / ₂	7 8 ¹ / ₂	16,35	15,52	» » » V. St. v. A. 19)	V. St. v. A. 19)	1 lb	cts	1,64	1,65	151,85	152,78
» Japan 1 . . .	New York	1 lb	cts	3,85	3,88	35,65	35,93	Bleche, Grob-, S.M., Inl.	Gr. Brit. 3) 13)	lt	\$ s d	8 16 3	8 16 3	177,18	177,18
Hopfen, Saazer . . .	Tsch.-Sl. 2) 6)	50 kg	Kē	398,00	398,00	99,02	99,02	» » » Ausf.	Gr. Brit. 3)	lt	\$ s d	7 15 0	7 15 0	155,82	155,82
Rinder, Kühe u. Ochsen	Kopenhagen	100 kg	Kr	65,75	63,88	73,97	71,87	» » » Fein-, 0,5 mm, Inl.	Gr. Brit. 3) 13)	lt	\$ s d	9 11 10 ¹ / ₂	9 10 0	192,90	191,01
Schweine, leichte . . .	Posen	100 kg	Zloty	106,67	106,50	50,23	50,15	» » » Weiß-, Inl.	Gr. Brit. 3) 13)	box	s d	15 8	15 6	326,74	323,19
» » » » . . .	Chicago	100 lbs	\$	8,12	7,67	75,19	71,02	» » » Grob-, 8-20 mm, Inl.	Frankr. 17) 21)	t	fr	760,00	740,70	125,02	121,85
Rindfleisch, I.	London	8 lbs	s d	5 2 ¹ / ₂	5 1 ¹ / ₂	147,22	144,97	» » » Smmu mehr Inl.	Belgien 8)	t	fr	846,25	822,50	98,79	96,02
» » » » . . .	London	8 lbs	s d	4 6 ¹ / ₂	3 9 ¹ / ₂	128,08	107,25	» » » 1/16" Ausf.	Antwerpen 3)	lt	\$ s d	4 14 4 ¹ / ₂	4 10 10 ¹ / ₂	94,88	91,36
Hammelfleisch, I. . . .	London	8 lbs	s d	6 10	6 8	192,26	187,75	» » » heavy melting st.	V. St. v. A. 19)	1 lb	cts	1,64	1,65	151,85	152,78
» » » » . . .	London	8 lbs	s d	3 7 ¹ / ₂	3 1 ¹ / ₂	102,46	88,11	Schrott, heavy steel . .	Nordengland	lt	\$ s d	2 6 0	2 5 4 ¹ / ₂	46,24	45,62
Schweinefleisch	London	8 lbs	s d	6 9 ¹ / ₂	6 7 ¹ / ₂	191,41	186,63	» » » V. St. v. A. 19)	V. St. v. A. 19)	lt	\$	13,19	12,88	54,51	53,23
» » » mess.	Chicago	200 lbs	\$	28,50	27,50	131,95	127,32	Kupfer, standard, per Kasse.	London	lt	\$ s d	45 0 7 ¹ / ₂	45 9 2 ¹ / ₂	90,54	91,40
Schmalz, p. west . . .	New York	1 lb	cts	9,28	8,86	85,93	82,04	» » » elektrol.	London	lt	\$ s d	48 5 4 ¹ / ₂	48 9 9 ¹ / ₂	97,05	97,49
Butter, Molkerei . . .	Kopenhagen	100 kg	Kr	218,50	240,50	245,81	270,56	» » » Inl.	New York	1 lb	cts	10,02	9,97	92,78	92,32
» » » » . . .	London	112 lbs	s d	134 10 ³ / ₄	144 0	271,23	289,53	» » » Kartellp.	Europ. Häfen	1 lb	cts	10,43	10,27	96,58	95,09
» » » » . . .	London	112 lbs	s d	111 7 ¹ / ₂	116 9	224,38	234,74	Zinn, per Kasse	London	lt	\$ s d	115 19 5 ¹ / ₂	118 2 2 ¹ / ₂	233,17	237,47
» Molkerei, extra . .	New York	1 lb	cts	28,60	28,25	264,82	261,58	Zink, per Kasse	New York	1 lb	cts	26,12	26,31	241,86	243,61
Zucker, Kuba 96° verz.	New York	1 lb	cts	3,36	3,31	31,11	30,46	Blei, per Kasse	London	lt	\$ s d	13 17 2 ¹ / ₂	13 9 0	27,87	27,04
» Kuba 96° unverz.	New York	1 lb	cts	1,36	1,36	12,59	—	Aluminium	New York	1 lb	cts	4,81	4,56	44,54	42,22
» Java, weiß . . .	London	112 lbs	s d	7 10 ¹ / ₄	7 10 ³ / ₄	15,78	15,80	Silber	London	1 oz	s d	22,90	22,90	212,04	212,04
» West-Ind. krist.	London	112 lbs	s d	20 3 ³ / ₄	20 3 ³ / ₄	40,82	40,73	Baumwolle, amer. middl.	Manchester	1 lb	d	5,47	5,97	102,65	112,03
Kaffee, Rio 7	Tsch.-Sl. 2)	100 kg	Kē	74,00	78,00	9,21	9,70	» » » Ostind. Gurtee F.G.	Liverpool	1 lb	d	4,77	5,21	89,51	97,77
» Santos 4	New York	1 lb	cts	6,71	6,35	62,13	58,80	» » » amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	5,48	5,92	102,84	111,09
» » » » . . .	New York	1 lb	cts	9,71	9,56	89,91	88,52	» » » übergr. F.G.	Liverpool	1 lb	d	6,38	7,04	119,73	132,11
» » » » . . .	London	112 lbs	s d	45 8 ³ / ₄	39 10 ¹ / ₄	91,88	80,18	» » » Sakellar. F.G.F.	Liverpool	1 lb	d	8,30	9,51	155,76	178,46
» Costa-Rica g. f.	London	112 lbs	s d	120 0	120 0	241,27	241,27	» » » middl. upl.	Alexandria	Kantar	Tallaris	15,21	18,35	142,28	171,65
Kakao, Acera, nächste Sicht	New York	1 lb	cts	6,59	5,59	61,02	51,76	Baumwollgarn, 32' . . .	New York	1 lb	cts	10,28	10,92	95,19	101,11
» » » » . . .	London	112 lbs	s d	24 1 ¹ / ₂	19 10 ³ / ₄	48,48	39,99	» » » amer. 20	Manchester	1 lb	d	9,13	9,50	171,33	178,27
Tee, Ceylon Pekoe . . .	London	1 lb	s d	1 5 ¹ / ₂	0 11 ¹ / ₂	322,02	222,94	Kattun, 32 in. 16, 32-50	Manchester	116 yds	s d	17 10 ¹ / ₂	18 6 ³ / ₄	17,24	17,84
» Formosa	New York	1 lb	cts	14,00	14,00	129,63	129,63	» » » 38 1/2 in. 64. 60	New York	1 yd	cts	5,20	5,22	23,88	23,98
Leinsaat, nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes	10,67	11,10	13,73	14,81	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	10,00	11,00	187,66	206,42
» » » » . . .	London	lt	\$ s d	8 12 3	9 4 3	17,32	18,52	» » » gr. mer. 60's	London	1 lb	d	8,00	8,50	150,12	159,51
Kopra, Ceylon	London	lt	\$ s d	16 7 6	16 5 3	32,92	32,70	» » » gr. crossbr. 46's	London	1 lb	d	5,50	5,75	103,21	107,90
Palmkerne	London	lt	\$ s d	10 14 0	10 16 9	21,51	21,79	» » » Buenos-A. fine	Le Havre	100 kg	fr	597,00	603,75	98,21	99,32
Erdnüsse, Bold Bombay	London	lt	\$ s d	—	—	—	—	» » » Oh. Penns. 1, ung.	Boston	1 lb	cts	29,00	29,38	268,52	272,04
Sojabohnen, mandschur.	London	lt	\$ s d	—	—	—	—	Seide, Japan	London	1 lb	s d	12 2 ¹ / ₂	11 11 ¹ / ₂	27,47	26,89
Leinöl, roh	London	lt	\$ s d	18 14 6	19 4 3	37,64	38,63	» » » Kanton	London	1 lb	s d	9 3	8 10 ¹ / ₂	20,83	20,00
» » » » . . .	New York	1 lb	cts	8,72	9,05	80,74	83,80	» » » Grège Cev. 13/15/							

Entwicklung der internationalen Arbeitslosigkeit Juni 1929 bis Dezember 1930



daß dort der Beschäftigungsgrad der erwerbstätigen Bevölkerung sich seit Mitte 1929 um 10 bis 12 vH vermindert hat und daß ein Achtel der erwerbstätigen Bevölkerung oder 6 bis 7 vH der Gesamtbevölkerung arbeitslos sind.

Auch in den übrigen Ländern hat das Anwachsen der Arbeitslosigkeit im letzten Vierteljahr 1930 fast durchweg zu einem bisher noch nicht erreichten Höchststand geführt. Überall ist die Arbeitslosigkeit im letzten Vierteljahr 1930 auch schneller angewachsen als im letzten Vierteljahr 1929, obwohl Ende des dritten Vierteljahres 1930 der Vorjahresstand zum Teil bereits erheblich überschritten war (vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 24, S. 990 ff.). Besonders bemerkenswert ist die starke Zunahme während der letzten Zeit im Deutschen Reich, in den Vereinigten Staaten, im Australischen Bund, in Kanada, Italien, Polen, Österreich, Ungarn, Niederlande, Belgien und in der Tschechoslowakei. Außer in Rußland (UdSSR) ist nur in Japan, als Folge der geringen konjunkturellen Besserung, in der letzten Zeit ein Rückgang der Arbeitslosigkeit festzustellen.

Ordnet man die Länder nach dem Intensitätsgrade der Arbeitslosigkeit, indem man die Zahl der Arbeitslosen¹⁾ in Beziehung setzt zu den Zahlen der Erwerbstätigen und der Gesamtbevölkerung, so steht Deutschland an erster Stelle; es folgen in kurzem Abstände — abgesehen von Danzig — die Vereinigten Staaten und Großbritannien. Zu diesen am schärfsten betroffenen Ländern gehörten bisher auch schon Österreich, Australischer Bund und Italien. Hinzu kommt nunmehr die Tschechoslowakei, die im September noch vergleichsweise niedrige Intensitätszahlen aufwies. Bemerkenswert ist auch, daß die Arbeitslosigkeit in Ländern, die wie Dänemark, die Niederlande und Belgien neben einer hochentwickelten Industrie eine intensiv betriebene Landwirtschaft besitzen, stärker zugenommen hat als in den Agrarländern Kanada und Ungarn mit vorwiegend extensiv betriebener Landwirtschaft. Eine weitere Gruppe bilden die Länder, in denen die Arbeitslosigkeit auch weiterhin nur eine geringe Intensität besitzt. Dies sind teils Länder, die wie Schweden,

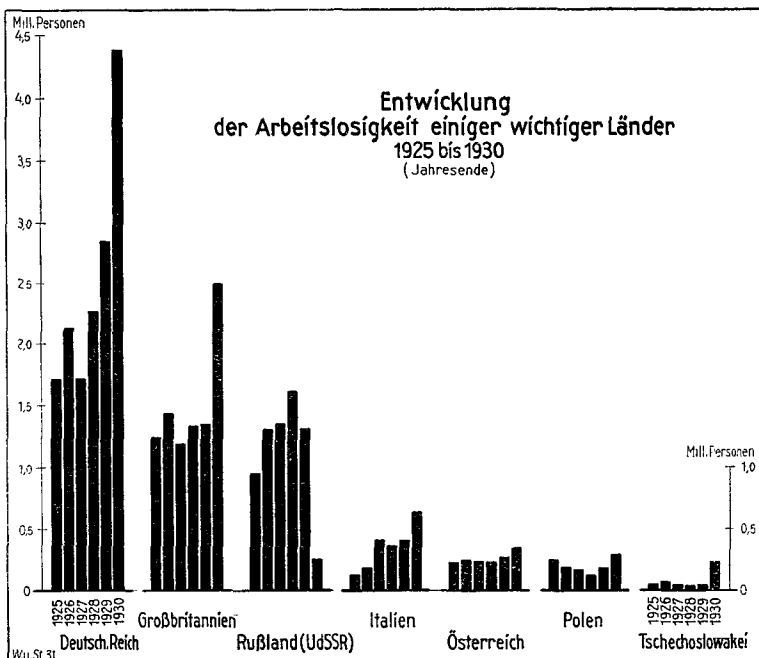
¹⁾ Unter Verwendung der folgenden zuverlässig erscheinenden, die laufenden amtlichen statistischen Angaben übersteigenden Schätzungen: Austral. Bund: 210 000, Frankreich (nach neuesten Zählungen): 350 000, Italien: 1 100 000, Kanada: 120 000, Tschechoslowakei: 400 000, Ungarn: 120 000, Belgien: 122 000 (unter Umrechnung der 120 000 Teilarbeitslosen auf Vollarbeitslose).

Die internationale Arbeitslosigkeit.

Länder	Art der Angabe	Stand (Ende des Monats)			Veränderung in vH	
					Dez. 1930 gegen	
		1929	1930		Sept. 1930	Dez. 1929
		Dez.	Juni	Dez.		
Deutsches Reich	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	2 850 849	2 640 681	4 383 843	+ 46	+ 54
Belgien	Vers. Vollarbeitslose	15 761	12 226	63 585	+ 164	+ 303
Dänemark....	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder.	62 563	25 083	71 084	+ 166	+ 14
Danzig.....	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	16 198	14 975	24 429	+ 52	+ 51
Estland	Unerledigte Stellengesuche	6 116	910	6 497	+ 359	+ 6
Finnland.....	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	8 517	3 553	9 336	+ 30	+ 10
Frankreich ...	Unterstützte Arbeitslose	817	1 019	11 952	.	.
Großbritannien	Vers. Arbeitslose ...	1 344 220	1 911 749	2 499 780	+ 14	+ 86
Ir. Freistaat ..	Vers. Arbeitslose *)	¹⁾ 31 592	²⁾ 23 393	³⁾ 26 167	⁴⁾ +26	.
Italien	Vollarbeitslose bei den Arb.-Ämtern	408 748	322 291	642 169	+ 63	+ 57
Jugoslawien ..	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	5 663	6 991	9 989	+ 67	+ 76
Lettland	Unerledigte Stellengesuche	8 134	779	10 076	+ 585	+ 24
Niederlande ..	Gesamtzahl der Arbeitslosen.....	⁵⁾ 70 000	47 405	136 228	+ 92	(+ 95)
Norwegen	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern (Mitte des Monats)	22 092	13 939	27 157	+ 59	+ 23
Österreich	Zur Vermittlung vorgem. Arbeitslose.	265 684	179 610	341 073	+ 71	+ 28
Polen.....	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	185 314	204 982	299 797	+ 69	+ 62
Rumänien....	Unerledigte Stellengesuche	⁶⁾ 6 958	22 960	⁷⁾ 42 689	+ 9	+ 514
Saargebiet....	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	10 515	6 330	15 245	+ 103	+ 45
Schweden	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder.	53 977	27 729	80 578	+ 42	+ 67
Schweiz.....	Stellensuchende....	13 320	9 002	23 045	+ 98	+ 73
Tschechoslowakei	Arbeitslose Stellensuchende	52 809	73 464	230 766	+ 122	+ 337
Ungarn	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder.	20 288	19 789	25 583	+ 11	+ 26
Palästina.....	Schätzung amtlicher Stellen	2 250	3 200	13 750	+ 220	+ 511
Rußland (UdSSR)	Unerledigte Stellengesuche	1 297 100	785 700	⁸⁾ 240 000	— 40	— 81
Japan	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	⁹⁾ 292 324	378 484	¹⁰⁾ 375 000	.	+ 28
Austr. Bund ..	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder	56 801	80 595	102 900	+ 14	+ 81
Neuseeland...	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder	3 018	5 884	8 119	+ 13	+ 169
Kanada	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder	¹¹⁾ 19 832	21 292	¹²⁾ 28 266	+ 46	+ 43
Ver. Staaten..	Schätzung	3 000 000	5 000 000	7 500 000	(+ 32)	(+ 150)

*) Seit Oktober 1930 Arbeitslose bei den Arbeitsämtern. — **) Schätzungsversuch. — ¹⁾ Januar 1931. — ²⁾ Juli. — ³⁾ Veränderung Januar 1931 gegen Oktober 1930. — ⁴⁾ November. — ⁵⁾ Oktober. — ⁶⁾ September.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit einiger wichtiger Länder 1925 bis 1930 (Jahresende)



Arbeitslose in vH (Ende 1930)¹⁾

	der Gesamtb- völkerung	der erwerbs- tätigen Bevölkerung		der Gesamtb- völkerung	der erwerbs- tätigen Bevölkerung
Deutsches Reich . . .	6,8	13,3	Ungarn	1,4	3,0
Vereinigte Staaten von Amerika . . .	6,1	*) 13—15	Schweden	1,3	3,0
Danzig	6,0		Kanada	1,2	3,3
Großbritannien . . .	5,5	12,1	Norwegen	1,0	2,4
Österreich	5,1	9,2	Frankreich	0,9	1,5
Australischer Bund .	3,3	7,8	Polen	0,9	1,8
Tschechoslowakei . .	2,8	6,2	Irischer Freistaat .	0,8	
Italien	2,7	5,6	Schweiz	0,6	1,2
Dänemark	2,0	4,8	Neuseeland	0,6	
Saargebiet	1,9		Estland, Lettland, Finnland	0,4	0,7
Niederlande	1,7	4,4	Rumänien	0,2	
Belgien	1,5	3,5	Jugoslawien	0,08	

¹⁾ Wegen der voneinander abweichenden Methoden bei der Feststellung der erwerbstätigen Bevölkerung und wegen der nicht einheitlichen Einbeziehung der Arbeitslosen in der Landwirtschaft dürfen die angegebenen Verhältniszahlen nur als ungefähre Größenangaben gewertet werden. Daher entspricht auch die Reihenfolge der Länder nur im großen Zuge der Wirklichkeit. — *) Die in den Vereinigten Staaten als verwerbstätig ausgewiesene Bevölkerung ist vergleichsweise gering (39,4 vH der Gesamtbevölkerung gegen z. B. 45,3 vH in Großbritannien und 51,3 vH im Deutschen Reich).

Norwegen, die Schweiz, Frankreich und der Irische Freistaat verhältnismäßig spät von der Wirtschaftskrise erfaßt wurden, teils Länder, die wie Polen, Rumänien, Jugoslawien und die Randstaaten als agrarische und bäuerliche Gebiete industrielle Arbeitslosigkeit nur in geringem Ausmaß aufweisen, und in denen eine Freisetzung der im ländlichen Produktionsprozeß tätigen Arbeitskräfte als Auswirkung der Wirtschaftskrise wohl nur in engen Grenzen geblieben ist.

Die Arbeitslosigkeit in wichtigen Wirtschaftszweigen einiger Länder.

Wirtschaftszweige	Zahl der Arbeitslosen		vH der Versicherten bzw. der Gewerksch.-Mitgl.	
	1929	1930	1929	1930
Großbritannien (Januar 1930 und 1931)				
Gesamt	1 520 448	2 662 842	12,6	21,5
Kohlenbergbau	138 491	208 821	12,9	19,5
Eisen- und Stahlindustrie ¹⁾	48 792	100 198	21,2	43,3
Wertindustrie ²⁾	54 052	115 618	20,6	43,7
Maschinenindustrie ³⁾	68 651	147 382	11,7	24,9
Elektrische Maschinen, Installation, Kabel	11 729	28 277	6,0	13,4
Fahrzeugindustrie ⁴⁾	26 105	53 974	8,2	16,9
Baugewerbe ⁵⁾	197 609	288 052	20,0	28,3
Chemische Industrie	16 124	31 650	7,4	14,5
Keramische Industrie	15 117	28 062	20,4	35,7
Baumwollindustrie	110 784	247 517	20,0	43,9
Wollindustrie	49 059	75 335	20,5	31,3
Ausrüstungsindustrie ⁶⁾	26 145	44 541	22,5	38,1
Wirkwarenindustrie	9 579	21 627	9,1	20,0
Seidenindustrie (einschl. Kunstseide) Bekleidungsindustrie ⁷⁾	14 183	27 183	19,2	34,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	62 226	105 617	10,7	18,0
Transport und Verkehr	49 739	77 272	9,7	14,7
Handel	129 913	188 451	16,1	23,0
Handel	131 652	213 157	7,8	12,1
Niederlande (November)				
Gesamt	20 328	53 990	5,3	12,7
Kohlenbergbau	5	33	0,05	0,3
Metallindustrie	1 458	9 100	2,7	14,9
Holzbearbeitung	463	2 006	5,5	15,0
Baugewerbe	6 689	15 522	9,7	20,0
Textilindustrie	954	5 033	3,3	15,5
Bekleidungsindustrie	120	386	3,6	9,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	878	1 659	3,4	6,0
Druckergewerbe	577	677	3,1	3,5
Diamantindustrie	2 231	4 094	38,2	72,3
Belgien (November)				
a) Vollarbeitslose				
Gesamt	6 895	38 973	1,1	6,1
Bergbau	7	223	—	0,4
Steinbruchindustrie	2	878	—	3,8
Metallindustrie	498	8 485	0,4	6,0
Keramische Industrie	58	1 962	0,5	18,2
Glasindustrie	268	1 048	2,0	9,6
Nahrungsmittelindustrie	66	335	0,4	2,2
Textilindustrie	666	6 179	0,5	4,2
Baugewerbe	370	5 261	0,9	13,1
Holz- und Möbelindustrie	180	3 449	0,6	10,8

Noch: Die Arbeitslosigkeit in wichtigen Wirtschaftszweigen einiger Länder.

Wirtschaftszweige	Zahl der Arbeitslosen		vH der Versicherten bzw. der Gewerksch.-Mitgl.	
	1929	1930	1929	1930
Noch: Belgien (November).				
Lederindustrie	63	384	0,5	3,2
Tabakindustrie	33	153	0,4	1,8
Buchdruck	108	222	0,8	1,7
Kunstgewerbe	3 979	5 563	22,7	33,9
Verkehr	55	892	0,2	3,4
b) Teilarbeitslose				
Gesamt	13 176	76 043	2,1	12,0
Bergbau	11	3 298	—	5,2
Steinbruchindustrie	125	2 877	0,5	12,4
Metallindustrie	1 626	19 892	1,2	14,0
Keramische Industrie	32	1 384	0,3	12,8
Glasindustrie	22	1 902	0,2	18,4
Nahrungsmittelindustrie	172	245	1,1	1,6
Textilindustrie	6 735	29 063	4,5	19,7
Baugewerbe	204	865	0,5	2,1
Holz- und Möbelindustrie	41	1 653	0,1	5,2
Lederindustrie	356	2 084	2,7	17,5
Tabakindustrie	147	653	1,8	7,9
Buchdruck	16	78	0,1	0,6
Kunstgewerbe	106	198	0,6	1,2
Verkehr	2 895	7 710	11,4	29,4
Schweden (Dezember)				
Gesamt	53 977	80 578	16,6	22,6
Eisen- und Stahlindustrie	1 421	6 299	8,3	32,8
Mechanische Industrie	5 027	12 931	6,9	16,7
Sigwerke	11 240	13 842	57,9	65,0
Papierzeugungsindustrie	1 976	2 901	7,7	11,7
Baugewerbe	3 773	5 856	33,2	39,6
Textilindustrie	429	797	2,7	4,1
Lebensmittelindustrie	1 641	2 126	20,1	20,6
Tschechoslowakei (November)				
Gesamt	38 293	154 615	—	—
Metallverarbeitende Industrie	2 584	16 374	—	—
Maschinenindustrie	921	4 463	—	—
Glasindustrie	349	3 025	—	—
Holz- und Holzverarbeitende Industrie	1 271	5 598	—	—
Baugewerbe	3 448	18 886	—	—
Textilindustrie	5 277	22 361	—	—
Konfektion	1 217	4 425	—	—
Nahrungsmittelindustrie	2 243	3 891	—	—
Graphisches Gewerbe	737	1 718	—	—
Österreich (Dezember)				
Gesamt	265 684	341 073	—	—
Eisen- und Metallindustrie	35 064	50 649	—	—
Holzindustrie	11 775	18 670	—	—
Chemische Industrie, Kautschuk- industrie	4 533	5 892	—	—
Baugewerbe	91 695	108 337	—	—
Textilindustrie	13 153	19 736	—	—
Bekleidungsindustrie	16 450	21 699	—	—
Leder, Häuteindustrie	2 773	3 444	—	—
Hotel- und Gastwirtschaft	15 805	17 265	—	—
Polen (Dezember)				
Gesamt	185 314	299 797	—	—
Bergbau	2 341	7 900	—	—
Hüttenindustrie	996	4 085	—	—
Metallindustrie	11 198	22 442	—	—
Baugewerbe	22 320	31 814	—	—
Textilindustrie	25 939	38 380	—	—
Italien (Januar 1930 und 1931)				
Gesamt	466 231	721 976	—	—
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	145 342	208 612	—	—
Weiterverarbeitung von Erzeugnis- sen aus der Landwirtschaft	30 989	53 852	—	—
Bergbau	12 555	18 570	—	—
Metallindustrie	30 719	50 576	—	—
Chemische Industrie	6 021	9 924	—	—
Bauindustrie	131 973	211 004	—	—
Textilindustrie	55 439	93 857	—	—

Großbritannien: Statistik der Arbeitslosenversicherung. Zahl der Versicherten nach dem Stande vom 1. Juli 1930. — ¹⁾ Einschl. Röhrenfabrikation. — ²⁾ Schiffbau und Schiffsmaschinenbau. — ³⁾ Ohne Schiffsmaschinen, elektrische Maschinen und Baukonstruktionen. — ⁴⁾ Eisenbahnfahrzeuge, Wagen und Motorfahrzeuge. — ⁵⁾ Einschl. öffentlicher Arbeiten. — ⁶⁾ Bleicherei, Färberei, Druckerei, usw. — ⁷⁾ Einschl. Hut- und Schuhindustrie. — Niederlande: Statistik der Arbeitslosenversicherung. — Belgien: Statistik der Arbeitslosenversicherung. — Schweden: Gewerkschaftsstatistik. — Tschechoslowakei: Arbeitslose Stellensuchende. — Österreich: Statistik der Arbeitsämter: zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose. — Polen: Statistik der Arbeitsämter. — Italien: Statistik der Arbeitslosenversicherung (Vollarbeitslose).

FINANZ - UND GELDWESSEN

Die öffentlich-rechtlichen Zweckverbände im Deutschen Reich und ihre Schulden.

(Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Außer den Gebietskörperschaften (Reich, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände) und den von ihnen in privatrechtlicher Form betriebenen Unternehmungen sind als selbständige Träger von öffentlichen Aufgaben im Deutschen Reich nur noch die öffentlich-rechtlichen Zweckverbände von größerer Bedeutung. Es sind dies Vereinigungen öffentlichen Rechts, zu denen sich mehrere Gebietskörperschaften zusammenschließen, um eine bestimmte öffentliche Aufgabe gemeinsam durchzuführen. Nicht hierzu gehören also die eigentlichen Gemeindeverbände (Provinzen, Kreise, Ämter usw.), die kraft ihres Selbstverwaltungsrechts grundsätzlich keiner Beschränkung in ihren Aufgaben unterliegen. Zweckverbände werden am häufigsten von kleineren (Land-) Gemeinden zur Erfüllung von sogenannten Kämmereraufgaben (z. B. Schulwesen, Fürsorgewesen, Wegebau) gebildet, aber auch größere Gemeinden schließen sich in vielen Fällen mit Gemeindeverbänden, dann jedoch meist zur Erfüllung rein wirtschaftlicher Aufgaben (Elektrizitäts- oder Wasserversorgung, Bodenverbesserung) zusammen. An solchen Zweckverbänden, deren Arbeitsfeld sich meist über einen größeren örtlichen Bereich erstreckt, sind mitunter auch die Länder und das Reich beteiligt.

Die rechtlichen Grundlagen für die Bildung von Zweckverbänden sind infolge der Unterschiede in der historischen Entwicklung von Land zu Land sehr uneinheitlich. Zumeist werden die Verbände auf Grund bestimmter Vorschriften der Gemeindeordnungen tätig. Größere Länder haben jedoch für gewisse Arten der Verbände (insbesondere Schulverbände, Wassergenossenschaften) oder für die Zweckverbände überhaupt im Laufe der Zeit eine besondere Gesetzgebung geschaffen (so Preußen¹⁾).

Einer statistischen Erhebung der im gesamten Reich vorhandenen Zweckverbände stellten sich infolge ihrer großen Zahl, ihrer unterschiedlichen Rechtsgrundlage und Aufgabe erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Vor dem Krieg hat nur das Preussische Statistische Landesamt anlässlich einer Erhebung der Kommunalfinanzen (im Jahre 1911) auch die kommunalen Zweckverbände miterfaßt. Die heutige Reichsfinanzstatistik hat die öffentlich-rechtlichen Zweckverbände zwar bei ihren Erhebungen über die Einnahmen und Ausgaben ausgenommen, jedoch sind im Zusammenhang mit der Erfassung der Schulden der Gebietskörperschaften erstmals nach dem Stande vom 31. März 1929 auch Erhebungen über die öffentlich-rechtlichen Zweckverbände veranstaltet worden. Diese Erhebungen hatten, ähnlich wie die der öffentlichen Unternehmungen in privater Rechtsform²⁾, zunächst den Zweck festzustellen, mit welchen Schuldbeträgen die öffentliche Wirtschaft über die von Reich, Ländern und Gemeinden selbst aufgenommenen Schulden hinaus noch belastet ist. Durch das gewählte Erhebungsverfahren, demzufolge alle an einem Zweckverband beteiligten Gemeinden Angaben über den Sitz, die Zusammensetzung und die Aufgabe des Verbandes und gleichzeitig die geschäftsführenden Gemeinden Angaben über etwa vorhandene Schulden zu machen hatten, ergab sich jedoch ein umfangreiches Material, das über die schuldenstatistische Fragestellung hinausgreift und erstmals auch einen allgemeinen Überblick über die Verbreitung, die Betätigungsbereiche und den Aufbau der Zweckverbände im Deutschen Reich ermöglicht.

¹⁾ Die wichtigsten Rechtsgrundlagen für die Bildung von Zweckverbänden sind in Preußen das Zweckverbandsgesetz von 1911, das Volksschulunterhaltungsgesetz von 1906, das Wassergesetz von 1913, die Bekanntmachung von 1859, die die Regelung der Verhältnisse der Landgemeinden in Hannover betrifft; in Bayern die Bayerische Gemeindeordnung von 1927; in Sachsen die Sächsische Gemeindeordnung von 1926, das Gesetz über Aufhebung der Schulgemeinden von 1921; in Württemberg die Landgemeindeordnung von 1906; in Baden die Badische Gemeindeordnung von 1921; in Thüringen die Gemeinde- und Kreisordnung von 1926 und das Schulunterhaltungsgesetz von 1926; in Hessen die Landgemeindeordnung von 1911 usw., sowie die Rechtsverordnung über die Fürsorgepflicht von 1924 und die zugehörigen Ausführungsgesetze der Länder. — ²⁾ Vgl. »Die Schulden der Eigenunternehmungen von Reich, Ländern und Gemeinden« in »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 19, S. 796 und »Die Schulden der Gemeinschaftsunternehmungen von Reich, Ländern und Gemeinden« in »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 3, S. 116.

1. Die Verbreitung der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände.

Am 31. März 1929 wurden im gesamten Reichsgebiet 14 329 Zweckverbände gezählt. Hierin sind alle Vereinigungen zur Durchführung öffentlicher Aufgaben enthalten, die nach den oben erwähnten landes- und reichsgesetzlichen Vorschriften als Zweckverbände zu gelten haben. Außer acht gelassen wurden diejenigen Verbände, die nicht ausschließlich öffentlichen Charakter haben, wie z. B. die Deichverbände und ein großer Teil der Wassergenossenschaften, an denen der private Grundbesitz bzw. die Anlieger maßgebend beteiligt sind. Nicht einbezogen wurden ferner — in Übereinstimmung mit dem Vorgehen bei den öffentlichen Unternehmungen — die Verbände auf dem Gebiete des Kredit- und Versicherungswesens (insbesondere Sparkassen- und Giroverbände).

Die Zahl der Zweckverbände ist im Abnehmen begriffen, und zwar in erster Linie deshalb, weil mit der Auflösung der Gutsbezirke auch die zahlreichen Verbände von Gutsbezirken untereinander oder von Gemeinden und Gutsbezirken in Wegfall gekommen sind. So sind beispielsweise durch die erwähnte Vorkriegserhebung des Preussischen Statistischen Landesamts am Schlusse des Rechnungsjahres 1911 in Preußen rd. 17 000³⁾, 1929 dagegen nur 7 887 Zweckverbände ermittelt worden.

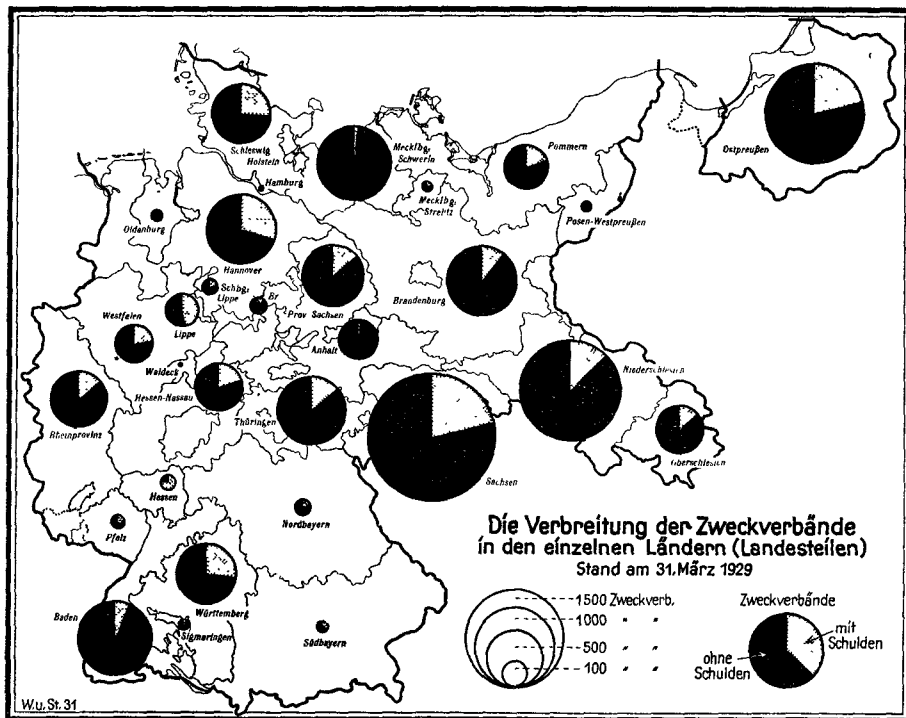
Trotzdem entfallen auf Preußen auch am 31. März 1929 noch immer mehr als die Hälfte (55 vH) der im gesamten Reich ermittelten Zweckverbände. Zieht man jedoch die große Zahl der kommunalen Körperschaften, die in Preußen Zweckverbände bilden könnten, mit in Betracht, so bleibt die Häufigkeit der Zweckverbände dort unter dem Reichsdurchschnitt.

Das gleiche gilt für die Länder Bayern und Hessen, die an der Gesamtsumme der im Reich vorhandenen Gebietskörperschaften mit 15,5 bzw. 1,9 vH, an der Gesamtzahl der Zweckverbände dagegen nur mit 0,7 bzw. 0,3 vH beteiligt sind.

Sehr häufig sind andererseits die Zweckverbände in den Ländern Sachsen (2 623 oder 18,3 vH der Reichssumme) und — relativ betrachtet — in Anhalt, Lippe, Baden und Mecklenburg-Schwerin.

Diese Unterschiede hängen in erster Linie mit der Siedlungsweise und auch mit der verschiedenen Ausbildung des Zweckverbandsrechts in den einzelnen Gebieten zusammen. So ist z. B. in Bayern die überörtliche Zusammenarbeit von Gemeinden durch die Weiträumigkeit der Siedlung und durch die Ausbildung größerer finanziell selbständiger Landgemeinden erschwert, während andererseits in Sachsen schon die Dichte der Besiedlung das gemeinsame Vorgehen der eng benachbarten Kommunen erleichtert, und außerdem eine besondere rechtliche Regelung auf dem Gebiete des Schulwesens die Entwicklung solcher Gemeindeverbindungen fördert. In einigen Ländern hat ferner die Gesetzgebung Aufgaben, die sonst durch die Gründung von Unternehmungen durchgeführt werden, den Zweckverbänden zugewiesen, so in Baden z. B. den ländlichen Wohnungsbau. In den hoch gelegenen Teilen Württembergs die Wasserversorgung.

³⁾ Vgl. Preussische Statistik, Bd. 243 »Finanzstatistik der preussischen Städte und Landgemeinden für das Rechnungsjahr 1911. Staat«. Berlin 1920. Die dort gegebene Gesamtzahl wurde in Berücksichtigung der Gebietsabtretungen um 1 500 vermindert.



Ein Beispiel dafür, daß auch in dünn besiedelten Gegenden sich sehr viel Zweckverbände vorfinden können, dann nämlich, wenn die Gemeinden sehr klein und damit wenig finanzkräftig sind, bietet Mecklenburg-Schwerin,

daß in Rheinland und Westfalen das Bedürfnis nach Zweckverbänden auch deswegen geringer ist, weil eine besondere Art von engeren Gemeindeverbänden — die Ämter — deren Aufgaben mit übernehmen.

Die öffentlich-rechtlichen Zweckverbände in den einzelnen Ländern (Landesteilen).
Stand am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Einwohnerzahl ¹⁾	Zahl der Gebietskörperschaften ²⁾	vH der Reichssumme	Zahl der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände	vH der Reichssumme
Preußen	38 120 173	31 610	60,07	7 887	55,04
Ostpreußen	2 256 349	4 847	9,21	1 566	10,93
Grenzmark Posen-Westpr.	332 485	448	0,85	18	0,13
Brandenburg	2 592 292	3 251	6,18	799	5,58
Berlin	4 024 286	1	0,00	—	—
Pommern	1 878 781	2 499	4,75	323	2,25
Niederschlesien	3 132 135	3 438	6,53	1 651	11,52
Oberschlesien	1 379 408	1 115	2,12	372	2,60
Sachsen	3 277 545	3 116	5,92	632	4,41
Schleswig-Holstein	1 519 365	1 414	2,69	558	3,89
Hannover	3 190 558	4 031	7,66	793	5,53
Westfalen	4 811 219	1 698	3,23	234	1,63
Hessen-Nassau	2 396 932	2 321	4,41	398	2,78
Rheinprovinz	7 256 978	3 303	6,28	525	3,66
Sigmaringen	71 840	127	0,24	18	0,13
Bayern	7 379 594	8 173	15,53	95	0,66
Nordbayern	3 147 907	4 266	8,11	39	0,27
Südbayern	3 299 932	3 240	6,16	21	0,15
Pfalz	931 755	666	1,26	35	0,24
Sachsen	4 994 281	2 976	5,65	2 623	18,31
Württemberg	2 580 235	1 945	3,69	586	4,09
Baden	2 312 462	1 561	2,96	882	6,16
Thüringen	1 607 339	1 975	3,75	765	5,34
Hessen	1 347 279	1 009	1,92	37	0,26
Hamburg	1 152 523	33	0,06	3	0,02
Mecklenburg-Schwerin	674 045	1 659	3,15	883	6,16
Oldenburg	545 172	244	0,46	23	0,16
Braunschweig	501 875	455	0,86	48	0,34
Anhalt	351 045	278	0,53	252	1,76
Bremen	338 846	19	0,03	—	—
Lippe	163 648	179	0,34	182	1,27
Lübeck	127 971	39	0,07	—	—
Mecklenburg-Strelitz	110 269	300	0,57	19	0,13
Waldeck	55 816	115	0,22	2	0,01
Schaumburg-Lippe	48 046	72	0,14	42	0,29
Deutsches Reich	62 410 619	52 643	100,00	14 329	100,00

¹⁾ Nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und dem Gebietstand am 31. März 1929. — ²⁾ Einschl. Reich und Länder. — ³⁾ Einschl. Samtgemeinden.

2. Die Aufgabengebiete der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände.

Die Aufgaben und Obliegenheiten, welche die Gemeinden zu Zusammenschlüssen in Zweckverbänden veranlaßt haben, waren zumeist solcher Art, daß ihre Durchführung durch eine einzelne Gemeinde wirtschaftlich unvorteilhaft gewesen wäre. So läßt sich auf dem Lande eine genügende Belegung der Schulen in der Regel nur erzielen, wenn mehrere Gemeinden zu einem Schulsprengel zusammengefaßt werden, und ebenso ist etwa die Anschaffung von Feuerlöscheinrichtungen oder die Haltung von Zuchttieren nur lohnend, wenn sie einem größeren Kreis von Benutzern zur Verfügung stehen. Die aus solchen Erwägungen entstandenen Zweckverbände machen den weitaus größten Teil aller Verbände aus. Es gehören hierzu insbesondere die

	Anzahl	in vH
Schulverbände	8 921	62,3
Feuerlöschverbände	1 778	12,4
Verbände auf dem Gebiete des Gesundheitswesens (insbesondere zur Haltung von Pflegepersonal) ..	1 001	7,0
Verbände zur Förderung der Landwirtschaft (insbesondere Tierhaltung)	604	4,2
Verbände auf dem Gebiete des Bestattungswesens	450	3,1
Verbände auf dem Gebiete der Allgemeinen Verwaltung (Kassen- und Rechnungsprüfung usw.)	258	1,8

die zusammen über 90 vH aller Zweckverbände ausmachen. Die restlichen rd. 10 vH verdanken ihre Entstehung dem Willen oder Zwang zur Durchführung von Aufgaben, die ihrem Charakter nach »zwischen den Gemeinden« liegen (wie etwa Straßenbau usw.) oder ihrer Größe nach die Finanzkraft einer der beteiligten übersteigen würden. Hierzu können beispielsweise gerechnet werden die

	Anzahl	in vH
Verbände für Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung	422	3,0
Verbände für Straßenbau, Flußregulierung usw. ...	342	2,4
Fürsorgeverbände	266	1,9

Die Zahl derartiger Verbände ist weit geringer, da für die gemeinsame Durchführung überörtlicher Aufgaben wirtschaftlicher Natur (insbesondere in der Versorgungswirtschaft) privatrechtliche Unternehmungsformen viel geeigneter sind.

Die einzelnen Arten der Verbände verteilen sich auf die Länder unregelmäßig. Manche Aufgaben treten aus natürlichen Gründen (Bodenbeschaffenheit, Küstenlage, Bewässerungsverhältnisse) in einigen Gebieten besonders hervor, während sie andere überhaupt nicht kennen, und bei den allgemeinen Aufgaben ist die Tatsache, ob sie gerade von Zweckverbänden erfüllt werden, in erster Linie von der jeweiligen Landesgesetzgebung abhängig.

Die Zweckverbände auf dem Gebiete des Schulwesens, die die Hauptmasse der Verbände ausmachen, entfallen

größtenteils auf die Länder Preußen¹⁾ und Sachsen (5 405 bzw. 1 030). In Bayern, wo die Schulbezirke nicht von den Gebietskörperschaften getrennt sind, erscheinen nur vier Verbände. Dagegen sind einige kleinere Länder, in denen die Schulunterhaltungsgesetze die Zweckverbandsbildung fördern, wie Mecklenburg-Schwerin und Lippe, mit absolut und vor allem relativ viel größeren Zahlen (463 bzw. 182) vertreten.

Innerhalb Preußens sind die Schulverbände in den dünner besiedelten Ostprovinzen (namentlich Ostpreußen) zahlreicher vertreten als in dem dichter besiedelten Westen. Es zeichnen sich auch die Gebiete mit früher stark verbreiteter Gutsherrschaft gegenüber den Gebieten bauerlicher Siedlung ab. Durch die Auflösung der Gutsbezirke, die die

¹⁾ Ohne die Eigenschulverbände, die nur 1 Mitglied zählen und daher nicht als Zweckverbände angesehen werden können.

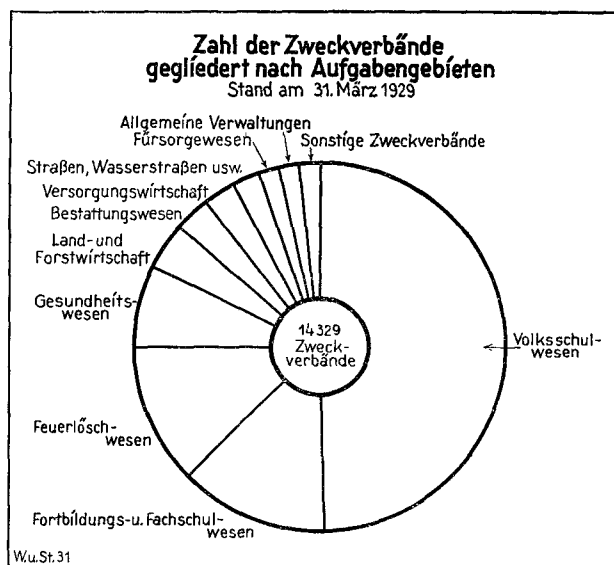
Die Aufgabengebiete der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände in den einzelnen Ländern (Landesteilen).
Stand am 31. März 1929.

a) Zahl der Zweckverbände insgesamt.

b) Davon Zweckverbände mit langfristigen Schulden.

Länder (Landestelle)		Zahl der Zweckverbände auf dem Gebiet der (des)																	
		Allgemeinen Verwaltungen	Volkschulwesens	Sonstigen Schulwesens	Fürsorge und Jugendwohlfahrt	Gesundheitswesens	Wohnungs- und Siedlungswesens	Straßen- und Wegehaues	Wasserstraßen, Flußregulierung usw. 1)	Feuerlöschwesens	Friedhofs- und Bestattungswesens	Sonstigen Kommunalverwaltungen	Versorgungswirtschaft			Verkehrswirtschaft (Straßen-, Kleinbahnen, Kraftverkehr)	Land- und Forstwirtschaft	Schlacht- und Viehhöfe, Nahrungs- und Genussmittelgewerbe usw.	Insgesamt
													Elektrizitätsversorgung	Gasversorgung	Wasserversorgung				
Preußen	a b	46 5	5 012 1 089	393 7	131 20	86 7	2 —	217 97	35 16	1 200 45	97 4	24 8	36 16	2 1	82 43	10 6	508 40	6 3	7 887 1 407
Ostpreußen	a b	4 —	1 295 302	14 —	— —	1 —	— —	44 16	1 —	191 7	6 —	1 —	— —	— —	— —	5 4	3 1	1 1	1 566 331
Grenzmark Posen-Westpreußen	a b	— —	15 2	— —	— —	— —	— —	2 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 18
Brandenburg	a b	2 —	572 64	27 1	— —	1 —	— —	10 4	3 1	134 3	10 —	— —	— —	— —	1 1	— —	38 7	1 1	799 82
Pommern	a b	1 —	227 52	26 1	1 —	2 —	— —	8 3	4 3	47 1	1 —	— —	— —	— —	1 1	— —	4 1	— —	323 63
Niederschlesien	a b	21 —	868 149	100 —	1 —	8 —	— —	37 19	11 4	524 19	27 3	4 —	14 3	— —	4 3	— —	32 —	— —	1 651 205
Oberschlesien	a b	— —	227 40	7 —	— —	— —	— —	17 11	— —	120 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1 —	— —	372 51
Sachsen	a b	6 2	360 64	61 —	1 —	18 —	— —	11 4	4 2	66 3	17 —	4 3	3 2	— —	10 5	— —	70 2	1 —	632 87
Schleswig-Holstein ..	a b	2 1	255 75	5 —	109 16	25 1	— —	51 22	5 1	68 7	— —	3 2	2 2	1 —	— —	2 1	30 14	— —	558 144
Hannover ²⁾	a b	1 1	557 204	82 1	14 3	8 —	— —	13 7	3 2	44 5	3 —	5 5	5 2	— —	3 2	— —	55 3	— —	793 233
Westfalen	a b	7 —	163 42	22 2	— —	3 —	— —	6 3	1 1	2 —	5 —	3 —	2 —	— —	10 3	2 1	7 —	1 —	234 53
Hessen-Nassau	a b	1 —	210 55	34 —	1 1	7 —	— —	2 1	2 1	2 —	7 —	— —	6 3	1 1	20 12	— —	105 4	— —	398 78
Rheinprovinz	a b	1 —	254 40	14 —	4 —	13 —	2 —	15 6	1 1	2 —	20 —	4 3	3 1	— —	31 15	1 —	160 6	— —	525 74
Sigmaringen	a b	— —	9 —	1 —	— —	— —	— —	1 1	— —	— —	1 —	— —	1 —	— —	2 1	— —	3 2	— —	18 4
Bayern	a b	9 —	1 —	3 2	1 —	10 2	1 —	7 —	— —	2 —	8 —	— —	1 1	— —	34 10	2 —	14 3	2 1	95 23
Sachsen	a b	198 1	646 440	384 36	12 3	532 3	12 2	32 5	7 1	277 8	289 3	36 —	20 9	15 13	37 28	16 9	6 —	104 —	2 623 561
Württemberg	a b	4 —	297 97	87 1	4 —	13 2	— —	8 —	— —	7 —	17 —	— —	15 13	4 2	105 39	4 1	21 —	— —	586 158
Baden	a b	— —	112 97	582 1	41 4	27 18	40 —	2 1	5 5	1 1	15 —	16 6	8 2	3 5	17 5	— —	13 8	— —	882 56
Thüringen	a b	— —	277 74	335 5	5 1	13 3	— —	3 2	— —	97 6	11 —	— —	7 4	1 6	7 6	— —	7 2	2 —	765 105
Hessen	a b	— —	— —	— —	— —	1 1	2 1	1 1	4 3	— —	— —	— —	3 2	3 3	13 12	6 3	4 2	— —	37 28
Hamburg	a b	— —	— —	— —	3 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	3 —
Mecklenburg-Schwerin.	a b	— —	461 5	2 —	54 —	187 2	— —	4 1	9 —	146 3	2 —	— —	1 1	— —	— —	— —	17 1	— —	883 13
Oldenburg	a b	— —	9 —	2 —	— —	— —	— —	— —	— —	1 —	— —	— —	— —	2 —	1 1	— —	8 —	— —	23 3
Braunschweig	a b	— —	39 3	2 —	— —	— —	— —	— —	— —	3 —	2 —	— —	— —	— —	1 1	— —	— —	1 —	48 4
Anhalt	a b	1 —	65 1	1 —	8 —	132 —	— —	4 1	— —	23 —	9 —	— —	— —	— —	2 1	— —	6 —	1 —	252 3
Lippe	a b	— —	135 81	47 3	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	182 84
Mecklenburg-Strelitz ..	a b	— —	— —	— —	7 —	— —	— —	4 —	— —	7 —	— —	— —	1 1	— —	— —	— —	— —	— —	19 3
Waldeck	a b	— —	1 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 —	— —	— —	1 1	— —	— —	— —	— —	— —	2 1
Schaumburg-Lippe	a b	— —	26 9	2 —	— —	— —	— —	— —	— —	14 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	42 9
Deutsches Reich	a b	258 6	7 081 1 800	1 840 55	266 29	1 001 24	57 22	282 108	60 25	1 778 65	450 14	76 14	93 50	30 21	299 146	38 19	604 56	116 4	14 329 2 458
vH	a b	1,80 0,24	49,34 73,24	12,94 2,21	1,86 1,18	6,97 0,98	0,40 0,90	1,97 4,39	0,42 1,04	12,40 2,64	3,14 0,57	0,53 0,57	0,65 2,04	0,21 0,85	2,09 5,94	0,27 0,77	4,20 2,28	0,81 0,16	100,00 100,00

¹⁾ Einschließlich Abwässerbeseitigung. — ²⁾ Gesamtschulverbände auf Grund des Volksschulunterhaltungsgesetzes. — ³⁾ Einschl. Samtgemeinden.



Zahl der Schulverbände in den erstgenannten Gebieten stärker vermindert hat, ist jedoch eine gewisse Angleichung in der Häufigkeit der Schulverbände erzielt worden¹⁾.

Von den 8 921 Schulverbänden im Reichsgebiet entfallen 7 081 auf das Volksschulwesen und 1 840 auf das Fortbildungs- und Fachschulwesen. Während die ersteren zu über 70 vH in Preußen ihren Sitz haben, geben bei den letzteren die Länder Baden, Sachsen und Thüringen mit zusammen 1 304 von 1 840 Verbänden den Ausschlag. Das Zurücktreten Preußens erklärt sich hier in erster Linie dadurch, daß das Fortbildungsschulwesen meist durch die Gebietskörperschaften oder durch bereits vorhandene sonstige Rechtsträger des Schulwesens wahrgenommen wird.

Nächst den Schulverbänden bilden die Zweckverbände auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens die zahlenmäßig stärkste Gruppe. Hier erreichen preußische Gemeinden mit rd. 67 vH aller Verbände dieser Art wieder einen ziemlich hohen Anteilssatz. Die Verbände drängen sich jedoch innerhalb Preußens in auffallend starkem Maße auf die schlesischen Provinzen (644 von 1 200 in Preußen) zusammen. In den außerpreußischen Ländern spielen Feuerlöschverbände nur im Land Sachsen (277) und in Mecklenburg-Schwerin (146) eine größere Rolle.

Die Verbände, deren Aufgabe sich im wesentlichen in der gemeinsamen Haltung von Personal für irgendwelche Zwecke erschöpft, entfallen überwiegend auf Sachsen und andere außerpreußische Länder (insbesondere Mecklenburg-Schwerin und Anhalt). Dies gilt sowohl für die Verbände auf dem Gebiet des Gesundheitswesens (Anstellung von Schwestern, Hebammen), für die Verbände im Bestattungswesen (Leichenwartung) wie auch auf dem Gebiete der Allgemeinen Verwaltung (Anstellung von Kanzleipersonal, von Kassen- und Rechnungsprüfern, Fleischbeschauern u. dgl.). Allein das Land Sachsen ist an diesen Arten von Verbänden mit rd. 60 vH der Gesamtzahl beteiligt.

Bei den sonstigen Verbänden für Kammereizwecke geben im Straßen- und Wasserstraßenwesen wieder Verbände in Preußen (252 von 342) den Ausschlag. Bei den Fürsorgeverbänden entfällt ein relativ sehr hoher Anteil (etwa 20 vH) auf Mecklenburg-Schwerin. Ihre Zahl ist insgesamt sehr gering (266), weil die Orts-, Bezirks- und Landesfürsorgeverbände im Sinne der Reichsfürsorgepflichtverordnung nur ein Mitglied — die jeweilige Gebietskörperschaft — umfassen und daher nicht als Verbände im Sinne der Erhebung gewertet werden können.

¹⁾ Nach den Ermittlungen der preußischen Schulstatistik (vgl. Preußische Statistik Bd. 272, S. 5) waren auf dem Gebiete des Volksschulwesens im Jahre 1921 noch rd. 12 000 Gesamtschulverbände vorhanden. Von der bis 1929 erfolgten Verminderung der Gesamtzahl um fast 7 000 treffen über 5 000 auf die östlichen Provinzen (Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Pommern, Brandenburg und Schlesien).

Noch geringer ist die Zahl der Wohnungsbauzweckverbände. Sie spielen nur in Baden eine Rolle, auf das 40 von 57 Verbänden im Reich entfallen. In den übrigen Reichsteilen wird der öffentliche Wohnungsbau, soweit er auf dem Lande überhaupt von Bedeutung ist, durch Wohnungsfürsorgegesellschaften privaten Rechts durchgeführt.

Die Zahl der Zweckverbände auf dem Gebiete der Versorgungswirtschaft ist aus ähnlichen Gründen gleichfalls verhältnismäßig niedrig. Es sind nur 422 Verbände gezählt worden, wovon 299 sich mit der Wasserversorgung befassen. Diese Wasserversorgungsgruppen u. dgl. spielen vor allem im rheinischen Mittelgebirgsland (41 in Rheinland-Westfalen, 20 in Hessen-Nassau), in Sachsen (37), im Gebiet des fränkischen Jura (34 in Bayern) und namentlich in der wasserarmen Rauhen Alb (105 in Württemberg) eine besondere Rolle. Von den insgesamt 30 Gasversorgungsverbänden entfällt die Hälfte wieder auf Sachsen. Die Zahl der Elektrizitätsverbände ist etwas größer (93), entspricht jedoch durchaus nicht der Bedeutung, die die Elektrizitätswirtschaft für die öffentliche Hand hat. Elektrizitätsverbände haben hauptsächlich in Sachsen und Württemberg, in den westlichen Provinzen Preußens und in Niederschlesien ihren Sitz.

Verkehrsbetriebe werden fast kaum in Zweckverbandsform geführt (38 Verbände oder nur 0,3 vH der Gesamtzahl). Hier herrscht die gemeinschaftlich in Privatrechtsform betriebene Unternehmung vor.

Einen größeren Anteil (604 = rd. 4 vH) erreichen dagegen wieder die land- und forstwirtschaftlichen Zweckverbände. In den waldreichen Gegenden der Rheinprovinz und von Hessen-Nassau hat die Forstpflege zu zahlreichen Forstschutzverbänden (in der Rheinprovinz allein 160) geführt, während es sich im übrigen Reichsgebiet hauptsächlich um Zuchtthierhaltungs- oder um Meliorationsverbände handelt.

3. Der Aufbau der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände.

Die Zahl der Gemeinden und anderen Gebietskörperschaften, die einen Zweckverband bilden, ist im Vergleich zu anderen Vereinigungen nur gering. Die gesamten 14 329 Zweckverbände hatten am 31. März 1929 61 632 Mitglieder, so daß also durchschnittlich 4,30 Mitglieder auf einen Zweckverband trafen. In Preußen sind die Zweckverbände im allgemeinen noch kleiner. Sie umfassen dort durchschnittlich nur 3,17 Mitglieder, in einigen östlichen Provinzen (Grenzmark Posen-Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien) sogar noch weniger (2,33 bis 2,81). Die süd- und mitteldeutschen Länder haben dagegen im allgemeinen größere Zweckverbände aufzuweisen. So errechnen sich für Bayern, Sachsen, Württemberg und Thüringen durchschnittliche Mitgliederzahlen von 5 bis 6, für Baden von 9,1 und für Hessen sogar von 11,6.

Die durchschnittliche Größe der Zweckverbände ist sehr von der Art ihrer Aufgaben abhängig. Die Zweckverbände, die reine Kammereiaufgaben laufender Art durchführen, sind meist sehr klein, während die Verbände, denen aus außerordentlichen Investitionen größere Lasten erwachsen, eine höhere Mitgliederzahl aufweisen. So haben die Volksschulverbände durchschnittlich nur 2 bis 3, die Elektrizitätsverbände dagegen über 26, die Wohnungsbauverbände über 30 Mitglieder.

Für die Beurteilung des Charakters der Zweckverbände ist die Tatsache besonders wichtig, welche Art von Mitgliedern sie vereinigen. Die Landesgesetzgebung hat ursprünglich die Zweckverbände häufig auf die Landgemeinden beschränkt, und erst im Verlaufe der Entwicklung sind auch Zusammenschlüsse von Stadtgemeinden oder von Landgemeinden und Kreisen, später auch unter Mitbeteiligung der Länder, ergänzend zugelassen worden. Jedoch sind die Zweckverbände ihrer Hauptmasse nach auch heute noch eine Angelegenheit der Landgemeinden. Gliedert man die

Der Aufbau der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände in den einzelnen Ländern (Landesteilen).
Stand am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Zahl der Zweckverbände mit ausschließlicher oder überwiegender Beteiligung von				Gesamt- zahl der Zweck- verbände	Gesamt- mit- glieder- zahl	Auf 1 Zweck- verband tref- fende Mit- glieder
	Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern		Gemein- den über 10 000 Ein- woh- ner	Gemein- de- ver- ban- den			
	Insgesamt	davon nur Gemeinden bis 5 000 Einwohner					
Preußen	7 827	7 650	20	40	7 887	25 003	3,17
Ostpreußen	1 563	1 556	1	2	1 566	4 933	3,15
Grenz- u. Pos.-Westpr.	17	15	1	—	18	42	2,43
Brandenburg	797	784	—	2	799	1 984	2,38
Pommern	320	316	—	3	323	903	2,80
Niederschlesien	1 641	1 611	1	9	1 651	4 647	2,81
Oberschlesien	372	364	—	—	372	993	2,67
Sachsen	628	614	1	3	632	1 859	2,94
Schleswig-Holstein	556	534	1	1	558	2 903	5,20
Hannover ¹⁾	786	779	1	6	793	2 364	2,98
Westfalen	222	190	3	9	234	791	3,38
Hessen-Nassau	394	390	1	3	398	1 384	3,48
Rheinprovinz	513	481	10	2	525	2 135	4,07
Sigmaringen	18	16	—	—	18	65	3,61
Bayern	84	70	2	9	95	563	5,93
Sachsen	2 619	2 359	2	2	2 623	14 468	5,51
Württemberg	580	515	2	4	586	2 984	5,09
Baden	881	773	—	1	882	8 062	9,14
Thüringen	764	722	—	1	765	3 944	5,16
Hessen	37	26	—	—	37	429	11,59
Hamburg	3	1	—	—	3	31	10,33
Mecklenburg-Schwerin.	881	868	—	2	883	4 160	4,71
Oldenburg	13	9	2	8	23	87	3,78
Braunschweig	48	48	—	—	48	131	2,73
Anhalt	250	227	2	—	252	1 095	4,35
Lippe	180	175	2	—	182	426	2,34
Mecklenburg-Strelitz	18	18	1	—	19	109	5,74
Waldeck	4	1	—	1	5	6	3,00
Schaumburg-Lippe	41	41	1	—	42	134	3,19
Deutsches Reich	14 227	13 503	34	68	14 329	61 632	4,30
vH	99,29	94,20	0,23	0,47	100,00	—	—

¹⁾ Einschl. Samtgemeinden.

Die Beteiligung der Gebietskörperschaften an öffentlich-rechtlichen Zweckverbänden in den einzelnen Ländern (Landesteilen).
Stand am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Zahl der Zweck- verbände	Zahl und Art ihrer Mitglieder					Son- stige Mit- glieder 1)	Mit- glieder der ins- gesam-
		Ge- meinde- verbände	Gemeinden			Gemeinde- verbände und Ge- meinden zusammen		
			über 10 000 Einw.	über 5 000 bis 10 000 Einw.	bis 5 000 Einw.			
Preußen	7 887	149	157	127	24 565	24 998	5	25 003
Ostpreußen	1 566	2	5	4	4 921	4 932	1	4 933
Grenz- u. Pos.-Westpr.	18	—	1	2	39	42	—	42
Brandenburg	799	1	7	6	1 968	1 982	2	1 984
Pommern	323	8	4	5	886	903	—	903
Niederschlesien	1 651	28	24	23	4 572	4 647	—	4 647
Oberschlesien	372	—	4	4	985	993	—	993
Sachsen	632	4	12	8	1 835	1 859	—	1 859
Schleswig-Holstein	558	16	9	21	2 857	2 903	—	2 903
Hannover	793	18	7	5	2 334	2 364	—	2 364
Westfalen	234	37	46	28	680	791	—	791
Hessen-Nassau	398	8	3	4	1 368	1 383	1	1 384
Rheinprovinz	525	27	35	15	2 057	2 134	1	2 135
Sigmaringen	18	—	—	2	63	65	—	65
Bayern	95	17	10	13	518	558	5	563
Sachsen	2 623	31	149	267	13 992	14 439	29	14 468
Württemberg	586	43	37	48	2 855	2 983	1	2 984
Baden	882	2	34	113	7 913	8 062	—	8 062
Thüringen	765	15	16	28	3 884	3 943	1	3 944
Hessen	37	—	5	8	416	429	—	429
Hamburg	3	—	2	1	28	31	—	31
Mecklenburg-Schwerin	883	—	10	3	4 144	4 157	3	4 160
Oldenburg	23	32	12	5	38	87	—	87
Braunschweig	48	—	—	—	131	131	—	131
Anhalt	252	—	12	18	1 065	1 095	—	1 095
Lippe	182	—	3	5	418	426	—	426
Mecklenburg-Strelitz	19	—	1	—	108	109	—	109
Waldeck	2	3	—	1	2	6	—	6
Schaumburg-Lippe	42	—	1	—	133	134	—	134
Deutsches Reich	14 329	292	449	637	60 210	61 588	44	61 632

¹⁾ Reich, Länder, andere Zweckverbände. — ²⁾ Einschl. Samtgemeinden.

Der Aufbau der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände in den einzelnen Aufgabengebieten.
Stand am 31. März 1929.

Aufgabengebiete	Zahl der Zweckverbände mit ausschließlicher oder überwiegender Beteiligung von				Gesamtzahl der Zweckverbände	Gesamtmitgliederzahl	Auf einen Zweckverband treffende Mitglieder
	Gemeinden bis zu 10 000 Einw.		Gemeinden über 10 000 Einwohner	Gemeindeverbänden			
	Insgesamt	davon nur Gemeinden bis 5000 Einwohner					
Kammereiverwaltungen	13 081	12 484	27	41	13 149	53 664	4,08
davon	252	242	2	4	258	1 342	5,20
Allgemeine Verwaltungen Volksschulwesen	7 071	6 920	6	4	7 081	19 167	2,71
Sonstiges Schulwesen	1 825	1 643	2	13	1 840	8 756	4,76
Fürsorge und Jugendwohlfahrt	259	223	3	4	266	3 595	13,52
Gesundheitswesen	990	904	2	9	1 001	6 808	6,80
Wohnungs- und Siedlungswesen	57	30	—	—	57	1 739	30,51
Straßen- und Wegebau, Wasserstraßen, Flußregulierung usw. ¹⁾	274	256	6	2	282	1 341	4,76
Feuerlöschwesen	55	41	4	1	60	362	6,03
Friedhofs- und Bestattungswesen	1 776	1 750	—	2	1 778	6 756	3,80
Sonstige Kammereiverwaltungen	450	430	—	—	450	2 166	4,81
Versorgungswirtschaft	72	45	2	2	76	1 632	21,47
davon	411	332	1	10	422	4 186	9,92
Elektrizitätsversorgung ..	82	56	1	10	93	2 462	26,47
Gasversorgung	30	10	—	—	30	218	7,27
Wasserversorgung	299	266	—	—	299	1 506	5,04
Verkehrswirtschaft ..	35	22	3	—	38	291	7,66
(Straßen-, Kleinbahnen, Kraftverkehr)							
Land- u. Forstwirtschaft ..	587	554	1	16	604	2 989	4,95
Schlacht- und Viehhöfe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	113	111	2	1	116	502	4,33
Zusammen	14 227	13 503	34	68	14 329	61 632	4,30

¹⁾ Einschl. Abwasserbeseitigung.

Die Beteiligung der Gebietskörperschaften an öffentlich-rechtlichen Zweckverbänden der einzelnen Aufgabengebiete.
Stand am 31. März 1929.

Aufgabengebiete	Zahl der Zweckverbände	Gemeindevverbände	Zahl und Art ihrer Mitglieder					Mitglieder insgesamt
			Gemeinden			Gemeindeverbände und Gemeindevverbände zusammen	Sonstige Mitglieder ¹⁾	
			über 10 000 Einw.	über 5 000 bis 10 000 Einw.	bis 5 000 Einw.			
Kämmereiverwaltungen	13 149	160	333	503	52 632	53 628	36	53 664
davon	258	28	24	30	1 260	1 342	—	1 342
Allgem. Verwaltungen ..	7 081	11	73	95	18 984	19 163	4	19 167
Volksschulwesen	1 840	23	79	141	8 485	8 728	28	8 756
Sonstiges Schulwesen ..	266	19	20	38	3 518	3 595	—	3 595
Fürsorge und Jugendwohlfahrt	1 001	18	40	69	6 681	6 808	—	6 808
Gesundheitswesen	57	—	9	36	1 694	1 739	—	1 739
Wohnungs- und Siedlungswesen	282	28	24	15	1 271	1 338	3	1 341
Straßen- und Wegebau ..	60	14	26	11	311	362	—	362
Wasserstraßen, Flußregulierung usw. ¹⁾ ..	1 778	14	11	15	6 715	6 755	1	6 756
Feuerlöschwesen	450	—	4	16	2 146	2 166	—	2 166
Friedhofs- und Bestattungswesen	76	5	23	37	1 567	1 632	—	1 632
Sonstige Kämmereiverwaltungen	422	77	64	105	3 938	4 184	2	4 186
Versorgungswirtschaft	93	75	30	54	2 303	2 462	—	2 462
davon	30	1	14	29	174	218	—	218
Elektrizitätsversorgung	299	1	20	22	1 461	1 504	2	1 506
Gasversorgung	38	6	18	9	257	290	1	291
Wasserversorgung	587	48	31	16	2 889	2 984	5	2 989
Verkehrswirtschaft .. (Straßen-, Kleinbahnen, Kraftverkehr)	116	1	3	4	944	502	—	502
Land- u. Forstwirtschaft, Schlacht- und Viehhöfe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	14 329	292	449	637	60 210	61 588	44	61 632
Zusammen	14 329	292	449	637	60 210	61 588	44	61 632

¹⁾ Reich, Länder, andere Zweckverbände. — ²⁾ Einschl. Abwasserbeseitigung.

Zahl der Zweckverbände nach der ausschließlichen oder überwiegenden Beteiligung bestimmter Gruppen von kommunalen Körperschaften, so zeigt sich, daß von den insgesamt 14 329 Zweckverbänden nicht weniger als 13 503 oder 94,2 vH Verbände nur Gemeinden unter 5 000 Einwohner umfassen. An Verbänden größerer kommunaler Körperschaften verbleiben lediglich 826, von welchen 724 überwiegend oder ausschließlich Gemeinden zwischen 5 000 und 10 000 Einwohnern umfassen.

Noch größere Gemeinden (über 10 000 Einwohner) sind ausschlaggebend nur an 34, Gemeindeverbände ausschlaggebend nur an 68 Verbänden beteiligt. Relativ besonders gering ist die Anzahl solcher Verbände in Preußen (60 von 7 887); relativ hoch dagegen in Oldenburg (10 von 23) und in Bayern (11 von 95).

Auch dieser länderweise verschiedene Charakter der Mitglieder hängt in erster Linie wieder mit den verschiedenen Aufgaben der Zweckverbände zusammen. Beispielsweise setzen sich die Schul- und Feuerlöschverbände fast nur aus Landgemeinden (unter 5 000 Einwohner) zusammen (Schulverbände 8 563 von 8 921, Feuerlöschverbände 1 750 von 1 778), während bei den Verbänden für Elektrizitätsversorgung, Gasversorgung, Wohnungswesen die größeren Gemeinden oder die Gemeindeverbände stärker in den Vordergrund treten.

Dieses stärkere Interesse der größeren Gemeinden und der Landkreise an den genannten Aufgaben tritt noch klarer zutage, wenn man beachtet, wie oft sie an solchen Verbänden beteiligt sind. So sind beispielsweise die Landkreise u. dgl., soweit sie Zweckverbänden angehören, am häufigsten (75 von 292) an Elektrizitätsverbänden beteiligt.

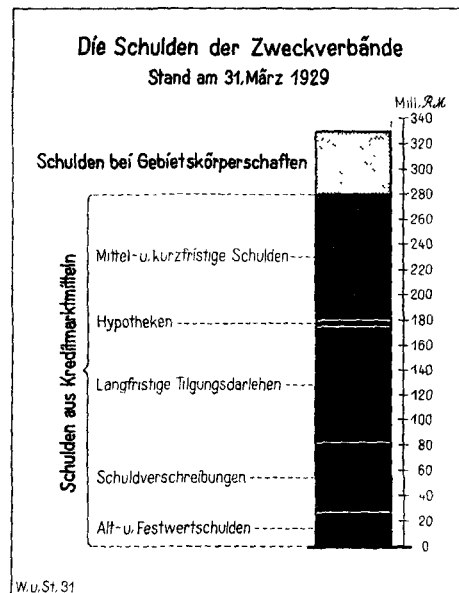
4. Die Schulden der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände.

Von den mehr als 14 000 Zweckverbänden, die am 31. März 1929 vorhanden waren, haben nur einige Tausend überhaupt Schulden aufzuweisen. Die geringe Häufigkeit der Verschuldung ist begründet in dem ländlichen Charakter der Zweckverbände und in der Art ihrer Aufgaben. Wie die Landgemeinden selbst, erfüllen auch die Zweckverbände ihre Aufgaben meist ohne Zuhilfenahme von Anleihen, da sie Investitionen nur selten und dann nur in kleinerem Umfange vorzunehmen haben. Eine höhere Verschuldung findet sich nur bei einigen großen Zweckverbänden mit zumeist wirtschaftlichen Aufgaben, die ihrem Charakter nach den öffentlichen Unternehmungen gleichzustellen sind.

Die Erfassung der Zweckverbandsschulden ist bei der erstmaligen Erhebung vom 31. März 1929 insofern unvollkommen, als nur die wichtigsten (langfristigen) Schulden erfragt wurden, welche von den Zweckverbänden unmittelbar auf den Kreditmärkten aufgenommen worden waren. Nur 2 458 von insgesamt 14 329 Zweckverbänden hatten derartige Schulden aufzuweisen, und zwar belief sich der Gesamtbetrag auf rd. 180 Mill. *R.M.* Die mittel- und kurzfristigen Schulden (mit Laufzeiten unter 10 Jahren) können

auf Grund von Teilfeststellungen nach Geschäftsberichten der größeren Verbände insgesamt auf 100 Mill. *R.M.* geschätzt werden. Außer den 280 Mill. *R.M.*, die somit auf den Kreditmärkten beschafft worden sind, haben die Zweckverbände ähnlich wie die öffentlichen Unternehmungen auch von ihren Mitglieds-körperschaften beträchtliche Kredite erhalten, die sich nach den Meldungen der Gebiets-körperschaften selbst auf rd. 50 Mill. *R.M.* stellen dürften. Insgesamt ergeben sich also für den Stand am 31. März 1929

	Mill. <i>R.M.</i>
Langfristige Schulden aus Kreditmarktmitteln	179,7
Mittel- und kurzfristige Schulden aus Kreditmarktmitteln	rd. 100
Schulden aus öffentlichen Mitteln, insbesondere Kredite der Mitglieds-körperschaften	50
Gesamtverschuldung	rd. 330



Die langfristigen Schulden der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände¹⁾ in den einzelnen Ländern (Landesteilen). Stand am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Zahl der Zweckverbände		Altverschuldung (einschl. Festwertschulden)	Langfristige Neuverschuldung				Hypotheken	zusammen	Gesamtbetrag	in vH
	Insgesamt	davon mit langfristigen Schulden		Schuldverschreibungen	Tilgungsdarlehen ²⁾						
				insgesamt	davon Ausland	insgesamt	davon Ausland				
1 000 <i>R.M.</i>											
Preußen	7 887	1 407	8 978,0	29 296,6	10 458,7	41 615,4	1 684,3	2 170,0	73 082,0	82 060,0	45,67
Ostpreußen	1 566	331	100,8	—	—	2 186,3	70,0	201,6	2 387,9	2 488,6	1,38
Grenz- u. Pos.-Westpr.	18	2	0,1	—	—	1,0	—	0,9	1,9	2,1	0,00
Brandenburg	799	82	61,3	—	—	1 561,5	—	28,4	1 589,9	1 651,2	0,92
Pommern	323	63	74,6	—	—	1 007,6	—	32,0	1 039,6	1 114,2	0,62
Niederschlesien	1 651	205	185,2	—	—	3 880,5	303,3	305,8	4 186,3	4 371,5	2,43
Oberschlesien	372	51	23,5	—	—	835,3	—	15,4	850,6	874,2	0,49
Sachsen	632	87	91,3	—	—	4 643,0	306,6	701,7	5 344,6	5 435,9	3,03
Schleswig-Holstein	558	144	1 668,6	6 837,9	—	8 129,9	—	188,5	15 156,3	16 824,9	9,36
Hannover ³⁾	793	233	365,0	—	—	2 921,9	1 000,0	403,0	3 325,0	3 690,0	2,05
Westfalen	234	53	47,4	2 000,0	—	10 803,9	—	20,5	12 824,4	12 871,8	7,17
Hessen-Nassau	398	78	1 083,7	—	—	866,2	—	229,7	1 095,9	2 179,7	1,21
Rheinprovinz	525	74	5 276,4	20 458,7	10 458,7	4 622,2	—	4,4	25 123,3	30 399,7	16,92
Sigmaringen	18	4	—	—	—	156,3	—	—	156,3	156,3	0,09
Bayern	95	23	158,5	—	—	2 545,8	—	139,4	2 685,3	2 843,8	1,58
Sachsen	2 623	561	5 103,5	—	—	21 488,2	7 128,8	1 947,0	23 435,3	28 538,8	15,89
Württemberg	586	158	9 676,6	25 912,1	16 239,3	14 230,2	2 360,6	364,3	40 506,6	50 183,2	27,94
Baden	882	56	58,1	—	—	3 240,9	—	65,0	3 305,9	3 364,0	1,87
Thüringen	765	105	184,0	—	—	1 131,3	59,0	65,8	1 197,2	1 381,2	0,77
Hessen	37	28	1 699,0	—	—	5 088,8	322,5	90,0	5 178,8	6 877,8	3,83
Hamburg	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenbg.-Schwerin	883	13	15,7	—	—	36,5	—	7,0	43,5	59,2	0,03
Oldenburg	23	3	12,0	—	—	1 985,0	20,0	6,8	1 991,8	2 003,8	1,12
Braunschweig	48	4	7,6	—	—	145,0	—	—	145,0	152,6	0,09
Anhalt	252	3	1,0	—	—	734,9	—	—	734,9	735,9	0,41
Lippe	182	84	191,8	—	—	371,8	—	143,6	515,4	707,1	0,39
Mecklenburg-Strelitz	19	3	—	—	—	467,7	—	—	467,7	467,7	0,26
Waldeck	2	1	—	—	—	127,7	127,7	—	127,7	127,7	0,07
Schaumburg-Lippe	42	9	3,9	—	—	144,9	—	—	144,9	148,8	0,08
Deutsches Reich	14 329	2 458	26 089,7	55 208,7	26 698,0	93 354,2	11 702,8	4 999,0	153 561,9	179 651,6	100,00

¹⁾ Ohne Schulden gegenüber Gebietskörperschaften. — ²⁾ Einschließlich Anteile an Sammelanleihen. — ³⁾ Einschließlich Sammelgemeinden.

Im weiteren wird nur die langfristige Verschuldung aus Kreditmarktmitteln, für die genaue Angaben vorliegen, eingehender dargestellt. Sie gliedert sich nach Arten wie folgt

	Mill. <i>RM</i>	vH
Altverschuldung (einschl. Festwertschulden)	26,1	14,5
Neuverschuldung		
Schuldverschreibungen	55,2	30,7
Tilgungsdarlehen	93,4	52,0
Hypotheken	5,0	2,8
Summe der Neuverschuldung	153,6	85,5
Davon Auslandsschulden	38,4	25,0

Relativ betrachtet, spielt somit die Altverschuldung bei den Zweckverbänden eine nicht unerhebliche Rolle. Einige große Verbände auf dem Gebiet der Elektrizitätsversorgung haben noch bedeutende Beträge an Ablösungs- oder Festwertanleihen im Umlauf, außerdem sind zahlreiche Schulverbände mit Aufwertungshypotheken auf den Schulgrundstücken belastet. Der überwiegende Betrag der Schulden ist jedoch mit 153,6 Mill. *RM* oder 85,5 vH auch hier in der Zeit nach der Währungsstabilisierung aufgenommen worden. Aus dem Ausland stammen von dieser Neuverschuldung insgesamt 38,4 Mill. *RM*, die nahezu völlig der finanzwirtschaftlich produktiven Verwendung in Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgungsverbänden zugeführt wurden (26,9 Mill. *RM*). Außerdem hat die Emschergenossenschaft, der in erster Linie die Regelung der Abwasserhältnisse im rheinisch-westfälischen Industriegebiet übertragen ist, eine Auslandsanleihe in Höhe von 10,5 Mill. *RM* aufzuweisen.

Das Inlandskapital haben sich die wenigen großen Verbände, hinter denen die Kreditkraft größerer kommunaler Körperschaften steht, in Form von Schuldverschreibungen, die Mehrzahl der mittleren und kleineren Verbände in Form von Tilgungsdarlehen beschafft. Der Umlauf an Inlandsschuldverschreibungen der Zweckverbände ist mit 28,5 Mill. *RM* fast dreimal so hoch wie die bei den Gemeinschaftsunternehmungen festgestellte Zahl. Er beschränkt sich auf die Elektrizitätswerke (insbesondere Bezirksverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke und Schleswig-Holsteinischer Elektrizitätsverband) und die Straßenbau- und Abwasserverbände (Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk bzw. Emschergenossenschaft).

Die Tilgungsdarlehen, die in der Regel von Kommunkreditinstituten oder Hypothekenbanken gewährt werden und häufig auch Anteile an kommunalen Sammelanleihen darstellen, kommen dagegen bei allen Arten der Verbände vor. Mit insgesamt 93,4 Mill. *RM* oder 52 vH machen sie den Hauptbetrag der Verschuldung aus. Die größten Einzelbeträge hiervon entfallen auf Zweckverbände der Wasserversorgung (18,6 Mill. *RM*), der Elektrizitätsversorgung (16,3 Mill. *RM*) und auf Schulverbände (14,8 Mill. *RM*).

Neben Schuldverschreibungen und Tilgungsdarlehen waren noch rd. 5 Mill. *RM*

Hypothekenschulden vorhanden, die sich wiederum auf Verbände aller Verwaltungszweige verteilen, wenn auch die Schulverbände hier den größten Anteil (1,9 Mill. *RM*) aufweisen.

Die Gesamtverschuldung der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände entfällt zu 57,6 vH auf Verbände wirtschaftlichen Charakters und zu 42,4 vH auf Verbände mit Kämmereraufgaben. Der hohe Anteilsatz der letztgenannten Verbände an den Schulden erklärt sich jedoch nur durch zwei große Verbände auf dem Gebiete der Abwasserbeseitigung. Diese Verbände haben mit 28,2 Mill. *RM* mehr Schulden als die 1855 Schulverbände (20,8 Mill. *RM*). Von den sonstigen Verbänden mit Kämmereraufgaben haben nur noch die Straßen- und Wasserstraßenverbände (zusammen rd. 16 Mill. *RM*), die Wohnungsbauverbände (5,3 Mill. *RM*) und einige Verbände auf dem Gebiete des Gesundheitswesens (Krankenhäuser u. dgl.) (3,7 Mill. *RM*) eine etwas höhere Verschuldung.

Unter den Verbänden mit wirtschaftlichen Aufgaben treten naturgemäß die Elektrizitätswirtschaftlichen Zweckverbände mit 63,3 Mill. *RM* langfristigen Schulden aus Kreditmarktmitteln in den Vordergrund. Es folgen die zahlreichen Wasserversorgungsgruppen u. dgl. (20,6 Mill. *RM*) und die Verbände zur Förderung der Landwirtschaft, die sich, soweit sie Schulden haben, hauptsächlich mit der Bodenmelioration befassen (9,5 Mill. *RM*). Auffallend gering ist mit knapp 1 Mill. *RM* die Verschuldung auf dem Gebiete der Verkehrswirtschaft, eine Erscheinung, die in gleicher Weise bei den öffentlichen Gemeinschaftsunternehmungen festgestellt wurde.

Auf welchen Gebieten das Schwergewicht der Verschuldung liegt, zeigt sich auch schon bei einem Vergleich

Die langfristigen Schulden der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände¹⁾ in den einzelnen Aufgabengebieten.
Stand am 31. März 1929.

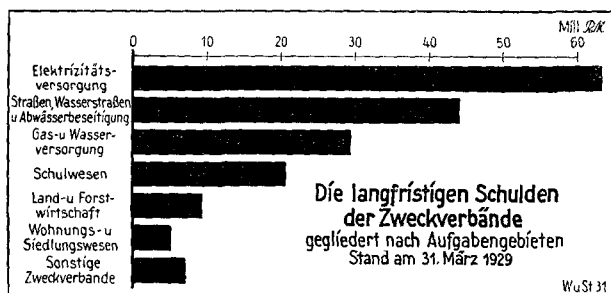
Aufgabengebiete	Zahl der Zweckverbände		Altverschuldung (einschl. Festwertschulden)	Langfristige Neuverschuldung						Gesamt-betrag	in vH	
	insgesamt	davon mit langfristigen Schulden		Schuldverschreibungen		Tilgungsdarlehen ¹⁾		Hypothe-ken	zusammen			
				insgesamt	davon Ausland	insgesamt	davon Ausland					
1 000 RM												
Kämmereiverwaltungen	13 149	2 162	9 625,6	22 458,7	10 458,7	40 770,4	—	18,5	3 289,5	66 518,7	76 144,3	42,38
davon												
Allgemeine Verwaltungen	258	6	0,4	—	—	835,7	—	—	674,4	1 510,1	1 510,4	0,84
Schulwesen	8 921	1 855	4 010,7	—	—	14 848,2	—	10,8	1 935,9	16 784,1	20 794,8	11,67
Fürsorge und Jugendwohlfahrt	266	29	19,3	—	—	198,7	—	—	89,0	287,7	307,1	0,17
Gesundheitswesen	1 001	24	47,9	—	—	3 260,0	—	—	367,0	3 627,0	3 674,9	2,05
Wohnungs- und Siedlungswesen	57	22	195,9	—	—	4 905,4	—	—	163,4	5 068,8	5 264,7	2,93
Straßen- und Wegebau	282	108	110,0	2 000,0	—	3 927,9	—	4,4	—	5 927,9	6 037,8	3,36
Wasserstraßen, Flußregulierung	57	23	91,4	—	—	9 857,6	—	—	5,0	9 862,6	9 954,0	5,54
Abwasserbeseitigung	3	2	5 120,0	20 458,7	10 458,7	2 596,5	—	—	—	23 055,2	28 175,2	15,68
Feuerlöschwesen	1 778	65	2,9	—	—	197,4	—	3,3	7,9	205,3	208,1	0,12
Friedhofs- und Bestattungswesen	450	14	7,5	—	—	44,1	—	—	3,0	47,1	54,6	0,03
Sonstige Kämmererverwaltungen	76	14	19,7	—	—	98,9	—	—	44,0	142,9	162,6	0,09
Versorgungswirtschaft	422	217	16 292,3	32 750,0	16 239,3	42 011,5	10 614,3	1 663,7	76 425,2	92 717,5	92 717,5	51,61
davon												
Elektrizitätsversorgung	93	50	13 732,6	32 750,0	16 239,3	16 320,0	6 084,3	512,8	49 582,7	63 315,3	63 315,3	35,24
Gasversorgung	30	21	909,3	—	—	7 043,3	1 378,7	861,4	7 904,6	8 814,0	8 814,0	4,91
Wasserversorgung	299	146	1 650,3	—	—	18 648,2	3 151,3	289,6	18 937,8	20 588,2	20 588,2	11,46
Verkehrswirtschaft .. (Straßen-, Kleinbahnen, Kraftverkehr)	38	19	33,4	—	—	959,6	—	—	1,0	960,6	994,0	0,55
Land- und Forstwirtschaft	604	56	124,7	—	—	9 322,8	1 070,0	44,7	9 367,5	9 492,1	9 492,1	5,28
(Bodenverbesserung)												
Schlacht- und Viehhöfe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe usw.	116	4	13,8	—	—	290,0	—	—	—	290,0	303,8	0,17
Zusammen	14 329	2 458	26 089,7	55 208,7	26 698,0	93 354,2	11 702,8	4 999,0	153 561,9	179 651,6	179 651,6	100,00

¹⁾ Ohne Schulden gegenüber Gebietskörperschaften. — ²⁾ Einschließlich Anteile an Sammelanleihen.

der Anzahl der verschuldeten und der schuldenfreien Zweckverbände. In einigen Zweigen der Kämmererverwaltungen sind fast nur schuldenfreie Verbände vorhanden, so bei den Verbänden, die allgemeine Verwaltungsaufgaben durchführen (258, davon 252 schuldenfrei), bei den Feuerlöschverbänden (1 778, davon 1 713 schuldenfrei) und bei den Verbänden auf dem Gebiete des Gesundheitswesens (1 001, davon 977 schuldenfrei). Es sind dies alles Zweckverbände, deren finanzielle Aufwendungen sich in Besoldungsausgaben oder in Auslagen für Gerätebeschaffung u. dgl. erschöpfen. Das gleiche gilt für die Mehrzahl der Schulverbände, die häufig nur für die Unterhaltung der Schulgebäude und für den Schulbetrieb, nicht aber für Neubauten usw. aufzukommen haben.

Dagegen sind beispielsweise die Wohnungs- und Straßenbauverbände — der Natur ihrer Aufgaben nach — weit häufiger mit Schulden belastet (Wohnungsbauverbände: 22 mit Schulden, 35 schuldenfrei, Straßen- und Wegeverbände: 108 mit Schulden, 174 schuldenfrei).

Noch größer ist die Häufigkeit der Verschuldung auf dem Gebiete der kapitalintensiven Versorgungswirtschaft. So sind von den Gaswerken zwei Drittel mit Schulden belastet, von den Elektrizitätswerken über die Hälfte, von den Wasserwerken nahezu die Hälfte, und dabei handelt es sich



gleichzeitig, wie oben erwähnt, in den einzelnen Fällen um größere Beträge.

In der Verteilung der hier erfaßten Zweckverbandschulden auf die einzelnen Länder zeigt sich, daß auf die außerpreussischen Gebiete insgesamt mehr Schulden entfallen als auf Zweckverbände innerhalb Preußens. Die Verschuldung beträgt in den außerpreussischen Ländern 97,6 Mill. *RM* oder 54,3 vH bei 1 051 Zweckverbänden, während in Preußen bei 1 407 Zweckverbänden nur 82,1 Mill. *RM* oder 45,7 vH der Gesamtverschuldung gezählt wurden. Hierbei liegt innerhalb der außerpreussischen Länder das Schwergewicht in Württemberg, das mit nur 158 verschuldeten Zweckverbänden einen Schuldenanteil von 27,9 vH (rd. 50 Mill. *RM*) auf sich vereinigt, und in Sachsen, auf das in 561 Zweckverbänden 15,9 vH (28,5 Mill. *RM*) entfallen. Auch das Land Hessen ist bei nur 28 Verbänden mit fast 4 vH an der Reichssumme der Schulden beteiligt.

Die Ursache für diese Ungleichheiten liegt darin, daß in den genannten außerpreussischen Ländern für die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand häufig die Form des Zweckverbandes an Stelle der in Preußen vorherrschenden privatrechtlichen Unternehmung gewählt wurde. So entfallen in Württemberg von 50,2 Mill. *RM* Zweckverbandschulden 43,8 Mill. *RM* auf Elektrizitätsverbände. In denjenigen Gegenden Preußens, in denen die gleiche Bevorzugung der Zweckverbandsform für die Versorgungswirtschaft zu erkennen ist, ergeben sich ebenfalls höhere Schuldanteile. So entfallen beispielsweise auf die Provinz Schleswig-Holstein in 144 Zweckverbänden 16,8 Mill. *RM* Schulden oder 9,4 vH der Reichssumme. In Schleswig-Holstein liegt die Elektrizitätsversorgung größtenteils in Händen des dortigen ausgedehnten Elektrizitätsverbandes. Auch in den übrigen Provinzen Preußens, die mit größeren Schuldanteilen hervortreten, wie die Rheinprovinz (30,4 Mill. *RM* oder 16,9 vH) und die Provinz Westfalen (12,9 Mill. *RM* oder 7,2 vH) sind einige große Zweckverbände, die wegen besonderer

Die langfristigen Schulden der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände¹⁾ in den einzelnen Ländern (Landesteilen), gegliedert nach Aufgabengebieten. Stand am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Allgemeine Verwaltungen	Schulwesen	Fürsorge und Jugendwohl- fahrt	Gesundheits- wesen	Wohnungs- und Siedlungs- wesen	Straßen- und Wegebau	Wasserstraßen, Flußregulierung	Abwasserbeseitigung	Feuerlöschwesen	Friedhof- und Bestattungs- wesen	Sonstige Kämmererverwaltungen	Versorgungswirtschaft			Verkehrswirtschaft (Straßen-, Kleinbahnen, Kraftverkehr)	Land- und Forstwirtschaft (Bodenverbesserung)	Schlachthöfe, Viehhöfe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe usw.	Gesamt- betrag
												Elektrizitätsversorgung	Gasversorgung	Wasserversorgung				
1000 RM																		
Preußen	1500,4 ³⁾	9 917,5	65,4	1 531,4	—	5 632,0	9 430,5	28 175,2	135,8	17,1	112,7	12 339,4	304,9	3 839,2	741,6	8 083,0	233,8	82 060,0
Ostpreußen	—	2 084,4	—	—	—	213,1	—	—	11,0	—	—	—	—	—	10,1	157,5	12,5	2 488,6
Grenz- u. Westpr.	—	2,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,1
Brandenburg	—	284,1	—	—	—	155,2	30,0	—	3,7	—	—	—	—	243,4	—	804,8	130,0	1 651,2
Pommern	—	831,8	—	—	—	79,9	57,8	—	0,2	—	—	—	—	30,9	—	22,2	91,3	1 114,2
Niederschlesien	—	1 316,5	—	1 403,6	—	348,2	146,5	100,0	38,5	9,1	—	44,7	—	964,4	—	—	—	4 371,5
Oberschlesien	—	498,3	—	—	—	375,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	874,2
Sachsen	1 472,9	576,6	—	—	—	131,2	354,2	—	29,6	—	58,4	1 905,1	—	796,7	—	111,3	—	5 435,9
Schleswig-Holstein	4,0	1 137,6	56,3	19,2	—	218,4	20,0	—	35,4	—	31,3	8 830,7	—	—	650,0	5 822,0	—	16 824,9
Hannover ²⁾	9,1	1 359,7	8,6	—	—	142,7	417,6	—	17,4	—	—	364,9	—	331,1	—	1 039,0	—	3 690,0
Westfalen	—	1 038,0	—	108,6	—	3 234,1	8 367,0	—	—	—	—	—	—	42,6	81,5	—	—	12 871,8
Hessen-Nassau	—	117,7	0,5	—	—	1,0	37,4	—	—	—	—	1 182,1	304,9	488,6	—	47,5	—	2 179,7
Rheinprovinz	14,4	670,7	—	—	—	597,4	—	28 075,2	—	8,0	23,1	12,0	—	931,5	—	67,5	—	30 399,7
Sigmaringen	—	—	—	—	—	135,0	—	—	—	—	—	—	—	10,0	—	11,3	—	156,3
Bayern	—	255,0	—	5,4	196,4	—	—	—	13,7	—	—	15,6	—	1 857,0	—	430,7	70,0	2 843,8
Sachsen	10,0	8 427,3	63,2	1 097,1	101,9	16,7	3,7	—	12,2	11,8	—	5 177,9	7 005,2	6 453,0	158,8	—	—	28 538,8
Württemberg	—	682,9	102,0	643,3	—	—	—	—	—	5,5	—	43 821,8	191,7	4 724,2	11,7	—	—	50 183,2
Baden	—	17,0	68,0	264,7	1 567,6	76,7	353,3	—	23,3	—	49,9	107,9	—	206,0	—	629,6	—	3 364,0
Thüringen	—	507,5	8,5	112,0	—	180,4	—	—	16,7	6,5	—	95,5	—	449,3	—	4,8	—	1 381,2
Hessen	—	—	—	10,0	3 398,7	110,7	166,6	—	—	—	—	1 163,4	308,3	1 302,8	81,9	335,5	—	6 877,8
Hamburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Schweini.	—	6,1	—	11,0	—	5,0	—	—	14,7	—	—	4,0	—	10,0	—	8,5	—	59,2
Oldenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 003,8	1 000,0	—	—	—	—	2 003,8
Braunschweig	—	109,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,5	—	—	—	152,6
Anhalt	—	16,5	—	—	—	16,3	—	—	—	—	—	—	—	703,1	—	—	—	735,9
Lippe	—	707,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	707,1
Mecklenburg-Strelitz	—	—	—	—	—	—	—	—	5,5	—	—	462,2	—	—	—	—	—	467,7
Waldeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	127,7	—	—	—	—	—	127,7
Schaumburg-Lippe	—	148,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	148,8
Deutsches Reich	1510,4	20 794,8	307,1	3 674,9	5 264,7	6 037,8	9 954,0	28 175,2	208,1	54,6	162,6	63 315,3	8 814,0	20 588,2	9 940,1	9 492,1	303,8	179 651,6

¹⁾ Ohne Schulden gegenüber Gebietskörperschaften. — ²⁾ Einschl. Samtgemeinden. — ³⁾ Ohne Eigenschulverbände.

Die langfristigen Schulden der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände¹⁾, gegliedert nach Arten der Zweckverbände und nach Aufgabengebieten.
Stand am 31. März 1929.

Aufgabengebiete	Zweckverbände mit ausschließlicher oder überwiegender Beteiligung von				Gesamt- betrag
	Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern		Ge- meinden über 10 000 Ein- wohner	Ge- meinde- ver- bänden	
	In- s- ge- samt	davon nur Ge- meinden bis zu 5 000 Ein- wohnern			
	1 000 <i>RM</i>				
Kammereiverwaltungen ..	34 542,3	24 276,7	39 927,8	1 674,2	76 144,3
davon					
Allgemeine Verwaltungen ..	1 496,1	1 486,1	14,4	—	1 510,4
Schulwesen ..	20 274,0	16 595,9	255,2	265,6	20 794,8
Fürsorge und Jugendwohl- fahrt ..	307,1	163,9	—	—	307,1
Gesundheitswesen ..	2 284,8	870,4	90,0	1 300,1	3 674,9
Wohnungs- und Siedlungs- wesen ..	5 264,7	808,0	—	—	5 264,7
Straßen- und Wegebau ..	3 037,8	2 601,2	3 000,0	—	6 037,8
Wasserstraßen, Flußregulie- rung ..	1 478,4	1 406,7	8 367,0	108,6	9 954,0
Abwasserbeseitigung ..	—	—	28 175,2	—	28 175,2
Feuerlöschwesen ..	208,1	200,9	—	—	208,1
Friedhofs- und Bestattungs- wesen ..	54,6	53,6	—	—	54,6
Sonstige Kammereiverwal- tungen ..	136,6	89,9	26,0	—	162,6
Versorgungswirtschaft ..	43 133,4	18 147,6	20,3	49 563,7	92 717,5
davon					
Elektrizitätsversorgung ..	13 731,3	5 871,4	20,3	49 563,7	63 315,3
Gasversorgung ..	8 814,0	640,5	—	—	8 814,0
Wasserversorgung ..	20 588,2	11 635,8	—	—	20 588,2
Verkehrswirtschaft ..	994,0	862,9	—	—	994,0
(Straßen, Kleinbahnen, Kraftverkehr)					
Land- und Forstwirtschaft (Bodenverbesserung)	9 334,6	7 197,9	157,5	—	9 492,1
Schlacht- und Viehhöfe, Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe usw.	303,8	173,8	—	—	303,8
Zusammen	88 308,1	50 658,9	40 105,6	51 237,9	179 651,6

¹⁾ Ohne Schulden gegenüber Gebietskörperschaften.

örtlicher Verhältnisse (einheitliche Regelung der Abwasserfrage, der Siedlung und des Straßenbaues im Industriegebiet) notwendig wurden, für die Höhe der Verschuldung ausschlaggebend. Im übrigen Gebiet des preußischen Staates finden sich zwar die meisten Zweckverbände vor (so insbesondere in Ostpreußen und Niederschlesien), sie erfüllen jedoch größtenteils Kammereiaufgaben und sind auch der Mehrzahl nach nur aus Landgemeinden von geringer Finanzkraft gebildet, so daß ihre Kreditfähigkeit mit wenigen Ausnahmen sehr beschränkt ist. Die Gesamtverschuldung in den übrigbleibenden Provinzen Preußens (außer Schleswig-Holstein, Rheinland und Westfalen) macht nur rd. 12 vH der Reichssumme aus, während 46 vH aller Zweckverbände, die überhaupt Schulden aufweisen, in diesen Provinzen ihren Sitz haben.

Daß die Möglichkeit der Schuldaufnahme sehr von der Art der den Zweckverbänden angehörenden Mitglieder abhängt, zeigt die vorstehende Übersicht. Der Zahl der Verbände nach entfallen über 99 vH (14 227) auf Zusammenschlüsse von kleineren Gemeinden (unter 10 000 Einwohner). An Verbänden, denen überwiegend größere Gemeinden oder Gemeindeverbände (Kreise) angehören, sind nur 102 oder 0,7 vH festgestellt worden. An der Gesamtsumme der von den Zweckverbänden aufgenommenen Schulden sind jedoch diese wenigen größeren Verbände mit 91,3 Mill. *RM* oder 50,9 vH, die zahlreichen kleinen Verbände (von Gemeinden unter 10 000 Einwohner) mit 88,3 Mill. *RM* oder 49,1 vH beteiligt.

Die Ausgliederung der Zweckverbandsschulden unter Berücksichtigung der Mitgliedskörperschaften ermöglicht es auch, die Mehrbelastung an Schulden, die den einzelnen Gemeindegruppen aus ihrer Beteiligung an Zweckverbänden erwächst, ungefähr anzugeben.

Es betragen am 31. März 1929 in Mill. *RM*

bei den	Die von den Gemeinden (Gemeindeverbänden) selbst aufgenommenen Schulden ¹⁾	Die von ihren Zweckverbänden aufgenommenen Schulden ²⁾
	Gemeinden über 10 000 Einw...	Gemeinden unter 10 000 ...
Gemeinden über 10 000 Einw...	6 060,8	40,1
" unter 10 000 " ..	1 517,0	88,3
davon " 5 000 " ..	998,4	50,7
Gemeindeverbänden ..	1 185,3	51,2
Zusammen	8 763,1	179,7

¹⁾ Gesamtverschuldung. — ²⁾ Nur langfristige Schulden aus Kreditmarktmitteln.

Selbst wenn man berücksichtigt, daß sich die Zahl für die Zweckverbandsverschuldung durch die nicht erfaßten mittel- und kurzfristigen Kredite noch merklich erhöhen würde, ist also die Mehrbelastung durch Beteiligung an Zweckverbänden nur bei den Landgemeinden (unter 5 000 Einwohner) und dann auch bei den Gemeindeverbänden von etwas größerer Bedeutung. Bei den Landgemeinden beträgt der Zuwachs an Schulden rd. 5 vH oder 1,77 *RM* je Kopf der Bevölkerung.

Regional betrachtet, ergibt sich durch die Zweckverbandsbildung nur in Württemberg und in Schleswig-Holstein aus den wiederholt erwähnten Gründen eine stärker ins Gewicht fallende mittelbare Erhöhung der Kommunalverschuldung. Sie beträgt dort 19 bzw. 11 *RM* je Kopf der Bevölkerung bei einem Reichsdurchschnitt von 2,88 *RM*. Einschließlich der von kommunalen Unternehmungen und Zweckverbänden aufgenommenen Schulden ergeben sich für die kommunale Verschuldung im weitesten Sinne am 31. März 1929 die in der Übersicht auf S. 249 aufgeführten Gesamtzahlen in *RM* je Kopf der Bevölkerung.

Diese Gegenüberstellung zeigt deutlich, wie in einigen süd- und mitteldeutschen Ländern die schuldenwirtschaft-

Die langfristigen Schulden der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände, gegliedert nach Arten der Zweckverbände und nach Ländern (Landesteilen).

Stand am 31. März 1929.

Länder (Landesteile)	Zweckverbände mit ausschließlicher oder überwiegender Beteiligung von				Gesamt- betrag
	Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern		Ge- meinden über 10000 Ein- wohner	Ge- meinde- verbänden	
	Ins- gesamt	davon nur Ge- meinden bis zu 5 000 Ein- wohnern			
		1 000 <i>RM</i>			
Preußen	28 790,0	24 577,6	40 018,2	13 251,8	82 060,0
Ostpreußen	2 331,1	2 270,9	157,5	—	2 488,6
Grenzmark Posen- Westpreußen	2,1	2,1	—	—	2,1
Brandenburg	1 651,2	1 130,1	—	—	1 651,2
Pommern	1 114,2	531,4	—	—	1 114,2
Niederschlesien	2 881,4	2 598,7	190,0	1 300,1	4 371,5
Oberschlesien	874,2	874,2	—	—	874,2
Sachsen	3 525,9	3 155,9	9,1	1 901,0	5 435,9
Schleswig-Holstein	8 046,2	6 596,9	26,0	8 752,7	16 824,9
Hannover	3 571,4	3 504,5	—	118,6	3 690,0
Westfalen	1 331,8	987,2	11 540,0	—	12 871,8
Hessen-Nassau	1 000,2	987,9	—	1 179,5	2 179,7
Rheinprovinz	2 304,1	1 791,7	28 095,6	—	30 397,7
Sigmaringen	156,3	146,3	—	—	156,3
Bayern	2 588,8	1 397,1	—	255,0	2 843,8
Sachsen	28 528,2	8 995,4	—	10,6	28 538,8
Württemberg	12 570,0	9 488,2	20,3	37 592,9	50 183,2
Baden	3 364,0	1 700,9	—	—	3 364,0
Thüringen	1 381,2	911,4	—	—	1 381,2
Hessen	6 877,8	2 478,7	—	—	6 877,8
Hamburg	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Schwerin	59,2	59,2	—	—	59,2
Oldenburg	2 003,8	—	—	—	2 003,8
Braunschweig	152,6	152,6	—	—	152,6
Anhalt	735,9	16,3	—	—	735,9
Lippe	640,0	265,0	67,2	—	707,1
Mecklenburg-Strelitz	467,7	467,7	—	—	467,7
Waldeck	—	—	—	127,7	127,7
Schaumburg-Lippe	148,8	148,8	—	—	148,8
Deutsches Reich	88 308,1	50 658,9	40 105,6	51 237,9	179 651,6

Die kommunale Verschuldung je Kopf der Bevölkerung.

Länder (Landesteile)	Schulden ¹⁾ der Ge- meinden (Ge- meinde- verbände)	Schulden ²⁾ der kom- munalen Unter- nehmungen in Privat- rechtsform	Schulden ³⁾ der kom- munalen Zweck- verbände	Zu- sammen
		<i>RM</i>		
Preußen	151,84	26,81	2,15	180,80
Ostpreußen	103,33	12,72	1,10	117,15
Grenzmark Posen-Westpr.	120,78	0,91	0,06	121,75
Brandenburg	125,96	14,52	0,64	141,12
Berlin	184,83	97,50	—	282,33
Pommern	108,48	33,95	0,59	143,02
Niederschlesien	130,49	1,73	1,40	133,61
Oberschlesien	114,90	31,02	0,63	146,55
Sachsen	99,26	2,55	1,66	103,47
Schleswig-Holstein	191,69	36,41	11,07	239,17
Hannover	108,45	14,20	1,16	123,81
Westfalen	144,75	56,51	2,68	203,94
Hessen-Nassau	206,91	1,96	0,91	209,78
Rheinprovinz	208,64	9,09	4,19	221,92
Sigmaringen	62,43	1,36	2,17	65,96
Bayern	102,36	5,40	0,39	108,15
Sachsen	172,06	5,92	5,71	183,69
Württemberg	116,16	0,77	19,45	136,38
Baden	170,83	11,72	1,45	184,00
Thüringen	104,62	1,01	0,86	106,49
Hessen	216,13	1,84	5,10	223,07
Übrige Länder ⁴⁾	84,08	1,88	1,51	87,47
Deutsches Reich	144,15	18,59	2,88	165,62

¹⁾ Gesamtverschuldung. — ²⁾ Ohne die bei Kommunen selbst aufgenommenen Kredite und ohne interne Verschuldung zwischen den Unternehmungen. — ³⁾ Nur langfristige Schulden aus Kreditmarktmitteln. — ⁴⁾ Ohne Hansestädte.

liche Bedeutung der Zweckverbände derjenigen der privatrechtlichen Unternehmungen in öffentlicher Hand gleichkommt (Sachsen) oder sie sogar übertrifft (Württemberg und Hessen), während innerhalb Preußens mit der alleinigen Ausnahme von Niederschlesien und Sigmaringen die Zweckverbandsverschuldung, je Kopf der Bevölkerung berechnet, gegenüber der Verschuldung der Unternehmungen keine Rolle spielt.

Die Reichsfinanzen im Januar 1931.

1. Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs. Im ordentlichen Haushalt betrugen die Einnahmen des Reichs im Januar 798,1 Mill. RM; die Höhe der Einnahmen erklärt sich aus der durch die Lage der Fälligkeitstermine herbeigeführten Höhe der Steuereinnahmen in dem ersten Monat des Vierteljahres¹⁾. Die Ausgaben beliefen sich auf 658,1 Mill. RM; im Oktober, dem ersten Monat des Vorvierteljahres, hatten die Ausgaben (ohne die außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld in Höhe von 50 Mill. RM, durch die eine entsprechende Minderung des Vorjahrsfehlbetrags eintrat) 628,7 Mill. RM betragen. Bei der Bewegung der einzelnen Posten hebt sich die Ausgabenminderung bei der als »sächliche Ausgaben« bezeichneten Ausgaben-Gruppe und die Erhöhung der Ausgaben für die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gegenüber Oktober besonders hervor; dieselbe Entwicklung zeigt der Vergleich dieser Ausgabenposten im Januar gegenüber Dezember. Die besondere Höhe der Dezemberausgaben insgesamt war durch die Fälligkeit der Auslosungsrechte für die Anleiheablösungsschuld des Reichs herbeigeführt worden. Der Abschluß des ordentlichen Haushalts im Januar ergab 140,0 Mill. RM Mehreinnahmen; im Oktober hatten die Mehreinnahmen (bei Ausschaltung der Ausgabe für die außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld in Höhe von 50 Mill. RM) 155,6 Mill. RM betragen.

Im außerordentlichen Haushalt überstiegen die Einnahmen mit 71,1 Mill. RM, darunter 69,0 Mill. RM aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, die Ausgaben um 55,7 Mill. RM.

Die Mehreinnahmen im ordentlichen und im außerordentlichen Haushalt führten im Januar zu einer Minderung des Gesamtfehlbetrags (einschließlich der Beträge aus Vorjahren) von 1 189,5 Mill. RM auf 993,8 Mill. RM.

¹⁾ Vgl. »Die Steuereinnahmen des Reichs im Januar« in »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 5, S. 207.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs.

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1930/31			
	Okt.	Dez.	Jan.	April-Jan.
A. Ordentlicher Haushalt.				
Mill. RM				
I. Einnahmen				
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil) ¹⁾	736,7	389,6	722,1	5 232,0
Reparationssteuer der Reichsbahn	55,0	55,0	55,0	550,0
2. Erwerbsvermögen				
Aus d. Vorzugsaktien d. Reichsbahn	—	—	—	50,6
Überschuß von Post und Reichsdruckerei	—	—	—	91,5
Aus der Münzprägung ²⁾	1,7	0,5	0,4	21,0
3. Verwaltungseinnahmen	— 9,1	37,7	20,6	193,4
Summe der Einnahmen	784,3	482,8	798,1	6 138,5
II. Ausgaben				
1. Bezüge d. Beamten u. Angestellt. ³⁾	68,8	70,8	69,1	696,8
2. Versorgung u. Ruhegeh. (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten).....	145,6	139,5	141,5	1 471,3
3. An die Länder für Schutzpolizei	13,6	18,1	16,1	162,5
4. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung	44,3	36,9	37,7	376,2
Zuweisung an die Knappschaftl. Pensionsversicherung	—	—	—	10,5
Kleinrentnerfürsorge	—	—	—	26,0
Krisenunterstützung f. Arbeitslose	31,3	37,2	37,5	273,8
Wertschaff. Arbeitslosenfürsorge...	4,5	9,7	3,2	43,8
An Reichsanst. f. Arbeitsvermittl.	26,9	32,3	69,7	495,0
5. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung	8,3	4,6	16,5	122,9
Außerordentl. Tilgung der schwebenden Schuld	50,0	50,0	—	450,0
Anleiheablösung	3,7	160,9	15,3	298,4
6. Sächliche und sonstige Ausgaben (außer Kriegslasten)				
Heer	29,4	22,2	20,5	200,7
Marine	11,9	11,7	10,4	99,9
Verkehrswesen	13,2	9,9	8,7	107,2
Übrige Reichsverwaltung	34,7	60,9	25,5	292,9
7. Innere Kriegslasten ⁴⁾	46,6	25,8	40,5	246,5
8. Äußere Kriegslasten				
Reparationszahlungen ⁵⁾	136,8	136,8 ⁶⁾	170,0	1 401,3
Sonstige äußere Kriegslasten	9,1	8,6 ⁷⁾	— 24,1	90,5
Summe der Ausgaben	678,7	835,9	658,1	6 866,2
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	+ 105,6	— 353,1	+ 140,0	— 727,7
B. Außerordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen				
1. Verwaltungseinnahmen	38,3	2,3	2,1	67,3
2. Aus Anleihen	—	—	—	487,1
3. Sonstiges	—	49,5 ¹⁾	69,0	²⁾ 242,9
Summe der Einnahmen	38,3	51,8	71,1	797,3
II. Ausgaben				
1. Wohnungs- und Siedlungswesen..	27,0	21,8	12,2	111,9
2. Verkehrswesen	6,6	2,5	2,5	64,5
3. Rückkauf v. Schuldversch. usw. des Reichs	2,9	—	—	— 10,8
4. Einlös. v. Schatzanweisungen usw.	9,1	—	—	14,0
5. Innere Kriegslasten	1,1	3,4	2,1	13,5
6. An d. Bank f. Internat. Zahlungsausgleich ⁶⁾	—	— 2,2	—	62,5
7. Übrige Reichsverwaltung	0,8	—	— 1,4	21,1
Summe der Ausgaben	47,5	25,5	15,4	276,7
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	— 9,2	+ 26,3	+ 55,7	+ 520,6
Abschluß.				
A. Ordentlicher Haushalt				
Übertrag aus dem Vorjahr.....	¹⁰⁾ — 15,0			
Abschluß April/Jan. 1930/31 ¹¹⁾	— 727,7			
Bestand des ordentlichen Haushalts	— 742,7			
B. Außerordentlicher Haushalt				
Übertrag aus dem Vorjahr.....	— 771,7			
Abschluß April/Jan. 1930/31 ¹¹⁾	+ 520,6			
Bestand des außerordentlichen Haushalts	— 251,1			
Gesamtbestand	— 993,8			

¹⁾ Die Steuerüberweisungen an die Länder betragen: Okt. 362,3, Dez. 187,7, Jan. 325,0, April—Jan. 2 693,3 Mill. RM. — ²⁾ Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung: Okt. 0,8, Dez. 0,1, Jan. 0,4, April—Jan. 4,1 Mill. RM. — ³⁾ Ausschl. Ruhegehälter (siehe A II. 2). — ⁴⁾ Außer Kriegsversorgung (siehe A II. 2). — ⁵⁾ Einschl. der Zahlungen aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (siehe A I. 1). — ⁶⁾ Infolge Umbuchung: bei Reparationszahlungen + 33,1 und bei Sonstigen äußeren Kriegslasten — 33,1 Mill. RM. — ⁷⁾ Aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. — ⁸⁾ Darunter 100,5 Mill. RM aus der Auflösung des Reservfonds des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen und 142,4 Mill. RM aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. — ⁹⁾ Sonderumlage (gedeckt aus der Einnahme gemäß B I. 3). — ¹⁰⁾ Fehlbetrag aus Vorjahren (465,0 Mill. RM) abzgl. 450,0 Mill. RM außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld; vgl. RGBl. 1929 II S. 759 u. 1930 I S. 829. — ¹¹⁾ Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).

2. Die Kassenlage des Reichs. Es betrugen in Mill. *RM*

der Kassenbedarf	nach dem Stande am	
	31. Dezember	31. Januar
im ordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (—).....	— 465,0	— 465,0
unter Gegenrechnung der unbeglichenen Bewilligungen.....	65,3	65,3
verbleiben — 399,7	— 399,7	
davon getilgt auf Grund des Schuldentilgungsgesetzes ¹⁾	450,0	450,0
verbleiben + 50,3	+ 50,3	
Mehrausgaben seit Beginn des Rechnungsjahres (—).....	— 867,7	— 727,7
zusammen — 817,4	— 677,4	
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (—).....	— 771,7	— 771,7
Mehreinnahmen seit Beginn des Rechnungsjahres (+).....	+ 464,9	+ 520,6
zusammen — 306,8	— 251,1	
aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen..... rd.	436	504
somit der Kassenbedarf insgesamt.... rd.	1 560	1 432
der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen..... rd.	156	211
somit der Kassenbestand..... rd.	1 716	1 643
die schwebende Schuld..... rd. *) 1 716	*) 1 643	
und zwar		
aus der Begebung von Reichswechseln rd.	400	400
aus der Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen..... rd.	1 125	1 100
aus der Aufnahme kurzfristiger Darlehen rd.	150	80
aus der Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank..... rd.	41	63
Veränderungen der Kassenlage nach dem Stande am 31. Januar gegenüber dem Stande am 31. Dezember in Mill. <i>RM</i> :		
Der Minderung des Kassenbedarfs		
im ordentlichen Haushalt..... rd.	140	
im außerordentlichen Haushalt..... rd.	56	
zusammen rd.	196	
steht eine Erhöhung des Kassenbedarfs aus noch nicht verrechneten Auszahlungen gegenüber von..... rd.	68	
Die Minderung des Kassenbedarfs betrug somit im ganzen rd.	128	
Dem entspricht eine Erhöhung des Kassenbestandes um.... rd.	55	
und eine Minderung der schwebenden Schuld um..... rd.	73	

¹⁾ RGBl. 1929, II, S. 759 und 1930 I, S. 329. — *) Ohne 15,0 Mill. *RM* für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen und 4,4 Mill. *RM* Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen.

Die Mehreinnahmen im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt haben zu einer Erleichterung der Kassenlage geführt, die in einer Erhöhung des Kassenbestandes und einer Minderung der schwebenden Schuld ihren Ausdruck findet.

Die Reichsschuld im Januar 1931.

Die Reichsschuld hat sich im Laufe des Januar 1931 wiederum verringert. Jedoch ist die Abnahme um 70,5 Mill. *RM* nicht so groß wie die von Ende November bis Ende Dezember erfolgte Verminderung (— 132,4 Mill. *RM*). Der Stand der Schulden betrug am 31. Januar 1931 11 250,9 Mill. *RM*, wobei die zur Zeit unverzinsliche Neubesitzanleihe in Höhe von 745,5 Mill. *RM* noch nicht mitberücksichtigt ist.

Die Rückzahlungen fanden im Berichtsmonat entsprechend den Bestrebungen nach einer Senkung der schwebenden Schuld hauptsächlich bei den unverzinslichen Schatzanweisungen, deren Umlauf sich um 25,3 Mill. *RM* verringert hat, und bei den kurzfristigen Darlehen (Kontokorrentkrediten), von denen 70,0 Mill. *RM* abgedeckt wurden, statt. Der Umlauf an Reichswechseln ist, begünstigt durch die weiterhin flüssige Geldmarktlage, mit 400 Mill. *RM* unverändert geblieben. Die Wechsel waren alle am freien Markt untergebracht.

Erhöht hat sich andererseits der Betriebskredit bei der Reichsbank (um 22,1 Mill. *RM*) und ferner die Gesamtsumme der Kriegs- und Polenschadenschuldbuchforderungen, für die die Eintragungsfristen immer noch laufen. Jedoch scheint die Hauptmasse der Eintragungen nunmehr erfolgt zu sein. Im Laufe des Januar ergab sich nurmehr ein Zugang von 9,0 Mill. *RM*.

Die Reichsschuld*).

Art der Schulden	in Mill. <i>RM</i>		
	1930 Dez.	1931 Jan.	1930 Jan.
I. Ablösungsschulden			
Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten ¹⁾ (Einlösungsbetrag).....			
	4 047,2	4 047,2	4 193,7
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank.....	446,5	446,3	532,1
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank..	181,3	180,4	181,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 „K“.....	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935.....	18,3	18,3	18,3
e) 6%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932.....	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	4,4	4,4	9,4
Summe II	652,1	651,0	742,8
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) ³⁾	791,7	788,3	823,8
b) Internationale 5½%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 ³⁾	1 463,4	1 461,6	—
c) 6%ige Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 ⁴⁾	210,0	210,0	—
d) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁵⁾	15,0	15,0	30,0
e) Kurzfristige Auslandsschulden ⁶⁾	*) 818,0	*) 818,0	*) 210,0
Zusammen (1)	3 298,1	3 292,8	1 063,8
2. Inlandsschulden			
a) 6%ige Anleihe des Reichs von 1927....	500,0	500,0	500,0
b) 7%ige Anleihe des Reichs von 1929....	183,0	183,0	183,0
c) Kriegsschadenschuldbuchforderungen....	1 045,4	1 050,6	977,3
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung v. 15. Juli 1930	112,7	116,5	—
e) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1928 (Folge I und II) und Schuld-scheindarlehen.....	78,0	78,0	102,7
f) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I).....	176,3	176,3	146,9
g) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge I).....	21,9	21,9	—
h) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge II) und Schuld-scheindarlehen	15,6	15,6	—
Summe (a—h)	2 132,9	2 141,9	1 910,0
Kurzfristige Inlandsschulden			
i) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs.....	600,3	575,0	999,0
k) Reichswechsel.....	400,0	400,0	391,1
l) Sonstige Darlehen ⁷⁾	149,8	79,8	44,1
m) Betriebskredit bei der Reichsbank.....	41,1	63,2	44,0
Summe (i—m)	1 191,1	1 118,0	1 478,2
Summe der Inlandsschulden (2)	3 324,0	3 259,9	3 388,2
Summe III	6 622,1	6 552,7	4 452,0
Zusammen I—III	11 321,4	11 250,9	9 388,5
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	745,5	745,5	743,2

* Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich durch Abrundung. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *RM*, 1 £ = 20,43 *RM*). — ³⁾ Davon zwei Drittel mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁵⁾ Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden („Sonstige Darlehen“). — ⁶⁾ Ohne die unter III 1 e aufgeführten Darlehen. — ⁷⁾ Vorschuß auf die zweite Rate der Kreuger-Anleihe (293,0 Mill. *RM*) und 525 Mill. *RM* (125,0 Mill. \$) Überbrückungskredit vom Nov. 1930. — ⁸⁾ 7½%iges Darlehen eines inländischen Bankenkonsortiums. Das den Kredit gewahrende deutsche Bankenkonsortium hatte sich die Mittel von amerikanischen Banken beschafft.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5½% Young-Anleihe New York	4½% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	5% franz. Rente Paris	4½% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 Zürich
1930							
September ..	102,50	79,50	102,34	95,44	101,75	102,69	101,25
Oktober	102,50	78,00	102,69	96,88	101,80	103,00	100,90
November ...	100,75	72,00	102,94	96,88	101,00	101,81	100,85
Dezember ...	101,00	69,25	102,94	96,88	101,40	102,63	100,50
1931							
Januar	100,00	73,88	103,25	96,63	103,35	102,38	100,53
Februar	104,00	78,75	102,69	93,00	101,60	102,63	*) 100,30

¹⁾ Notierung am 10. 2.

Die Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der deutschen Länder von April bis Dezember 1930 im Vergleich mit dem Vorjahr.

Die vorliegenden Ergebnisse der Erhebung über die kassenmäßigen Steuer-einnahmen und Steuerüberweisungen der deutschen Länder umfassen zeitlich drei Viertel des Rechnungsjahres 1930/31¹⁾. Wenn sich auch zur Zeit noch kein abgeschlossenes Bild über die steuerliche Entwicklung dieses Rechnungsjahres geben läßt, so ermöglichen doch die zur Verfügung stehenden Angaben bereits einen Rückschluß auf die voraussichtliche Gestaltung dieser wichtigsten Einnahmequelle der öffentlichen Verwaltung. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß sich in den noch ausstehenden Ergebnissen des Vierteljahres Januar/März 1931 die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage in voller Schere auswirken wird. Die nachstehenden Ausführungen gehen von einem Vergleich der Steuereinnahmen der Länder von April bis Dezember 1930 mit den entsprechenden Beträgen des Jahres 1929 aus. Durch die Wahl jahreszeitlich gleicher Abschnitte werden vergleichstörende Einflüsse — sei es, daß diese auf wirtschaftlichen Saisonschwankungen oder auf steuertechnischen Momenten beruhen — ausgeschaltet. Um die unmittelbare Beziehung zu den Rechnungsergebnissen des Haushalts herzustellen, werden den Vergleichen jeweils nur die für das betreffende Rechnungsjahr bestimmten Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen zugrunde gelegt, also im Zeitabschnitt April bis Dezember 1930 nur die für das Rechnungsjahr 1930/31, im Zeitabschnitt April bis Dezember 1929 nur die für das Rechnungsjahr 1929/30 verrechneten Beträge.

1. Reichssteuerüberweisungen.

Die Einnahmen der Länder aus Reichssteuerüberweisungen in der Zeit von April bis Dezember 1930 (für das Rechnungsjahr 1930/31) bleiben hinter den entsprechenden Beträgen des Vorjahres um 2,7 vH zurück. Der Rückgang ist eine unmittelbare Folge der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage, durch die vor allem das Aufkommen der Einkommensteuer, der wichtigsten der Reichssteuern, an denen die Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) beteiligt sind, ungünstig beeinflusst wurde. Der vorerwähnte vH-Satz läßt jedoch das Maß des konjunkturbedingten Rückgangs nicht erkennen. Einmal deshalb nicht, weil die Umsatzsteuer mit Wirkung vom 1. April 1930 erhöht wurde und aus diesem Grunde den Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) Mehreinnahmen erbrachte. Vor allem aber wird der Vergleich mit dem Vorjahre dadurch beeinträchtigt, daß den Ländern und ihren Gemeinden erstmalig im Rechnungsjahr 1930/31 vom Reich Überweisungen zufließen, denen im Vorjahr keine entsprechenden Beträge gegenüberstanden. Es handelt sich hierbei um Überweisungen in Höhe eines Sechstels der Biersteuereinnahmen des Reichs (gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes) und ferner um die neueingeführte Mineralwassersteuer, die vom Reich in vollem Umfang²⁾ überwiesen wird. Scheidet man diese Neuüberweisungen im Rechnungsjahr 1930/31 aus, so erhöht sich der Rückgang der Reichssteuerüberweisungen — verglichen mit 1929/30 — auf 5,5 vH. Etwa gleich hohe Verminderungen ergeben sich für die von den Ländern an Gemeinden und Gemeindeverbände weiter überwiesenen Reichssteuern sowie für den den Ländern verbleibenden Reichssteueranteil.

Bei den einzelnen Ländern zeigt sich im Rechnungsjahr 1930/31 gegenüber 1929/30 durchweg gleichfalls ein Rückgang der Reichssteuerüberweisungen. Bemerkenswert ist jedoch, daß das Ausmaß dieser Verminderung von Land zu Land sehr verschieden ist. Am geringsten ist die Verminderung bei Bayern mit einer Mindereinnahme von nur 0,3 vH, am größten bei den Hansestädten mit einem Rückgang von 6,4 vH. Diese Abweichung erklärt sich in erster Linie aus dem verschieden hohen Anteil der Länder an den Biersteuerüberweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes. Wie bereits oben für die Gesamtheit der Länder ausgeführt wurde, brachten diese Einnahmen den Ländern einen

Die Einnahmen und Überweisungen der Länder*) aus den einzelnen Steuern von April bis Dezember 1930 für das Rechnungsjahr 1930/31 im Vergleich mit dem Vorjahr**).

a = Gesamteinnahme. b = davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen. c = dem Lande verbliebener Teil.

Steuerart		Steuereinnahmen ¹⁾ von April bis Dez. 1930	Davon ab: Beträge auf Rechnung von Vorjahren	Steuereinnahmen ¹⁾ von April bis Dez. 1930 für das Rechnungs- jahr 1930/31	Steuereinnahmen ¹⁾ von April bis Dez. 1929 für das Rechnungs- jahr 1929/30	Veränderung 1930/31 gegenüber 1929/30	
						Mill. RM	vH
A. Reichssteuerüberweisungen							
Einkommen- und Körperschaft- steuer ²⁾	a	1 885,7	116,6	1 769,0	1 908,1	—139,1	— 7,3
	b	861,0	58,2	802,9	865,6	—62,7	— 7,2
	c	1 024,6	58,5	966,2	1 042,5	—76,3	— 7,3
Umsatzsteuer ³⁾	a	224,5	—16,4	240,8	226,8	+ 14,0	+ 6,2
	b	102,9	— 8,8	111,7	105,1	+ 6,5	+ 6,2
	c	121,6	— 7,6	129,2	121,6	+ 7,5	+ 6,2
Kraftfahrzeugsteuer	a	158,6	5,0	153,6	152,6	+ 1,0	+ 0,7
	b	117,6	4,4	113,2	112,5	+ 0,7	+ 0,6
	c	41,0	0,6	40,4	40,1	+ 0,3	+ 0,8
Biersteuer ⁴⁾	a	99,3	4,9	94,4	39,6	+ 54,8	+138,4
	b	14,8	—	14,8	—	+ 14,8	—
	c	84,6	4,9	79,6	39,6	+ 40,0	+101,1
Sonstige Reichs- steuerüberwei- sungen	a	59,8	7,9	51,9	46,7	+ 5,2	+ 11,0
	b	24,2	2,3	22,0	14,2	+ 7,8	+ 54,9
	c	35,5	5,6	29,9	32,5	— 2,6	— 8,1
Summe A (Reichs- steuerüberwei- sungen)	a	2 427,9	118,1	2 309,7	2 373,8	— 64,1	— 2,7
	b	1 120,5	56,1	1 064,4	1 097,4	— 33,0	— 3,0
	c	1 307,3	62,0	1 245,3	1 276,4	— 31,1	— 2,4
B. Landessteuern							
Grund- und Gebäude- steuer	c	355,2	13,2	342,0	273,3	+ 68,7	+ 25,1
Gewerbesteuer ⁵⁾ ...	c	96,9	8,4	88,5	94,8	— 6,3	— 6,7
Gebäudeentstehungs- (Hauszins-) Steuer	a	1 022,9	64,9	958,0	1 011,8	— 53,8	— 5,3
	b	393,6	15,4	378,3	412,2	— 33,9	— 8,2
	c	629,3	49,5	579,7	599,6	— 19,8	— 3,3
Stempelsteuern ⁶⁾ ...	c	32,7	5,8	26,9	32,9	— 6,0	— 18,2
Sonstige Landes- steuern ⁷⁾	c	25,3	2,1	23,3	21,9	+ 1,4	+ 6,3
Summe B (Landes- steuern)	a	1 535,8	94,9	1 440,9	1 437,5	+ 3,4	+ 0,2
	b	396,4	15,8	380,5	415,0	— 34,5	— 8,3
	c	1 139,4	79,0	1 060,4	1 022,5	+ 37,9	+ 3,7
Summe A und B (Reichs- und Landessteuern)	a	3 963,6	213,0	3 750,6	3 811,3	— 60,7	— 1,6
	b	1 516,9	72,0	1 444,9	1 512,4	— 67,5	— 4,5
	c	2 446,7	141,0	2 305,7	2 298,9	+ 6,8	+ 0,3

*) Einschließlich der Hansestädte. — **) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Bei Vorspalte b: Steuerüberweisungen. — ²⁾ Die nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteuerbeträge sind unter „Einkommen- und Körperschaftsteuer“ aufgeführt. — ³⁾ Überweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschädigungen. April bis Dezember 1929: nur Sonderentschädigungen. — ⁴⁾ Von einem besonderen Nachweis der aus der Grund- und Gebäudesteuer, der Gewerbesteuer, den Stempelsteuern und den „Sonstigen Landessteuern“ an die Gemeinden (Gemeindeverbände) erfolgten Überweisungen wurde wegen der Geringfügigkeit der Beträge abgesehen. — ⁵⁾ Einschl. Sondergewerbesteuer (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer).

gewissen Ausgleich gegenüber dem konjunkturbedingten Rückgang der übrigen Reichssteuerüberweisungen. Da jedoch die Biersteuerüberweisungen nach dem Verhältnis des Aufkommens der Biersteuer, die beim Produzenten erhoben wird, verteilt werden, hat dieser Ausgleich für die einzelnen Länder sehr verschiedene Bedeutung. Ein Land mit erheblicher Biererzeugung, wie Bayern, hat naturgemäß einen großen Anteil an diesen Überweisungen, so daß dadurch der Rückgang der übrigen Reichssteuerüberweisungen stark gemildert wird. Anders liegt es z. B. bei den Hansestädten, deren bedeutendste, Hamburg, nur über eine verhältnismäßig geringe Brauindustrie verfügt. Hier ist der in den Neuüberweisungen liegende Ausgleich der Mindereinnahmen entsprechend schwächer. Nachstehende Übersicht, die den Rückgang an Reichssteuerüberweisungen (1930/31 gegen 1929/30) mit und ohne Berücksichtigung der Überweisungen aus der Biersteuer (gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes) und aus der Mineralwassersteuer gegenüberstellt, läßt erkennen, welche verschiedene Bedeutung bei den einzelnen Ländern diese Neuüberweisungen haben.

¹⁾ Vgl. hierzu auch „W. u. St.“, 10. Jg. 1930, Nr. 23, S. 951. — ²⁾ Nach Abzug von 4 vH für die Verwaltung der Steuer durch das Reich.

Rückgang der Reichssteuerüberweisungen April bis Dezember 1930 gegenüber 1929.

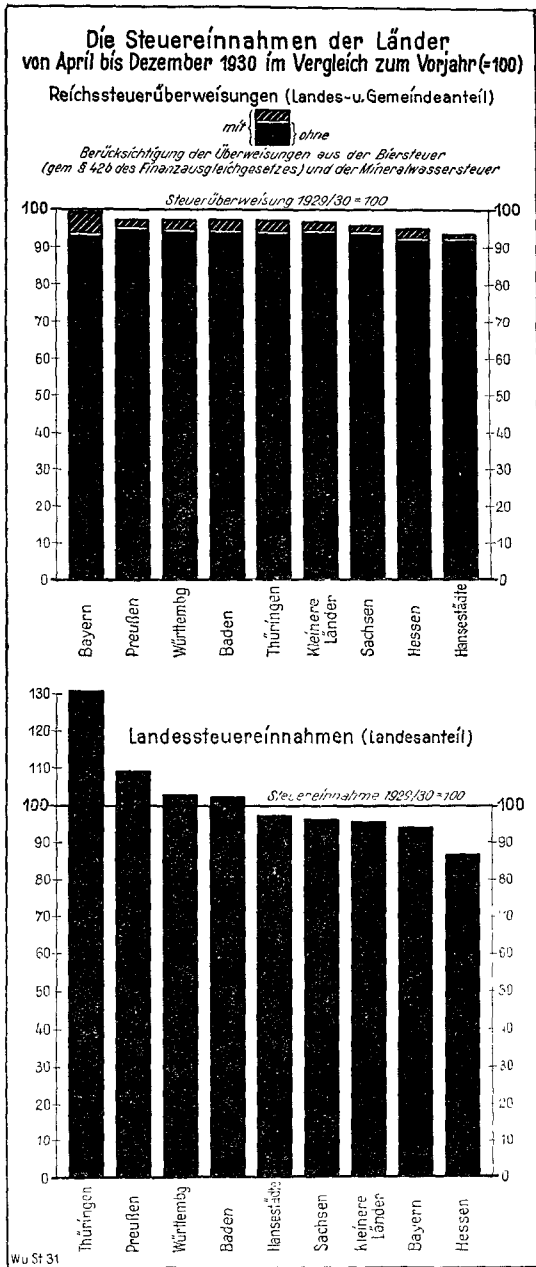
mit Berücksichtigung der Überweisungen aus der Biersteuer (gemäß § 42b FinAusgl.G.) und der Mineralwassersteuer.

Land	Rückgang in vH	Land	Rückgang in vH
Bayern	0,3	Preußen	4,9
Preußen	2,5	Württemberg	5,6
Württemberg	2,5	Baden	5,7
Baden	2,5	Kleinere Länder	5,8
Thüringen	2,6	Thüringen	6,0
Kleinere Länder	3,3	Sachsen	6,1
Sachsen	4,0	Bayern	6,5
Hessen	4,8	Hansestädte	7,7
Hansestädte	6,4	Hessen	7,8

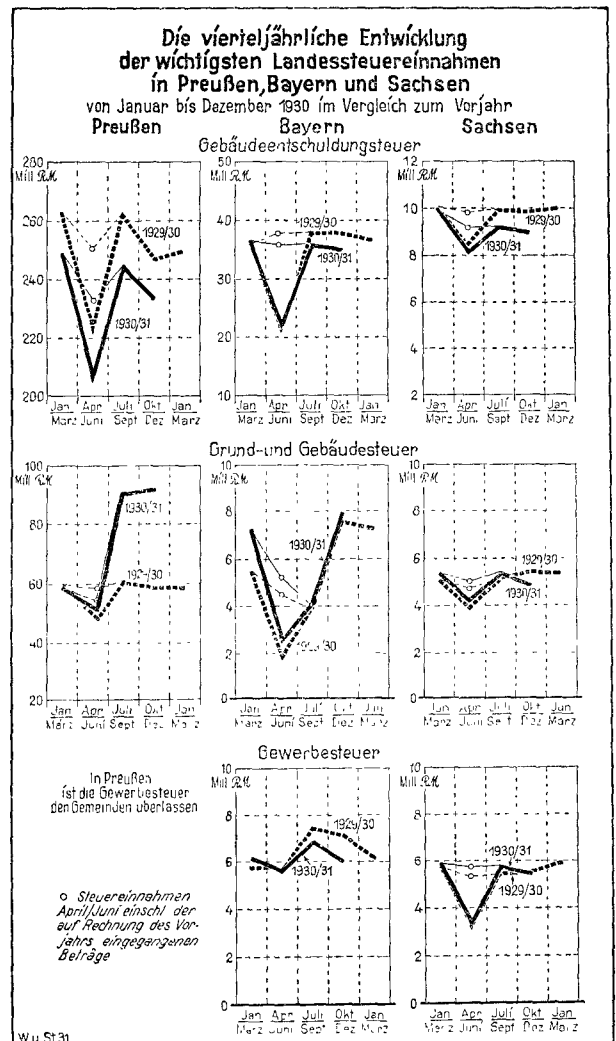
Gemeinden (Gemeindeverbände) noch nicht abgeschlossen sind, den Bruttobeträgen also nicht voll entsprechen. Dies gilt namentlich auch für die neuerdings überwiesenen Einnahmen aus der Biersteuer und der Mineralwassersteuer. Aus dem gleichen Grunde sind die dem Lande für seine eigenen Zwecke verbliebenen Anteile an Reichssteuerüberweisungen nur mit Vorbehalt aufzunehmen. Aber auch hier ist die Tatsache bemerkenswert, daß Rückgänge bei fast sämtlichen Ländern festzustellen sind.

2. Landessteuern.

Der Vergleich der Einnahmen der Länder aus den Landessteuern von April bis Dezember 1930 (für das Rechnungsjahr 1930/31) mit den entsprechenden Beträgen des Vorjahres läßt zwei Gruppen erkennen. Ein Teil der Länder hat Einnahmerückgänge; in Sachsen betrugen diese 3,6, in Bayern etwa 6, in Hessen sogar über 13 vH. Demgegenüber weisen eine Anzahl Länder zum Teil beträchtliche Mehrerträge der Landessteuern auf. In Württemberg und Baden sind diese gering. Auch in Preußen erreichen sie nur etwa 2 vH, wenn man von den Bruttobeträgen ausgeht, da diese auch die Gemeindeanteile an der Hauszinssteuer, deren Aufkommen zurückgegangen ist, umschließen. Werden jedoch dem Vergleich die dem Lande Preußen für seine eigenen Zwecke verbleibenden Landessteueranteile zugrunde gelegt, so ergibt sich eine Steigerung von 9,2 vH, eine Folge der mit Wirkung vom 1. Juni 1930 vorgenommenen Erhöhung der Grundvermögensteuer. Beträchtlich höher sind die Mehreinnahmen des Landes Thüringen aus seinen Landes-



Die Überweisungen der Länder an die Gemeinden und Gemeindeverbände aus den Reichssteuern sind in der Zeit von April bis Dezember 1930 gegenüber den gleichen Abschnitten des Vorjahres ebenfalls fast durchweg zurückgegangen. Ihr Rückgang ist in den meisten Ländern stärker als der der entsprechenden den Landes- und Gemeindeanteil umschließenden Bruttobeträge. Doch lassen sich aus dieser Feststellung keine weitergehenden Schlüsse ziehen, weil bei verschiedenen Ländern die Überweisungen an die



Die Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der einzelnen Länder von April bis Dezember 1930 für das Rechnungsjahr 1930/31 im Vergleich mit dem Vorjahr.

a = Gesamtsteuereinnahme.

b = davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen.

c = dem Lande verbliebener Teil.

Bezeichnung	Preußen			Bayern			Sachsen			Württemberg			Baden			
	Reichssteuerüberweisungen	Landesteuern	Ins-gesamt	Reichssteuerüberweisungen	Landesteuern	Ins-gesamt	Reichssteuerüberweisungen	Landesteuern	Ins-gesamt	Reichssteuerüberweisungen	Landesteuern	Ins-gesamt	Reichssteuerüberweisungen	Landesteuern	Ins-gesamt	
Mill. RM*)																
Steuereinnahmen ¹⁾ von April bis Dez. 1930	a 1 401,1 b 766,3 c 634,9	a 969,8 b 364,0 c 605,7	a 2 370,9 b 1 130,3 c 1 240,6	a 289,6 b 92,8 c 196,8	a 150,1 b 19,2 c 130,9	a 439,7 b 112,0 c 327,7	a 234,2 b 121,5 c 112,8	a 73,1 b — c 73,1	a 307,3 b 121,5 c 185,8	a 108,0 b 38,2 c 69,9	a 37,5 b — c 37,5	a 145,6 b 38,2 c 107,4	a 86,4 b 24,3 c 62,1	a 48,2 b 0,1 c 48,1	a 134,6 b 24,4 c 110,2	
Davon ab																
Beträge auf Rechnung von Vorjahren	a 49,6 b 25,5 c 24,1	a 36,9 b 11,4 c 25,4	a 86,5 b 37,0 c 49,5	a 36,1 b 13,7 c 22,4	a 17,5 b 2,2 c 15,3	a 53,6 b 15,9 c 37,7	a 6,8 b 3,5 c 3,3	a 6,6 b — c 6,6	a 13,4 b 3,5 c 9,9	a 4,4 b 1,7 c 2,8	a 11,5 b — c 11,5	a 15,9 b 1,7 c 14,2	a 2,5 b 0,2 c 2,3	a 2,3 b — c 2,3	a 4,8 b 0,2 c 4,6	
Verbleiben																
Steuereinnahmen ¹⁾ von April bis Dez. 1930 für das Rechnungsjahr 1930/31	a 1 351,5 b 740,8 c 610,8	a 932,9 b 352,6 c 580,3	a 2 284,4 b 1 093,4 c 1 191,1	a 253,5 b 79,1 c 174,4	a 132,6 b 17,0 c 115,6	a 386,1 b 96,1 c 290,0	a 227,4 b 118,0 c 109,5	a 66,4 b — c 66,4	a 293,9 b 118,0 c 175,9	a 103,6 b 36,5 c 67,1	a 26,1 b — c 26,1	a 129,7 b 36,5 c 93,2	a 83,9 b 24,1 c 59,8	a 45,9 b 0,1 c 45,8	a 129,8 b 24,2 c 105,6	
Steuereinnahmen ¹⁾ von April bis Dez. 1929 für das Rechnungsjahr 1929/30	a 1 386,1 b 754,4 c 631,7	a 916,7 b 385,1 c 531,6	a 2 302,8 b 1 139,5 c 1 163,3	a 254,4 b 86,5 c 167,9	a 140,9 b 18,1 c 122,7	a 395,2 b 104,7 c 290,6	a 236,9 b 124,7 c 112,2	a 68,9 b — c 68,9	a 305,8 b 124,7 c 181,1	a 106,3 b 35,2 c 71,1	a 25,3 b — c 25,3	a 131,6 b 35,2 c 96,4	a 86,0 b 26,7 c 59,3	a 44,9 b 0,1 c 44,8	a 130,9 b 26,8 c 104,0	
Veränderung 1930/31 gegenüber 1929/30	in Mill. RM*)	a — 34,6 b — 13,6 c — 20,9	a + 16,2 b — 32,5 c + 48,7	a — 18,4 b — 46,1 c + 27,8	a — 0,9 b — 7,4 c + 6,6	a — 8,2 b — 1,1 c — 7,1	a — 9,1 b — 8,5 c — 0,5	a — 9,4 b — 6,7 c — 2,7	a — 2,5 b — 6,7 c — 2,5	a — 11,9 b — 4,0 c — 5,2	a — 2,7 b + 1,3 c + 0,8	a + 0,8 b — 1,9 c + 0,8	a — 1,9 b + 1,3 c — 3,3	a — 2,1 b — 2,6 c + 0,5	a + 0,9 b — 0,0 c + 1,1	a — 1,1 b — 2,7 c + 1,6
in vH		a — 2,5 b — 1,8 c — 3,3	a + 1,8 b — 8,4 c + 9,2	a — 0,8 b — 4,0 c + 2,4	a — 0,3 b — 8,6 c + 3,9	a — 5,8 b — 6,2 c — 5,8	a — 2,3 b — 8,2 c — 0,2	a — 4,0 b — 5,4 c — 2,4	a — 3,6 b — 5,4 c — 3,6	a — 3,9 b — 5,4 c — 2,9	a — 2,5 b + 3,8 c — 5,6	a + 3,0 b — 3,8 c + 3,0	a — 1,5 b + 3,8 c — 3,4	a — 2,5 b — 9,9 c + 0,9	a + 2,3 b — 8,4 c + 2,4	a — 0,8 b — 9,9 c + 1,5
Bezeichnung	Thüringen			Hessen			Übrige Länder (ohne Hansestädte)			Hansestädte ²⁾			Länder insgesamt ²⁾			
	Reichssteuerüberweisungen	Landesteuern	Ins-gesamt	Reichssteuerüberweisungen	Landesteuern	Ins-gesamt	Reichssteuerüberweisungen	Landesteuern	Ins-gesamt	Reichssteuerüberweisungen	Landesteuern	Ins-gesamt	Reichssteuerüberweisungen	Landesteuern	Ins-gesamt	
Mill. RM*)																
Steuereinnahmen ¹⁾ von April bis Dez. 1930	a 52,1 b 22,3 c 29,8	a 27,5 b — c 27,5	a 79,6 b 22,3 c 57,3	a 46,0 b 19,4 c 26,5	a 28,6 b — c 28,6	a 74,5 b 19,4 c 55,1	a 87,4 b 32,3 c 55,1	a 44,0 b 9,5 c 34,5	a 131,4 b 41,8 c 89,6	a 123,0 b 3,5 c 119,5	a 157,0 b 3,5 c 153,5	a 280,0 b 7,0 c 273,0	a 2 427,9 b 1 120,5 c 1 307,3	a 1 535,8 b 396,4 c 1 139,4	a 3 963,6 b 1 516,9 c 2 446,7	
Davon ab																
Beträge auf Rechnung von Vorjahren	a 3,5 b 1,8 c 1,8	a 2,2 b — c 2,2	a 5,7 b 1,8 c 4,0	a 1,4 b 3,2 c — 1,8	a 3,0 b — c 3,0	a 4,4 b 3,2 c 1,2	a 10,8 b 6,4 c 4,3	a 4,2 b 1,5 c 2,7	a 14,9 b 7,9 c 7,0	a 3,0 b 0,1 c 2,8	a 10,8 b 0,7 c 10,0	a 13,7 b 0,9 c 12,9	a 118,1 b 56,1 c 62,0	a 94,9 b 15,8 c 79,0	a 213,0 b 72,0 c 141,0	
Verbleiben																
Steuereinnahmen ¹⁾ von April bis Dez. 1930 für das Rechnungsjahr 1930/31	a 48,5 b 20,6 c 28,0	a 25,3 b — c 25,3	a 73,9 b 20,6 c 53,3	a 44,6 b 16,2 c 28,4	a 25,5 b — c 25,5	a 70,1 b 16,2 c 53,9	a 76,6 b 25,9 c 50,8	a 39,8 b 8,0 c 31,7	a 116,5 b 33,9 c 82,6	a 120,0 b 3,4 c 116,7	a 146,3 b 2,8 c 143,5	a 266,3 b 6,1 c 260,2	a 2 309,7 b 1 064,4 c 1 245,3	a 1 440,9 b 380,5 c 1 060,4	a 3 750,6 b 1 444,9 c 2 305,7	
Steuereinnahmen ¹⁾ von April bis Dez. 1929 für das Rechnungsjahr 1929/30	a 49,9 b 21,9 c 28,0	a 19,4 b — c 19,4	a 69,2 b 21,9 c 47,4	a 46,8 b 17,6 c 29,2	a 29,4 b — c 29,4	a 76,2 b 17,6 c 58,6	a 79,3 b 26,5 c 52,8	a 42,3 b 9,2 c 33,2	a 121,6 b 35,7 c 85,9	a 128,2 b 3,9 c 124,4	a 149,7 b 2,5 c 147,2	a 277,9 b 6,4 c 271,6	a 2 373,8 b 1 097,4 c 1 276,4	a 1 437,5 b 415,0 c 1 022,5	a 3 811,3 b 1 512,4 c 2 298,9	
Veränderung 1930/31 gegenüber 1929/30	in Mill. RM*)	a — 1,3 b — 1,3 c — 0,0	a + 6,0 b — c + 6,0	a + 4,6 b — 1,3 c + 5,9	a — 2,2 b — 1,4 c — 0,8	a — 3,9 b — 1,4 c — 3,9	a — 6,1 b — 1,4 c — 4,7	a — 2,7 b — 0,6 c — 2,0	a — 2,5 b — 1,1 c — 1,4	a — 5,1 b — 1,8 c — 3,3	a — 8,2 b — 0,5 c — 7,7	a — 3,4 b + 0,3 c — 3,7	a — 11,7 b — 0,2 c — 11,4	a — 64,1 b — 33,0 c — 31,1	a + 3,4 b — 34,5 c + 37,9	a — 60,7 b — 67,4 c + 6,8
in vH		a — 2,6 b — 6,0 c — 0,1	a + 30,8 b — c + 30,8	a + 6,7 b — 6,0 c + 12,6	a — 4,8 b — 8,0 c — 2,9	a — 13,2 b — c — 13,2	a — 8,0 b — 8,0 c — 8,0	a — 3,3 b — 2,6 c — 3,7	a — 6,0 b — 12,2 c — 4,3	a — 4,3 b — 5,0 c — 3,9	a — 4,3 b — 12,6 c — 6,2	a — 2,3 b + 10,1 c — 2,5	a — 4,2 b — 3,6 c — 4,2	a — 2,7 b — 3,0 c — 2,4	a + 0,2 b — 8,3 c + 3,7	a — 1,6 b — 4,5 c + 0,3

*) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Bei Vorspalte b: Steuerüberweisungen. — ²⁾ Die Gemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung als „Land“ behandelt.

steuern. Sie sind in dem Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um mehr als 30 vH gestiegen. Dies beruht auf den Einnahmen des Landes aus dem am 1. April 1930 in Kraft gesetzten Verwaltungskostenbeitrag, einer Art Kopfsteuer ähnlich der Bürgersteuer, die in den anderen Ländern auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 im Laufe des Rechnungsjahres 1930/31 als Gemeindesteuer eingeführt wurde.

Über die vierteljährliche Entwicklung der Landessteuern in den drei größten Ländern gibt nebenstehendes Schaubild einen Überblick. Bemerkenswert ist, daß die Gebäudeentschuldung-(Hauszins-)steuer von den Landessteuern am schnellsten der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage durch Rückgang des Aufkommens folgt. Dies erklärt sich daraus, daß die starke Arbeitslosigkeit bei dieser Steuer in erheblichem Umfang Steuernachlässe und Steuer-rückzahlungen mit sich brachte, die zu entsprechenden Verminderungen der Erträge führten. So weist in Preußen, Bayern und Sachsen die Gebäudeentschuldungsteuer fast in sämtlichen Vierteljahre des Berichtszeitraums gegenüber

dem Vorjahr Einnahmerückgänge auf, die zum Teil beträchtlichen Umfang annehmen. Im Vergleich hierzu sind die Grund- und Gebäudesteuer und die Gewerbesteuer weniger konjunkturrempfindlich, namentlich dann, wenn die Bemessungsgrundlage für die Steuer durch den Kapitalwert des betreffenden Steuergegenstandes gebildet wird. Dies trifft in erster Linie für die Grund- und die Gebäudesteuer zu. Bei der Gewerbesteuer stellt häufig neben dem Gewerkekapital auch der Gewerbeertrag die Bemessungsgrundlage dar. In diesem Falle werden sich schnellere und stärkere Rückwirkungen aus der Wirtschaftslage auf das Steueraufkommen ergeben. Dies zeigt sich im vorstehenden Schaubild besonders bei Bayern; hier liegen die Erträge der Grund- und Gebäudesteuer im Jahre 1930 über denen von 1929, bei der Gewerbesteuer ist das Verhältnis dagegen unter dem Einfluß der allgemeinen Verschlechterung der Wirtschaftslage umgekehrt. Die auffallend hohen Mehrerträge des Jahres 1930 bei der Grund- und Gebäudesteuer in Preußen sind auf die bereits erwähnte Erhöhung der Grundvermögensteuer zurückzuführen.

c = dem Lande verbliebener Teil.

^{*)} Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteuerbeträge sind unter „Einkommen- und Körperschaftsteuer“ aufgeführt. — ²⁾ Überweisungen gemäß § 42 b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschädigungen. — ³⁾ Von einem besonderen Nachweis der aus der Grund- und Gebäudesteuer, der Gewerbesteuer, den Stempelsteuern und den „Sonstigen Landessteuern“ an die Gemeinden (Gemeindeverbände) erfolgten Überweisungen wurde wegen der Geringfügigkeit der Beträge abgesehen. — ⁴⁾ Einschl. Sondergewerbesteuern (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer). — ⁵⁾ Die Gemeinden Hamburg, Bremen und Lubeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung als „Land“ behandelt. — ⁶⁾ Nur Wandergewerbesteuer; die Gewerbesteuer ist den Gemeinden voll überlassen.

Die Börse im Jahre 1930 und im Januar 1931.

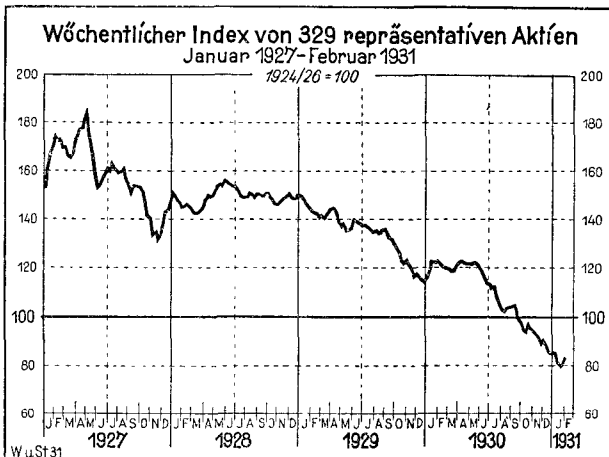
Im Jahre 1930 waren die Kursverluste noch größer als im vorangegangenen Jahre¹⁾; allerdings wurden — entsprechend der konjunkturellen Lage — hauptsächlich die Aktienwerte betroffen. Der Verfall der Aktienmärkte geht auf eine Reihe von Ursachen zurück. Neben der Abnahme der wirtschaftlichen Tätigkeit im Inland, dem Rückgang von Preisen und Absatzmöglichkeiten und damit der verringerten Rentabilität der Betriebe wirkten die krisenhaften Vorgänge an den Auslandsbörsen ungünstig auf die Börsentendenz ein. Die Kursverluste an den großen Auslandsbörsen führten mehrmals zu Zwangsverkäufen deutscher Effekten durch das Ausland; namentlich die internationalen Investment-Trusts sahen sich wiederholt zu solchen Entlastungsverkäufen genötigt. Somit stand der an sich ungenügenden innerdeutschen Kapitalbildung noch ein Rückstrom von Anlagewerten aus dem Auslande gegenüber. Dazu kamen seit Mitte September 1930 politische Spannungen, die eine erhöhte Zurückhaltung des In- und Auslandes im Börsengeschäft zur Folge hatten. Bei der verringerten Liquidität der Banken war eine Kursstützung größeren Umfangs durch diese Institute nicht möglich. Die Effektenumsätze an der Berliner Börse sind während des Jahres 1930 erneut erheblich zurückgegangen, und zwar schätzungsweise um rd. 50 vH gegenüber 1929.

Die auf dem durchschnittlichen Kursniveau von 329 repräsentativen Aktien der Berliner Börse beruhende Aktienindexziffer senkte sich von 115,2 im Dezemberdurchschnitt 1929 um 24,2 vH auf 87,3 im Dezember 1930. In der letzten Dezemberwoche wurde ein weiterer Tiefstand von 85,0 erreicht. Der Vergleich von Dezember 1929 mit dem Dezemberdurchschnitt 1928 hatte eine Senkung von 22,5 vH ergeben. Das durchschnittliche Kursniveau sämtlicher (am 31. Dezember 1930 = 767) an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien ermäßigte sich von 126,8 am 31. Dezember 1929 auf 90,4 am 31. Dezember 1930; das ist ein Rückgang um 28,7 vH des Kurswertes. Die Abwärtsbewegung der Aktienkurse wurde lediglich im Januar, in der ersten Aprilhälfte, Ende August und Ende Oktober für kurze Zeit unterbrochen. Die schärfsten Kurseinbrüche waren Ende September festzustellen.

Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien
(1924—1926 = 100).

Gruppe	Zahl der Aktien	Gewichtszahlen	1929	1930	Dezember		Januar	
					1929	1930	1931	1930
Metallgewinnung.....	12	15	84,72	72,83	74,86	58,40	53,92	79,69
Steinkohlen.....	1)	6	120,33	110,87	116,05	91,70	85,92	123,24
Braunkohlen.....	8	8	173,30	144,75	160,19	115,97	110,30	166,70
Kali.....	4	6	234,21	205,05	197,29	144,90	127,10	215,76
Gemischte Betriebe.....	17	44	109,52	90,91	98,38	67,03	61,45	104,93
Bergbau und Schwerindustrie.....	47	82	124,69	106,64	112,29	81,27	74,79	119,54
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie.....	41	41	87,88	69,93	74,14	54,67	52,07	78,51
a) Metallverarbeitung.....	6	6	83,42	75,17	73,43	63,51	60,22	75,96
b) Maschinen.....	22	22	96,97	76,70	83,05	59,99	57,20	87,87
c) Lokomotiven und Waggonen.....	4	4	51,93	41,54	41,86	29,99	28,41	45,45
d) Kraftfahrzeuge.....	6	6	74,66	42,10	50,43	29,50	27,24	52,11
e) Werften.....	3	3	97,70	99,39	95,29	78,95	77,86	107,65
Elektrotechnische Industrie.....	14	14	167,85	138,61	142,98	111,17	99,90	148,64
Chemische Industrie.....	26	31	122,68	94,43	99,16	77,67	74,12	101,98
Baugewerbe und verwandte Betriebe.....	19	19	130,83	92,96	103,92	67,19	61,68	108,32
a) Bauausführung.....	6	6	182,15	129,20	140,40	93,89	85,14	146,84
b) Steine und Erden.....	6	6	119,03	83,10	94,86	56,28	51,42	96,98
c) Zement.....	4	4	150,81	104,06	122,09	72,26	65,17	127,86
d) Holz.....	1	1	69,44	42,33	50,27	28,25	22,60	51,06
e) Glas.....	2	2	114,21	96,88	101,73	82,24	81,30	108,03
Papierindustrie.....	5	5	181,29	128,03	146,55	81,73	71,40	158,17
Öle und Wachs.....	2	2	73,29	60,89	63,28	48,96	44,81	63,04
Textil- und Bekleidungsindustrie.....	24	24	124,79	78,19	90,63	57,91	53,78	92,35
Leder, Linoleum und Gummi.....	6	6	177,58	143,25	152,73	104,67	98,78	159,67
Nahrungs- und Genussmittel.....	16	16	90,95	76,42	79,44	63,02	59,96	81,49
Brauereien.....	11	11	204,86	182,91	188,49	147,91	133,68	195,61
Vervielfältigung.....	2	2	152,78	129,16	134,09	101,92	102,70	147,21
Verarbeitende Industrie.....	166	171	126,82	98,24	105,09	76,56	71,28	109,30
Warenhandel.....	10	12	152,14	106,89	108,96	86,61	78,79	114,44
Terrangesellschaften.....	6	6	235,92	197,79	257,65	135,04	126,73	221,60
Wasser, Gas, Elektrizität.....	33	34	169,96	145,78	147,75	125,37	120,44	153,87
Eisen- u. Straßenbahnen.....	20	20	120,73	102,38	105,23	85,61	80,63	108,93
Schiffahrt.....	7	9	118,69	101,76	100,64	85,50	73,20	107,33
Sonstiges Transportgewerbe.....	3	3	125,38	107,82	102,74	101,14	101,05	108,96
Kreditbanken ²⁾	25	25	152,71	129,59	137,26	112,44	110,52	140,56
Hypothekenbanken.....	12	4	218,49	215,32	200,46	210,22	204,43	211,28
Handel und Verkehr.....	116	113	155,13	130,64	135,84	111,29	106,13	139,37
Insgesamt.....	329	366	133,88	109,24	115,17	87,30	81,75	119,99

¹⁾ Außerdem 2 Aktien, deren Kurse auch in der Gruppe *Gemischte Betriebe* berücksichtigt werden. — ²⁾ Einschl. Notenbanken.



Im Januar 1931 erfolgten erneut erhebliche Kursabschläge, insbesondere um die Monatsmitte; die Aktienindexziffer erreichte mit 78,7 einen neuen Tiefstand. Doch setzte sich in der letzten Januarwoche, ausgehend von einer günstigeren Kursbewegung an den Auslandsbörsen, eine merkliche Kurserholung durch. Dazu fand die Börsentendenz eine Stütze in Sonderbewegungen am Markt der elektrotechnischen Werte (unveränderte Dividende von 14 % bei der Siemens & Halske A.-G.). In der ersten Februarwoche setzte sich diese Aufwärtsbewegung in verstärktem Umfange fort.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 3, S. 113.

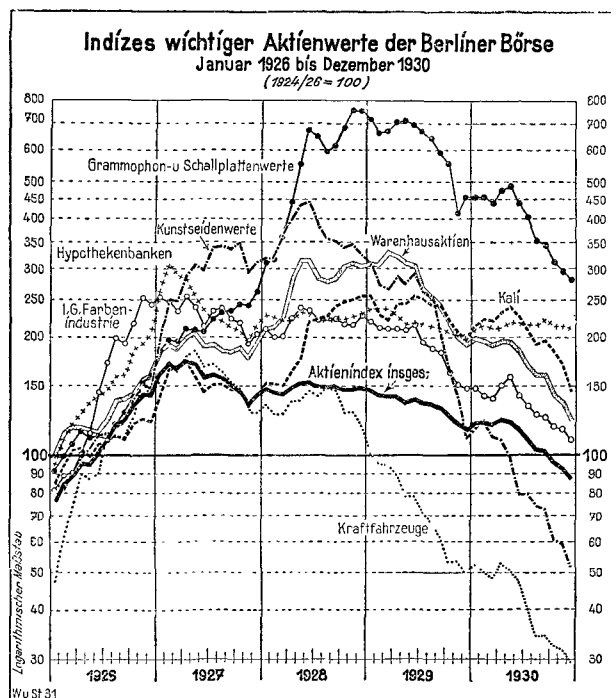
Im Laufe des Jahres 1930 verringerte sich der Kurswert der an der Berliner Börse gehandelten Aktien von 13 840 Mill. *RM* auf 9 840 Mill. *RM*. Daraus ergibt sich ein — wenngleich nur rechnerisch zu wertender — Vermögensverlust von 4 Milliarden *RM*; das entspricht annähernd den Einbußen des Jahres 1929. Eine Einteilung der Aktienwerte der Berliner Börse in Kursgruppen verdeutlicht die ungünstige Kursentwicklung des letzten Jahres. Ende 1930 hatten nur noch 3,1 vH aller Aktiengesellschaften einen Kursstand von über 200 inne, gegen 7,6 vH Ende 1929 und 14,6 vH Ende 1928. Demgegenüber lagen Ende 1930 70 vH der Aktienwerte unter dem Paristand gegenüber 51,9 vH Ende 1929 und 38,2 vH Ende 1928. Ein noch ungünstigeres Bild ergibt sich, wenn man den Vergleich des Kursstandes von Ende 1930 mit den Vorjahren an Hand des in den einzelnen Kursgruppen vertretenen Aktienkapitals vornimmt. Danach lagen Ende 1930 60 vH des Nominalkapitals sämtlicher an der Berliner Börse notierten Stammaktien unter dem Paristand gegen 30,4 vH Ende 1929 und 25,4 vH Ende 1928. Einen Kurswert von mehr als 200 hatten Ende 1930 nur noch 2,3 vH des gesamten Nominalkapitals repräsentierende Aktienwerte (gegen 8,3 vH Ende 1929 und 26 vH Ende 1928).

Obwohl der überwiegende Teil der Aktienwerte der dargestellten Kursbewegung an der Berliner Börse folgte, waren doch wieder erhebliche Unterschiede im Umfang dieser Bewegung

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Jahresendzahlen.)

Gruppe	Nominalkapital Mill. RM		Dividende ¹⁾				Kurs		Kurs 1930 in vH von		Rendite %		Kurswert Mill. RM	
			%		Mill. RM									
	1929	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1928	1929	1930	1929	1930
Metallgewinnung	204,4	197,6	6,18	6,03	12,6	11,9	111,15	81,71	73,5	62,2	5,66	7,38	227,2	161,5
Steinkohlen	298,1	245,6	4,32	6,31	12,9	15,5	121,67	77,76	63,9	63,2	3,55	8,11	362,7	191,0
Braunkohlen	456,1	454,1	8,79	9,16	40,1	41,6	170,11	123,99	72,9	61,6	5,17	7,39	775,9	563,1
Kali	104,0	104,0	10,42	11,04	10,8	11,5	210,80	141,43	67,1	46,7	4,94	7,81	219,2	147,1
Gemischte Betriebe	2 154,3	2 153,5	6,45	6,36	138,9	137,0	102,53	62,88	61,3	57,8	6,29	10,11	2 209,8	1 354,2
Bergbau und Schwerindustrie	3 216,9	3 154,9	6,69	6,89	215,3	217,5	117,97	76,61	64,9	59,2	5,67	8,99	3 794,9	2 416,8
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	754,1	750,1	5,32	4,41	40,1	33,1	77,88	54,04	69,4	53,4	6,83	8,16	587,3	405,4
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	616,3	661,9	8,49	9,03	52,3	59,8	155,43	98,45	63,3	46,3	5,46	9,17	957,9	651,6
Chemische Industrie	1 200,6	1 209,3	10,93	10,87	131,2	131,5	155,00	116,26	75,0	48,4	7,05	9,35	1 861,0	1 406,0
Baugewerbe und verwandte Betriebe	453,9	453,2	8,25	7,00	37,5	31,7	95,93	64,40	67,1	46,7	8,60	10,87	435,4	291,8
Papierindustrie	147,4	147,4	9,89	9,16	14,6	13,5	131,87	71,10	53,9	37,3	7,50	12,88	194,4	104,8
Öle und Wachs	25,6	25,6	5,12	5,15	1,3	1,3	74,77	53,12	71,0	61,6	6,85	9,70	19,1	13,6
Textil- und Bekleidungsindustrie	498,2	489,0	8,73	3,41	43,5	16,7	102,31	59,60	58,3	27,1	8,53	5,72	509,7	291,5
Leder, Linoleum und Gummi	111,2	107,2	8,77	10,22	9,7	11,0	152,36	92,38	60,6	48,0	5,76	11,06	169,4	99,0
Musikinstrumentenindustrie	28,5	28,5	16,84	16,34	4,8	4,8	290,18	185,28	63,9	36,1	5,80	9,09	82,7	52,8
Nahrungs- und Genußmittel	209,9	204,7	8,30	7,91	17,4	16,2	124,65	91,94	73,8	58,7	6,66	8,60	261,6	188,2
Brauereien	223,2	225,0	14,04	14,15	31,3	31,3	209,08	151,11	72,3	59,6	6,72	9,36	466,7	340,0
Vervielfältigung	17,0	16,0	5,38	4,59	0,9	0,7	78,26	58,06	74,2	55,4	6,87	7,91	13,3	9,3
Verarbeitende Industrie	4 285,8	4 317,8	8,98	8,15	384,7	352,1	129,69	89,26	68,8	46,7	6,92	9,13	5 558,5	3 853,9
Warenhandel	159,0	157,0	9,29	10,00	14,2	15,7	108,66	69,16	63,6	35,0	8,55	14,46	172,8	108,6
Terraingeseellschaften	63,8	63,8	5,49	4,55	3,5	2,9	79,78	48,29	60,5	45,4	6,88	9,42	50,9	30,8
Wasser, Gas, Elektrizität	881,4	978,6	9,02	9,08	79,5	88,9	136,41	107,06	78,5	57,4	6,61	8,48	1 202,3	1 047,7
Eisen- und Straßenbahnen	385,8	384,9	6,55	5,79	25,3	22,3	79,20	61,69	77,9	65,0	8,27	9,39	305,6	237,5
Schifffahrt	416,6	405,2	7,44	7,50	31,0	30,4	104,29	76,38	73,2	53,5	7,13	9,82	434,5	309,5
Sonstiges Transportgewerbe	26,0	26,0	6,98	7,25	1,8	1,9	108,11	105,60	99,5	76,4	6,58	6,87	27,6	27,5
Kreditbanken²⁾	955,5	918,6	10,27	10,26	98,2	94,3	157,23	125,66	79,5	64,2	6,53	8,20	1 502,4	1 148,7
Hypothekenbanken	254,6	238,1	10,41	10,56	26,5	25,2	145,24	147,03	101,2	88,6	7,17	7,18	369,8	350,1
Versicherungen	²⁾ 116,1 ²⁾ 87,6	²⁾ 113,7 ²⁾ 11,37	15,2	10,0	17,1	17,1	171,59	168,72	98,3	58,7	7,62	6,74	199,2	147,7
Verschiedene	151,6	151,6	10,08	9,50	15,3	14,9	146,10	106,55	72,9	68,4	6,90	9,20	221,6	161,6
Handel und Verkehr	3 410,5	3 411,5	9,12	8,98	311,0	306,3	131,55	104,64	79,5	62,1	6,93	8,58	4 486,6	3 569,7
Insgesamt	10 913,3	10 884,2	8,35	8,05	911,0	875,8	126,82	90,41	71,3	54,5	6,58	8,90	13 839,9	9 840,4
Außerdem:														
Vorzugsaktien	303,5	392,0	6,74	6,95	20,5	27,2	87,05	87,28	100,3	94,0	7,74	7,96	264,2	342,1
Genußscheine	52,6	52,6	8,94	9,13	4,7	4,8	112,79	85,97	76,2	81,2	7,93	10,62	59,3	45,2
Kolonialgesellschafts-Anteile	5,1	10,1	5,58	3,26	0,3	0,3	151,00	81,91	54,2	35,9	3,70	3,98	7,7	8,3
Aktiengesellschaften in Liquidation	13,1	31,1	0	0,16	—	0,1	23,11	24,09	104,2	79,0	0	0,66	3,0	7,5

¹⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet. Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagnahmter deutscher Guthaben in den Vereinigten Staaten von Amerika. —
²⁾ Einschl. der Notenbanken. — ³⁾ Eingezahlter Betrag.



festzustellen. Sonderbewegungen traten nur vereinzelt in Erscheinung; sie vermochten daher keinerlei belebende Einwirkung auf die Gesamtstimmung auszuüben. Im einzelnen sind die Aufwärtsbewegungen der Hypothekenbankaktien zu nennen, die auf Fusionen in diesem Gewerbe und auf teilweise erfolgte Dividendensteigerungen zurückgehen. Die Indexziffer dieser Gruppe stieg von 200,5 im Dezember 1929 auf 210,2 (Dezember 1930). Damit ist die Gruppe »Hypothekenbanken« nach ihrem

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Stand am 31. Januar 1931.)

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominal-	Dividende ¹⁾		Kurs	Ren-	Kurs-
		kapi-				dite	wert
		tal	Mill.	Mill.		%	Mill.
		RM	%	RM		%	RM
Bergbau u. Schwerindustrie	86	3 154,9	6,88	217,0	71,79	9,58	2 265,0
Verarbeitende Industrie ..	461	4 330,9	8,01	346,8	84,93	9,43	3 678,1
Handel und Verkehr	213	3 416,7	9,02	308,3	98,58	9,15	3 368,2
Insgesamt	760	10 902,5	8,00	872,1	85,40	9,37	9 311,3
31. Dezember 1930	767	10 834,2	8,05	875,8	90,41	8,90	9 840,4
30. November 1930	767	10 866,9	8,06	876,1	95,73	8,42	10 403,2
31. Januar 1930	797	10 974,8	8,39	920,4	134,48	6,24	14 759,1

¹⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet. Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagnahmter deutscher Guthaben in den Vereinigten Staaten von Amerika.

relativen Kursstand (Basis 1924—1926 = 100) an die erste Stelle sämtlicher Aktienwerte getreten. (Den zweiten Platz nehmen an Stelle der stark abgesunkenen Terrainwerte nunmehr die Brauereiaktien ein.) Eine weitere Sonderbewegung hatten die Werte der Telegraphen- und Funkindustrie zu verzeichnen; auch hier lagen die Kurse zeitweise über dem Vorjahrsstand. Andererseits hatten gerade die in früheren Jahren bevorzugten Aktien, insbesondere die Werte der neuen Industrien (Kunstseide, Grammophon und Schallplatten) Kurseinbußen aufzuweisen, die weit über das Durchschnittsmaß hinausgingen.

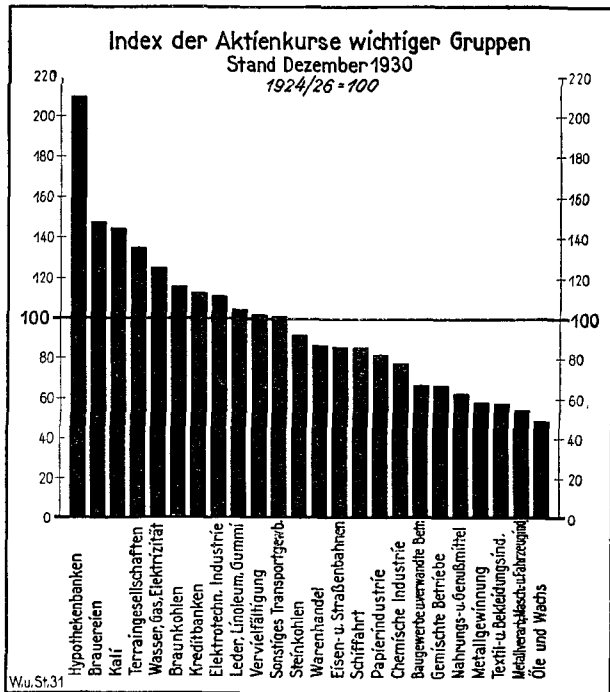
Abweichend von der Bewegung des Vorjahrs waren die Kurseinbußen in der Sammelgruppe »Bergbau und Schwerindustrie« noch um ein geringes stärker als bei den Werten der verarbeitenden Industrie. Die Indexziffer der Sammelgruppe »Bergbau und Schwerindustrie« senkte sich von 112,3 im Dezember 1929 um 27,6 vH auf 81,3 im Dezember 1930. Stärkere Kurseinbußen hatten vornehmlich die Kaliaktien. Von den 74 Aktien der Berliner Börse, die im Jahre 1930 mehr als die Hälfte ihres Kurswertes einbüßen, entfielen allein 64 auf die verarbeitende Industrie. Ende 1930 lagen 46,4 vH der Aktienwerte dieser Sammelgruppe unter dem Niveau von 50 (gegen 27,3 vH Ende 1929); 78,1 vH, also mehr als drei Viertel, lagen unter dem Pari-stand. Im einzelnen waren besonders große Kurseinbußen bei

Anteil des Nominalkapitals der Aktiengesellschaften nach Kursgruppen in vH. (Berliner Börse.)

Gruppe	Kurs						
	bis 50	über 50 bis 75	über 75 bis 100	über 100 bis 150	über 150 bis 200	über 200 bis 300	über 300
31. 12. 1929							
Bergbau und Schwerindustrie	2,6	5,3	19,6	62,4	3,4	5,2	1,5
Verarbeitende Industrie	11,8	12,4	13,2	19,0	33,4	9,9	0,3
Handel und Verkehr	3,2	9,3	16,1	49,9	14,3	6,4	0,8
Insgesamt	6,4	9,3	16,0	41,4	18,6	7,5	0,8
31. 12. 1930							
Bergbau und Schwerindustrie	9,9	63,6	11,3	10,9	3,1	0,6	0,6
Verarbeitende Industrie	26,8	12,9	17,7	37,7	3,8	0,1	1,0
Handel und Verkehr	6,7	22,5	18,6	43,3	4,0	4,5	0,4
Insgesamt	15,6	30,6	16,2	31,6	3,7	1,6	0,7

Anteil des Nominalkapitals der Aktiengesellschaften nach Dividendengruppen in vH. (Berliner Börse.)

Gruppe	Dividende						
	0	bis 5	über 5 bis 7	über 7 bis 8	über 8 bis 10	über 10 bis 15	über 15
31. 12. 1929							
Bergbau und Schwerindustrie	7,3	3,2	62,4	14,1	9,9	2,5	0,6
Verarbeitende Industrie	13,6	5,6	11,5	14,1	11,3	39,0	4,9
Handel und Verkehr	3,7	3,1	13,9	13,4	45,2	20,3	0,4
Insgesamt	8,7	4,2	27,2	13,8	21,5	22,4	2,2
31. 12. 1930							
Bergbau und Schwerindustrie	5,4	3,6	57,1	20,0	10,7	2,6	0,6
Verarbeitende Industrie	20,7	6,4	11,2	6,8	14,0	37,9	3,0
Handel und Verkehr	3,8	5,7	12,6	13,7	44,7	19,0	0,5
Insgesamt	11,0	5,4	24,9	12,8	22,7	21,7	1,5



5 Jahren dividendenlos blieben¹⁾; im ganzen wurden Ende 1930 223 Aktiengesellschaften festgestellt (bzw. 29 vH oder 11 vH nach dem vertretenen Nominalkapital), die im letzten Geschäftsjahr keine Dividende verteilten; davon waren 68 Gesellschaften erstmalig dividendenlos. Insgesamt verteilten 416 Gesellschaften (= 54,2 vH bzw. 41,3 vH nach dem Nominalkapital) eine Dividende, die unter der Nominalverzinsung der Rentenwerte liegt (0% bis 7%). Demgegenüber schütteten für das rückliegende Geschäftsjahr 249 Gesellschaften (= 32,5 vH bzw. 41,6 vH nach dem Nominalkapital) 10% und mehr Dividende aus. Im Verlauf des Januar 1931 ermäßigte sich die durchschnittliche Dividende sämtlicher Aktien auf 8%.

Infolge der beträchtlichen Senkung des Kursniveaus hob sich die (aus der zuletzt bekanntgegebenen Dividende und dem gegenwärtigen Kursstand errechnete) Durchschnittsrendite der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien auf 8,9% (gegen 6,6% am 31. Dezember 1929). Im September 1930 erreichte die Realverzinsung der Aktienwerte erstmalig die Rendite der Goldpfandbriefe; Ende 1930 lag die Aktienrendite bereits 1,1% über der durchschnittlichen Pfandbriefrendite (7,81%).

¹⁾ Dabei ist zu beachten, daß eine größere Anzahl von Gesellschaften mit langjähriger Dividendenlosigkeit im Laufe des Jahres 1930 ihre Borsennotierung einstellten.

Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im Dezember 1930 und Januar 1931.

(Monatsdurchschnitte.)

Wertpapiergruppen	5%	6%	7%	8%	10%	Durchschnitt
Kursniveau						
Pfandbriefe (H. A. B.)	Dez. 1930 30,41	85,59	93,15	97,80	100,63	91,51
	Jan. 1931 30,76	85,85	94,06	99,03	100,76	92,09
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	Dez. 1930 77,68	78,66	85,17	92,51	100,26	86,86
	Jan. 1931 77,41	78,32	85,36	93,27	100,60	86,99
Öffentl.-rechtl. Pfandbriefe	Dez. 1930 81,85	81,01	88,87	96,66	103,70	90,42
	Jan. 1931 81,42	81,32	89,76	97,49	103,71	90,74
Öffentl.-rechtl. Kommunal-Obligationen	Dez. 1930 80,00	85,43	91,63	94,93	.	.
	Jan. 1931 80,00	85,29	91,71	95,02	.	.
Länderanleihen	Dez. 1930 77,30	80,65	87,68	.	.	.
	Jan. 1931 77,01	80,81	88,01	.	.	.
Provinz- und Stadtanleihen	Dez. 1930 79,15	73,40	79,37	89,65	100,17	84,35
	Jan. 1931 79,19	73,01	79,11	89,00	.	.
Industrie-Obligationen	Dez. 1930 71,18	74,66	79,99	86,28	100,24	82,47
	Jan. 1931 71,76	74,95	79,83	85,79	100,38	82,54
Durchschnitt	Dez. 1930 78,38	79,43	85,55	92,22	101,00	87,32
	Jan. 1931 78,42	79,39	85,81	92,52	101,36	87,50
Rendite						
Pfandbriefe (H. A. B.)	Dez. 1930 6,22	7,01	7,52	8,18	9,94	7,77
	Jan. 1931 6,19	6,99	7,44	8,08	9,93	7,73
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	Dez. 1930 6,44	7,63	8,22	8,65	9,97	8,18
	Jan. 1931 6,46	7,66	8,20	8,53	9,94	8,17
Öffentl.-rechtl. Pfandbriefe	Dez. 1930 6,11	7,41	7,88	8,28	9,64	7,86
	Jan. 1931 6,14	7,38	7,80	8,21	9,64	7,83
Öffentl.-rechtl. Kommunal-Obligationen	Dez. 1930 6,25	7,02	7,64	8,43	.	.
	Jan. 1931 6,25	7,04	7,63	8,42	.	.
Länderanleihen	Dez. 1930 7,76	8,68	9,12	.	.	.
	Jan. 1931 7,79	8,66	9,09	.	.	.
Provinz- und Stadtanleihen	Dez. 1930 6,32	8,17	8,82	8,92	7,98	8,44
	Jan. 1931 6,31	8,22	8,85	8,99	.	.
Industrie-Obligationen	Dez. 1930 7,02	8,04	8,75	9,27	9,98	8,61
	Jan. 1931 6,97	8,01	8,77	9,33	9,96	8,61
Durchschnitt	Dez. 1930 6,39	7,58	8,21	8,69	9,90	8,16
	Jan. 1931 6,39	7,58	8,19	8,67	9,87	8,14

den Aktienwerten der Kraftfahrzeugindustrie (Senkung der Indexziffer von 50,4 im Dezember 1929 auf 29,5 im Dezember 1930), bei einzelnen Werten des Baugewerbes (Senkung der Indexziffer der Holzindustrie von 50,3 auf 28,3) und bei den Aktien der Papierindustrie (Senkung der Indexziffer von 146,6 auf 81,7) zu verzeichnen. Im Januar 1931 hatten die Werte der Papierindustrie weniger als die Hälfte ihres Kurswertes von Ende 1929. Verhältnismäßig am besten im Kurse gehalten waren die Aktienwerte der Sammelgruppe »Handel und Verkehr«. Lediglich die Terraingesellschaften hatten größere Kurseinbußen zu verzeichnen.

Im Januar 1931 erfolgte ein starker Kurseinbruch am Markt der Schiffahrtswerte (hauptsächlich bei der Hamburg-Südamerika Dampfschiffahrtsgesellschaft); die Kursverluste dieses Monats blieben nur wenig hinter dem Kursrückgang während des ganzen Jahres 1930 zurück.

Die Berechnung der durchschnittlichen Dividende der an der Berliner Börse gehandelten Aktien ergibt für Ende 1930 8,05 vH; das bedeutet eine verhältnismäßig geringfügige Senkung gegenüber dem entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahrs. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Dividendenerklärungen vorwiegend in der ersten Jahreshälfte, und zwar als Ausschüttung für das Geschäftsjahr 1929, erfolgten. Ferner ist zu beachten, daß eine größere Anzahl von Unternehmungen — insbesondere die mit hohem Aktienkapital — eine auf Stabilität gerichtete Dividendenpolitik treibt, die nicht immer Rückschlüsse auf die tatsächliche Rentabilität des Unternehmens zuläßt. Im einzelnen ist erwähnenswert, daß 79 Aktiengesellschaften (bzw. 10,3 vH sämtlicher Aktienwerte der Berliner Börse) bereits seit

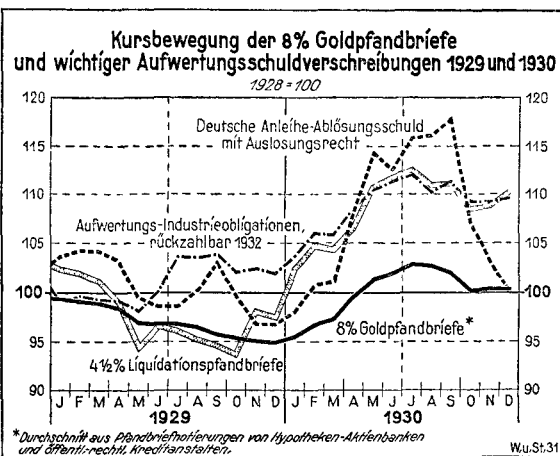
Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere, gegliedert nach der Art*).

Jahres- bzw. Monats- durchschnitt	Pfand- briefe (Hyp.-Akt.- Bank)	Kommunal- obligationen (Hyp.-Akt.- Bank)	Öffentl.- rechtl. Pfand- briefe	Provinz- und Stadt- anleihen	Industrie- obligationen
1929	88,55	86,79	87,07	85,52	85,14
1930	91,27	87,69	89,90	86,10	85,91
Jan. 1930	87,40	84,86	85,92	82,84	83,66
Febr. "	88,63	85,44	86,69	84,12	85,02
März "	88,99	85,75	86,87	84,44	85,45
April "	90,59	87,48	88,72	86,07	87,08
Mai "	92,17	88,94	90,62	87,69	88,68
Juni "	92,84	89,03	91,18	88,22	88,76
Juli "	93,54	89,98	92,24	88,84	88,93
Aug. "	93,49	89,72	92,40	88,51	87,37
Sept. "	93,05	89,16	92,09	87,77	86,42
Okt. "	91,52	87,65	90,86	85,39	83,62
Nov. "	91,52	87,46	90,74	85,00	83,51
Dez. "	91,51	86,86	90,42	84,35	82,47

*) Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 5, 6, 7, 8 und 10 %.

Die Anzahl der aktiven Unternehmungen, deren Aktien an der Berliner Börse gehandelt werden, hat sich im Laufe des Jahres 1930 um 34 vermindert. Da aber gleichzeitig eine Reihe von Kapitalerhöhungen erfolgte, ging das Nominalkapital der Stammaktien insgesamt nur geringfügig (um 29 Mill. *RM*) auf 10 884 Mill. *RM* zurück.

Der stärkeren Verflüssigung am Geldmarkt in der ersten Jahreshälfte waren — wenn auch nur zögernd — die Leihsätze für langfristige Darlehen gefolgt. In engem Zusammenhang mit dieser Bewegung trat eine Aufwärtsbewegung der Rentenwerte ein. Indes folgten die Kurse der festverzinslichen Werte nicht im entferntesten in dem Maße der Zinsbewegung am Geldmarkt, wie dies in der Depressionsperiode im Jahre 1926 zu beobachten



Kursbewegung der Sprozentigen Goldpfandbriefe und der Aufwertungs-Schuldverschreibungen.

Jahres- bzw. Monats- durchschnitt	8 prozent. Gold- pfand- briefe insgesamt 1)	4 1/2 prozent. Liqui- dations- pfand- briefe insgesamt 2)	4 1/2 prozent. aufgew. Komm.- oblig. (Ab- lösungs- anlei- hen der H. & B.)	5 prozent. Liqui- dations- pfand- briefe öffentl. rechtl. Kred.- Anst.	Deutsche Anleihe-Ab- lösungsschuld		Ablösungs- schuld der Länder	Komm. Sammel- abl.-Anl.	mit Auslösungs- schein	rück- zahlbar 1932	rück- zahlbar nach 1932 (1932— 1934)
					mit Aus- lösungs- schein	ohne Aus- lösungs- schein					
1929	93,91	76,60	—	—	52,13	10,86	51,22	50,41	83,11	67,66	—
1930	96,93	85,25	77,80	—	55,87	8,26	55,27	54,16	89,56	70,70	—
Jan. 1930	92,51	80,54	72,25	—	50,77	8,00	49,99	48,31	85,25	67,06	—
Febr. "	93,65	82,25	75,16	—	52,16	8,60	51,19	49,75	87,16	67,64	—
März "	94,22	82,02	74,42	—	52,37	8,72	51,65	50,59	86,97	67,71	—
April "	96,49	83,64	77,40	—	55,95	10,96	54,69	53,74	89,23	70,57	—
Mai "	98,18	86,94	80,09	81,15	59,26	11,43	58,18	58,00	90,80	72,33	—
Juni "	98,73	87,71	80,57	82,79	58,15	9,40	58,26	57,76	91,48	75,99	—
Juli "	99,59	88,35	81,15	84,75	60,00	8,35	58,95	59,16	92,12	75,21	—
Aug. "	99,49	87,07	79,91	85,21	60,08	7,89	59,12	59,01	90,58	72,52	—
Sept. "	98,87	87,26	79,88	85,87	61,07	7,41	60,43	59,39	91,43	71,93	—
Okt. "	97,03	85,22	77,47	83,17	55,44	6,53	56,66	53,19	89,82	69,55	—
Nov. "	97,20	85,48	76,98	82,01	53,39	6,26	53,29	50,85	89,79	69,45	—
Dez. "	97,23	86,55	75,95	82,77	51,86	5,62	50,86	50,23	90,15	68,47	—

1) Durchschnitt aus Pfandbriefnotierungen von Hypotheken-Aktienbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten. — 2) Der Zinszuwachs bzw. der Kuponabschlag (vom 30. Juni) ist aus der Kursnotierung ausgeglichen worden.

Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere, gegliedert nach dem Zinsfuß.

Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt	5%	6%	7%	8%	10%
1929	77,59	79,25	84,50	91,58	102,34
1930	78,88	80,99	86,88	93,43	101,27
Januar 1930	76,63	77,42	81,44	89,48	100,87
Februar "	77,00	78,30	83,08	90,59	101,65
März "	77,04	78,61	83,73	91,12	101,66
April "	78,34	80,45	86,47	93,40	101,46
Mai "	79,33	82,83	89,30	95,32	101,39
Juni "	79,76	83,37	89,53	95,64	101,43
Juli "	80,08	83,97	91,01	96,75	101,31
August "	80,04	83,49	90,34	96,11	101,33
September "	79,77	82,82	89,48	95,32	101,21
Oktober "	78,91	80,87	86,42	92,65	100,80
November "	78,87	80,31	86,17	92,61	101,08
Dezember "	78,38	79,43	85,55	92,22	101,00

war. Im Zeitpunkt des relativ höchsten Standes der Rentenwerte — Juli 1930 — war die Spanne zwischen ihrer Rendite und den Sätzen des Geldmarktes sehr erheblich geworden. In diesem Zeitpunkt überschritten die repräsentativen (8%igen) Pfandbriefe der Hypothekenbanken erstmalig wieder den Parastand. Die innerpolitischen Spannungen — und demzufolge die Versteifung am Geldmarkt —, die seit Mitte September 1930 eintraten, beeinflussten auch die Kursbewegung am Rentenmarkt ungünstig. Bei den Industrieobligationen gingen die gesamten Kursgewinne der ersten Jahreshälfte bis zum Dezember wieder verloren. Die im September einsetzende Abwärtsbewegung der festverzinslichen Werte dauerte allgemein bis Ende des Jahres an. Erst im Januar 1931 machte sich im Zusammenhang mit dem Zinszahlungstermin wieder ein gewisses Anlagebedürfnis in Rentenwerten bemerkbar; dabei waren, im Gegensatz zu der Bewegung am Aktienmarkt, nicht unerhebliche Kursbesserungen festzustellen.

In der Kursbewegung des Jahres 1930 zeigten sich bei den einzelnen Wertpapierarten erhebliche Abweichungen. Diese Verschiedenheit in der Kursgestaltung geht einmal auf lediglich technische oder psychologische Ursachen zurück, des weiteren erklärt sie sich aus der jeweiligen Emissionspraxis, Kurspflege und Wirtschaftsverfassung des Schuldners. Als recht widerstandsfähig erwiesen sich wieder die Pfandbriefe; dagegen waren die Länderanleihen, Stadtanleihen und Industrieobligationen, in Ermangelung einer zureichenden Kursstützung, seit September wieder stark im Kurse rückgängig. Bei der Bewertung der Stadtanleihen machte sich die wachsende Belastung der Städte mit sozialen Aufgaben, insbesondere der steigende Aufwand für die Wohlfahrtsunterstützung, ungünstig bemerkbar. Immerhin lagen, mit Ausnahme der Industrieobligationen, sämtliche Wertpapierarten Ende 1930 noch — z. T. beträchtlich — über dem Kursstand von Ende Dezember 1929. Geht man vom Zinstypus aus, so erwiesen sich wieder die Wertpapiere mit niedrigerer Nominalverzinsung — vorwiegend die 6- und 7%igen — als besonders reagibel gegen alle Marktvorgänge. So hatten die 7%igen Wertpapiere mit einer (gegen den Stand von Ende 1929) rd. 15%igen Wertsteigerung bis Mitte Juli 1930 die stärksten Kurserholungen aufzuweisen; später erfolgten wieder auffällig hohe Kurseinbußen.

Kursbewegung der Sachwertanleihen.

Zeitraum	Kursniveau								Rendite			
	in vH des Sachwert- preises von 1913				in vH des jeweiligen Sachwertpreises							
	Hoggen ¹⁾	Kohl ²⁾	Kali	Zucker	Hoggen ¹⁾	Kohl ²⁾	Kali	Zucker	Hoggen ¹⁾	Kohl ²⁾	Kali	Zucker
Zahl der Papiere	5	3	1	1	5	3	1	1	5	3	1	1
Jahresdurchschnitt												
1929 ..	103,8	139,9	109,8	92,5	89,1	78,8	90,2	86,0	5,64	6,39	5,54	7,00
1930 ..	94,8	143,0	113,9	97,6	96,5	80,8	93,5	89,8	5,21	6,22	5,36	6,69
Jan. 1930 ..	97,5	141,4	107,4	98,7	99,8	79,8	88,2	89,9	5,03	6,30	5,67	6,68
Febr. " ..	95,6	141,4	108,0	100,0	97,7	79,9	88,7	90,9	5,15	6,30	5,64	6,60
März " ..	94,3	141,3	108,3	100,8	104,9	79,8	88,9	92,8	4,90	6,30	5,62	6,47
April " ..	100,5	141,6	108,2	101,2	100,1	79,9	88,7	92,0	5,01	6,29	5,64	6,52
Mai " ..	100,6	142,8	108,3	101,8	99,0	80,4	89,0	91,8	5,06	6,26	5,62	6,53
Juni " ..	100,2	144,1	109,1	101,9	94,4	80,9	89,6	91,3	5,31	6,22	5,58	6,57
Juli " ..	97,2	148,0	114,3	96,4	93,6	82,4	94,1	85,6	5,35	6,10	5,31	7,01
Aug. " ..	94,6	143,8	118,4	96,3	93,7	80,7	92,2	84,9	5,35	6,23	5,15	7,07
Sept. " ..	94,8	144,0	119,2	95,3	89,6	80,8	97,9	88,1	5,59	6,22	5,11	6,81
Okt. " ..	89,6	146,6	119,8	92,4	99,8	81,9	98,4	89,7	5,02	6,14	5,08	6,69
Nov. " ..	86,8	143,2	121,9	93,2	94,5	80,4	100,1	91,5	5,31	6,23	4,99	6,56
Dez. " ..	85,8	138,4	123,7	93,2	90,9	82,6	101,6	89,4	5,52	6,07	4,92	6,71

1) Die Zahlen für 1928 ergaben sich aus dem Durchschnitt von 4 Wertpapieren.

Eine ähnliche Kursbewegung zeigte sich bei den Aufwertungsschuldverschreibungen. Lediglich die $4\frac{1}{2}\%$ igen Liquidationspfandbriefe hatten auch in der zweiten Jahreshälfte eine verhältnismäßig günstige Kursbewegung zu verzeichnen, die z. T. auf die Neuregelung der Aufwertungsgesetzgebung zurückgeht. Aus technischen (mit dem Auslosungstermin zusammenhängenden) Ursachen wurde bei den Ablösungsanleihen der höchste Kursstand erst im September erreicht. Nach dem Auslosungstermin erfolgten außerordentlich bedeutende Kursabschwächungen. Die Deutsche Anleihe-Ablösungsschuld ohne Auslosungsschein (Neubesitzanleihe) verlor im Jahre 1930 neuerlich 26 vH ihres Kurswertes.

Der Geldmarkt im Februar und Anfang März 1931.

Im Februar machte sich eine deutliche Versteifung am Geldmarkt bemerkbar; insbesondere zeigte der Ultimo beträchtliche Spannungserscheinungen. Diese Anspannung hat z. T. markttechnische Ursachen, so vor allem eine verhältnismäßig späte Ultimovorbereitung; im weiteren aber erklärt sie sich aus einer gewissen Marktverengung, die die dauernden Abzüge von Auslandsgeldern hervorgerufen hatten. Dazu kommt eine leichte Saisonbelebung, die bei etwas verlangsamtem Konjunkturabstieg nunmehr in Erscheinung tritt.

Aus zinstechischen Gründen war am Februarultimo die Beanspruchung des offenen Geldmarktes besonders groß. Der Tagesgeldsatz stieg auf nahezu 8% (gegen etwa 7% Ultimo 1930 und Januar 1931). Der Satz für monatliches Geld hielt sich dagegen etwa auf der Höhe des Vormonats. Nach der Überwindung des Ultimoterminals und der Abdeckung beträchtlicher Lombardverbindlichkeiten bei der Reichsbank trat eine merkliche Entspannung am freien Geldmarkt ein. Am 5. März wurde der Privatkontsatz um $\frac{1}{8}\%$ auf $4\frac{3}{4}\%$ herabgesetzt. Mit der

späterhin erfolgten Entspannung am Devisenmarkt wurde die allgemeine Erleichterung des Geldmarktes noch deutlicher.

Auch die Beanspruchung des Notenbankkredits war Ende Februar erheblich; der Rückgriff auf den Lombardkredit der Reichsbank war wie in den Vorjahren wieder bedeutend; dabei standen zinstechische Erwägungen im Vordergrund. Der Reichsbankdiskont berechnet sich für den Februar wie für einen vollen 30tägigen Monat, während beim Lombardsatz der Zins nach Tagen berechnet wird. Abweichend von den Vorjahren wurde auch der Wechselkredit der Reichsbank in größerem Umfang in Anspruch genommen; in der letzten Februarwoche betrug der Nettozugang an Handelswechseln 454 Mill. *ℛℳ* gegen 287 Mill. *ℛℳ* Ende Januar und 296 Mill. *ℛℳ* Ende Februar 1930. Insgesamt erhöhten sich die Notenbankkredite (einschl. Privatnotenbanken) gegenüber Ende Januar um 147 Mill. *ℛℳ*, während sie Ultimo Februar 1930 nur um 64 Mill. *ℛℳ* über dem Stand von Ende Januar 1930 gelegen hatten.

Der Stückgeldumlauf ist saisonüblich gestiegen, und zwar um 58 Mill. *ℛℳ* (gegen 70 Mill. *ℛℳ* im Vorjahr). Die bei den Notenbanken aufgenommenen Kredite wurden größtenteils bar in Anspruch genommen.

Am Devisenmarkt trat nach den erheblichen Abzügen von Auslandsgeldern im Vormonat eine gewisse Beruhigung ein. Die Deckungsdevisenbestände der Reichsbank erniedrigten sich um 34 Mill. *ℛℳ*; demgegenüber erhöhten sich die Goldvorräte der Reichsbank um 41 Mill. *ℛℳ*, so daß im ganzen die Deckungsmittel der Zentralnotenbanken leicht gestiegen sind. Die Goldzugänge beruhen in der Hauptsache auf Ankäufen russischer Bestände. Die Auslandswechselbestände der Reichsbank sind dagegen etwas zurückgegangen. Die Kosten für kurzfristigen Auslandskredit blieben hoch. In der ersten Februarhälfte zogen die Leihdevisensätze sogar durchweg an; späterhin erniedrigten sie sich etwas. In der zweiten Märzwoche setzte sich eine weitere Besserung am Devisenmarkt durch; die zunehmende Betätigung des Auslandes an den deutschen Effektenbörsen führte zu einer Befestigung der Reichsmark an den internationalen Börsen. Ebenso stieg das Angebot von kurzfristigen Leihgeldern des Auslandes.

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt				
	1930 Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	1931 Febr.
Mill. <i>ℛℳ</i>					
A. Notenbankkredite	2 120,7	2 168,5	2 404,2	2 136,1	2 046,3
I. Reichsbank	1 944,1	2 014,1	2 245,5	1 973,5	1 885,1
Wechsel ¹⁾	1 816,3	1 891,0	2 119,4	1 867,4	1 753,8
Lombard	127,8	123,1	126,1	106,1	131,3
II. Privatnotenbanken	176,7	154,4	158,6	162,6	161,2
Wechsel	164,3	146,3	149,7	153,7	152,6
Lombard	12,3	8,1	8,9	8,9	8,6
B. Depositen	620,3	444,8	530,2	461,2	407,7
davon Reichsbank	509,4	344,8	437,2	366,7	311,8
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	1 095,2	1 136,6	1 138,0	1 139,1	1 140,6
Schuld an die Reichsbank	181,3	181,3	181,3	180,4	180,4
Rentenbankdarlehen an das Reich	526,8	517,2	499,3	446,4	446,2
Summe	1 803,3	1 835,1	1 818,6	1 765,9	1 767,1
D. Gold- u. Devisenbestand	2 871,7	2 707,4	2 825,3	2 588,4	2 534,1
I. Reichsbank	2 777,4	2 614,9	2 732,6	2 495,9	2 442,4
Gold	2 382,9	2 179,9	2 209,3	2 230,1	2 262,3
Devisen	394,5	434,9	523,3	265,9	180,1
II. Privatnotenbanken	94,3	92,5	92,6	92,4	91,7
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	28,5	26,6	26,7	26,5	25,8
III. Golddeckung			vH		
Reichsbanknoten	64,31	61,31	61,58	60,77	60,63
Ges. Geldumlauf	49,80	46,69	47,11	45,99	45,67
E. Zahlungsverkehr			Mill. <i>ℛℳ</i>		
I. Geldumlauf zusammen	5 766,1	5 798,9	5 997,6	5 627,6	5 548,3
Reichsbanknoten	4 312,2	4 255,9	4 421,7	4 098,5	4 020,7
Privatbanknoten	163,0	165,7	174,1	164,0	163,0
Rentenbankscheine	344,4	409,5	413,9	408,7	407,5
Münzen	946,4	967,8	988,0	956,4	957,1
II. Giroumsätze ²⁾	54 370	51 923	56 314	58 673	47 472
III. Abrechnungverkehr ³⁾	9 121,6	8 683,8	9 447,3	9 588,0	7 962,0
IV. Postscheckverkehr ⁴⁾	11 032,3	11 018,1	11 746,0	11 859,1	
F. Geldsätze			%		
I. Reichsbankdiskont	6,07	5,00	5,00	5,00	5,00
II. Tägliche Geld	6,36	5,70	5,66	5,10	5,78
Monatsgeld	7,41	6,68	7,36	6,70	6,61
Privat- / lange Sicht	5,54	4,81	4,83	4,79	4,88
diskont / kurze Sicht	5,54	4,77	4,83	4,71	4,88
Warenwechsel	6,02	5,39	5,44	5,27	5,24
III. Rendite der Goldpfandbr.	8,11	7,80	7,82	7,78	7,78

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Januar 1931.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen stiegen im Januar 1931 um 365,4 Mill. *ℛℳ* auf 10 767,1 Mill. *ℛℳ*. Von dem Zuwachs entfielen 243,9 Mill. *ℛℳ* auf Zinsgutschriften und 8,8 Mill. *ℛℳ* auf Aufwertungsgutschriften. Der Einzahlungsüberschuß betrug mithin wieder 112,7 Mill. *ℛℳ*. Der umfangreiche Einzahlungsüberschuß ist um so mehr bemerkenswert, als im Dezember 1930 seit der Stabilisierung erstmalig ein Auszahlungsüberschuß in Höhe von 16,1 Mill. *ℛℳ* nachgewiesen worden war. Gegenüber den Vorjahren blieb jedoch der Einzahlungsüberschuß beträchtlich zurück; gegenüber 1930 um 39,6 Mill. *ℛℳ* oder 26,0 vH und gegenüber 1929 sogar um 166,4 Mill. *ℛℳ* oder 59,6 vH. Die starke Erhöhung des Ein-

Die Einlagen*) bei der deutschen Sparkassenorganisation¹⁾.

Ende	Spareinlagen bei den Sparkassen	Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Sparkassen	im zech. Gironetz ²⁾	bei den Kommunalbanken ³⁾	Zus. Sp. 3-5	bei den Sparkassen (Sp. 2 u. 3)	bei der ges. Sparkassenorganisation (Sp. 2 u. 6)
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. <i>ℛℳ</i>							
Jan. 1928	5 072,8	1 222,1	310,1	122,5	1 654,8	6 294,9	6 727,6
" 1929	7 416,3	1 436,0	349,2	139,4	1 924,5	8 852,2	9 340,8
" 1930	9 358,8	1 353,1	358,6	155,7	1 867,3	10 711,8	11 226,1
Aug. 1930	10 094,3	1 536,0	359,9	174,3	2 070,2	11 630,3	12 164,4
Sept. "	10 148,4	1 493,2	357,9	166,7	2 017,8	11 641,6	12 166,2
Okt. "	10 190,5	1 464,0	350,5	159,6	1 973,6	11 654,6	12 164,1
Nov. "	10 271,7	1 483,1	351,0	160,0	1 994,0	11 754,8	12 265,8
Dez. "	10 400,0	1 450,7	342,0	160,0	1 952,8	11 850,7	12 352,8
Jan. 1931	10 767,1	1 428,3	334,8	160,0	1 923,1	12 195,4	12 690,2

*) Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — Die nach Ländern gegliederte Übersicht der Sparkassen über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im Januar 1931 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 14. März 1931, Nr. 62, veröffentlicht. — ¹⁾ Ohne Girozentralen. — ²⁾ Einschl. Stadt- und Girobank Leipzig. — ³⁾ Zusammengefasst nach den Zweimonatsbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen interpoliert. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

zahlungüberschusses im Januar ist saisonmäßig bedingt. In den Monat Januar fallen die hauptsächlichsten Zinszahlungen (aus Wertpapieren, Hypotheken usw.); überdies werden im Monat Januar gezogene Auslosungsrechte von aufgewerteten Anleihen zurückgezahlt. Ein Teil dieser Zins- und Tilgungszahlungen fließt regelmäßig den Geldanstalten als Spareinlagen zu.

Dies kommt vorwiegend in der starken Erhöhung der Einzahlungen von Spareinlagen zum Ausdruck. Im Januar 1931 sind diese (von 533,8 Mill. *RM* im Dezember) auf 756,5 Mill. *RM* gestiegen; sie sind damit allerdings etwas geringer als im Vorjahr. Die Verringerung des Einzahlungüberschusses gegenüber dem Vorjahr erklärt sich jedoch nicht nur durch einen Rückgang der Einzahlungen, sondern auch durch eine Erhöhung der Auszahlungen.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen sind im Berichtsmontat um 22,4 Mill. *RM* auf 1428,3 Mill. *RM* zurückgegangen. Unter Einbeziehung der Einlagen im sächsischen Gironetz und der Einlagen bei den Kommunalbanken dürften die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) Ende Januar 1931 rd. 1925 Mill. *RM*, die Gesamteinlagen rd. 12 690 Mill. *RM* betragen haben. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen gingen somit im Berichtsmontat um rd. 30 Mill. *RM* zurück, während sich die Gesamteinlagen um rd. 335 Mill. *RM* erhöhten (gegenüber — 45 Mill. *RM* bzw. + 85 Mill. *RM* im Vormonat).

Die Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen.

Monat	Einzahlungen	Aufwertungs-gutschriften ¹⁾	Zins-gutschriften	Gutschriften ins-gesamt ²⁾ Sp. 2 bis 4	Auszahlungen (Last-schriften)	Einzahlungs-über-schuß ³⁾ Sp. 2-/-, 6	Einzahlungs-über-schuß ³⁾ Sp. 5-/, 6
1	2	3	4	5	6	7	8
	Mill. <i>RM</i>						
Jan. 1928	620,2	29,7	90,1	740,0	361,8	258,4	378,2
• 1929	733,5	3,6	140,1	877,2	454,4	279,1	422,7
• 1930	778,9	14,3	176,3	969,4	626,6	152,3	342,8
Aug. 1930	528,4	0,7	2,1	531,1	445,3	83,1	85,8
Sept. „	536,2	0,7	1,3	538,1	483,9	52,2	54,2
Okt. „	596,3	3,9	1,1	601,2	559,1	37,2	42,1
Nov. „	509,7	0,5	2,6	512,9	431,7	78,1	81,2
Dez. „	533,8	6,4	147,7	687,9	549,9	— 16,1	138,0
Jan. 1931	756,5	8,8	243,9	1 009,2	643,8	112,7	365,4

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ²⁾ Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Die von den Sparkassen in einigen Ländern damals noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — ⁴⁾ Vgl. sinngemäß Anm. 3.

Ertrag der Tabaksteuer von Oktober bis Dezember 1930.

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen und Steuerzeichenvordrucke überstieg im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1930/31 mit 262,7 Mill. *RM* den des Vorvierteljahres (197,6 Mill. *RM*) um 65,1 Mill. *RM* und ergab gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr von 63,8 Mill. *RM* (198,9 Mill. *RM*). Von dem Sollertrag der Tabakfabriksteuer entfielen im 3. Viertel 1930/31 auf Zigarren 30,0, Zigaretten 54,0, feingeschnittenen Rauchtak 0,1 und Pfeifentak 15,1 vH. Die Steuerwerte und die aus den Steuerwerten berechneten Fabrikatmengen verteilten sich in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 auf die verschiedenen Gattungen der tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse wie folgt:

Gattung	Steuerwerte in 1 000 <i>RM</i>	Aus dem Steuerwert berechnete Mengen der Erzeugnisse
Zigarren	78 696	2 961,4 Mill. Stück
Zigaretten	141 974	8 787,3 „ „
Feingeschnittenen Rauchtak	202	163 „ dz
Pfeifentak	39 635	159 022 „
Kautak	604	68,1 Mill. Stück
Schnupftak	328	5 532 „ dz
Zigarettenhüllen	1 286	514,4 Mill. Stück
Zusammen	262 725	

Der Verkauf von Tabaksteuerzeichen ist gegenüber dem Vorvierteljahr bei sämtlichen Gattungen der tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse mengenmäßig stark gestiegen. Die dadurch erzielte Zunahme des Tabaksteuersolls entfällt hauptsächlich auf Zigarren (+ 35,5 Mill. *RM*), Pfeifentak (+ 17,9 Mill. *RM*) und Zigaretten (+ 11,2 Mill. *RM*); die aus den Steuerwerten

berechnete Zigarrenmenge ergibt 1 264,0 Mill. Stück, die Pfeifentakmenge 70 984 dz und die Zigarettenmenge 677,4 Mill. Stück mehr als in den Monaten Juli bis September 1930. Gegenüber dem Steuerzeichenverkauf im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres ergibt sich bei Zigarren eine Zunahme von 23,4 Mill. *RM* und 1 002,4 Mill. Stück, bei Pfeifentak von 25,4 Mill. *RM* und 42 958 dz und bei Zigaretten von 16,1 Mill. *RM* und 238,4 Mill. Stück. Die auffällige Steigerung in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 ist ohne Zweifel hauptsächlich auf die Versorgung zurückzuführen, die von Händlern und Verbrauchern im Hinblick auf die bevorstehende Verteuerung der Tabakerzeugnisse infolge der beträchtlichen Erhöhung des Rohtabakzoll und der Tabaksteuer (1. Januar 1931) vorgenommen wurde; daneben hat vermutlich auch das Weihnachtsgeschäft zu einer Belebung des Umsatzes beigetragen.

Der Gesamtwert der Tabakerzeugnisse, für deren Besteuerung von Oktober bis Dezember 1930 Steuerzeichen gekauft worden sind, belief sich auf 959,5 Mill. *RM* (im Vorvierteljahr auf 691,6 Mill. *RM*; Oktober bis Dezember 1929 auf 782,1 Mill. *RM*).

Vom Gesamtwert entfielen

auf	im 3. Viertel 1930/31	im 2. Viertel 1930/31	im 3. Viertel 1929/30
	Mill. <i>RM</i>		
Zigaretten	430,2	396,2	419,6
Zigarren	393,5	216,0	276,4
Feinschnitt	0,3	0,3	1,6
Pfeifentak	120,1	65,8	70,9
Kautak	12,1	10,2	10,3
Schnupftak	3,3	3,1	3,3

Die durchschnittlichen Kleinverkaufspreise im 3. Rechnungsvierteljahr 1930/31 berechnen sich für Zigarren auf 13,29 *Rpf.*, für Zigaretten auf 4,90 *Rpf.* und für Kautak auf 17,72 *Rpf.* je Stück, für Feinschnitt auf 20,68 *RM.*, für Pfeifentak auf 7,55 *RM.* und für Schnupftak auf 5,93 *RM.* je Kilogramm.

In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1930 sind 90 926 dz (im Vorvierteljahr 92 065 dz; Oktober bis Dezember 1929 93 228 dz) Zigarettentak in die Herstellungsbetriebe verbracht worden; das Soll der Materialsteuer beläuft sich demnach auf 45,46 Mill. *RM.* (im Vorvierteljahr 46,03 bzw. 37,29 Mill. *RM*). Das in der Berichtszeit entstandene Steuersoll an Tabakfabriksteuer und Materialsteuer für Zigaretten belief sich zusammen auf 187,43 Mill. *RM.* (176,77 bzw. 163,16 Mill. *RM*).

Die Bewegung der Unternehmungen im Februar 1931.

Im Februar 1931 haben die Gründungen von Aktiengesellschaften etwas zugenommen, die Auflösungen blieben auf der Höhe des Vormonats. Die Gründungen von Gesellschaften m. b. H. haben um 3 vH zugenommen, die Auflösungen um 7 vH (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen um den gleichen Prozentsatz). Die Gründungen von Genossenschaften haben wenig zugenommen, die Auflösungen sind um 7 vH zurückgegangen. Bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nahmen die

Gründungen und Auflösungen¹⁾ von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt		1930		1931	
	1913	1930	Jan./Febr. 1931	Dez.	Jan.	Febr.
Aktiengesellschaften						
Gründungen	15	22	20	21	19	21
Auflösungen	9	57	62	61	62	62
Ges. m. b. H.						
Gründungen	326	343	383	312	377	389
Auflösungen	145	393	364	361	352	376
Darunter von Amts wegen ...	•	90	45	28	43	46
Genossenschaften						
Gründungen	150	121	102	101	101	102
Auflösungen	45	126	138	143	143	133
Einz.-Firmen, Komm.-Ges. u. Off. Handelsges.						
Gründungen	1 127	793	695	617	737	653
Auflösungen	1 086	1 617	1 579	1 528	1 599	1 558
Darunter von Amts wegen ...	•	310	207	220	130	283
Überschuß der Gründungen (+) bzw. Auflösungen (—) ²⁾	•	— 514	— 677	— 691	— 732	— 622

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfolgt. — ²⁾ Die Zahlen enthalten bei den Auflösungen nicht die von Amts wegen erfolgten Löschungen.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.
	1931		1931	
Kreditgenossenschaften	14	17	33	44
Landwirtschaftl. Genossenschaften	54	53	60	46
Gewerbliche Genossenschaften*)	14	8	17	12
Konsumvereine	2	3	5	6
Baugenossenschaften	11	12	20	18
Sonstige Genossenschaften	6	9	8	7
Zusammen	101	102	143	133

*) Einschl. Wareneinkaufvereine.

Gründungen um 11 vH ab, die Auflösungen um 3 vH (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen um 13 vH).

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften im Februar 622 und hat damit gegenüber dem Vormonat um 15 vH abgenommen.

Die Umwandlungen von Unternehmungen in andere Unternehmungsformen haben z. T. abgenommen, z. T. sind sie auf der Höhe des Vormonats geblieben.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monats- durchschnitt						
1913	236	20	258	7	0	0
1930	142	9	306	4	1	0
Jan.-Febr. 1931	143	10	360	5	1	—
Dezember 1930	117	9	267	2	1	1
Januar 1931	148	12	387	5	1	—
Februar	138	7	332	5	1	—

Die Aktiengesellschaften im Februar 1931.

Im Februar 1931 wurden 21 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 5 Mill. RM gegründet. Davon entfiel der überwiegende Teil auf bar eingezahlte Aktien.

Nur bei einer der Neugründungen handelt es sich um eine Millionengesellschaft: die Europäische Tanklager- und Transport A. G. in Berlin mit 2,4 Mill. RM Aktienkapital.

Im Berichtsmonat wurden 24 Kapitalerhöhungen um zusammen 117 Mill. RM vorgenommen.

Von den Kapitalerhöhungen entfielen 71,4 Mill. RM auf Fusionen. Es handelt sich dabei um die Kapitalerhöhung der Eisen- und Stahlwerk Hoesch A. G. in Dortmund mit 71,4 Mill. RM, die zwecks Fusion mit dem Köln-Neu-

Gründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Bezeichnung	1930 ¹⁾	Jan./Febr. 1931 ²⁾	Dez. 1930	Jan. 1931	Febr. 1931
Gründungen					
Zahl der Gründungen	22	20	21	19	21
Nominalkapital... in 1 000 RM	46 640	23 003	11 565	41 025	4 980
dav. Sacheinlagen „ „	39 867	18 762	7 655	36 134	1 389
Barzahlung „ „	6 773	4 241	3 910	4 891	3 591
Kurswert ²⁾	6 411	4 252	3 915	4 911	3 592
Kapitalerhöhungen					
Zahl der Kapitalerhöhungen ..	40	43	42	61	24
Nominalbetrag .. in 1 000 RM	62 858	108 607	36 116	99 824	117 390
dav. Sacheinlagen „ „	15 714	11 375	24	22 750	—
Fusionen „ „	8 250	39 773	9 301	8 135	71 410
Barzahlung „ „	38 894	57 459	26 791	68 939	45 980
Kurswert ²⁾	39 814	57 023	29 204	69 985	44 060

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert (in 1000 RM).

Gewerbegruppen	Jan./Febr. 1931 ²⁾	Dez. 1930	Jan. 1931	Febr. 1931
	1931 ²⁾	1930	1931	
Industrie der Grundstoffe ³⁾	2 805	1 688	250	5 360
Verarbeitende Industrie	11 020	11 541	11 638	10 402
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung ..	5 906	11 010	7 732	4 080
Handel und Verkehr	40 868	8 838	54 276	27 460
darunter: Banken und sonstiger Geldhandel	10 086	4 155	18 921	1 250
Sonstige Gewerbegruppen	675	42	1 000	350
Insgesamt	61 274	33 119	74 896	47 652

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.

essener Bergwerksverein ausgegeben wurden. Die Firma wird in »Hoesch-Köln-Neuessen A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb« geändert.

Die Iduna Transport- und Rückversicherungs-A. G. in Berlin erhöhte ihr Kapital um 13 Mill. RM. Die Erhöhung dient zur Übernahme der Beteiligungen, die der amerikanische Rossia-Versicherungskonzern in Deutschland besitzt.

Ferner erhöhten ihr Kapital die Schocken-K. G. a. A. in Zwickau (Warenhaus) um 6,4 Mill. RM, die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A. G., in Odermünde um 5 Mill. RM (zwecks Erwerb von Aktien der Koholyt A. G. in Königsberg), die Deutsche Michelin-Pneumatik-A. G. in Mainz um 4 Mill. RM, die Nordwestdeutsche Kraftwerke A. G. in Hamburg um 3,4 Mill. RM. (Die im Konzern der Preag befindliche Gesellschaft erhöhte ihr Kapital zur Erweiterung ihrer Beteiligung bei der Finanzierungsgesellschaft »Continental Elektricitäts-Union A. G.« in Basel).

Kleinere Kapitalerhöhungen wurden vorgenommen bei der Locomotivfabrik Krauß & Comp. A. G. in München um 2 Mill. RM, bei gleichzeitiger Änderung des Namens in Lokomotivfabrik Krauß & Comp. — J. A. Maffei A. G., bei der Gothaer Allgemeine Versicherungsbank A. G. in Gotha um 2 Mill. RM (Einzahlung 25%), bei der Gagfah Gemeinnützige A. G. für Angestellten-Heimstätten in Berlin um 2 Mill. RM (Einzahlung 25%), bei der »Heimat« Gemeinnützige Bau- und Siedlungs A. G. um 1 Mill. RM und bei der Städte- und Staatsbank der Oberlausitz K. G. a. A. in Zittau um 1 Mill. RM (Kurs 115%).

14 Gesellschaften setzten ihr Kapital herab, davon 4 bei gleichzeitiger Erhöhung des Aktienkapitals.

Die Bibundi A. G. (Kolonialgesellschaft) in Hamburg setzte ihr Kapital zwecks Sanierung um 2,25 Mill. RM herab bei gleichzeitiger Erhöhung des Aktienkapitals um 0,35 Mill. RM, die Bender & Getmann A. G. in Frankfurt a. M. (Bekleidungsindustrie) um 2,94 Mill. RM bei gleichzeitiger Erhöhung um 1,94 Mill. RM, die Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik A. G. in Mannheim um rd. 1,1 Mill. RM bei gleichzeitiger Erhöhung um 0,4 Mill. RM und Änderung der Firma in Mannheimer Gummi-Fabrik A. G.

Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin setzte ihr Kapital um 2,4 Mill. RM herab durch Einziehung von Vorzugsaktien, ferner die F.W. Moll A. G. in Brieg (Lederindustrie), die Gruschwitz Textilwerke A. G. in Neusalz (Oder) und die Papierfabrik Köslin A. G. in Köslin um je 2 Mill. RM.

62 Gesellschaften wurden im Berichtsmonat aufgelöst. Von den 21 wegen Konkurseröffnung aufgelösten Gesellschaften stammten eine aus der Vorkriegszeit, 15 aus der Inflationszeit und 5 aus der Zeit nach 1923.

3 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von je 1 Mill. RM gingen in Konkurs, die Emil Heinicke A. G. in Berlin (Baugewerbe), die Garvenswerke A. G. für Pumpen- und Maschinenfabrikation W. Garvens in Hannover und die Maschinenfabrik Goeggl A. G. in München.

Durch Einleitung des Liquidationsverfahrens wurde die Hutten A. G. in Berlin (Holzgewerbe) mit einem Nominalkapital von 1 Mill. RM aufgelöst.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften.

(Betrag bzw. Nominalkapital in 1000 RM.)

Art der Änderung	1930 ¹⁾		Dez. 1930		Jan. 1931		Febr. 1931	
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
Kapitalherabsetzungen ...	24	25 983	24	72 986	47	35 455	14	15 696
damit verbunden Kapitalerhöhungen	8	4 712	6	4 469	11	15 752	4	3 040
		Nominalkapital			Nominalkapital			Nominalkapital
Auflösungen ²⁾ wegen								
Einleitung des Liquidationsverfahrens	27	13 602	28	9 301	33	67 826	18	3 211
Konkurseröffnung	11	5 766	8	803	13	5 521	21	6 810
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	18	25 978	21	29 495	15	99 891	23	1 751
darunter wegen Fusion	7	23 165	7	28 600	8	98 650	—	—

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1930.

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsvorgänge im Deutschen Reich ergaben für das

	3. Vj. 1930	3. Vj. 1929
Eheschließungen	133 092	146 673
Lebendgeborene	273 609	285 309
Totgeborene	8 160	8 317
Gestorbene (ohne Totgeborene)	160 518	167 616
Geburtenüberschuß	113 091	117 693

Die Zahl der Eheschließungen hat im 3. Vierteljahr 1930 in Auswirkung der ständigen Verschlechterung der Wirtschaftslage zum ersten Male seit Beginn ihres Anstiegs im Jahre 1927 wieder eine stärkere Abnahme erfahren. Es heirateten in den Monaten Juli bis September fast 13 600 Paare weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, während im 1. Halbjahr noch rd. 4 900 Ehen mehr geschlossen waren als im 1. Halbjahr 1929. Die Heiratsziffer ist im 3. Vierteljahr auf 8,3 je 1000 Einwohner zurückgegangen gegenüber 9,2 auf 1000 im 3. Vierteljahr 1929.

Die Heiratsziffern betragen, auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet:

	1913	1928	1929	1930
im 1. Vierteljahr	6,2	7,0	6,7	6,9
„ 2. „	9,0	10,4	10,1	10,1
„ 3. „	6,7	8,8	9,2	8,3
„ 4. „	9,1	10,7	10,9	„
Durchschnitt	7,8	9,2	9,2	„

Die Aufrechnung für die drei ersten Vierteljahre ergibt insgesamt 406 019 Eheschließungen, das sind bereits rd. 8 700 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (414 724). Da die bereits vorliegenden Auszählungen für die Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern für das 4. Vierteljahr einen weiteren Rückgang der Heiratshäufigkeit nachweisen, dürfte die Gesamtzahl der Eheschließungen im Jahre 1930 um etwa 22 bis 25 000 hinter der vorjährigen Zahl (589 611) zurückgeblieben sein.

Die Zahl der Lebendgeborenen war um 11 700 niedriger als im 3. Vierteljahr 1929. Die zunächst noch langsamere Ab-

nahme der Geburtenzahl in den ersten beiden Vierteljahren hat sich also in den Monaten Juli bis September mehr als verdoppelt. Auf 1000 Einwohner kamen nur noch 17,0 Lebendgeborene, das sind 0,9 auf 1000 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (17,9), während in den ersten beiden Vierteljahren die Lebendgeborenenziffer mit 18,4 immerhin nur erst um 0,4 auf 1000 unter den vorjährigen Werten (18,8) lag. Auch hier tritt der Zusammenhang mit der ungünstigen Wirtschaftslage deutlich zutage; der verstärkte Geburtenrückgang setzte zeitlich genau 9 Monate nach der Verschärfung der Wirtschaftskrise gegen Ende des Jahres 1929 ein.

Die Lebendgeborenenziffern, auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1928	1929	1930
im 1. Vierteljahr	27,2	19,3	18,8	18,4
„ 2. „	26,8	19,0	18,8	18,4
„ 3. „	27,3	18,3	17,9	17,0
„ 4. „	26,3	17,9	16,4	„
Durchschnitt	26,9	18,6	17,9	„

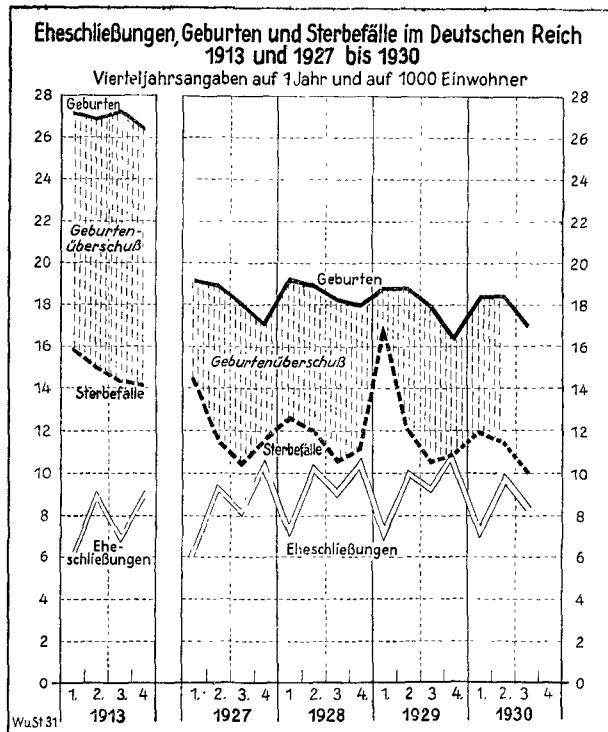
In den ersten drei Vierteljahren wurden im Deutschen Reich insgesamt 864 156 Kinder geboren, gegenüber 884 760 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Im 4. Vierteljahr dagegen dürfte die Einschränkung der Geburten im Vergleich zum Vorjahr nicht so stark in Erscheinung getreten sein, da im 4. Vierteljahr 1929 ebenfalls ein starker Geburtenausfall — damals vor allem infolge der ungünstigen Gesundheits- und Witterungsverhältnisse des 1. Vierteljahrs 1929 (Grippewinter) — vorgelegen hat. Demzufolge wird man für die letzten Monate nur mit einer weiteren Abnahme der Lebendgeborenenzahl um etwa 4000 zu rechnen haben. Die Gesamtzahl der Lebendgeborenen im Jahre 1930 kann auf etwa 1 122 000 oder 17,5 auf 1000 Einwohner geschätzt werden gegenüber 1 147 458 oder 17,9 auf 1000 im Jahre 1929.

Die Sterblichkeit verlief auch im 3. Vierteljahr ebenso wie in der ersten Jahreshälfte durchweg sehr günstig. Es starben

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1928, 1929 und 1930.

Länder und Landesteile	Ehe- schlie- ßungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburten- über- schuß	Auf 1 000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebend- geborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene		
		Lebend- geborene	Tot- ge- borene	über- haupt	im Alter von unter 1 Jahr		Ehe- schließungen			Geborene ohne Totgeborene			Gestorbene			Geburten- überschuß					
							1930	1929	1928	1930	1929	1928	1930	1929	1928	1930	1929	1928			
3. Vierteljahr 1930																					
Ostpreußen	4 376	12 399	326	6 358	1 134	6 041	7,6	8,4	8,4	21,7	22,7	23,1	11,1	11,6	11,3	10,6	11,0	11,7	9,1	9,6	9,0
Berlin	11 742	10 360	375	10 654	667	— 294	10,8	11,8	11,1	9,6	10,1	10,1	9,8	10,2	10,1	— 0,3	— 0,1	— 0,03	6,4	7,2	6,8
Brandenburg	4 800	10 378	400	7 230	853	3 148	7,5	8,7	8,3	16,2	17,0	17,1	11,3	12,0	11,6	4,9	5,0	5,5	8,2	9,3	8,3
Pommern	3 109	8 921	296	5 221	797	3 700	6,4	7,0	6,4	18,2	19,1	20,2	10,7	10,8	10,4	7,6	8,3	9,8	8,9	9,5	8,6
Grenzmark Posen- Westpreußen	412	1 737	54	913	135	824	4,8	6,0	5,5	20,3	21,9	21,9	10,7	12,0	10,2	9,6	10,0	11,7	7,8	10,3	8,3
Niederschlesien	6 510	14 636	516	9 151	1 369	5 485	8,1	9,0	8,7	18,2	18,8	20,0	11,4	12,0	12,1	6,8	6,8	7,9	9,4	12,1	11,6
Oberschlesien	2 724	9 549	174	4 215	1 076	5 334	7,5	8,4	8,1	26,4	26,4	27,3	11,6	12,3	13,2	14,7	14,1	14,1	11,3	12,2	13,7
Sachsen	6 857	14 275	537	8 474	1 092	5 801	8,1	9,5	9,1	17,0	18,2	19,0	10,1	11,6	11,0	6,9	6,6	8,0	7,6	12,4	9,9
Schleswig-Holstein	3 182	6 152	214	3 709	433	2 443	8,3	9,0	8,4	16,0	17,2	17,8	9,7	9,7	9,6	6,4	7,5	8,2	7,0	6,9	6,2
Hannover	6 420	13 841	499	7 536	807	6 305	7,8	8,1	7,9	16,9	17,7	17,8	9,2	9,6	9,3	7,7	8,2	8,6	5,8	5,8	5,6
Westfalen	10 978	24 173	688	10 622	1 714	13 551	8,7	9,5	9,1	19,1	20,2	20,7	8,4	8,8	9,1	10,7	11,5	11,6	7,1	8,0	7,7
Hessen-Nassau ¹⁾	4 831	9 479	279	5 889	440	3 590	7,7	8,6	8,3	15,1	16,2	16,5	9,4	9,4	9,7	5,7	6,8	6,8	4,6	5,3	5,7
Rheinprovinz ¹⁾	17 075	31 932	913	16 646	2 113	15 286	9,1	10,0	9,5	17,0	18,1	18,4	8,9	9,5	9,5	8,1	8,5	8,9	6,6	7,8	7,6
Hohenzollern	105	333	2	199	18	134	5,8	6,3	6,2	18,3	17,0	17,1	10,9	13,1	11,9	7,4	4,0	5,2	5,4	6,8	8,7
Preußen ¹⁾ ²⁾	83 121	168 165	5 273	96 817	12 648	71 348	8,4	9,3	8,9	17,0	17,9	18,4	9,8	10,4	10,3	7,2	7,6	8,1	7,5	8,8	8,3
Bayern r. d. Rheins	11 964	31 300	662	18 977	3 442	12 323	7,3	7,8	7,6	19,0	19,4	19,8	11,5	11,9	12,2	7,5	7,4	7,6	11,0	11,2	11,7
Bayern l. d. Rheins ²⁾	1 945	4 434	106	2 151	267	2 283	8,1	9,1	8,9	18,5	19,7	19,9	9,0	9,1	9,4	9,5	10,6	10,5	6,0	6,3	7,2
Bayern ²⁾	13 909	35 734	768	21 128	3 709	14 606	7,4	8,0	7,7	19,0	19,4	19,8	11,2	11,6	11,9	7,7	7,8	8,0	10,4	10,6	11,1
Sachsen	11 754	18 492	690	12 079	1 168	6 413	9,3	11,1	10,9	14,6	15,9	15,9	9,5	10,2	10,1	5,1	5,8	5,9	6,3	8,3	8,1
Württemberg	5 601	11 259	272	6 885	718	4 374	8,5	9,1	8,5	17,2	17,4	17,6	10,5	10,4	10,6	6,7	6,9	7,0	6,4	6,3	6,8
Baden	4 157	10 482	280	5 986	628	4 496	7,0	7,7	7,5	17,7	18,1	18,8	10,1	11,0	10,7	7,6	7,1	8,2	6,0	6,5	7,3
Thüringen	3 024	6 835	197	4 081	501	2 754	7,3	8,1	8,5	16,6	17,3	18,2	9,9	10,3	10,3	6,7	7,0	8,0	7,3	8,6	8,5
Hessen	2 815	5 797	162	3 257	270	2 540	8,2	9,0	8,5	16,8	17,2	17,9	9,4	9,6	9,9	7,4	7,6	7,9	4,7	5,8	5,2
Hamburg	3 034	4 104	132	2 954	266	1 150	9,9	11,0	10,0	13,4	13,8	14,2	9,6	9,9	10,2	3,7	3,9	4,1	6,5	6,0	7,1
Mecklbg.-Schwerin	1 105	3 116	96	1 975	273	1 141	6,4	7,5	7,3	18,0	19,2	19,4	11,4	11,2	11,6	6,6	8,0	7,8	8,8	9,5	9,3
Oldenburg	988	2 916	75	1 117	172	1 799	7,0	7,5	7,3	20,6	21,6	22,4	7,9	8,1	9,5	12,7	13,5	12,9	5,9	5,7	7,0
Braunschweig	1 070	1 896	71	1 245	126	651	8,4	9,0	9,2	14,9	15,9	16,6	9,8	11,1	11,2	5,1	4,8	5,4	6,6	8,3	8,6
Anhalt	741	1 508	49	968	133	540	8,2	9,6	9,6	16,7	18,1	17,9	10,7	10,7	11,4	6,0	7,5	6,5	8,8	8,6	11,0
Bremen	838	1 406	36	900	72	506	9,7	11,1	9,8	16,3	16,5	16,4	10,4	10,1	10,4	5,9	6,4	6,0	5,1	5,0	6,3
Lippe	327	757	20	383	43	374	7,7	7,9	7,7	17,9	19,2	20,4	9,1	9,4	9,4	8,8	9,8	10,9	5,7	4,0	4,1
Lübeck	298	522	13	358	57	164	8,8	8,7	10,1	15,5	15,9	17,2	10,6	10,5	10,4	4,9	5,3	6,7	10,9	5,1	7,7
Mecklbg.-Strelitz	177	453	17	283	37	170	6,3	5,7	6,8	16,1	17,9	19,4	10,0	13,4	10,9	6,0	4,6	8,5	8,2	16,3	9,2
Schaumburg-Lippe	133	167	9	102	6	65	11,0	10,7	11,9	13,8	17,0	14,2	8,4	9,4	8,4	5,4	7,6	5,8	3,6	4,4	4,1
Deutsches Reich ²⁾	133 092	273 609	8 160	160 518	20 827	113 091	8,3	9,2	8,8	17,0	17,8	18,3	10,0	10,5	10,5	7,0	7,4	7,8	7,6	8,6	8,5

¹⁾ Einschl. Waldeck. — ²⁾ Ohne Saargebiet.



rd. 7 100 Personen weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, und die allgemeine Sterbeziffer war daher ihrem rohen Werte nach mit 10,0 auf 1000 Einwohner um 0,5 auf 1000 niedriger als im 3. Vierteljahr 1929 und 1928 (10,5). In Wirklichkeit lag sie, bei Berücksichtigung der ständigen Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung¹⁾, um 0,7 auf 1000 unter der Ziffer vom 3. Vierteljahr 1928.

Die Sterbeziffern, auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1928	1929	1930
im 1. Vierteljahr	15,9	12,7	17,0	12,0
» 2. »	15,0	12,1	12,1	11,4
» 3. »	14,3	10,5	10,5	10,0
» 4. »	14,2	11,2	10,9	..
Durchschnitt	14,8	11,6	12,6	..

Die Sterbefälle an Diphtherie, Krebs, Herzkrankheiten und durch Selbstmorde waren etwas zahlreicher als im 3. Vierteljahr 1929. Da jedoch bei der Zahl der Todesfälle an Krebs und Herzkrankheiten die zunehmende Besetzung der höheren Altersschichten, in denen diese Krankheiten am häufigsten als Todesursache auftreten, mitspricht, so hat in Wirklichkeit nur eine

¹⁾ Vgl. »Sterblichkeit und Bevölkerungsaufbau« in »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 4, S. 173.

Erhöhung der Sterblichkeit an Diphtherie und durch Selbstmord vorgelegen. Die mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zusammenhängende Zunahme der Selbstmorde machte sich am stärksten in den Großstädten bemerkbar. Hier kamen im 3. Vierteljahr 1930 33 Selbstmorde auf 100 000 Einwohner gegenüber 30 in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Sehr niedrig war im 3. Vierteljahr 1930 die Säuglingssterblichkeit. Auf 100 Lebendgeborene des Berichtszeitraums kamen nur 7,6 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern gegenüber 8,6 im 3. Vierteljahr 1929 und 8,5 im 3. Vierteljahr 1928. Zu diesem günstigen Verlauf der Säuglingssterblichkeit hat die ständig sehr kühle Witterung der Monate Juli bis September wesentlich beigetragen, die ein häufigeres Auftreten der gefährlichen Erkrankungen an Darmkatarrh und Brechdurchfall verhinderte. Nach der Todesursachenstatistik der Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern starben nur 0,7 von 100 Neugeborenen an Verdauungsstörungen, während diese Ziffer im 3. Vierteljahr 1929 1,2 auf 100 betrug.

Die auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums berechneten Säuglingssterbeziffern betragen:

	1913	1928	1929	1930
im 1. Vierteljahr	14,3	9,5	11,6	9,2
» 2. »	14,7	9,0	9,0	8,8
» 3. »	16,6	8,5	8,6	7,6
» 4. »	14,8	8,6	9,1	..
Durchschnitt	15,1	8,9	9,6	..

Die Sterbeziffer der übereinjährigen Bevölkerung war mit 8,8 Sterbefällen auf je 1000 übereinjährige Personen um 0,3 auf 1000 niedriger als im gleichen Zeitraum der beiden Vorjahre (9,1). Zieht man die Veränderungen der Altersgliederung in Betracht, so ergibt sich demnach auch für die übereinjährige Bevölkerung im Durchschnitt eine nicht unbeträchtliche Besserung der Sterblichkeitsverhältnisse.

Die Sterbeziffern der Übereinjährigen, auf 1000 und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1928	1929	1930
im 1. Vierteljahr	12,3	11,0	15,0	10,5
» 2. »	11,4	10,6	10,6	10,0
» 3. »	10,1	9,1	9,1	8,8
» 4. »	10,6	9,8	9,6	..
Durchschnitt	11,1	10,1	11,1	..

In den ersten drei Vierteljahren 1930 zusammen starben fast 95 000 Personen weniger als in der gleichen Zeit des Grippejahres 1929 — 536 407 gegenüber 631 095. Für das ganze Jahr 1930 kann die Zahl der Sterbefälle demnach auf rd. 710 000 oder 11,0 auf 1000 geschätzt werden, während sie im Jahre 1929 805 962 oder 12,6 auf 1000 betrug.

Infolge des verstärkten Rückgangs der Lebendgeborenenzahl blieb der Geburtenüberschuß im 3. Vierteljahr mit 113 091 oder 7,0 auf 1000 wieder etwas hinter der vorjährigen Ziffer (7,4) zurück. Dem stand aber im 1. Halbjahr eine Zunahme des Geburtenüberschusses um rd. 78 700 gegenüber. Von Januar bis September 1930 war daher die natürliche Bevölkerungsvermehrung im Deutschen Reich mit 327 749 noch um 74 100 größer als im gleichen Zeitraum des Grippejahres 1929 (253 665).

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Jahre 1930 und in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern.

Einen ersten Gesamtüberblick über die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1930 vermitteln die vorläufigen Auszählungen für die Großstädte und die übrigen Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern. Diese Gemeinden umfassen mit rd. 29 Millionen Einwohnern etwa 45 vH der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs.

Die durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten verursachte Abnahme der Zahl der Eheschließungen betrug in den Großstädten durchschnittlich 0,5 auf 1 000, bei einer Heiratsziffer von 9,8 auf 1 000 Einwohner gegenüber 10,3 im Jahre 1929. Am stärksten ist die Heiratsziffer in den rheinisch-westfälischen und in den sächsischen Industriestädten zurückgegangen, in einigen dieser Orte sogar um mehr als 1,0 auf 1000. Andererseits wurde in den hessischen Großstädten Kassel, Wiesbaden und Mainz, ferner in Stettin, Kiel, Magdeburg, Erfurt und in den ober-schlesischen Industriestädten im Jahre 1930 noch ebenso zahlreich geheiratet wie im Vorjahr. In den Mittel- und Kleinstädten blieb die Zahl der Eheschließungen durchschnittlich um 0,6 auf 1 000 hinter der vorjährigen Zahl zurück.

Die Zahl der Lebendgeborenen war in den Großstädten mit 13,0 auf 1 000 Einwohner um 0,3 auf 1000 niedriger als 1929 und um 0,6 auf 1000 niedriger als 1928. Dieser Rückgang in der Jahresziffer rührt ausschließlich von der Verminderung der Geburten her, die im Juli offenbar in Auswirkung der Ende 1929 eingetretenen Verschärfung der Wirtschaftskrise begann, während in den ersten beiden Vierteljahren in den Großstädten durchschnittlich noch ebensoviel Kinder geboren wurden wie im Vorjahr. In den Mittel- und Kleinstädten dagegen, in denen die Geburtenbeschränkung sich zur Zeit überhaupt in stärkerem Maße auswirkt als in den meist schon sehr kinderarmen Großstädten, zeigte sich bereits in der ersten Jahreshälfte eine Abnahme der Lebendgeborenenzahl um 0,2 bis 0,3 auf 1 000. Im Jahresdurchschnitt betrug der Geburtenrückgang in diesen Gemeinden etwa 0,5 auf 1 000.

In den einzelnen Großstädten war die Entwicklung der Geburtenhäufigkeit nicht gleichmäßig. In einer Anzahl von Großstädten, darunter auch in einigen rheinisch-westfälischen Städten, hat die Geburtenziffer um mehr als 1,0 auf 1 000 abgenommen.

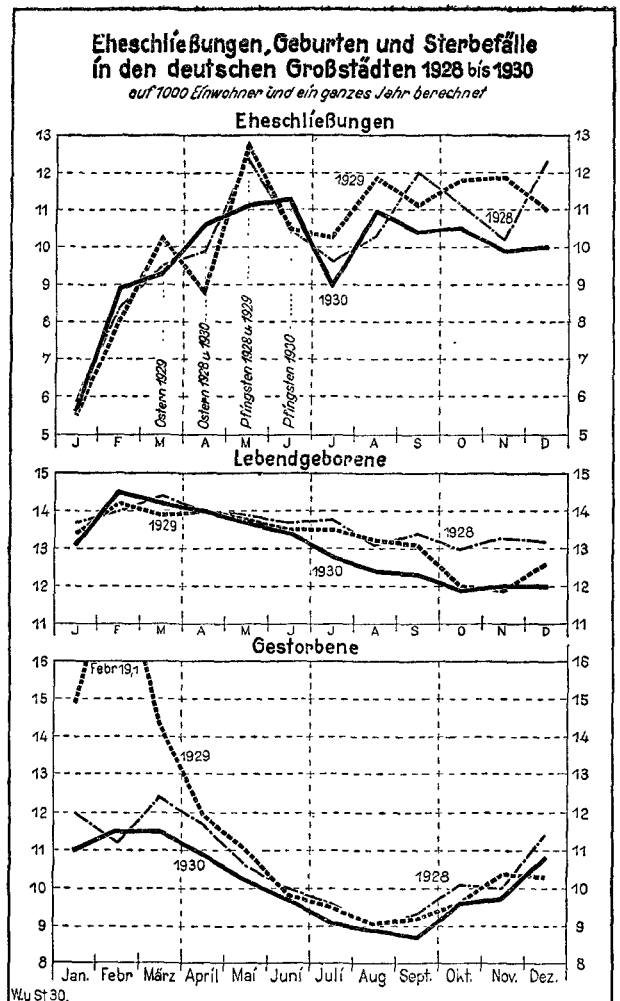
Dagegen wurden in den bayerischen Großstädten München, Nürnberg und Augsburg, desgleichen in den oberschlesischen Industriestädten und in einigen anderen Städten wie Hamburg, Altona, Dortmund, Aachen, Mainz im Jahre 1930 noch mindestens ebensoviel, zum Teil sogar mehr Kinder geboren als im Vorjahr.

Die Sterblichkeit war während des ganzen Jahres bis in den November hinein sehr niedrig. Erst im Dezember stieg die Sterbeziffer mit dem Beginn der diesjährigen Grippeepidemie um ein geringes über die vorjährige Ziffer an. Im ganzen Jahre starben in den Großstädten von je 1 000 Einwohnern durchschnittlich 10,1 Personen, das sind 1,4 auf 1 000 weniger als im Grippejahr 1929 (11,5) und 0,5 auf 1 000 weniger als in dem bisher günstigsten Jahre 1928 (10,6). Ein gleich starker Rückgang der Sterbeziffer ist in den Mittel- und Kleinstädten festzustellen.

Der Geburtenüberschuß war im Jahre 1930 infolge der günstigen Sterblichkeitsverhältnisse überall wieder erheblich höher als im Vorjahr. Er betrug in der Gesamtheit der Großstädte

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle
in den deutschen Großstädten und in den Gemeinden
mit 15 000 bis 100 000 Einwohnern in den Jahren 1928
bis 1930.

Gemeinden	Auf 1 000 Einwohner kamen								
	Eheschließungen			Lebendgeborene (von ortsansässigen Müttern)			Gestorbene ohne Totgeborene (Ortsansässige)		
	1930	1929	1928	1930	1929	1928	1930	1929	1928
Großstädte									
Berlin	10,5	10,9	10,8	9,4	9,6	9,8	10,9	12,1	11,3
Hamburg	10,0	10,4	9,9	12,3	12,3	12,7	10,4	11,3	10,6
Köln	9,9	10,6	10,5	14,4	15,4	15,8	9,6	11,4	10,4
München	10,2	10,5	10,1	12,3	12,1	12,4	11,5	12,3	11,4
Leipzig	9,8	10,3	10,2	12,2	12,6	12,9	10,4	11,9	10,9
Essen	10,0	10,2	10,1	16,7	17,0	17,1	8,9	10,3	10,7
Dresden	8,2	9,9	9,7	11,1	11,2	11,4	10,5	12,1	12,5
Breslau	8,9	9,4	9,7	13,4	13,7	14,7	11,7	12,9	12,5
Frankfurt a. M.	10,2	10,7	10,6	10,9	11,4	12,0	9,5	10,5	9,5
Dortmund	10,2	10,5	10,8	17,0	16,6	18,5	9,3	10,6	9,9
Düsseldorf	10,1	10,8	10,6	14,1	14,3	14,8	9,1	10,7	9,2
Hannover	9,4	10,1	10,2	11,5	11,8	12,4	10,0	11,2	9,9
Duisburg-Hamborn ..	9,8	11,1	10,6	20,6	20,8	21,1	8,9	10,8	10,1
Nürnberg	10,4	10,5	10,7	13,0	12,8	13,9	9,9	10,8	10,1
Wuppertal	9,1	10,5	10,1	11,8	12,6	12,6	9,1	11,9	11,1
Stuttgart	10,4	10,6	10,0	11,8	12,0	12,4	8,9	9,7	9,1
Chemnitz	9,1	10,2	10,1	13,1	14,6	14,4	9,0	10,5	9,3
Gelsenkirchen	9,4	9,9	9,8	20,0	20,5	21,2	8,7	11,0	10,0
Bochum	9,1	9,9	9,9	16,2	17,5	18,9	8,8	9,9	10,0
Bremen	10,0	10,4	9,8	14,3	14,9	15,0	9,9	11,1	9,9
Magdeburg	9,7	9,8	9,6	12,1	12,4	13,3	11,7	13,7	11,8
Königsberg i. Pr.	9,1	9,6	9,1	16,2	16,5	16,5	12,1	13,1	12,1
Mannheim	9,2	10,8	10,4	14,7	15,9	16,4	8,5	10,1	9,2
Stettin	9,7	9,6	9,6	14,2	14,5	15,5	10,9	12,1	10,8
Altona	9,6	10,7	10,2	12,8	12,5	13,8	11,1	11,9	11,6
Kiel	8,6	8,7	8,9	13,0	13,5	14,0	9,7	10,5	9,5
Halle	9,2	10,3	10,3	14,4	15,2	15,2	10,3	11,8	11,0
Gladbach-Rheydt ..	9,4	10,1	10,1	16,7	17,1	17,1	9,1	11,0	10,1
Oberhausen	9,7	9,9	9,9	21,1	22,4	22,4	8,6	10,9	10,1
Kassel	9,1	9,1	9,2	13,9	14,6	15,3	9,6	11,0	9,2
Augsburg	9,3	10,2	10,4	15,3	15,2	16,0	11,3	12,4	12,2
Krefeld-Uerdingen ..	8,7	9,4	9,4	12,6	12,8	12,8	9,6	11,7	11,7
Karlsruhe	8,0	9,1	8,7	12,4	13,0	13,0	9,6	10,8	9,6
Braunschweig	8,9	9,8	10,1	12,0	12,8	12,4	10,6	13,0	12,1
Aachen	9,7	10,0	9,3	14,2	14,1	14,5	11,2	13,6	12,8
Wiesbaden	10,2	10,2	10,4	12,2	13,3	13,7	11,4	12,9	11,8
Hagen	9,3	10,5	10,5	16,0	15,8	17,8	8,8	10,8	9,6
Erfurt	9,9	9,6	10,2	13,2	14,0	15,6	10,0	11,1	10,2
Solingen	9,6	10,4	10,4	11,0	11,9	11,9	8,1	9,8	9,8
Mainz	10,2	10,3	10,3	15,3	14,5	14,5	11,1	13,4	13,4
Mülheim a. R.	9,8	10,5	9,5	15,2	15,1	16,5	7,6	10,2	8,5
Hindenburg	9,5	9,5	9,5	22,0	21,8	22,2	10,4	10,8	12,0
Lübeck	8,6	8,9	10,1	13,7	14,7	15,4	11,3	11,5	11,3
Münster	7,7	7,9	8,3	15,6	15,6	15,8	8,5	10,2	9,9
Harburg-Wilhelmsburg ..	10,7	11,0	10,6	13,8	14,7	15,1	8,3	9,6	8,8
Plauen	8,6	9,1	8,8	12,1	12,5	12,7	9,5	10,6	9,5
Gleiwitz	7,9	7,8	8,2	20,1	20,0	20,3	9,5	10,4	9,7
Ludwigshafen	9,7	11,2	11,0	15,9	16,7	16,9	8,0	8,6	8,2
Remscheid	9,0	9,8	9,8	12,2	11,9	11,9	8,3	10,3	10,3
Großstädte zus.	9,8	10,3	10,2	13,0	13,3	13,6	10,1	11,5	10,6
Außerdem									
Saarbrücken	9,5	9,7	10,7	14,6	15,8	16,2	8,7	10,2	9,0
Gemeinden mit ... Einwohnern									
50 000 b. u. 100 000	8,7	9,3	9,3	15,2	15,5	16,1	9,9	11,4	10,3
30 000 „ 50 000	8,4	9,0	9,3	15,1	15,6	16,2	9,7	11,0	10,1
15 000 „ 30 000	8,5	9,1	9,1	14,8	15,4	16,2	9,6	10,9	9,7
Gemeinden mit über 15 000 Einw. zus.	9,4	9,9	9,9	13,7	14,0	14,5	10,0	11,4	10,4



2,9 auf 1 000 gegenüber 1,8 im Jahre 1929 und im Durchschnitt aller Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern 3,7 auf 1 000 gegenüber 2,6 im Vorjahr. Unter den Großstädten hatten die geburtenreichsten Städte des rheinisch-westfälischen und des oberschlesischen Industriegebiets wie stets die stärkste natürliche Bevölkerungsvermehrung zu verzeichnen, insbesondere Oberhausen, Duisburg-Hamborn, Gelsenkirchen, Hindenburg und Gleiwitz mit einem Geburtenüberschuß von 10 bis 12 auf 1 000 Einwohner. Allerdings sind diese hohen Ziffern zum großen Teil durch den günstigen Altersaufbau der Bevölkerung der genannten Städte zu erklären. Mehr Personen gestorben als geboren sind im Jahre 1930 nur in Berlin (— 1,5 auf 1 000), während im Grippejahr 1929 außerdem auch München, Dresden, Magdeburg und Braunschweig einen Sterbefallüberschuß aufzuweisen hatten.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten
im Dezember 1930.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an			an Lungenerkrankung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.
		insgesamt	daron unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Grippe	Herzkrankheiten	
Dezember 1930	16 683	20 000	2 756	17 913	1 674	1 366	166	2 691	1 874
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet									
Jan.-Dez. 1930	9,8	13,0	1,8	10,1	8,0	0,82	0,06	1,36	1,02
„ 1929	10,3	13,3	1,9	11,5	9,2	0,91	0,43	1,45	1,38
„ 1928	10,2	13,6	2,0	10,6	8,6	0,92	0,12	1,39	1,13
Dezember 1930	10,0	12,0	1,7	10,8	8,4	0,82	0,10	1,62	1,13
„ 1929	11,0	12,6	1,8	10,3	9,0	0,79	0,07	1,34	1,07
„ 1928	12,3	13,2	1,9	11,4	9,3	0,91	0,20	1,59	1,30
Januar 1931*)	—	12,7	1,7	12,6	9,0	0,88	0,43	1,71	1,54
„ 1930	—	13,1	1,8	11,0	9,4	0,84	0,11	1,45	1,30
„ 1929	—	13,4	2,0	14,9	10,5	1,02	1,14	2,13	2,27

*) Vorläufige Zahlen. — ¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Überseeische Aus- und Einwanderung im Dezember und im Jahre 1930.

Im Dezember 1930 sind über deutsche und fremde Häfen 893 Deutsche (ohne den Hafen Antwerpen) nach überseeischen Ländern ausgewandert (November 1930 2 188, Dezember 1929 2 005). Ferner sind im Dezember 1930 1 023 fremde Auswanderer über Bremen und Hamburg ausgereist; von diesen hatten 143 (Dezember 1929 82) den Wohnsitz vor der Ausreise in Deutschland.

Im Jahre 1930 haben nach den vorläufigen Ergebnissen 37 085 Deutsche die Heimat mit überseeischem Reiseziel verlassen. Unter der Gesamtzahl waren 19 816 oder 53,4 vH männlichen und 17 269 oder 46,6 vH weiblichen Geschlechts.

Einschließlich der Auswanderung Deutscher über Antwerpen dürften im Jahre 1930 rd. 37 300 Deutsche nach überseeischen Ländern ausgewandert sein. Gegenüber den Vorjahren sind ausgewandert

im Jahre	Personen	Abnahme gegen das Vorjahr	
		absolut	vH
1927	61 379	3 901	6,0
1928	57 241	4 138	6,7
1929	48 734	8 507	14,9
1930	rd. 37 300	rd. 11 430	23,5

Die Hauptursache für den fortschreitenden Rückgang der überseeischen Auswanderungszahlen liegt weniger in einem Nachlassen des Auswanderungsdrangs als vielmehr in den immer mehr verschärften Einwanderungsbestimmungen der Haupteinwanderungsländer, vor allem der Vereinigten Staaten von Amerika, Argentinien, Brasiliens und Kanadas. So haben die Vereinigten Staaten zum Schutze des einheimischen Arbeitsmarktes nach neuesten Meldungen das Kontingent aller zur Einwanderung zugelassenen Staaten für 2 Jahre auf nur 10 vH der seit dem 1. Juli 1929 geltenden Quoten herabgesetzt (Deutschlands Quote war auf rd. 25 000 Personen festgesetzt), als Folge der von der Arbeiterunion (American Federation of Labor) und anderer Stellen entwickelten Propaganda. Argentinien erhebt ab 1. Januar 1931 für die Visierung der Pässe von Einwanderern durch die Konsulate 33 Goldpesos, das sind rd. 129 *R.M.* Brasilien, Kanada und Australien verbieten zeitweise jede Einwanderung, Kuba setzte für Deutschland eine Quote von 100 Personen jährlich fest.

Überseeische Auswanderung Deutscher im Jahre 1930.

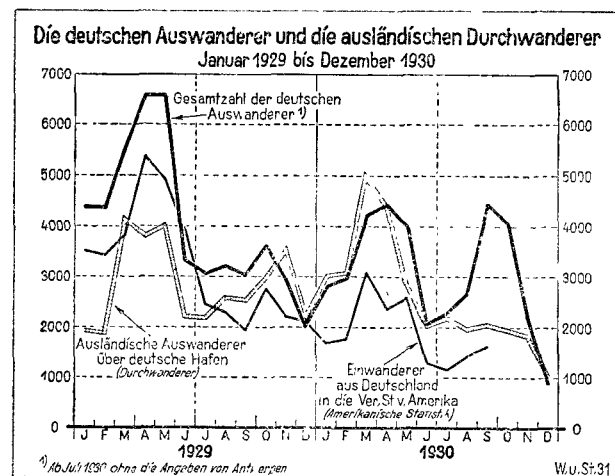
Herkunfts- gebiete	Ausgewandert sind Deutsche						da- gegen im Jahre 1929	auf 100 000 Einwohner kamen Aus- wanderer 1929 1930 *)	
	im Jahre 1930								
	männ- lich	weib- lich	zu- sam- men	davon über					
			Bre- men	Ham- burg	fremde (Hafen *)				
Ostpreußen ...	543	355	898	454	443	1	1 177	51,7	39,2
Stadt Berlin ...	993	968	1 961	993	955	13	2 347	54,3	45,2
Brandenburg ...	244	210	454	207	244	3	788	30,9	17,7
Pommern	214	142	356	182	174	—	542	27,9	18,2
Grenzmark- Posen-Westpr.	71	53	124	44	80	—	215	63,3	36,3
Niederschlesien ..	458	338	796	413	382	1	926	28,9	24,7
Oberschlesien ..	145	112	257	142	115	—	259	18,1	17,7
Sachsen	434	318	752	438	313	1	989	29,5	22,3
Schlesw.-Holst.	701	495	1 196	226	965	5	1 786	116,6	77,8
Hannover	1 431	1 253	2 684	2 066	613	5	3 747	114,9	81,9
Westfalen	999	725	1 724	1 108	614	2	2 359	47,0	34,0
Hessen-Nassau ..	594	571	1 165	639	523	3	1 440	57,6	46,4
Rheinprovinz ...	2 070	1 723	3 793	2 595	1 161	37	4 613	61,8	50,5
Hohenzollern ...	32	40	72	51	21	—	63	86,9	99,0
Preußen zus.	8 929	7 303	16 232	9 558	6 603	71	21 251	54,1	41,1
Ober-, Mittel- u. Unterfranken	887	876	1 763	1 258	504	1	2 509	98,0	81,7
Übriges Bayern	1 882	1 729	3 611	2 323	1 285	3	4 797	120,1	
rechts d. Rh.	489	480	969	606	362	1	1 233	129,5	
Bayern zus.	3 258	3 085	6 343	4 187	2 151	5	8 539	113,8	84,1
Sachsen	1 061	917	1 978	1 192	780	6	2 490	49,3	39,0
Stadt Stuttgart	309	328	637	400	234	3	789	211,4	(170,7)
Übr. Neckarkr.	487	491	978	640	336	2	1 335	210,9	(154,5)
Schwarzwaldkr.	279	341	620	391	227	2	694	115,8	(103,5)
Jagstkreis	198	184	382	243	139	—	586	141,6	(92,3)
Donaukreis	300	280	580	385	194	1	716	120,5	(97,6)
Württemberg zus.	1 573	1 624	3 197	2 059	1 130	8	4 120	157,7	121,9
Baden	1 522	1 485	3 007	1 853	1 151	3	3 705	157,1	126,9
Thüringen	483	337	820	568	249	3	864	52,6	49,7
Hessen	264	228	492	335	157	—	709	51,7	35,7
Hamburg	1 048	772	1 820	279	1 534	7	2 820	230,8	148,2
Meckl.-Schwerin	107	73	180	52	128	—	243	35,2	25,9
Landesteile:									
Oldenburg ...	303	252	555	462	93	—	709	155,5	(121,7)
Lübeck	4	—	4	—	4	—	13	26,5	(8,1)
Birkenfeld ..	4	6	10	7	3	—	15	26,3	(17,5)
Oldenburg zus.	311	258	569	469	100	—	737	131,1	100,4
Braunschweig ..	76	78	154	93	60	1	237	46,8	30,4
Anhalt	67	50	117	49	68	—	117	32,6	32,4
Bremen	406	457	863	759	104	—	1 023	297,4	250,4
Lippe	20	22	42	26	16	—	52	31,0	24,8
Lubeck	36	30	66	16	50	—	104	77,2	49,0
Meckl.-Strelitz	10	7	17	7	10	—	33	29,4	15,1
Schaumb.-Lippe	8	7	15	11	4	—	11	22,8	30,9
ohne nähere Angabe	380	204	584	13	—	571	1 034	.	.
Deutsches Reich	19 559	16 937	36 496	21 526	14 295	675	48 089	75,2	56,8
Bisher im Aus- land ansässig gewes. Reichs- angehörige ...	257	332	589	372	189	28	645	.	.
Zusammen	19 816	17 269	37 085	21 898	14 484	703	48 734	76,2	57,7
Davon									
im Dez. 1930	445	448	893	547	334	12	—	—	—
Dagegen									
im Jahre 1929	26 092	22 642	48 734	26 952	20 482	1 300	—	—	—
" 1928	30 222	27 019	57 241	31 698	23 933	1 610	—	—	—

*) Die Verhältniszahlen sind mit einer vorläufigen mittleren Bevölkerung für das Jahr 1930 berechnet worden, die eingeklammerten Verhältniszahlen mit der endgültigen mittleren Bevölkerung für das Jahr 1929, da die vorläufige für 1930 noch nicht feststeht. — *) Ohne die Angaben von dem Hafen Antwerpen für das 2. Halbjahr bzw. Dezember 1930.

Von den deutschen Auswanderern waren 589 gegen 645 bzw. 655 in den beiden Vorjahren bisher im Ausland, größtenteils in Holland, ansässig.

Was die Herkunft der Auswanderer betrifft, so ist die Abnahme gegen das Vorjahr in den Ländern und Landesteilen nicht gleichmäßig. Aus Preußen sind rd. 5 020 (23,2 vH) weniger ausgewandert als im Jahre 1929, aus Bayern 2 196 (25,7 vH), Sachsen 512 (20,6 vH), Württemberg 923 (22,4 vH), Baden 698 (18,8 vH) Hessen 217 (30,6 vH), Hamburg sogar 1 000 (35,5 vH). Die kleinste Abnahme haben Bremen (15,6 vH) und Thüringen (5,1 vH).

Im Durchschnitt sind auf 100 000 der mittleren Bevölkerung im ganzen Reich 58 Personen im Jahre 1930 (gegen 76 im Jahre 1929) ausgewandert. Über diesem



Auf die einzelnen Häfen verteilen sich die deutschen Auswanderer in den letzten 3 Jahren folgendermaßen

	1930	1929	1928
Hamburg	14 484	20 482	23 933
Bremen	21 898	26 952	31 698
Danzig	14	19	19
Antwerpen	249	591	743
Rotterdam	134	336	370
Amsterdam	306	354	478

Die Auswanderung über Hamburg ging demnach stärker zurück als über Bremen und erreichte im letzten Jahre den tiefsten Stand seit dem Kriege.

Reichsdurchschnitt liegen Bremen (mit 250 Auswanderern auf 100 000 Einwohner), Hamburg (148), Baden (127), Württemberg (122), Oldenburg (100) und Bayern (84). Preußen bleibt mit 41 (auch in fast allen Provinzen) weit unter dem Reichsdurchschnitt.

Außer den Deutschen sind über Bremen und Hamburg im Jahre 1930 (1929) noch 31 503 (34 004) Ausländer ausgewandert, von denen 4 998 (1 032) bisher im Deutschen Reich ansässig waren. Die Zahl der Ausländer, die vor der Auswanderung ihren Wohnsitz im Deutschen Reich hatten, erscheint verhältnismäßig zu hoch. Hier werden zahlreiche Ausländer mitgezählt sein, die sich vor der Auswanderung nur kürzere Zeit im Deutschen Reich aufgehalten haben.

Neben der Zahl der eigentlichen Auswanderer wird von den Häfen Bremen und Hamburg seit der Reform der Wanderungsstatistik im Jahre 1924 auch die Zahl der übrigen Ausreisenden, sowohl für die Deutschen wie für die Ausländer, mitgeteilt. Einschließlich der eigentlichen Auswanderer sind im Jahre

1930	73 584	Deutsche und	90 227	Ausländer
1929	87 711	„	85 892	„
1928	90 072	„	74 571	„

ausgereist. Während also der deutsche Passagierverkehr über deutsche Häfen in der Ausreise infolge der Abnahme der deutschen Auswanderer in den letzten 3 Jahren zurückging, stieg der Reiseverkehr der Ausländer ungefähr in demselben Maße an.

Im gesamten Ausreiseverkehr gingen über die Häfen Bremen (einschl. Bremerhaven) und Hamburg im Jahre 1930 rd. 164 000 Passagiere (einschl. der Auswanderer) und damit fast genau soviel wie im Jahre 1926 gegen rd. 174 000 im Jahre 1929. Es ist also ein Rückgang im Ausreiseverkehr über Bremen und Hamburg um 10 000 Personen gegenüber dem Jahre 1929 eingetreten.

Über die Auswanderung und Einreise (Einwanderung) der Deutschen wie der Ausländer in den einzelnen Monaten der Jahre 1929 und 1930 gibt folgende Übersicht Aufschluß.

Monat	Auswanderer				Einreisende (-wanderer) und Durchreisende (-wanderer)							
	Deutsche über deutsche und fremde Häfen		Fremde über deutsche Häfen		im ganzen		darunter					
							deutsche Reichsangehörige		unbekannter Nationalität			
	1929	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1930
Jan. ...	4 391	2 807	1 943	3 007	3 002	3 496	1 376	1 358	—	—	324	—
Febr. ...	4 385	2 985	1 894	3 067	3 495	4 512	1 693	1 980	—	—	101	—
März ...	5 550	4 232	4 148	5 095	4 608	5 924	2 003	2 396	584	593	—	—
April ...	6 595	4 446	3 813	4 399	8 188	9 051	2 998	3 184	1 927	1 350	—	—
Mai ...	6 594	4 008	4 019	2 847	14 233	20 577	4 483	6 545	2 790	3 183	—	—
Juni ...	3 329	2 050	2 218	2 033	17 587	20 967	4 856	6 035	2 990	3 463	—	—
Juli ...	3 063	2 277	2 182	2 197	16 422	22 264	4 915	5 955	3 509	3 482	—	—
Aug. ...	3 216	2 671	2 584	1 974	15 841	14 789	5 454	4 651	1 930	2 454	—	—
Sept. ...	3 047	4 450	2 526	2 064	7 942	9 194	2 796	3 142	991	1 124	—	—
Okt. ...	3 624	4 068	2 984	1 954	7 166	7 424	2 782	2 961	885	945	—	—
Nov. ...	2 935	2 188	3 549	1 843	4 471	3 842	2 008	1 618	612	490	—	—
Dez. ...	2 005	893	2 144	1 023	6 717	7 072	3 099	3 272	848	586	—	—
Zus.	48 734	37 085	34 004	31 503	109 672	129 112	38 463	43 097	17 066	18 095	—	—

¹⁾ Ohne Antwerpen für das 2. Halbjahr 1930.

Die Gesamtzahl der Aus- und Einreisenden hat sich gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr folgendermaßen gestaltet:

Aus- und Einreisende (-wanderer) über Bremen und Hamburg in den Jahren 1928 bis 1930 nach Nationalität und Schiffsklasse.

Schiffs-klasse		Ausreisende								Einreisende							
		insgesamt				davon sind Auswanderer				insgesamt				davon			
		Deutsche		Ausländer		Deutsche		Ausländer		Deutsche		Ausländer		Deutsche		Ausländer	
		Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen
I. Klasse	1928	10 041	1 708	11 829	2 054	1 094	390	1 035	69	20 397		7 100		13 297			
	1929	8 466	2 275	10 869	2 565	565	292	835	38 ¹⁾	20 358		5 016		9 667			
	1930	4 830	3 034	8 768	4 229	295	223	951	86	14 462		3 656					
II. Klasse	1928	7 356	13 489	4 989	10 476	4 266	7 148	472	1 110	7 921		3 260		4 661			
	1929	5 972	11 199	6 422	9 625	2 813	5 471	381	1 022 ¹⁾	9 798		2 036		1 935			
	1930	6 067	8 107	9 421	9 994	1 262	2 659	505	921	15 039	21 366	3 462	8 097		13 269		
Mittel-klasse..	1928	1 533	1 031	675	571	101	966	73	195	1 093	21 849	731	7 212		14 637		
	1929	2 769	864	1 603	530	310	721	145	170 ¹⁾	2 021	24 573	1 042	8 040	362	16 533		
	1930	3 523	793	1 829	427	1 283	664	613	115	3 023		1 893		727			
Touristen-klasse..	1928	1 565	3 764	1 568	5 472	137	739	21	124	3 308		1 583		1 725			
	1929	4 348	5 322	3 085	6 634	1 087	567	95	157 ¹⁾	5 831		218		301			
	1930	5 600	5 602	6 400	6 977	1 569	2 192	258	363	10 817		394					
III. Klasse	1928	24 395	25 190	20 192	16 745	18 335	22 455	13 382	10 954	22 315	26 929	12 530	11 774	9 785	15 155		
	1929	22 607	23 889	25 094	19 465	15 707	19 901	17 225	13 936	19 830	29 985	9 880	13 059	9 950	16 926		
	1930	16 780	19 248	26 125	16 057	10 075	16 160	18 169	9 522	24 614	36 584	10 891	14 761		21 823		
zusammen	1928	44 990	45 182	39 253	35 318	23 933	31 698	14 983	12 452	55 034	48 295	25 204	19 871	29 830	28 424		
		90 072		74 571		55 631		27 435		103 329		45 075		58 254			
	1929	44 162	43 549	47 073	38 819	20 482	26 952	18 681	15 323	57 838	51 834	18 192	20 271	22 580	31 563		
		87 711		85 892		47 434		34 004		109 672		38 463		54 143			
	1930	36 800	36 784	52 543	37 684	14 484	21 898	20 496	11 007	67 955	61 157	20 296	22 801	29 564	38 356		
		73 584		90 227		36 382		31 503		129 112		43 097		67 920			

¹⁾ — ²⁾ Hamburg hat für ¹⁾ 17 066 (5 675 I. Kl., 5 827 II. Kl., 252 Mittelkl. und 5 312 Touristenkl.), ²⁾ 18 095 Reisende keine Aufteilung nach der Staatsangehörigkeit geben können; diese Reisenden sind jedoch in den Gesamtzahlen für Hamburg (im Jahre 1929: 57 838 bzw. 1930: 67 955) enthalten.

1913	rd. 432 000	1913 = 100			1913 = 100
1927	244 500	57	1929	rd. 283 300	66
1928	268 000	62	1930	293 000	68

Wenn auch damit eine Zunahme im Gesamtreiseverkehr auf Grund eines um 20 000 gegenüber dem Jahr 1929 erhöhten Einreiseverkehrs festzustellen ist, so reichen die Zahlen an den Vorkriegsverkehr noch bei weitem nicht heran; der Gesamtverkehr im Jahre 1930 beträgt nur 68 vH von dem des Jahres 1913.

Das Gesamtbild des überseeischen Reiseverkehrs lassen folgende Zahlen erkennen:

Bezeichnung	1928	1929	1930
1. Ausreisende			
a) Auswanderer			
Deutsche über deutsche Häfen...	55 631	47 434	36 382
Deutsche über fremde Häfen.....	1 610	1 300	703
Zusammen	57 241	48 734	37 085
Davon bisher im Ausland ansässig	655	645	589
Fremde über deutsche Häfen			
bisher im Deutschen Reich ansässig	992	1 032	4 998
Durchwanderer	26 443	32 972	26 505
Zusammen	27 435	34 004	31 503
b) Sonstige Reisende über deutsche Häfen			
Deutsche	34 441	38 977	36 499
Ausländer	47 136	51 888	58 724
Zusammen	81 577	90 865	95 223
c) Auswanderer und sonstige Reisende über Bremen und Hamburg	80 500	82 368	74 468
	84 143	91 235	89 343
Zusammen	164 643	173 603	163 811
2. Einreisende (Einwanderer) über deutsche Häfen			
a) im ganzen			
Reichsangehörige	45 075	38 463	43 097
Ausländer	58 254	54 143	67 920
Zusammen	103 329	92 606	111 017
b) über Bremen bzw. Bremerhaven..	48 295	51 834	61 157
Reichsangehörige	19 871	20 271	22 801
Ausländer	28 424	31 563	38 356
c) über Hamburg	55 034	57 838	67 955
Reichsangehörige	25 204	18 192	20 296
Ausländer	29 830	22 580	29 564
unbekannter Staatsangehörigkeit... über Hamburg mit Deutschland als Reiseziel	—	17 066	18 095
	45 192	25 740	

¹⁾ Ohne Antwerpen für das 2. Halbjahr 1930. — ²⁾ bis ³⁾ Hierunter ²⁾ 17 066, ³⁾ 18 095 Einreisende über Hamburg ohne Angabe der Staatsangehörigkeit.

VERSCHIEDENES

Die Invalidenversicherung in den Jahren 1929 und 1930.

Die Zahl der Träger der Invalidenversicherung hat sich in den letzten Jahren nicht geändert; es bestehen 29 Landesversicherungsanstalten und 6 Sonderanstalten¹⁾. Der Umfang der Versicherung ist nicht genau bekannt; man wird schätzungsweise annehmen können, daß 1929 und 1930 etwa 18,5 Millionen Versicherte vorhanden waren, etwa 11,1 Millionen Männer und 7,4 Millionen Frauen oder 16,8 Millionen Pflichtversicherte und 1,7 Millionen freiwillig Versicherte.

Die Einteilung und Höhe der Lohnklassen, nach denen die Beiträge erhoben werden, sind seit dem 1. Januar 1928 unverändert geblieben. Es bestehen 7 Lohnklassen. Nach der Anzahl der Wochenbeiträge stammten im Jahre 1929 37,9 vH, im Jahre 1930 (Jan. bis Sept.) 36,5 vH, nach dem Betrage sogar 53,3 vH bzw. 51,7 vH aus der höchsten Lohnklasse, also mehr als die Hälfte aller Beiträge. Die durchschnittliche Höhe der für die Invalidenversicherung entrichteten Beiträge belief sich

1913	auf 35,7 Pf.	1928	auf 140,0 <i>Rpf</i>
1924	„ 58,0 <i>Rpf</i>	1929	„ 142,3 „
1927	„ 113,0 „	1930, Jan. bis Sept.	„ 141,0 „

Die Zahl der vereinnahmten Wochenbeiträge betrug im Jahre 1928 rd. 769 Mill. *RM*, 1929 rd. 767 Mill. *RM* und in den ersten drei Vierteljahren 1930 etwa 523 Mill. *RM*. Der Niedergang des Beschäftigungsgrades kommt in diesen Zahlen klar zum Ausdruck.

Im Jahre 1929 sind die Beitragseinnahmen infolge der Verschiebung der Wochenbeiträge nach den oberen Lohnklassen hin noch weiter gestiegen. Im Jahre 1930 bewirkte dagegen die starke Abnahme der Zahl der Beiträge und vor allem auch der Rückgang in den oberen Lohnklassen eine fühlbare Verminderung. Die Beitragseinnahmen stellten sich im Jahre 1929 auf 1 092 Mill. *RM* (1,5 vH mehr als 1928) und im Jahre 1930 auf etwa 988 Mill. *RM* (rd. 9,5 vH weniger als 1929).

Die Erträge aus Kapitalanlagen haben entsprechend der Vermögensentwicklung von 54,7 Mill. *RM* im Jahre 1928 auf 78,3 Mill. *RM* im Jahre 1929 (um 43 vH) und auf etwa 88 Mill. *RM* im Jahre 1930 (um rd. 13 vH) zugenommen. Die sonstigen Einnahmen betrugen im Jahre 1929 65,1 Mill. *RM*, von denen 40 Mill. *RM* (wie 1928) auf Reichszuschüsse aus Zollgeldern und 22 Mill. *RM* gegen 27,6 Mill. *RM* im Vorjahr auf die fortgeführte Aufwertung entfielen. Im Jahre 1930 wurden der Invalidenversicherung zwar nur 20 Mill. *RM* aus Zolleinnahmen überwiesen, aber außerdem noch rd. 21 Mill. *RM* aus dem Lohnsteueraufkommen (sogenannte Lex Brüning). Die Aufwertungsbeiträge sind stark zurückgegangen. Insgesamt dürften die „sonstigen Einnahmen“ etwa 55 Mill. *RM* betragen haben.

Die Gesamteinnahmen stellten sich einschließlich der Reichszuschüsse und -beiträge, die 1929 385,3 Mill. *RM*²⁾, 1930 etwa 404 Mill. *RM*²⁾ betrugen, im Jahre 1929 auf 1 620,7 Mill. *RM* (6,5 vH mehr als 1928) und im Jahre 1930 auf etwa 1 535 Mill. *RM* (rd. 5 vH weniger als 1929).

Der Zugang an Invalidenrenten betrug in den letzten Jahren fast unverändert 260 000; eine Ausnahme hatte nur das gute Wirtschaftsjahr 1927 gemacht. Mit der Verschlechterung der Arbeitsmarktverhältnisse erhöhte sich auch der Zugang im Jahre 1929 und in noch erheblich stärkerem Maße im Jahre 1930. Das Durchschnittsalter der zugewandenen Invalidenrenten belief sich 1929 auf etwa 57,0 Jahre gegen 56,8 Jahre im Vorjahr. Die Abgänge vergrößern sich zwar gleichfalls von Jahr zu Jahr; sie erreichten jedoch 1929 mit rd. 168 000 (im Vorjahr rd. 147 000) nur 63 vH (57 vH) der Zugänge. Bei den Witwenrenten ist in den Jahren 1929 und 1930 eine starke Steigerung der Zugänge

¹⁾ Amtliche Nachrichten für Reichsversicherung, Sonderausgabe des Reichsarbeitsblattes, Jg. 1930, Beilage zu Nr. 12, zusammengestellt im Reichsversicherungsamt, S. IV 595 ff. Vgl. auch »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 5, S. 216.
²⁾ Ohne die oben unter den »Sonstigen Einnahmen« aufgeführten Überweisungen aus Zoll- und Lohnsteueraufkommen.

Zugang und Bestand an Invalidenrenten nach Altersklassen¹⁾.

Alter zur Zeit der Renten- bewilligung	Zugang an Invalidenrenten						Bestand an In- validenrenten je 100 Renten überhaupt 1929
	überhaupt			je 100 in Zugang gekommene Renten			
	1927	1928	1929	1927	1928	1929	
20 bis 39	28 940	28 794	28 597	11,8	11,1	10,6	5,1
40 „ 49	23 288	23 718	23 845	9,5	9,1	8,9	5,9
50 „ 59	50 636	56 028	59 392	20,6	21,6	22,1	13,0
60 „ 64	48 766	55 465	61 793	19,9	21,3	22,9	13,7
65 „ 69	88 184	92 005	92 233	35,9	35,4	34,2	29,8
70 und mehr ...	5 778	3 803	3 443	2,3	1,5	1,3	32,5
Zusammen	245 592	259 813	269 303	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne die Renten der ehemaligen Versicherungsanstalten Westpreußen, Posen, Elsaß-Lothringen und der ehemaligen Pensionskasse der Reichseisenbahnen.

in Auswirkung des Gesetzes vom 12. Juli 1929¹⁾ eingetreten. Aber auch außerhalb der Wirkung dieses Gesetzes war eine Erhöhung festzustellen. Die Zahl der weggefallenen Witwenrenten nahm zwar gleichfalls weiter zu, blieb jedoch hinter den Zugängen (im Jahre 1929 rd. 26 200 Wegfälle gegen 123 000 Zugänge) weit

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 7, S. 306.

Zugang an Witwen-, Witwer- und Waisenrenten¹⁾.

Bezeichnung	1927	1928	1929
Witwen- und Witwerrenten	74 772	76 004	123 280
Waisenrenten (Waisenstämme)	36 155	35 957	38 138

¹⁾ Ohne die Renten der ehemaligen Versicherungsanstalten Westpreußen, Posen, Elsaß-Lothringen und der ehemaligen Pensionskasse der Reichseisenbahnen.

zurück. Auch bei den Waisenrenten hat sich der Zugang im Jahre 1929 im Gegensatz zu den vorhergegangenen Jahren erhöht, was wohl mit dem Ansteigen der Geburten nach Kriegsende im Zusammenhang stehen dürfte. Gleichzeitig ist auch der Abgang (166 927, bei Anrechnung der wieder aufgelebten Renten 112 885) gestiegen, der hier erheblich größer als der Zugang ist. Infolgedessen hat sich der Bestand an Waisenrenten erneut (um 44 919) vermindert. Rechnet man die Witwen- und Waisenrenten auf Invalidenrenten um¹⁾, so betrug der Gesamtbestand am 1. Januar

¹⁾ Nach der durchschnittlichen Höhe der Witwen- und Waisenrenten im Verhältnis zur Durchschnittshöhe der Invalidenrenten.

Bestand an Renten in der Invalidenversicherung.

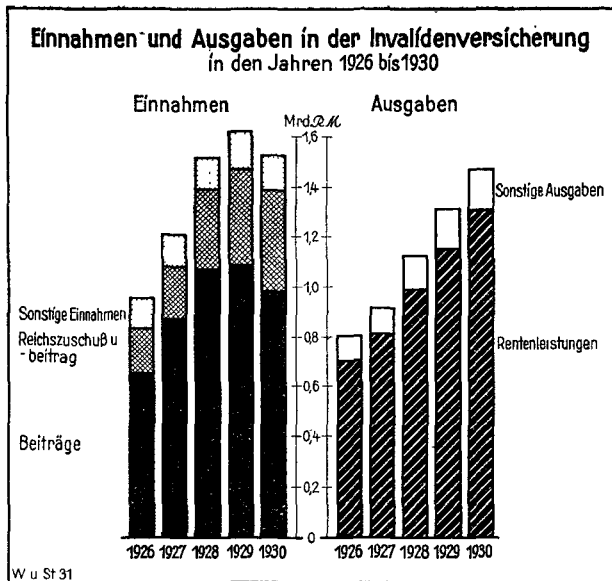
Jahresende	Bestand an				
	Invaliden-, Kranken-, Altersrenten	Witwen-(er)- u. Witwenkrankenrenten	Waisenrenten (Renten für Waisenstämme)	Zusammen	Renten insgesamt ¹⁾
	in 1000				
1926	1 756,6	280,3	516,8	2 553,7	2 848,2
1927	1 855,9	335,9	510,5	2 703,3	2 972,1
1928	1 968,4	391,8	494,4	2 854,6	3 096,1
1929	2 069,5	488,9	471,7	3 030,1	3 249,4
am 1. Okt. 1930 ..	2 190,7	621,0	448,3	3 260,0	3 462,2

¹⁾ Hier sind statt der Renten für Waisenstämme die Renten für einzelne Waisen gezählt.

Die Einnahmen und Ausgaben in der Invalidenversicherung in Mill. *M* bzw. *RM*.

Jahr	Einnahmen			Ausgaben			
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		
		Beiträge	Reichszuschuß und -beitrag		Rentenleistungen	freiwl. Leistungen	Verwaltungskosten
1913....	419,3	290,0	58,5	243,0	188,2	29,9	24,4
1926....	960,0	659,6	184,5	802,4	709,4	50,5	37,6
1927....	1 211,1	875,2	210,6	917,9	812,3	60,1	45,4
1928....	1 522,1	1 075,9	320,3	1 126,2	991,9	78,2	52,2
1929 ...	1 620,7	1 092,0	385,3	1 316,3	1 155,3	97,6	55,0
1930 ¹⁾ ...	1 535,0	988,0	404,0	1 482,0	1 322,0	100,0	57,0

¹⁾ V. laufende Zahlen.



1929 rd. 2 540 000, am 1. Januar 1930 rd. 2 650 000 und am 1. Oktober 1930 rd. 2 839 000.

Dieses Anwachsen der Rentenzahl hatte eine erneute Zunahme der Ausgaben zur Folge. Außerdem wirkte sich das Gesetz vom 29. März 1928¹⁾ erst 1929 voll aus und das Gesetz vom 12. Juli 1929²⁾ brachte einen erneuten Ausbau der Rentenleistungen. Die durchschnittliche Höhe der monatlichen Rentenbeträge betrug in *RM*

im Durchschnitt	Invalidenrenten ¹⁾	Witwenrenten	Waisenrenten
des Jahres 1926	24,92	14,27	10,02
• 1. Vj. 1928	29,34	19,18	13,17
• 1. „ 1929	33,31	21,63	14,28
• 2. „ 1929	33,77	21,77	14,07
• 3. „ 1929	34,31	22,02	14,45
• 4. „ 1929	36,37	21,08	15,17
• 1. „ 1930	35,55	21,03	14,95
• 2. „ 1930	36,40	22,44	14,84

¹⁾ Einschl. Kinderzuschläge.

Bei Beurteilung dieser Zahlen muß man berücksichtigen, daß es sich um Durchschnittswerte handelt, in welchen auch die kleinsten Renten, beispielsweise aus der ersten Zeit der Versicherung, enthalten sind. Der Durchschnittsbetrag der im ersten Vierteljahr 1930 neu festgesetzten Invalidenrenten betrug (ohne Kinderzuschlag) 37,71 *RM*, der Witwenrenten 22,39 *RM* und der Waisenrenten 16,90 *RM*.

Die gesamte Rentenlast hat von 1928 auf 1929 um 163 Mill. *RM* oder 16 vH, von 1929 auf 1930 um etwa 167 Mill. *RM* oder 14 vH zugenommen. Der auf das Reich entfallende Betrag ist von 1928 auf 1929 noch verhältnismäßig stark (um 20 vH) gestiegen, da das Reich einen erheblichen Teil der 1928 vorgenommenen Leistungserhöhungen übernommen hat. Der Ausbau der Rentenleistung im Jahre 1929 geht dagegen fast ganz zu Lasten der Versicherungsträger; die Steigerung des Reichszuschusses und -beitrags betrug von 1929 auf 1930 nur 5 vH.

Für freiwillige Leistungen, d. h. für die Gesundheitsfürsorge gegenüber den Versicherten, den Rentnern sowie deren Angehörigen und Waisen, wurde im Jahre 1929 ein um 25 vH höherer Betrag als 1928 aufgewendet. Im Jahre 1930 ist eine weitere Ausgestaltung der freiwilligen Leistungen unterblieben. Ihre Kosten dürften annähernd ebenso hoch wie 1929 gewesen sein.

Die Verwaltungsausgaben der Invalidenversicherung beliefen sich im Jahre 1928 auf 4,9 vH der Beitragseinnahmen, im Jahre 1929 auf 5,0 vH. Im Verhältnis zu den Gesamtausgaben sind die Verwaltungskosten dagegen infolge der starken Steigerung

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 6, S. 279. — ²⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 7, S. 306.

der Rentenlast von 4,6 vH auf 4,2 vH gesunken. Diese Entwicklung hat sich im Jahre 1930 in verstärktem Maße fortgesetzt; die Verwaltungskosten dürften etwa 5,8 vH der Beitragseinnahmen und nur 3,8 vH der Gesamtausgaben betragen haben.

Die Gesamtausgaben der Invalidenversicherung stellten sich im Jahre 1929 auf 1 316,3 Mill. *RM* (16,9 vH mehr als 1928) und im Jahre 1930 auf etwa 1 482 Mill. *RM* (rd. 12,6 vH mehr als 1929).

Der Einnahmeüberschuß betrug im Jahre 1929 rd. 304 Mill. *RM* und im Jahre 1930 nur noch etwa 53 Mill. *RM*. Das Reinvermögen stellte sich Ende 1929 auf 1 582 Mill. *RM*, Ende 1930 auf etwa 1 635 Mill. *RM*.

Das Roh- und Reinvermögen der Träger der Invalidenversicherung in Mill. *M* bzw. *RM*.

Gegenstand	1. 1. 1914	1. 1. 1924	1. 1. 1926	1. 1. 1927	1. 1. 1928	1. 1. 1929	1. 1. 1930	1. 1. 1931
Rohvermögen								
Kassenbestand	30,7	15,4	130,2	163,2	210,6	220,5	239,4	.
Wertpapiere u. Darlehen	1 970,7	124,8	222,2	346,9	583,0	953,7	1 218,4	.
Grundstücke	96,7	104,3	110,9	118,3	126,3	143,3	162,8	.
Bewegliche Einrichtung	7,6	10,4	12,1	13,8	16,0	18,6	21,7	.
Insgesamt	2 105,7	254,9	475,4	642,2	935,9	1 336,1	1 642,3	.
Reinvermögen	2 105,5	253,9	430,9	588,5	881,7	1 277,6	1 582,1	¹⁾ 1 635,0

¹⁾ Geschätzt.

Die Witterung im Februar 1931.

Die Februartemperaturen waren im Verhältnis zum langjährigen Durchschnitt etwas zu kalt; sie lagen nur in Oberschlesien gering über den Mittelwerten, sonst überall darunter, im südlichen Westfalen bis zu 2° C. Die absolut höchsten Temperaturen wurden mit + 13° C in Oberschlesien (Ratibor), die tiefsten mit mehr als — 21° C in Oberbayern gemessen. Die Zahl der Frosttage betrug im Osten des Reichs bis zu 28, im Rheinland dagegen nur 16, die der Eistage in den gleichen Gebieten 22 bzw. 2 (Niederrheingebiet). Die Niederschläge, deren Verteilung wenig einheitlich war, erreichten in großen Teilen des Reichs nicht die Normalmenge. Über dieser lagen sie stellenweise am Rhein, in Teilen von Süddeutschland, im nordwestlichen Hannover (Emden 186 vH) und Oldenburg, in Schleswig-Holstein und Vorpommern sowie in Teilen von Schlesien, Ostpreußen und der Grenzmark Posen-Westpreußen. Weniger als die Hälfte der Normalmenge wurde in einem Gebiet gemessen, das im Süden von der Eder und Aller begrenzt wird und sich ostwärts über die mittlere Elbe erstreckt (in Braunschweig nur 20 vH).

Die Witterung im Februar 1931*).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°			Niederschlag		Frosttage ²⁾	Eistage ³⁾
	mittel	Abweichung von der normalen	tiefste	Datum	Höhe mm	vH des normalen	
Westerland a. Sylt..	0,2	— 0,6	— 5,6	5.	49	110	17
Lüneburg	— 0,1	— 1,0	— 7,9	9.	40	106	15
Emden	0,7	— 0,9	— 8,2	8.	82	186	18
Kassel	— 0,3	— 1,1	— 11,5	7.	19	55	13
Münster i. Westf....	0,7	— 1,1	— 11,5	7.	51	109	14
Aachen	1,1	— 1,2	— 8,2	8.	52	87	20
Frankfurt a. M....	0,8	— 1,5	— 9,4	8.	48	137	15
Karlsruhe	1,0	— 1,3	— 10,6	9.	52	118	17
Stuttgart	0,8	— 1,1	— 11,0	9.	31	91	14
München	— 2,3	— 1,0	— 21,1	9.	51	127	17
Erfurt	— 0,9	— 0,9	— 17,4	7.	17	68	13
Dresden	— 0,1	— 1,6	— 11,2	9.	31	87	12
Magdeburg	0,2	— 0,7	— 9,2	9.	11	37	16
Berlin	— 0,9	— 1,0	— 9,4	6.	26	74	13
Stettin	— 1,9	— 1,0	— 10,8	7.	21	72	13
Breslau	— 1,5	— 0,3	— 10,7	10.	30	104	8
Ratibor	— 1,4	— 0,1	— 13,8	7.	34	126	14
Lauenburg i. P. ...	— 2,6	— 1,4	— 13,6	6.	26	84	15
Osterode i. O.	— 3,2	— 0,6	— 13,8	8.	51	182	14
Tilsit	— 5,1	— 1,6	— 19,5	5.	26	72	13

*.) Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 21, S. 888. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen. — ³⁾ Frosttage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt. — ⁴⁾ Eistage = Tage, an denen die Temperatur ständig unter dem Nullpunkt bleibt.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Inserate verantwortlich: Ch. Jäger, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.